



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Oktober 2002

54. Jahrgang
Nr. 10

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 18. Oktober 2002.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
---------------------	----------

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	10
Zahlungsbilanz	11

Änderungen des Gesetzes über das Kreditwesen durch das Vierte Finanz- marktförderungsgesetz	15
------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------

Zur Entwicklung der Bankkredite an den privaten Sektor	31
-------------------------------------------------------------------	-----------

Fundamentale Bestimmungsfaktoren der realen Wechselkursentwicklung in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern	49
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------

Statistischer Teil	1*
---------------------------	-----------

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
-----------------------------------------------------------------------	------------

Kurzberichte

Konjunkturlage

Industrie

Die Auftragseingänge bei der Industrie haben saisonbereinigt im August gegenüber dem niedrigen Stand des Vormonats deutlich zugenommen. Auch im Vorjahrsvergleich ergibt sich ein Zuwachs von gut ½%. Fast man aber, um die Tendenz zu kennzeichnen, die beiden Sommermonate Juli und August zusammen, so verbleibt ein Rückstand von rund 1% gegenüber dem Frühjahrsquartal, das von einer ganzen Reihe von Großaufträgen profitiert hatte.

*Auftrags-
eingang*

Maßgeblich für die leichte Abschwächung des Orderflusses war die Auslandsnachfrage. Hier verringerte sich das Auftragsvolumen im Juli/August gegenüber dem zweiten Quartal saisonbereinigt um fast 2 ½%. Im Inland dagegen fielen die Geschäftsabschlüsse etwas höher als im Frühjahr aus.

Die Produktion der Industrie ist saisonbereinigt im August im Vergleich zum Vormonat, der wesentlich von Ferieneffekten in Ostdeutschland beeinflusst war, merklich ausgeweitet worden. Auch wenn für den August noch eine deutliche Korrektur der Angaben nach unten zu erwarten ist, ergibt sich für Juli und August zusammen eine spürbare Ausweitung der Erzeugung gegenüber dem zweiten Quartal. Der Rückstand im Vorjahrsvergleich, der in den Frühjahrsmonaten noch 2 ½% betragen hatte, verringerte sich auf ¾%. Die Zunahme der Produktionsaktivitäten im August war sicherlich nicht nur eine Reaktion auf die Urlaubseffekte des Vormo-

Produktion

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 1995 = 100			
	Industrie 1)			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
Inland		Ausland		
2001 4. Vj.	119,6	103,6	148,4	71,4
2002 1. Vj.	121,0	102,7	154,0	73,9
2. Vj.	123,6	102,7	161,3	70,1
Juni	122,1	102,4	157,8	70,2
Juli	121,6	102,8	155,5	68,2
Aug.	123,1	103,1	159,3	...
Produktion; 1995 = 100				
	Industrie 2)			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorlei- stungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten 3)	
2001 4. Vj.	116,7	113,0	130,1	79,8
2002 1. Vj.	117,7	115,3	130,0	78,4
2. Vj.	117,3	115,2	129,6	72,8
Juni	118,5	115,9	131,8	72,4
Juli	117,8	115,4	130,9	72,8
Aug.	120,3	117,1	135,6	72,2
Arbeitsmarkt				
	Erwerbs- tätige 4)	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in % 5)
	Anzahl in 1 000			
2002 1. Vj.	38 816	474	3 971	9,6
2. Vj.	38 750	471	4 027	9,7
3. Vj.	...	446	4 098	9,8
Juli	38 704	449	4 099	9,8
Aug.	...	444	4 099	9,8
Sept.	...	427	4 098	9,8
Preise; 1995 = 100				
	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte 6)	Gesamt- wirt- schaft- liches Baupreis- niveau 7)	Preis- index für die Lebens- haltung
2002 1. Vj.	109,8	104,6	99,4	110,8
2. Vj.	109,7	104,5	99,5	111,0
3. Vj.	...	...	99,5	111,0
Juli	108,3	104,1	.	110,9
Aug.	109,0	104,0	.	111,0
Sept.	...	...	.	111,1

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 4 Inlandskonzept. — 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 6 Im Inlandsabsatz. — 7 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

nats. Auch die Abarbeitung der mit den Großaufträgen vom Frühjahr gestiegenen Auftragsbestände dürfte hierzu beigetragen haben.

Bauhauptgewerbe

Die Nachfrage nach Leistungen des Bauhauptgewerbes ist saisonbereinigt im Juli erneut zurückgefallen. Sowohl der Vormonatswert als auch das durchschnittliche Niveau im zweiten Quartal wurden verfehlt. Der Rückstand gegenüber dem Vorjahr beläuft sich nunmehr auf 5%. Insbesondere im Wohnungsbau haben sich die Auftragseingänge saisonbereinigt nochmals spürbar verringert. Das vergleichbare Vorjahrsergebnis wurde weiterhin mit einer zweistelligen Rate unterschritten. Auch die öffentlichen Auftraggeber blieben im Juli sehr zurückhaltend. Lediglich im gewerblichen Bau sind die Geschäftsabschlüsse zu Beginn des Sommers nicht weiter gesunken.

*Auftrags-
eingang*

Die Produktion des Bauhauptgewerbes ist im August saisonbereinigt etwas niedriger als im Vormonat gewesen. Auch die beiden Sommermonate Juli und August zusammen blieben leicht hinter den Ergebnissen vom Frühjahr zurück. Der Vorjahrsstand wurde weiterhin deutlich unterschritten.

Produktion

Arbeitsmarkt

Die Zahl der Erwerbstätigen war im Juli saisonbereinigt kaum niedriger als im vorangegangenen Monat. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich etwas auf 230 000 Personen, nach rund 250 000 zuvor.

Beschäftigung

Die Abschwächung der bislang negativen Beschäftigungstendenz signalisiert aber keine konjunkturelle Besserung. Sie beruht vielmehr im Wesentlichen auf einer Verschiebung der Einberufungstermine für Wehrpflichtige.

Arbeitslosigkeit

Die saisonbereinigte Zahl der registrierten Arbeitslosen verharrte im September – wie schon im Juli und August – weitgehend auf dem Niveau von knapp 4,10 Millionen. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ging von 230 000 im Vormonat auf unter 200 000 zurück. Ähnlich wie in der Zeit zuvor haben auch zuletzt Sondereinflüsse in Ostdeutschland die Entwicklung der Arbeitslosigkeit gedämpft. Bei den umfangreichen Aufräum- und Wiederaufbauarbeiten nach der Flutkatastrophe kamen auch zahlreiche arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zum Einsatz. In den alten Bundesländern ist die Arbeitslosigkeit saisonbereinigt dagegen bis zuletzt stetig leicht gestiegen.

Die Arbeitslosenquote in der Abgrenzung der Bundesanstalt für Arbeit belief sich saisonbereinigt Ende September auf 9,8 %, nach der standardisierten Methode waren es 8,3 %.

Preise

Verbraucherpreise

Der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe hielt sich im September weiterhin in engen Grenzen. Saisonbereinigt hat sich das Preisniveau lediglich geringfügig erhöht. Der Vorjahrsabstand verminderte sich wieder auf + 1,0 %, nach + 1,1 % im Vormonat. Deutlich gestiegen sind erneut die Preise für Energie. Da der Preisauftrieb im September 2001 aber noch stärker gewesen war, ist es gleichwohl

zu einer Entlastung bei der Vorjahrsrate gekommen. Auch die Nahrungsmittelpreise sind – speziell für Saisonserzeugnisse – deutlich weniger als gewöhnlich in dieser Jahreszeit zurückgegangen. Hierbei dürften die witterungsbedingten Ernteauffälle eine Rolle gespielt haben. Bei den gewerblichen Waren kam es demgegenüber lediglich zu geringen Preisänderungen. Die Preisrate im Vorjahrsvergleich blieb hier mit 0,8 % weiterhin sehr moderat. Leicht auf 1,3 % ermäßigt hat sich der Anstieg der Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten) binnen Jahresfrist.

Auf der außenwirtschaftlichen Seite sind die preisdämpfenden Effekte zuletzt ausgelaufen. Saisonbereinigt erhöhten sich die Einfuhrpreise im August um 0,6 %, die Vorjahrsrate verminderte sich von – 4,2 % im Juli auf zuletzt – 2,6 %. Einmal haben sich Rohöl und Ölerzeugnisse deutlich verteuert. Die internationalen Notierungen für Brent-Öl stiegen von 25,75 US-\$ je Barrel im Juli auf 26,40 US-\$ im August. Zuletzt pendelten sie um 28½ US-\$. Darüber hinaus kam es auch für andere Importgüter, nicht zuletzt aus dem Bereich der Ernährungswirtschaft, zu kräftigen Preissteigerungen.

Einfuhrpreise

Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz sind demgegenüber im August saisonbereinigt nochmals leicht gesunken. Das Vorjahrsniveau unterschritten sie weiterhin um 1 %. Auch landwirtschaftliche Erzeugnisse waren auf der Erzeugerstufe bis zuletzt deutlich billiger als zwölf Monate zuvor. Die Baupreise blieben im Sommer unverändert. Sie waren damit nicht nennenswert höher als zur gleichen Zeit von 2001.

Erzeugerpreise

Öffentliche Finanzen

Verschuldung der Gebietskörperschaften

August

Im August führten die Gebietskörperschaften ihre Verschuldung leicht um 1,0 Mrd € zurück. Dies beruhte ausschließlich auf der Entwicklung beim Bund, dessen Verbindlichkeiten um 2,1 Mrd € abnahmen. Zwar überschritt die Mittelaufnahme des Bundes am Kapitalmarkt den Mittelbedarf für die dort erfolgten Tilgungen und Rückkäufe um 4,7 Mrd €. Jedoch wurde gleichzeitig das Volumen ausstehender Geldmarktkredite bis zum Monatsende um 6,8 Mrd € abgebaut. Die Nettokreditaufnahme des Bundes am Kapitalmarkt wurde von der monatlichen Auktion unverzinslicher Schatzanweisungen dominiert (4,9 Mrd €). Daneben verbuchte der Bund aus dem Absatz von Bundesobligationen einen Nettozufluss von 1,2 Mrd €. Bei den übrigen Bundeswertpapieren war hingegen ein Rückgang der ausstehenden Verbindlichkeiten von 1,4 Mrd € zu verzeichnen. Bankkredite wurden netto um 0,1 Mrd € getilgt. Bei den Sondervermögen, deren Verbindlichkeiten nicht in die Bundesschuld integriert sind, wurde das ERP-Sondervermögen mit 0,1 Mrd € an der Emission von Bundesobligationen beteiligt.

Die Verschuldung der Länder nahm auch im August weiter zu. Mit 0,8 Mrd € fiel der Anstieg allerdings deutlich niedriger aus als im Durchschnitt der vorangegangenen Monate. Nur in geringem Umfang wurde auf Schuldscheindarlehen zurückgegriffen (+ 0,2 Mrd €). Kurzfristige Kassenkredite von Banken wurden netto getilgt (- 0,7 Mrd €). Hingegen wurden

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Kreditnehmer	2001		2002	
	insgesamt	da- runter: Jan./ Aug.	Jan./ Aug. p)	Aug. ts)
Bund 1)	3) - 14,8	3) - 17,4	+ 22,9	- 2,1
Länder	+ 26,4	+ 13,7	+ 18,5	+ 0,8
Gemeinden 2) ts)	+ 2,6	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,3
ERP-Sondervermögen	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1
Fonds „Deutsche Einheit“	- 0,8	+ 0,2	+ 0,1	-
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 14,2	- 1,9	+ 43,3	- 1,0

1 Einschl. der hier nicht ausgewiesenen Sondervermögen. — 2 Einschl. Zweckverbände. — 3 Einschl. außerplanmäßiger Tilgungen von Ausgleichsforderungen aus UMTS-Erlösen in Höhe von 33 Mrd €.

Deutsche Bundesbank

über die Begebung von Schatzanweisungen per saldo 1,3 Mrd € Erlöst. Bemerkenswert war dabei eine Fremdwährungsemission des Landes Baden-Württemberg: An der Börse Zürich wurde eine fünfjährige Festzinsanleihe über 0,5 Mrd Schweizer Franken aufgelegt. Die Gemeinden dürften die Kreditmärkte im August in geringem Maße in Anspruch genommen haben.

Kreditaufnahme des Bundes

Im September weitete der Bund seine Verschuldung um 2,9 Mrd € aus. Während am Geldmarkt das Volumen ausstehender Kredite um weitere 2,7 Mrd € auf zuletzt 1,3 Mrd € abgebaut wurde, lag die Bruttokreditaufnahme am Kapitalmarkt in Höhe von 11,9 Mrd € deutlich über dem Refinanzierungsbe-

Im
September...

darf von 6,3 Mrd €, der sich aus den verhältnismäßig niedrigen planmäßigen Tilgungen in diesem Monat ergab. Die Bruttokreditaufnahme erfolgte im Wesentlichen in Form von zweijährigen Schatzanweisungen und sechsmonatigen Bubills. Auf Schatzanweisungen entfielen 6,0 Mrd €. Die regelmäßige vierteljährliche Neuemission ermöglichte mit einem Zinssatz von 3,25 % eine sehr günstige Refinanzierung der mit einem Kupon von 5 % versehenen Bundesschatzanweisung aus 2000. Der Umlauf weitete sich hier per saldo um 1,2 Mrd € aus. Die monatliche Emission von Bubills, der nun zum letzten Mal keine Tilgung gegenüberstand, belief sich wiederum auf 4,9 Mrd €. Dabei lag die Durchschnittsrendite mit 3,17 % nochmals niedriger als im Vormonat. Per saldo wenig Veränderungen waren bei den übrigen Bundeswertpapieren zu verzeichnen. Während der Umlauf von Anleihen (– 0,7 Mrd €) und von Schatzbriefen (– 0,3 Mrd €) zurückging, erhöhte er sich bei Bundesobligationen (+ 1,0 Mrd €). Bei den Schuldscheindarlehen wurden netto 0,3 Mrd € getilgt.

... und in den
ersten drei
Quartalen

Von Januar bis September 2002 zusammen genommen betrug die marktmäßige Nettokreditaufnahme des Bundes 25,8 Mrd €. Im Bundeshaushalt für das Gesamtjahr 2002 ist eine Neuverschuldung von 21 Mrd € veranschlagt. Vor allem wegen hoher Steuerausfälle dürfte es kaum möglich sein, diesen Planansatz einzuhalten. Bezüglich der Struktur der Neuverschuldung stellten die Anleihen, deren Umlauf um 13,3 Mrd € zunahm, den größten Betrag. Ihr Anteil an der Gesamtverschuldung des Bundes (59 %) hat sich kaum verändert. Die Bedeutung des fünf- bis

Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Mrd €, 2002

Position	September		Januar/September	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Veränderung der Geldmarktverschuldung	-2,7	-2,7	-2,5	-2,5
Veränderung der Kapitalmarktverschuldung insgesamt ¹⁾	11,9	5,7	119,4	28,2
Unverzinsliche Schatzanweisungen	4,9	4,9	34,0	9,8
Finanzierungsschätze	0,1	-0,0	1,1	0,0
Schatzanweisungen	6,0	1,2	²⁾ 29,2	13,1
Bundessobligationen	1,0	1,0	³⁾ 26,0	5,4
Bundesschatzbriefe	0,1	-0,3	1,3	-6,7
Anleihen	-0,7	-0,7	⁴⁾ 23,8	13,3
Bankkredite	0,6	-0,3	4,0	-5,4
Darlehen von Nichtbanken	-	-	-	-0,1
Sonstige Schulden	-	-	-	-1,2
Kreditaufnahme insgesamt	9,2	2,9	116,9	25,8

¹ Nachrichtlich: Kreditaufnahme gemäß Bundeshaushaltsplan im Gesamtjahr 2002: brutto 174 Mrd €, netto 21 Mrd €. — ² Einschl. Aufnahme für FDE: 23,2 Mrd €. — ³ Einschl. Aufnahme für ERP: 26,0 Mrd €. — ⁴ Einschl. Aufnahme für FDE und ERP: 36,8 Mrd €.

Deutsche Bundesbank

siebenjährigen Laufzeitenbereichs nahm etwas ab, da einer Zunahme des Umlaufs an Bundesobligationen um 5,4 Mrd € eine Abnahme bei Bundesschatzbriefen von 6,7 Mrd € (oder ein Viertel des Bestands) gegenüberstand. Dagegen wurde der kürzerfristige Bereich in Form von Bundesschatzanweisungen, Finanzierungsschätzen und U-Schätzen mit insgesamt 22,9 Mrd € spürbar ausgebaut. Der Anteil an der Gesamtverschuldung des Bundes stieg hier um knapp drei Prozentpunkte auf nunmehr 14 ½ %.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

*Mäßiger Absatz
von Renten-
werten*

Das Emissionsvolumen am inländischen Rentenmarkt war im August mäßig. Inländische Schuldner begaben Anleihen im Kurswert von 62,9 Mrd €, gegenüber 85,9 Mrd € im Juli 2002. Der Netto-Absatz betrug lediglich 3,3 Mrd € (Vormonat: 17,6 Mrd €). Der Umlauf ausländischer Schuldverschreibungen im Inland ging im Ergebnis sogar um 0,4 Mrd € zurück. Das Mittelaufkommen aus dem Verkauf in- und ausländischer Schuldverschreibungen lag im August somit bei nur 2,9 Mrd €.

*Anleihen der
öffentlichen
Hand*

Die öffentliche Hand weitete ihre Rentenmarktverschuldung im August um 5,1 Mrd € aus. Der Bund brachte netto für 7,0 Mrd € eigene Schuldverschreibungen unter. Die monatliche Emission von Bubills, der keine Tilgung gegenüberstand, betrug 5,0 Mrd €. Auf Bundesobligationen entfielen 2,3 Mrd €. Zweijährige Bundesschatzanweisungen wurden für netto 0,4 Mrd € abgesetzt. Der Umlauf von Bundesschatzbriefen sank hingegen um 0,7 Mrd €. ¹⁾ Die Länder beanspruchten den Rentenmarkt im August per saldo mit 1,3 Mrd €. Die Verbindlichkeiten der ehemaligen Bundespost sowie der Sondervermögen des Bundes verringerten sich um insgesamt 3,2 Mrd €.

*Bank- und
Unternehmens-
schuldverschrei-
bungen*

Unternehmensanleihen wurden im August netto für 0,8 Mrd € abgesetzt, verglichen mit 4,4 Mrd € im Vormonat. Der Umlauf von Bankschuldverschreibungen, der damals um 1,2 Mrd € gestiegen war, nahm hingegen um

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Position	2002		2001
	Juli	August	August
Absatz inländischer Rentenwerte ¹⁾	17,6	3,3	- 1,5
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	1,2	- 2,7	- 3,6
Anleihen der öffentlichen Hand	12,0	5,1	0,1
Ausländische Rentenwerte ²⁾	10,4	- 0,4	1,4
Erwerb			
Inländer	7,3	0,9	- 7,8
Kreditinstitute ³⁾	- 3,4	- 5,9	- 10,2
Nichtbanken ⁴⁾	10,7	6,9	2,4
darunter:			
inländische Rentenwerte	4,9	6,5	5,5
Ausländer ²⁾	20,7	1,9	7,7
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	28,0	2,9	- 0,1

¹⁾ Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — ²⁾ Transaktionswerte. — ³⁾ Buchwerte, statistisch bereinigt. — ⁴⁾ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

2,7 Mrd € ab. Der Rückgang betraf sowohl die Öffentlichen Pfandbriefe (- 3,6 Mrd €) als auch die Hypothekendarlehen (- 0,7 Mrd €) und die Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten (- 0,4 Mrd €). Sonstige Bankschuldverschreibungen wurden für netto 2,1 Mrd € abgesetzt.

Auf der Erwerberseite des Rentenmarkts standen im August die inländischen Nichtbanken im Vordergrund. Sie stockten ihre Anleiheportefeuilles um 6,9 Mrd € auf, und zwar fast ausschließlich durch Erwerb inländischer Papiere. Die ausländischen Anleger er-

*Erwerb von
Schuld-
verschrei-
bungen*

¹⁾ Die Einzelpositionen für den Bund werden nicht in Kurswerten, sondern in Nominalwerten ohne Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen angegeben. Die Summe dieser Einzelpositionen stimmt daher in der Regel nicht mit dem oben genannten Gesamtwert für den Netto-Absatz des Bundes überein.

höhten ihr Engagement in inländischen Anleihen um 1,9 Mrd €. Sie kauften Schuldverschreibungen privater und öffentlicher Schuldner zu etwa gleichen Teilen. Die Kreditinstitute reduzierten ihren Bestand an festverzinslichen Wertpapieren um 5,9 Mrd €, wobei sie im Ergebnis hauptsächlich Schuldverschreibungen der Banken verkauften (5,6 Mrd €). Ausländische Rentenwerte gaben sie per saldo für 0,8 Mrd € ab.

Aktienmarkt

*Aktienabsatz
und -erwerb*

Am deutschen Aktienmarkt wurden weiterhin kaum Mittel aufgenommen. Im August platzierten inländische Unternehmen junge Aktien im Kurswert von gerade 0,3 Mrd €. Dabei handelte es sich ausschließlich um Anteile nicht börsennotierter Unternehmen. Auf der Käuferseite standen im August nur die deutschen Kreditinstitute. Insgesamt erwarben sie Aktien für netto 0,4 Mrd €, wobei sie ausländische Dividentitel für 0,2 Mrd € abgaben. Die Nichtbanken reduzierten ihre Portefeuilles insgesamt um 1,7 Mrd €, und zwar ausschließlich zu Lasten ausländischer Aktien (- 1,9 Mrd €). Ausländische Anleger gaben deutsche Dividentitel im Umfang von 0,6 Mrd € ab.

Investmentzertifikate

*Absatz und
Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Die inländischen Investmentfonds konnten im August für 5,8 Mrd € Zertifikate absetzen, verglichen mit 3,6 Mrd € im Juli. Der Zuwachs kam in erster Linie den Spezialfonds zugute, denen Anlagegelder in Höhe von netto 3,3 Mrd € zuflossen. Auch Publikumsfonds verkauften im Ergebnis mehr Zertifikate (2,5

Mrd €). Dabei bevorzugten die Anleger nach wie vor Geldmarktfonds (1,0 Mrd €) sowie Rentenfonds und Offene Immobilienfonds (jeweils 0,9 Mrd €). Zertifikate von Aktienfonds wurden für 0,3 Mrd € zurückgegeben. Ausländische Fondsanteile wurden für netto 1,2 Mrd € abgesetzt. Erworben wurden die Investmentzertifikate überwiegend von Inländern (5,7 Mrd €), darunter fast ausschließlich von Nichtbanken. Nicht-Gebietsansässige nahmen Zertifikate deutscher Kapitalanlagegesellschaften für 1,3 Mrd € ins Portefeuille.

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz schloss im August mit einem Überschuss von 4,5 Mrd €, der damit um 4,3 Mrd € größer ausfiel als im Vormonat. Der Anstieg war auf ein niedrigeres Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen zurückzuführen, der die Dienstleistungen, die Erwerbs- und Vermögenseinkommen und die laufenden Übertragungen umfasst. Das Plus in der Handelsbilanz schwächte sich dagegen leicht ab.

Leistungsbilanz

Im Außenhandel belief sich – den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge – der Aktivsaldo im August auf 10,5 Mrd €, nach 11,9 Mrd € im Juli. Nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen ergab sich im August jedoch ein um 2 Mrd € höheres Plus als im Vormonat (12 ½ Mrd €, nach zuvor 10 ½ Mrd €). Dies war auf einen ausgesprochen kräftigen Anstieg der Exporte und eine ebenfalls sehr starke, aber nicht ganz so ausgeprägte Zunahme der Einfuhren zurückzuführen. Die Warenausfuhren legten im August gegen-

Außenhandel

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2001		2002	
	Aug.	Juli 1)	Aug.	Aug.
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel 1)				
Ausfuhr (fob)	51,6	54,8	52,2	
Einfuhr (cif)	42,8	43,0	41,6	
Saldo	+ 8,8	+ 11,9	+ 10,5	
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	55,2	51,9	57,5	
Einfuhr (cif)	44,9	41,5	44,9	
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 2)				
	- 0,6	- 0,6	- 0,4	
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	8,4	9,8	9,1	
Ausgaben	13,2	14,4	12,7	
Saldo	- 4,8	- 4,6	- 3,7	
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)				
	+ 1,1	- 4,8	- 0,4	
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	0,9	1,1	1,3	
Eigene Leistungen	2,4	2,8	2,8	
Saldo	- 1,5	- 1,7	- 1,5	
Saldo der Leistungsbilanz	+ 3,1	+ 0,2	+ 4,5	
II. Vermögensübertragungen (Saldo) 3)				
	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)				
Direktinvestitionen				
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 1,7	- 10,3	+ 1,7	
Ausländische Anlagen im Inland	- 1,2	- 10,2	+ 2,3	
Wertpapiere	+ 2,9	- 0,1	- 0,6	
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 11,1	+ 7,8	+ 3,8	
darunter:	- 2,2	- 13,7	+ 1,5	
Aktien	+ 0,4	- 1,8	+ 2,3	
Rentenwerte	- 2,3	- 8,6	+ 1,2	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 13,3	+ 21,5	+ 2,3	
darunter:				
Aktien	+ 5,8	+ 0,5	- 0,9	
Rentenwerte	+ 8,6	+ 14,8	- 0,6	
Finanzderivate	- 1,6	- 4,5	- 1,7	
Kreditverkehr	- 7,4	- 5,2	- 13,2	
Kreditinstitute	- 7,6	+ 11,1	- 9,7	
darunter kurzfristig	- 4,3	+ 11,9	- 10,6	
Unternehmen und Privatpersonen	+ 5,6	- 1,2	- 1,4	
Staat	- 0,7	- 0,2	+ 4,3	
Bundesbank	- 4,7	- 15,0	- 6,5	
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,2	- 0,1	- 0,2	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 3,6	- 12,4	- 9,6	
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 4)				
	+ 0,5	- 0,5	+ 0,9	
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)				
	- 6,9	+ 13,0	+ 4,1	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

über Juli saisonbereinigt um 10 ½ % zu, nachdem sie im Vormonat stark zurückgegangen waren. Im Zweimonatsvergleich Juli/August gegenüber Mai/Juni ergab sich damit ein Exportwachstum von 2 ½ %. Auch die Wareneinfuhren, die im Juli ähnlich wie die Ausfuhren merklich abgenommen hatten, übertrafen im August mit 8 % das Ergebnis vom Vormonat deutlich. Im Zweimonatszeitraum Juli/August zusammen genommen stagnierten sie allerdings gegenüber der Vorperiode.

Die übrigen Leistungstransaktionen mit dem Ausland schlossen im August mit einem Defizit von 5,6 Mrd € ab, das damit nur etwa halb so hoch war wie im Juli. Dies lag vor allem an einem um 4,3 Mrd € verminderten Passivsaldo bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen in Höhe von 0,4 Mrd € im August. Ausschlaggebend hierfür waren die im Juli regelmäßig vergleichsweise hohen Zinszahlungen für öffentliche Anleihen. Aber auch in der Dienstleistungsbilanz ergaben sich im August mit 3,7 Mrd € um 1,0 Mrd € geringere Nettoausgaben als im Vormonat. Darüber hinaus wurden per saldo für 1,5 Mrd € laufende Übertragungen an das Ausland geleistet, die sich damit um 0,3 Mrd € gegenüber Juli verringerten.

„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen

Im Kapitalverkehr mit dem Ausland kam es im August bei den grenzüberschreitenden Wertpapiertransaktionen zu Netto-Kapitalimporten (3,8 Mrd €), die aber verglichen mit den Zuflüssen im Juni und Juli (18,5 Mrd € bzw. 7,8 Mrd €) gering ausfielen. Ausschlaggebend für diesen Rückgang war ein markanter Umschwung bei den Anlagen von Ausländern in inländischen Rentenwerten, von einem Plus in

Wertpapier-
verkehr

Höhe von 14,8 Mrd € im Juli in ein Minus in Höhe von 0,6 Mrd € im August. Daneben bauten sie ihre Bestände an inländischen Aktien per saldo ab (0,9 Mrd €). Nachgefragt wurden von ausländischen Anlegern inländische Geldmarktpapiere (2,5 Mrd €) und Investmentzertifikate (1,3 Mrd €). Inländische Anleger erwarben für 1,2 Mrd € ausländische Investmentzertifikate und für 0,8 Mrd € Geldmarktpapiere, während bei den Aktien und Rentenwerten per saldo sogar Verkäufe durch das Inland überwogen.

*Direkt-
investitionen*

Auch im Bereich der Direktinvestitionen wurden wieder leichte Netto-Kapitalimporte verzeichnet (1,7 Mrd €), nachdem es in den beiden vorangegangenen Monaten zu starken Mittelabflüssen gekommen war. Dazu hat vor allem beigetragen, dass heimische Unternehmen ihr finanzielles Engagement in ihren Auslandsniederlassungen um 2,3 Mrd € abbauten. Ausländische Eigner zogen aus ihren in Deutschland ansässigen Filialen und Töchtern zwar ebenfalls Mittel ab, dieser Abfluss fiel aber mit 0,6 Mrd € etwas schwächer aus.

Im unverbrieften Kreditverkehr der Nichtbanken kam es zu geringen Mittelzuflüssen (netto 2,9 Mrd €). Insbesondere staatliche Stellen importierten Auslandsgelder, während die Finanztransaktionen von Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen zu leichten Geldabflüssen führten.

*Kreditverkehr
der
Nichtbanken*

Gleichsam als Reflex der übrigen grenzüberschreitenden Zahlungen nahmen die (unverbrieften) Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems um 16,2 Mrd € zu. So erhöhte sich die entsprechende Auslandsposition der Kreditinstitute um 9,7 Mrd € und die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank (ohne die Währungsreserven) stiegen – im Wesentlichen im Rahmen des Zahlungsverkehrsystems TARGET – um 6,5 Mrd €.

*Kreditverkehr
des Banken-
systems*

Die Währungsreserven der Bundesbank sind im August – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,9 Mrd € gesunken.

*Währungs-
reserven der
Bundesbank*

Änderungen des Gesetzes über das Kreditwesen durch das Vierte Finanzmarkt- förderungsgesetz

Das Vierte Finanzmarktförderungsgesetz, das am 1. Juli 2002 in Kraft getreten ist, verfolgt mehrere Ziele. Zunächst soll der Anlegerschutz durch Erhöhung der Marktintegrität und Markttransparenz gestärkt werden. Des Weiteren sollen durch eine Reform des Börsen- und Wertpapierrechts die Handlungsspielräume für Börsen und ihre Marktteilnehmer erhöht und ihre Position im europäischen und internationalen Wettbewerb verbessert werden. Darüber hinaus werden Maßnahmen für eine wirksamere Bekämpfung der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus getroffen. Schließlich sind durch das Vierte Finanzmarktförderungsgesetz zahlreiche Regelungen im Bankenaufsichtsrecht geändert worden. Ausgangspunkt für die Änderung des Gesetzes über das Kreditwesen war die abschließende Umsetzung der Baseler Grundsätze für eine wirksame Bankenaufsicht von 1997 und der E-Geld-Richtlinie in deutsches Recht. Außerdem wurden andere aufsichtliche Vorhaben, wie die Angleichung der Anteilseignerkontrolle im Gesetz über das Kreditwesen und im Versicherungsaufsichtsgesetz sowie die Modernisierung des Millionenkreditmeldewesens, verwirklicht. Die stetige Fortentwicklung des Aufsichtsrechts soll die Rahmenbedingungen des Finanzsektors und damit die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Finanzplatzes Deutschland stärken.

*Umsetzung
bankaufsicht-
licher Vorhaben*

Wie schon durch frühere Finanzmarktförderungsgesetze wurde auch durch das Vierte Finanzmarktförderungsgesetz das Gesetz über das Kreditwesen (KWG) geändert, um verschiedene bankaufsichtsrechtliche Vorhaben zu verwirklichen. Vorrangiges Ziel ist die abschließende Übernahme der 1997 vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht veröffentlichten Grundsätze für eine wirksame Bankenaufsicht („Core Principles“), deren weltweite Einhaltung der Internationale Währungsfonds und die Weltbank im Rahmen ihres Financial Sector Assessment Programs (FSAP) bei den Mitgliedsländern überprüfen (siehe Erläuterungen auf S. 17). Daneben galt es, die EG-Richtlinie 2000/46/EG über die Aufnahme, Ausübung und Beaufsichtigung der Tätigkeit von E-Geld-Instituten (E-Geld-Richtlinie) in nationales Recht umzusetzen. Auf Grund eines Vorschlags des Forums für Finanzmarktaufsicht wurden auch die Vorschriften der Anteilseignerkontrolle im KWG und im Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) aneinander angeglichen. Auf Initiative der Bundesbank wurden ferner die Vorschriften für das Millionenkreditmeldewesen modernisiert. Schließlich haben die terroristischen Anschläge vom 11. September 2001 in New York und in Washington D.C. zur Aufnahme von Bestimmungen gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung ins KWG geführt.

Umsetzung der Baseler Grundsätze („Core Principles“)

*Grundsätze für
eine wirksame
Bankenaufsicht*

Die mit den Baseler Grundsätzen aufgestellten Standards wurden bislang schon auf Grund der Vorschriften des KWG oder der

europarechtlichen Aufsichtsrichtlinien in weiten Teilen erfüllt. Hervorzuheben ist dabei die im ersten Grundsatz enthaltene Forderung nach operativer Unabhängigkeit der für die Bankenaufsicht zuständigen Behörden. Eine vollständige Umsetzung, die Randbereiche der Bankenaufsicht berührt, stand jedoch noch aus, zumal in Deutschland die Durchführung eines FSAP im kommenden Jahr geplant ist. Die auf die Baseler Grundsätze zurückzuführenden Änderungen betreffen die Vorschriften zu den Organkrediten (§ 15 KWG¹⁾), die besonderen organisatorischen Anforderungen an die Institute (§ 25a Absatz 1 KWG), die Versagungsgründe für eine Erlaubnis, Bankgeschäfte zu betreiben oder Finanzdienstleistungen zu erbringen (§ 33 KWG) und das Prüfungsrecht der Aufsicht (§ 44 KWG).

Bei der Vergabe von Krediten an Personen und Unternehmen, die in besonders enger Beziehung zu dem kreditgewährenden Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut stehen (z. B. Geschäftsleiter, Aufsichtsratsmitglieder und deren nächsten Verwandten sowie mit diesen und dem Institut verbundenen Unternehmen), ergeben sich besondere Risiken. Im Vordergrund steht dabei die Gefahr, dass die Entscheidung über eine Kreditvergabe an Organe auf Grund persönlicher Einflussnahme oder sachfremder Erwägungen fällt und Interessenkonflikte zu Lasten der Institute gelöst werden. Das KWG begegnete diesem Risiko in seinen Organkreditbestimmungen in § 15 KWG bisher durch die Ver-

Organkredite

¹ Sämtliche KWG-Zitate betreffen die neue Rechtslage nach dem Vierten Finanzmarktförderungsgesetz, „KWG (alt)“ betrifft die Rechtslage davor.

Baseler Grundsätze für eine wirksame Bankenaufsicht

Schwächen im Bankensystem eines Landes können die Stabilität des Finanzsektors sowohl innerhalb dieses Landes als auch auf internationaler Ebene gefährden. Deshalb wurden im Schlusskommuniqué des G7-Gipfels von Lyon im Juni 1996 aufsichtliche Maßnahmen zur Stärkung der Bankensysteme gefordert. Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht veröffentlichte daraufhin im September 1997 die Grundsätze für eine wirksame Bankenaufsicht, die von den Präsidenten der G10-Zentralbanken gutgeheißen wurden. Bei der Entwicklung der Grundsätze hat der Baseler Ausschuss eng mit Aufsichtsbehörden außerhalb der Zehnergruppe (Chile, China, Hongkong, Mexiko, Russland, Thailand, Tschechische Republik u.a.) zusammengearbeitet.

Die Baseler „Core Principles“ bestehen aus 25 Grundsätzen, die erfüllt sein müssen, damit eine wirksame Bankenaufsicht möglich ist. Die Grundsätze beziehen sich auf die rechtlichen und institutionellen Voraussetzungen für eine wirksame Bankenaufsicht (Grundsatz 1), die Zulassung und Struktur von Banken (Grundsätze 2 bis 5), die aufsichtlichen Vorschriften und Mindestanforderungen (Grundsätze 6 bis 15), die Methoden der laufenden Bankenaufsicht (Grundsätze 16 bis 20), den Informationsbedarf der Aufsichtsbehörden (Grundsatz 21), die Eingriffsbefugnisse der Aufsichtsbehörden (Grundsatz 22) und die Überwachung von international tätigen Banken (Grundsätze 23 bis 25). Ergänzt werden die Baseler Grundsätze durch die im Oktober 1999 veröffentlichte Methodologie zur Überprüfung der Einhaltung dieser Grundsätze.

Die Baseler Grundsätze sind als Mindestanforderungen zu verstehen, die gegebenenfalls durch weitere Maßnahmen ergänzt werden müssen, um bestimmten Gegebenheiten und Risiken in den jeweiligen Finanzsystemen Rechnung zu tragen. Sie sollen den nationalen Aufsichtsbehörden und anderen Behörden als Bezugs-

basis dienen, um etwaige Mängel rasch zu entdecken und zu beheben, und so letztlich zu einer Verbesserung der Stabilität des Finanzsektors im Inland und auf internationaler Ebene führen. Auch wenn die Baseler Grundsätze weltweit Anerkennung erfahren haben, so ist zu berücksichtigen, dass sie nicht zuletzt wegen des weit gefassten Adressatenkreises zum Teil sehr vage formuliert und einige schon damals erkennbare Probleme wie die Ausgabe von elektronischem Geld oder die Bildung von sektorübergreifenden Finanzkonglomeraten nicht angesprochen worden sind.

Einem Vorschlag des Baseler Ausschusses folgend hat der Internationale Währungsfonds (IWF) zusammen mit der Weltbank im Mai 1999 ein „Financial Sector Assessment Program (FSAP)“ aufgelegt, in dessen Rahmen er neben der Einhaltung der Baseler Grundsätze auch die Einhaltung der durch die IOSCO¹⁾ beziehungsweise IAIS²⁾ aufgestellten Mindestanforderungen für die Beaufsichtigung des Wertpapiergeschäfts beziehungsweise von Versicherungsunternehmen sowie weiterer internationaler Standards, zum Beispiel zur Geldwäschebekämpfung, überprüft. Da das FSAP auch der Identifizierung von Schwächen in dem Abhängigkeitsverhältnis zwischen der Gesamtwirtschaft einerseits sowie der Struktur und der Entwicklung des Finanzsektors andererseits dient, werden makroprudentielle Indikatoren für die Stabilität der Volkswirtschaft und des Finanzsektors analysiert und einem Stresstest beziehungsweise einer Szenarioanalyse unterzogen. Soweit die überprüften Staaten damit einverstanden sind, wird der Bericht über die Einhaltung der internationalen Standards (Report on Observance of Standards and Codes – ROSC) veröffentlicht. Bis Ende 2001 hat der IWF gemeinsam mit der Weltbank in 32 Ländern (fünf Industrieländer, zehn Transformationsländer und 17 Entwicklungsländer) das FSAP realisiert und beabsichtigt, in diesem Jahr weitere 22 zu vollenden.

1 IOSCO: International Organisation of Securities Commissions. — 2 IAIS: International Association of Insurance Supervisors.

pflichtung zu einer einstimmigen Beschlussfassung der Geschäftsleitung über solche Kredite sowie der Zustimmung des Aufsichtsorgans. In der Aufsichtspraxis hatte sich diese Vorgehensweise bewährt. Nach dem in Umsetzung der Baseler Grundsätze geänderten § 15 KWG soll eine Vergabe von Organkrediten des Instituts grundsätzlich nur noch zu marktmäßigen Konditionen erfolgen.

*Nicht
marktmäßige
Konditionen*

Die Organkreditvorschriften waren dementsprechend weiterzuentwickeln: Organkredite, soweit sie nicht im Rahmen von Mitarbeiterprogrammen gewährt werden, dürfen nur noch zu marktmäßigen Konditionen vergeben werden (§ 15 Absatz 1 Satz 1 KWG); Organkredite, die zu nicht marktmäßigen Konditionen gewährt werden, sind auf Anordnung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mit haftendem Eigenkapital zu unterlegen. Darüber hinaus wurden die Eingriffsbefugnisse der BaFin dahingehend erweitert, dass sie künftig im Einzelfall auch nachträglich Höchstgrenzen für Organkredite vorgeben kann. Überschreitungen dieser Obergrenzen sind auf weitere Anordnung der BaFin auf die angeordneten Obergrenzen zurückzuführen; in der Zwischenzeit sind sie mit haftendem Eigenkapital zu unterlegen (§ 15 Absatz 2 KWG). Um nicht die erst 1998 abgeschaffte Meldepflicht für Organkredite wieder einzuführen, wird es für eine vollständige Übereinstimmung mit dem einschlägigen Baseler Grundsatz 10 erforderlich sein, dass die Jahresabschlussprüfer in dem Prüfungsbericht auch über die Entwicklung der Organkredite in aggregierter Form berichten.

Die mit der 6. KWG-Novelle eingeführten besonderen organisatorischen Pflichten für Institute (§ 25a Absatz 1 KWG) werden auf Grund der Baseler Grundsätze in zweierlei Hinsicht erweitert. Bisher hatte ein Institut die Einhaltung der in § 25a Absatz 1 KWG aufgestellten Pflichten nur für das eigene Unternehmen sicherzustellen. Nunmehr hat ein anderes Unternehmen übergeordnetes Institut die Einhaltung dieser Anforderungen auch für die Gruppe als Ganzes sicherzustellen, um die Risiken in der Gruppe steuern zu können. Klarstellend wird § 25a Absatz 1 Nr. 1 KWG noch insoweit ergänzt, als die Institute über geeignete Regelungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen verfügen müssen. Die besonderen organisatorischen Pflichten werden darüber hinaus um die Verpflichtung erweitert, adäquate interne Sicherungssysteme gegen Geldwäsche und gegen betrügerische Handlungen zu schaffen (§ 25a Absatz 1 Nr. 4 KWG). Mit Verweis auf die von der bei der OECD angesiedelten Financial Action Task Force on Money Laundering aufgestellten Anforderungen, die zwischenzeitlich durch die Aufsichtsgrundsätze des Baseler Ausschusses „Customer due diligence for banks“ (BS/01/82) konkretisiert worden sind, verlangen die Baseler Grundsätze, dass die Banken Sicherungsvorkehrungen – einschließlich strenger „Know-your-Customer“-Regeln – im Einsatz haben, um einen Missbrauch der Institute durch kriminelle Machenschaften zu verhindern, und dass die Bankenaufsicht die Adäquanz dieser Vorkehrungen überwacht. Institute müssen durch den Einsatz moderner Technik in der Lage sein, Zahlungsströme und Finanztrans-

*Besondere
organisatorische
Pflichten
für Banken
und Finanz-
dienstleister*

aktionen, die einen kriminellen Hintergrund haben beziehungsweise der Geldwäsche dienen, auch im Massenzahlungsverkehr aufzuspüren, um auffällige Geschäftsbeziehungen unter Verwendung weiterer Erkenntnisquellen einer Überprüfung zu unterziehen (vielfach als Monitoring oder Kontenscreening bezeichnet). Das gilt selbst dann, wenn das inkriminierte Geld bereits in den Finanzkreislauf als Buchgeld eingeschleust wurde und die Spur des Geldes durch Transaktionen im nationalen oder internationalen Zahlungsverkehr verwischt werden soll. Abgerundet werden die erweiterten organisatorischen Pflichten durch eine Anordnungskompetenz der BAFin im Einzelfall zur Schaffung der in § 25a Absatz 1 KWG geforderten Vorkehrungen.

Erlaubnisverfahren bei Bankgründungen durch ausländische Banken

Nach dem dritten Baseler Grundsatz muss der Eigentümer beziehungsweise das Mutterunternehmen einer neu zu gründenden Bank, sofern er beziehungsweise es eine beaufsichtigte ausländische Bank ist, vor Erlaubniserteilung die Zustimmung der Aufsichtsbehörde des Herkunftslandes einholen. Diese Anforderung ist in § 33 Absatz 1 Nr. 8 KWG umgesetzt und gilt über § 53 Absatz 2a KWG auch für die Errichtung von Zweigstellen von Unternehmen mit Sitz außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR). Im Rahmen der Anteilseignerkontrolle nach § 2b KWG ist die erwähnte Zustimmung der Aufsicht des Herkunftslandes aus Gründen des Gleichlaufs mit den Vorschriften im Versicherungsaufsichtsrecht (siehe S. 25) nicht erwähnt. Die von den Baseler Grundsätzen geforderte spiegelbildliche Regelung für deutsche Institute, die ein Tochterunternehmen außerhalb des EWR gründen oder erwerben beziehungsweise

hungsweise dort eine Zweigniederlassung errichten wollen, wird durch die erweiterten Eingriffsbefugnisse der BAFin nach § 6 Absatz 3 KWG umgesetzt. Unter Beachtung des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes kann die BAFin Maßnahmen treffen, die notwendig sind, um eine Gefährdung eines Instituts durch eine Schieflage bei einem Tochterunternehmen, einer Zweigstelle oder durch den Erwerb einer Beteiligung zu verhindern.

Zu den Bestimmungen, die ebenfalls auf Grund der Baseler Grundsätze geändert worden sind, gehört schließlich § 44 Absatz 1 KWG. Nunmehr bezieht sich das Auskunftsrecht der BAFin und der Bundesbank in § 44 KWG auch auf die Beschäftigten eines Instituts. Damit wird die Parallelität zu § 44c Absatz 1 KWG hergestellt. Um den Baseler Grundsätzen vollständig zu entsprechen, wird es von entscheidender Bedeutung sein, dass die Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft, deren Verlautbarung zurzeit in der Beratung mit der Kreditwirtschaft ist, zügig umgesetzt werden.

Beschäftigte zur Auskunft verpflichtet

Umsetzung der E-Geld-Richtlinie

Ein zweiter Schwerpunkt ist die Umsetzung der E-Geld-Richtlinie. Mit der 6. KWG-Novelle wurden einer Empfehlung des Europäischen Währungsinstituts folgend bereits das Geldkarten- und das Netzgeldgeschäft der Aufsicht in Deutschland unterstellt (§ 1 Absatz 1 Satz 2 Nr. 11 und Nr. 12 KWG (alt)). Während unter dem Geldkartengeschäft die Ausgabe vorausbezahlter Karten zu verstehen ist, ist unter dem Netzgeldgeschäft die Ausgabe

vorausbezahlter elektronischer Zahlungseinheiten zu verstehen, die als Zahlungsmittel an Stelle von Bargeld oder Buchgeld verwendet werden können. Erleichterungen gab es bisher nur für Unternehmen, die das Geldkartengeschäft betrieben, wenn im Hinblick auf die begrenzte Nutzung und Verbreitung der vorausbezahlten Karten eine Gefährdung des Zahlungsverkehrs nicht zu erwarten war.

*E-Geld-Institute
als Kredit-
institute
neuen Typs*

Mit der E-Geld-Richtlinie wurde nunmehr europarechtlich ein neuer Typus von Kreditinstitut geschaffen, der weniger strengen Aufsichtsregeln unterliegt, sofern sich das Unternehmen auf die Ausgabe von Zahlungsmitteln in Form von elektronischem Geld beschränkt (zur Typologie des Kreditinstitutsbegriffs siehe Übersicht auf S. 21). Im Rahmen der Umsetzung der E-Geld-Richtlinie wurden die bisher einschlägigen Tatbestände des Geldkarten- und Netzgeldgeschäfts in dem Tatbestand des E-Geld-Geschäfts (§ 1 Absatz 1 Satz 2 Nr. 11 KWG) zusammengefasst, da die Zahlungsverkehrspraxis gezeigt hat, dass eine eindeutige Unterscheidung zwischen den beiden bisher getrennten Geschäften nicht mehr möglich ist. Die neue Definition des E-Geld-Geschäfts orientiert sich an der Definition der E-Geld-Richtlinie; sie berücksichtigt durch das Tatbestandsmerkmal „Verwaltung“ aber auch die Nebengeschäfte, die E-Geld-Institute zulässigerweise betreiben dürfen. Als elektronisches Geld gelten nunmehr alle vorausbezahlten, auf elektronischen Datenträgern gespeicherten Werteinheiten in Form einer Forderung gegen die ausgebende Stelle, die von Dritten als Zahlungsmittel angenommen werden, ohne gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. Aus gesetzestechnischen Gründen war

eine Definition des E-Geld-Instituts (§ 1 Absatz 3d Satz 4 KWG) erforderlich.

Auch auf E-Geld-Institute werden die Bestimmungen des „Europäischen Passes“ angewandt, das heißt, E-Geld-Institute aus dem EWR werden bei Inanspruchnahme des Rechts auf freie Niederlassung oder auf den freien Dienstleistungsverkehr nur von der Aufsichtsbehörde ihres Heimatstaats beaufsichtigt (vgl. die entsprechenden Änderungen in §§ 24a und 53b KWG). Da somit deutsche E-Geld-Institute im Wettbewerb mit denen aus EWR-Staaten stehen, konnte am bisherigen Grundsatz der Vollaufsicht über Institute, auch wenn sie sich auf das Geldkarten- und Netzgeldgeschäft beschränkten, nicht festgehalten werden. Vielmehr waren die aufsichtlichen Erleichterungen der E-Geld-Richtlinie für reine E-Geld-Institute zu übernehmen.

*Europäischer
Pass für
E-Geld-Institute*

Die Festlegung des Mindestanfangskapitals für E-Geld-Institute von 1 Mio € erfolgte in § 33 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 Buchstabe e KWG. Die laufend zu erfüllenden Eigenkapitalanforderungen an E-Geld-Institute ergeben sich aus § 10 Absatz 10 KWG. Danach müssen die Eigenmittel mindestens 2 % des aktuellen Betrags oder des Durchschnitts der für die vorhergehenden sechs Monate ermittelten Summe seiner Verbindlichkeiten auf Grund des noch nicht in Anspruch genommenen elektronischen Geldes betragen; maßgeblich ist der jeweils höhere Wert.

*Eigenkapital-
anforderungen*

Die der Sicherstellung der Liquidität der E-Geld-Institute dienenden Kapitalanlagebeschränkungen in Artikel 5 der E-Geld-Richtlinie sind entweder in die den Grundsatz I er-

*Beschränkte
Anlage-
möglichkeiten*

Institutssystematik gemäß § 1 KWG					
Institute					
Kreditinstitute im Sinne des KWG				Finanzdienstleistungsinstitute im Sinne des KWG	
Einlagengeschäft und Kreditgeschäft	E-Geld-Geschäft	Diskontgeschäft Depotgeschäft Investmentgeschäft Forderungsankauf Garantiegeschäft Girogeschäft	Finanzkommissionsgeschäft und/oder Emissionsgeschäft	Anlagevermittlung Abschlussvermittlung Finanzportfolioverwaltung Eigenhandel	Drittstaaten-einlagenvermittlung Finanztransfergeschäft Sortengeschäft Kreditkartengeschäft
Einlagenkreditinstitute	E-Geld-Institute		Wertpapierhandelsbanken		
Kreditinstitute im Sinne des EG-Rechts			Wertpapierfirmen im Sinne der Wertpapierdienstleistungsrichtlinie		

Deutsche Bundesbank

setzende Rechtsverordnung nach § 10 Absatz 1 Satz 2 KWG über die Eigenmittel oder in die den Grundsatz II über die Liquidität der Institute ersetzende Rechtsverordnung nach § 11 Absatz 1 Satz 2 KWG aufzunehmen. Artikel 5 der E-Geld-Richtlinie beschränkt die Anlagemöglichkeit auf Aktiva mit niedrigem Kreditrisiko und hoher Liquidität, zum Beispiel Forderungen an Zentralregierungen und Zentralbanken der Zone A oder Sichteinlagen bei Kreditinstituten der Zone A. Zur Absicherung gegen Marktrisiken, die sich aus der Ausgabe elektronischen Geldes und der zulässigerweise getätigten Anlagen ergeben, können E-Geld-Institute hinreichend liquide zins- und devisa-bezogene bilanzunwirksame Geschäfte in Form börsengehandelter abgeleiteter Instrumente verwenden, wenn sie täglichen Einschussätzen unterworfen sind

und wenn die vollständige Ausschaltung des Marktrisikos beabsichtigt ist und – soweit möglich – auch erreicht wird. Da E-Geld-Institute nach Artikel 1 Absatz 5 Satz 2 der E-Geld-Richtlinie nur Beteiligungen an anderen Unternehmen halten dürfen, sofern diese Unternehmen nicht operative oder sonstige mit dem vom betreffenden Institut aus- oder weitergegebenen elektronischen Geld verbundene Aufgaben wahrnehmen, war eine entsprechende Beschränkung in § 12 Absatz 3 KWG aufzunehmen.

Nicht zuletzt auf Intervention der europäischen Zentral- und Notenbanken, die andernfalls das Entstehen eines notenbankunabhängigen Geldkreislaufs befürchteten, fordert Artikel 3 der E-Geld-Richtlinie, dass der Inhaber von elektronischem Geld dessen Rücktausch

*Rücktausch
von E-Geld*

zum Nennwert in Münzen und Banknoten oder in Form einer Überweisung auf ein Konto verlangen kann, wenn der Rücktauschbetrag 10 € überschreitet. Somit war erstmals in § 22a KWG auch eine Verbraucherschutzbestimmung zivilrechtlicher Natur, deren Einhaltung gleichwohl durch die BaFin zu überwachen ist, in das KWG aufzunehmen.

Modernisierung des Millionenkreditwesens

*Instrument der
präventiven
Aufsicht*

Ein dritter Schwerpunkt ist die Modernisierung des als Aufsichtsinstrument bewährten Millionenkreditmeldewesens. Die so genannte Evidenzzentrale für Millionenkredite (das heißt Kredite ab 1,5 Mio €) wird in der Zentrale der Bundesbank in Frankfurt am Main geführt. Nicht nur bei Insolvenzen größerer Adressen ist dieses Kreditregister eines der wichtigsten bankaufsichtlichen Instrumente, mit dem sich Risikokonzentrationen bei einzelnen Instituten identifizieren und negative Auswirkungen auf den Bankensektor insgesamt abschätzen lassen. Auch für eine präventive Aufsicht gewinnt es zunehmend an Bedeutung. Andererseits sind die in der Evidenzzentrale gespeicherten Informationen für die meldepflichtigen Institute und Versicherungen wertvoll, da sie sich auf Grund der Rückmeldungen einen Überblick über die Gesamtverschuldung ihrer größeren Kreditnehmer verschaffen können. Ziel der Gesetzesänderung ist es, die Evidenzzentrale für eine Zusammenarbeit mit ausländischen Einrichtungen gleicher Art zu öffnen sowie das Verfahren für Vorabanfragen und das Millionenkreditmeldewesen technisch zu vereinfachen.

Um das Millionenkreditmeldewesen zu flexibilisieren, ist die Regelung von Meldeinhalten, -fristen und -wegen auf den Verordnungsgeber delegiert worden.

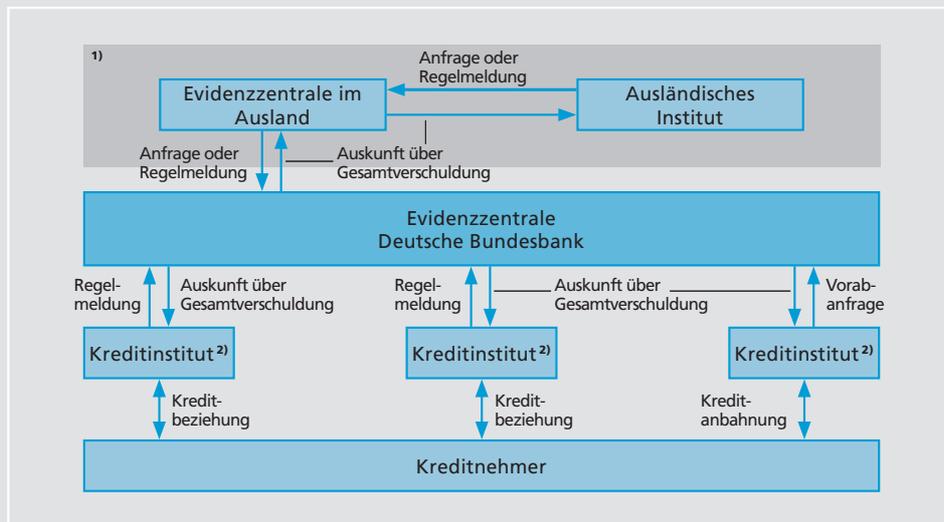
Hinsichtlich der Zusammenarbeit mit ausländischen Evidenzzentralen („credit registers“) in der EU galt es, die gesetzlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit sich die Bundesrepublik Deutschland an dem vorgesehenen erweiterten Informationsaustausch zwischen den EU-Evidenzzentralen mit Weiterleitung der Informationen an die Geschäftsbanken beteiligen kann. Die in der EU bestehenden Evidenzzentralen (Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Portugal und Spanien) haben vor einigen Jahren als ersten Schritt zu einer engeren Zusammenarbeit einen grenzüberschreitenden Informationsaustausch über die Verschuldung von Kreditnehmern in konkreten Einzelfällen vereinbart, wobei die ausgetauschten Informationen bislang allerdings ausschließlich für bankaufsichtliche Zwecke verwendet werden dürfen, eine Weiterleitung der ausgetauschten Daten an die Kreditgeber also nicht zulässig ist. Damit sich auch die meldepflichtigen Unternehmen über die Verbindlichkeiten ihrer Kreditnehmer im Ausland informieren können, ist vorgesehen, die bestehende Zusammenarbeit auszubauen und in Zukunft auch den Geschäftsbanken einen Zugang zu den bei den anderen Evidenzzentralen gespeicherten Informationen über die Verschuldung ihrer Kreditnehmer im Ausland zu ermöglichen.

*Zusammenarbeit mit
ausländischen
Evidenzzentralen*

Nach dem von der Working Group on Credit Registers, einer Arbeitsgruppe des Banking Supervision Committee des Europäischen Sys-

*Working Group
on Credit
Registers*

Verfahren für Millionenkredite und geplanter grenzüberschreitender Informationsaustausch



1) Schematische Darstellung: Nach der Schaffung der rechtlichen Grundlagen stehen konkretisierende Vereinbarungen über Verfahrensfragen mit den ausländischen Partneerevidenzzentralen noch aus. — 2) Neben Kreditinstituten sind Finanzdienstleistungsinstitute i.S. des § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 4 KWG, Finanzunternehmen i.S. des § 1 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 KWG und die in § 2 Abs. 2 KWG genannten Unternehmen und Stellen meldepflichtig.

Deutsche Bundesbank

tems der Zentralbanken, vorgelegten Konzept sollen die zwischen den Evidenzzentralen ausgetauschten Informationen über die Verschuldung von Kreditnehmern künftig in die Rückmeldungen an die Kreditgeber einbezogen werden, wenn ein von ihnen gemeldeter Kreditnehmer bei Banken in den anderen genannten Ländern ebenfalls meldepflichtige Kredite aufgenommen hat.

als Voraussetzung für Anfragen bei der Evidenzzentrale vor Kreditgewährung weg. Ferner wird auf die regelmäßige Bestätigung des Kreditgebers verzichtet, dass der potenzielle Kreditnehmer der Anfrage bei der Evidenzzentrale vor Kreditgewährung zugestimmt hat, und es werden Vorabanfragen zugelassen, die sich auf Kreditnehmereinheiten beziehen. Nach der bisherigen Regelung konnten Vorabanfragen bei der Evidenzzentrale vor Kreditgewährung erst ab einem beabsichtigten Mindestkreditbetrag von 1,5 Mio € gestellt werden, und der Kreditgeber musste in jedem Einzelfall bestätigen, dass der Kunde der Anfrage zugestimmt hat. Dies hat dazu geführt, dass die Institute von der Vorabanfrage bisher nur wenig Gebrauch gemacht haben. Der oben erwähnte Verzicht auf den bisher in Deutschland geltenden Mindestkre-

*Vereinfachung
der Anfragen
vor Kredit-
vergabe*

Im Zusammenhang mit der Schaffung der Rechtsgrundlage für den vorgesehenen erweiterten Informationsaustausch war auch die mit der 6. KWG-Novelle neu eingeführte Anfragemöglichkeit bei der Evidenzzentrale vor Kreditvergabe nach § 14 Absatz 2 Satz 4 KWG zu vereinfachen und an die europäische Praxis anzupassen. Im Zuge der Vereinfachungen fällt der Mindestkreditbetrag von 1,5 Mio €

Wesentliche Änderungen in § 14 KWG durch das Vierte Finanzmarktförderungsgesetz

Regelungsbereich	bisherige Regelung	Neuregelung
Grenzüberschreitender Datenaustausch	<p>Die Weiterleitung von Daten zur Benachrichtigung beteiligter Unternehmen mit Sitz im Ausland bedurfte des Abschlusses von zwischenstaatlichen Vereinbarungen oder des Inkrafttretens einer Richtlinie der Europäischen Gemeinschaften.</p> <p>Informationsaustausch zwischen den EU-Evidenzzentralen ausschließlich für bankaufsichtliche Zwecke.</p>	<p>Im Einvernehmen mit der BAFin darf die Bundesbank nach Maßgabe des § 4b des Bundesdatenschutzgesetzes bei ihr gespeicherte Daten über Kreditnehmer ausländischen Evidenzzentralen, auch zur Weiterleitung an dort ansässige Kreditgeber, zur Verfügung stellen.</p> <p>Die Bundesbank kann sich an dem vorgesehenen erweiterten Informationsaustausch zwischen den EU-Evidenzzentralen mit Weiterleitung der Informationen an die Geschäftsbanken beteiligen.</p>
Vorabanfragen	<p>Voraussetzung für Vorabanfragen war, dass der potenzielle Kredit (Neukredit oder Erhöhung eines bereits gewährten Kredits) 1,5 Mio € oder mehr betrug und dass der Kunde in die Mitteilung eingewilligt hatte.</p> <p>Die Gesamtverschuldung der Kreditnehmereinheit wurde nur mitgeteilt, wenn alle Glieder der Kreditnehmereinheit eingewilligt hatten.</p>	<p>Der Begriff „Kunde“ wird durch den Begriff „Kreditnehmer“, der auch die Kreditnehmereinheit umfasst, ersetzt.</p> <p>Zur Vereinfachung der bestehenden Anfragemöglichkeit vor Kreditvergabe, auch im Hinblick auf den vorgesehenen erweiterten internationalen Informationsaustausch zwischen den EU-Evidenzzentralen, wird – unabhängig von der Höhe des potenziellen Kredits – bei einem Kreditnehmer mit bereits bestehender Kreditverbindung sowie bei einem voraussichtlichen Kreditnehmer auf Antrag des anzeigepflichtigen Kreditgebers der Schuldenstand des (potenziellen) Kreditnehmers beziehungsweise der Kreditnehmereinheit mitgeteilt; bei einem voraussichtlichen Kreditnehmer hat der Kreditgeber auf Verlangen der Bundesbank die Höhe der beabsichtigten Kreditgewährung sowie die Einwilligung des voraussichtlichen Kreditnehmers in die Mitteilung nachzuweisen.</p>
Anzeigehalte und -fristen; Gliederung der Benachrichtigung	<p>Die betreffenden Bereiche wurden ausdrücklich in § 14 KWG geregelt.</p>	<p>Diese Bereiche sind wegen des Ziels der Flexibilisierung des Meldesystems durch Rechtsverordnung nach § 22 KWG zu regeln.</p>
Elektronische Datenübertragung	<p>§ 14 KWG sah diesbezüglich keine Regelung vor; § 15 Abs. 3 GroMiKV (Großkredit- und Millionenkreditverordnung) bestimmte, dass die Institute die Anzeigen im papierlosen Einreichungsverfahren zur Verfügung stellen sollten.</p>	<p>Die am Millionenkreditmeldeverfahren beteiligten Unternehmen und die Bundesbank dürfen die Millionenkreditmeldung, die Benachrichtigung sowie die Mitteilung auf Grund einer Vorabanfrage auch im Wege der elektronischen Datenübertragung durchführen. Die Öffnung der gesetzlichen Regelung für die elektronische Datenübertragung ermöglicht den anzeigepflichtigen Kreditgebern die Nutzung moderner Kommunikationsmethoden für eine schnellere und kostengünstigere Abwicklung des Millionenkreditmeldewesens.</p>
Übergangsvorschriften		<p>Die Anzeigehalte und -fristen sowie der Beobachtungszeitraum bleiben bis zum Inkrafttreten der Rechtsverordnung nach § 22 KWG unverändert. Die übrigen Änderungen traten am 1. Juli 2002 in Kraft.</p>

ditbetrag für Anfragen bei der Evidenzzentrale soll auch den vorgesehenen erweiterten Informationsaustausch zwischen den EU-Evidenzzentralen erleichtern, da im Ausland erheblich niedrigere Meldegrenzen gelten. Das gesamte Verfahren des Millionenkreditmeldewesens wird auf Seite 23 schematisch dargestellt.

*Anzeigeinhalte
in Rechts-
verordnung*

Um das Millionenkreditmeldewesen rationeller abwickeln zu können, sieht das Gesetz jetzt die Möglichkeit der elektronischen Datenübertragung vor. Der rationelleren Abwicklung dient auch, dass anstatt wie bisher durch das Gesetz nun durch eine Rechtsverordnung auf der Grundlage von § 22 KWG die Anzeigeinhalte und -fristen sowie der Beobachtungszeitraum bestimmt werden können. Eine Reihe der vorgesehenen Verbesserungen können jedoch erst im Laufe der nächsten Jahre in Angriff genommen werden, da sie umfangreiche und zeitaufwendige technische Neuerungen voraussetzen. Einzelheiten zu den Änderungen sind der Zusammenstellung auf Seite 24 zu entnehmen.

Vereinheitlichung der Anteilseignerkontrolle bei Kreditinstituten, Finanzdienstleistern und Versicherungen

*Angleichung
von Vor-
schriften im
KWG und VAG*

Auf der ersten Sitzung des Forums für Finanzmarktaufsicht im Dezember 2000, in dem die unter dem Dach der BAFin verschmolzenen früheren Bundesaufsichtsämter für das Kreditwesen, für den Wertpapierhandel und für das Versicherungswesen, das Bundesministerium der Finanzen sowie die Bundesbank vertreten waren, wurde auf Vorschlag des Bun-

desaufsichtsamts für das Versicherungswesen angeregt, dass die Vorschriften für die Anteilseignerkontrolle im KWG und im VAG angeglichen werden. Im Rahmen der Anteilseignerkontrolle soll zunächst sichergestellt werden, dass die Aufsichtsbehörden über jede relevante Veränderung der Inhaberstruktur von Instituten informiert sind. Zugleich soll aber auch für die Aufsichtsbehörden die Möglichkeit geschaffen werden, der Übernahme von bedeutenden Beteiligungen an Instituten durch Personen oder Unternehmen entgegenzuwirken, die auf Grund der Durchsetzung ihrer Interessen im Institut dessen Solvenz gefährden und somit als unzuverlässig zu gelten haben. Die mit dem Dritten Finanzmarktförderungsgesetz vom 27. März 1998 eingeführten Verschärfungen im KWG waren im VAG für die Aktionärskontrolle nicht nachvollzogen worden. Da in der Versicherungswirtschaft im Bereich der Anteilseignerkontrolle vergleichbare Probleme – zum Teil mit denselben Personen – wie in der Kreditwirtschaft aufgetreten sind, sollte das gesetzliche Instrumentarium einheitlich sein. Mit der VAG-Novelle vom Dezember 2000 wurden dann zwar in weiten Bereichen die Änderungen im KWG durch das Dritte Finanzmarktförderungsgesetz nachvollzogen, eine vollständige Angleichung war dadurch jedoch nicht erfolgt. Erst durch Artikel 16 des Vierten Finanzmarktförderungsgesetzes sind nun die notwendigen Anpassungen im VAG vorgenommen worden.

Um eine fortlaufende Kontrolle der Zuverlässigkeit der Anteilseigner sicherstellen zu können, hat auf Grund der nunmehr geltenden Bestimmungen jeder Inhaber einer bedeuten-

*Verschärfung
der Anteils-
eignerkontrolle*

den Beteiligung, sofern er eine juristische Person oder eine Personenhandelsgesellschaft ist, bei jedem neu bestellten gesetzlichen Vertreter sowie jedem neu eintretenden persönlich haftenden Gesellschafter der BAFin und der Bundesbank auch ohne Anforderung im Einzelfall unverzüglich die für die Beurteilung der Zuverlässigkeit dieser Person wesentlichen Tatsachen anzuzeigen. Ferner wird klargestellt, dass bei juristischen Personen und Personenhandelsgesellschaften die Unzuverlässigkeit nicht nur in der Person des gesetzlichen Vertreters oder Gesellschafters liegen kann, sondern auch in der juristischen Person oder Personenhandelsgesellschaft selbst. Darüber hinaus sind die Gründe für die Untersagung des beabsichtigten Beteiligungserwerbs in zweierlei Hinsicht verschärft worden. Zum einen gilt ein Erwerber immer dann als unzuverlässig, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass die von ihm aufgebrauchten Mittel für den Erwerb der bedeutenden Beteiligung aus einer Tat herrühren, die objektiv einen Straftatbestand erfüllt (§ 2b Absatz 1a Satz 1 Nr. 1 KWG). Dabei ist es unbeachtlich, ob er selbst oder ein Dritter diese Tat begangen hat. Lässt sich die Zuverlässigkeit des Beteiligungserwerbers insoweit nicht zweifelsfrei klären, gehen die Zweifel zu seinen Lasten. Zum anderen wird der Untersagungstatbestand der Einbindung in einen Verbund, der eine wirksame Aufsicht über das Institut beeinträchtigt (§ 2b Absatz 1a Satz 1 Nr. 2 KWG), dahingehend präzisiert, dass die Beeinträchtigung der Beaufsichtigung auf der Struktur des Beteiligungsgleichs oder der mangelhaften wirtschaftlichen Transparenz des Verbunds beruhen muss. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen

Transparenz eines Unternehmensverbunds sind auch Gesichtspunkte der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und Solidität zu berücksichtigen. Parallele Tatbestände wurden für das Erlaubniserteilungsverfahren in § 33 KWG eingefügt. Um der BAFin bei der Anteilseignerkontrolle die Arbeit zu erleichtern, kann diese nun im Rahmen ihres Prüfungsrechts nach § 44b KWG die Unterlagen, die sie sich nach § 2b Absatz 1 Satz 2 KWG vorlegen lässt, auf Kosten des Vorlagepflichtigen durch einen von ihr zu bestimmenden Wirtschaftsprüfer prüfen lassen. Schließlich darf die BAFin nunmehr auch Informationen über Strafverfahren gegenüber Inhaber bedeutender Beteiligungen erhalten (§ 8 Absatz 2 KWG).

Die Angleichung der Vorschriften der Anteilseignerkontrolle bedingte eine Anpassung der Definition der bedeutenden Beteiligung. Für eine effektive Anteilseignerkontrolle ist es erforderlich, dass treuhänderisch gehaltener Anteilsbesitz sowohl dem Treuhänder als auch dem Treugeber zugerechnet wird und dass eine bedeutende Beteiligung an jedem Unternehmen, auf dessen Geschäftsführung ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, auch dann besteht, wenn formal keine Anteilsrechte gehalten werden.

Definition der bedeutenden Beteiligung

Weitere KWG-Änderungen

Neben diesen Schwerpunkten sieht das Vierte Finanzmarktförderungsgesetz eine Reihe von Einzeländerungen im KWG vor. Von größerer Bedeutung ist, dass die bisherigen Grundsätze I und II über die Eigenmittel und die

Grundsätze I und II werden als Rechtsverordnung erlassen

Liquidität der Institute in Zukunft als Rechtsverordnungen erlassen werden. Zum einen ist zweifelhaft, ob eine Umsetzung von EG-Richtlinien durch Verwaltungsvorschriften EG-rechtskonform ist, zum anderen ermöglicht es der Erlass einer Rechtsverordnung, Verstößen gegen die in der Form der Rechtsverordnung erlassenen Grundsätze durch Verwaltungsakte zu begegnen, die sich direkt auf diese Grundsätze stützen können. Erstmals werden jetzt auch Kapitalanlagegesellschaften, die zertifizierungsfähige Altersvorsorgeprodukte anbieten, den Bestimmungen über die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung unterworfen.

*Abgrenzung
Handelsbuch/
Anlagebuch
durch Rechts-
verordnung*

Des Weiteren wird zukünftig auch die Abgrenzung des Handelsbuchs vom Anlagebuch durch eine Rechtsverordnung erfolgen. So soll eine schnellere Anpassung der Vorschriften an geänderte EG-Richtlinien ermöglicht werden. Durch die nun zu erlassende Rechtsverordnung werden auch Warentermin- und Warenkassageschäfte entsprechend der Richtlinie 98/31/EG („CAD II“), die bislang noch nicht in deutsches Recht umgesetzt worden war, bei Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen in das Handelsbuch mit einzu beziehen sein. Bislang waren diese Geschäfte durch § 1 Absatz 12 Satz 3 KWG (alt) von der Einbeziehung ausgeschlossen.

*Erweiterte
Anordnungs-
kompetenz
der BAFin*

Schließlich wird die Anordnungs-kompetenz der BAFin dahingehend erweitert, dass sie Anordnungen treffen kann, um Verstöße gegen aufsichtsrechtliche Bestimmungen zu unterbinden. Da ihr nach ganz überwiegender Auffassung bislang schon die Kompetenz übertragen war, Verstöße gegen das KWG

Sonstige KWG-Änderungen durch das Vierte Finanzmarktförderungsgesetz

- Schaffung eines Ausnahmetatbestands für die Finanzagentur GmbH, § 2 Abs. 1 Nr. 3a KWG, soweit nicht Einlagen- und Kreditgeschäft betroffen sind
- Versicherungspflicht für „gebundene Agenten“, § 2 Abs. 10 KWG
- Weitergabe von Informationen an Zentralnotenbanken, § 9 Abs. 1 Nr. 7 KWG
- Abzugspflicht für nachrangige Verbindlichkeiten in § 10 Abs. 6 Nr. 5 b) KWG auf solche des Ergänzungskapitals beschränkt
- Sicherheitenbestellung auch für kurzfristige nachrangige Verbindlichkeiten von Tochterunternehmen, § 10 Abs. 7 Satz 8 KWG
- durch Bareinlagen oder Einlagezertifikate besicherte Kredite gelten nicht als Kredite im Sinne des § 18 KWG, § 21 Abs. 4 Nr. 2 KWG
- „Vier-Augen-Prinzip“ für Finanzdienstleister, die gemäß einer Bescheinigung der BAFin nach § 4 Abs. 1 Nr. 2 des Gesetzes über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen befugt sind, Altersvorsorgeverträge anzubieten, § 33 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 KWG
- Bestellung eines Sonderbeauftragten zur Wahrnehmung von Organbefugnissen, § 36 Abs. 1a KWG
- Ausdehnung der Anordnungsbefugnis der BAFin beim Einschreiten gegen ungesetzliche Geschäfte auf in die Durchführung einbezogene Unternehmen, § 37 Abs. 1 Satz 4 KWG
- Ausdehnung des Auskunfts- und Prüfungsrechts auf Auslagerungsunternehmen, § 44 Abs. 1 Satz 2 Teilsatz 2 KWG
- Duldungspflichten deutscher Institute gegenüber Prüfungen ausländischer Aufsichtsbehörden, § 44a Abs. 2 Satz 3 KWG
- Aufhebung einer Zweigstelle nur mit Zustimmung der BAFin, § 53 Abs. 6 KWG

Deutsche Bundesbank

durch eine Anordnung nach § 6 Absatz 1 KWG zu unterbinden, muss es sich bei diesen aufsichtlichen Normen um andere Gesetze handeln; einen Hinweis auf die aufsichtsrechtlichen Normen gibt insoweit die Aufzählung in dem neu gefassten § 36 Absatz 2 KWG. Diese erweiterte Anordnungs-kompetenz gilt nun auch gegenüber einer Finanzholding-Gesellschaft und deren Geschäftsleitern. Sonstige KWG-Änderungen können der Zusammenstellung auf Seite 27 entnommen werden.

Übergangsregelung

Da der Erlass der Rechtsverordnungen, die auf Grund der Änderungen im KWG notwendig werden, zur Regelung der Meldeinhalte, Meldefristen und des Beobachtungszeitraums nach § 14 Absatz 1 KWG, zur Neufassung der Großkredit- und Millionenkreditverordnung sowie zur Abgrenzung des Handels- und Anlagebuchs nicht zeitgleich mit der Verabschiedung des Vierten Finanzmarktförderungsgesetzes erfolgen konnte, sieht § 64f Absätze 3 bis 5 KWG vor, dass die entsprechenden Regelungen vor Inkrafttreten der dort genannten Verordnungen, so zum Beispiel das bisherige Verfahren zur Meldung der Millionenkredite, weiter anzuwenden sind.

Verschärfung der Geldwäschebestimmungen

Geldwäschebekämpfung

In der Folge der Aufarbeitung der terroristischen Anschläge in New York und Washington D.C. vom 11. September 2001 trat die Erkenntnis in den Vordergrund, dass eine effektive Bekämpfung des internationalen Terrorismus nicht ohne eine Bekämpfung der

Finanzierung der terroristischen Gruppen und ihrer Mitglieder auskommt. Da terroristische Gruppen bei ihrer Finanzierung auf Zahlungsverkehrssysteme der Banken angewiesen sind, wurden zur Unterstützung der Terrorismusbekämpfung die Bestimmungen gegen Geldwäsche verschärft. Neben den auf Grund der Baseler Grundsätze eingeführten Sicherungssystemen nach § 25a Absatz 1 Nr. 4 KWG und der Umkehr der Beweislast über die Herkunft der Mittel für den Beteiligungserwerb nach § 2b Absatz 1a Satz 1 Nr. 1 beziehungsweise § 33 Absatz 1 Satz 1 Nr. 3 KWG wurde unter Geldwäschesichtspunkten den Instituten aufgegeben, der BAFin einen automatisierten Abruf von Kontoinformationen zu ermöglichen (§ 24c KWG). Ursprünglich war in dem Maßnahmenpaket des Bundesministeriums der Finanzen „Finanzierungsströme des Terrorismus austrocknen – Stabilität der Finanzmärkte sichern“ vom 5. Oktober 2001 vorgesehen, bei der BAFin eine zentrale Datei einzurichten, an welche die Kreditinstitute alle in Deutschland geführten Konten und Depots melden sollten. Dieses Vorhaben ist im Verlauf des Gesetzgebungsverfahrens durch den Vorschlag zur Einrichtung des automatisierten Abrufs von Kontoinformationen modifiziert worden. Mit dem automatisierten Abruf von Kontoinformationen wird das Auskunftsrecht, das die BAFin gemäß § 44 Absatz 1 KWG uneingeschränkt auch hinsichtlich der Geschäftsbeziehungen mit den einzelnen Kunden besitzt, flankiert. Die Kreditinstitute sind verpflichtet, in einer Datei sämtlicher Konten oder Depots folgende Angaben zu führen: Nummer des Kontos oder Depots, dessen Eröffnungs- beziehungsweise Auflösungsdatum, Namen des

Inhabers und der Verfügungsberechtigten sowie gegebenenfalls des davon abweichenden wirtschaftlichen Berechtigten und bei natürlichen Personen zusätzlich das Geburtsdatum. Der BAFin ist jederzeit Zugriff auf diese Daten zu ermöglichen. Durch Artikel 3 des Geldwäschebekämpfungsgesetzes (BGBl. I Nr. 57 vom 14. August 2002) werden in § 25b KWG besondere organisatorische Pflichten für Kreditinstitute im grenzüberschreitenden bargeldlosen Zahlungsverkehr geschaffen. So muss zum Beispiel ein Kreditinstitut ab dem 1. Juli 2003 bei der Ausführung eines Überweisungsauftrags in einen Staat außerhalb der EU zuvor den Namen, die Kontonummer und die Anschrift des Überweisenden aufzeichnen und diese Daten vollständig an das Kreditinstitut des Begünstigten oder an ein zwischengeschaltetes Kreditinstitut weiterleiten.

Kreditkartengeschäft als Finanzdienstleistungsgeschäft

Unter dem Aspekt der Geldwäschebekämpfung wurde auch das Kreditkartengeschäft einer Erlaubnispflicht unterworfen. Bislang wurden Unternehmen, die das Kreditkartengeschäft nicht in der Form des Garantiegeschäfts (§ 1 Absatz 1 Nr. 8 KWG) betrieben, nicht als Institute, sondern als Finanzunternehmen im Sinne des § 1 Absatz 3 Satz 1 Nr. 4 KWG qualifiziert. Diese bedurften, anders als in den meisten EWR-Staaten, keiner Erlaubnis. Sie unterlagen daher weder der Solvenzaufsicht noch der Aufsicht nach dem Geldwäschegesetz. Nach den Feststellungen der Financial Action Task Force on Money Laundering und der BAFin kann das Kreditkartengeschäft verstärkt für Geldwäschezwecke über die Nutzung so genannter Kreditkartenkonten missbraucht werden, da bestimmte Varianten der Kreditkarte eine Kon-

toführung und eine Teilnahme am Zahlungsverkehr wie beim Girogeschäft ermöglichen. So konnten bislang Gelder auf Kartenkonten eingezahlt und Gelder vom Ausland beziehungsweise ins Ausland von einem zum anderen Kreditkartenkonto innerhalb derselben Kreditkartenorganisation transferiert werden, ohne dass die Zahlungsströme des Kartengeschäfts einer Aufsicht nach dem Geldwäschegesetz unterstellt waren. Das Kreditkartengeschäft wird nunmehr als Finanzdienstleistungsgeschäft (§ 1 Absatz 1a Nr. 8 KWG) qualifiziert und damit in die Aufsicht einbezogen. Zum Kreditkartengeschäft gehören auch sonstige moderne Abwicklungssysteme von Zahlungen, etwa über das Mobile Banking oder die WAP-Technologie, weil sich diese Zahlungssysteme auf Grund ihrer Intransparenz ebenfalls für Geldwäschezwecke nutzen lassen. Der Aufsicht unterliegen jedoch nur so genannte dreiseitige Systeme, bei denen Kartenemittent, Karteninhaber und Leistungserbringer (Akzeptant) personenverschieden sind. Einer vollumfänglichen Solvenzaufsicht bedarf es jedoch für das Kreditkartengeschäft nicht; dementsprechend sind auf reine Kreditkartenunternehmen insbesondere die Bestimmungen über die Eigenmittel und die Liquidität sowie über das Kreditgeschäft nicht anwendbar. Ein Kreditkartenunternehmen kann im Einzelfall, solange es wegen der Art und Weise der Abwicklung der betriebenen Geschäfte nicht der Aufsicht bedarf, ganz von der Beaufsichtigung nach dem KWG freigestellt werden.

Absehbare weitere Änderungen des KWG

*Umsetzung
weiterer EG-
Richtlinien*

Trotz der sehr umfangreichen Änderungen des KWG im Rahmen des Vierten Finanzmarktförderungsgesetzes wird seine Fortentwicklung nicht bis zur Umsetzung von Basel II in deutsches Recht ruhen. Bis dahin sind die EG-Richtlinie über die Sanierung und Liquidation von Kreditinstituten (2001/24/EG), die ein europaweit einheitliches Sanierungs- beziehungsweise Abwicklungsverfahren für Kreditinstitute ohne die Möglichkeit eines Partikularverfahrens für Zweigniederlassungen vorsieht, und die kurz vor der Verabschiedung

stehende EG-Richtlinie zur zusätzlichen Beaufsichtigung der Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen und Wertpapierfirmen eines Finanzkonglomerats (KOM/2001/0213 endg. – COD 2001/0095) in deutsches Recht umzusetzen. Die Anpassung des Aufsichtsrechts an Entwicklungen im Finanzsektor ist eine fortwährende Aufgabe, die auch hohe Anforderungen an die beaufsichtigten Unternehmen stellt. Gleichwohl wird sich im Interesse eines international wettbewerbsfähigen Finanzplatzes Deutschland, der internationalen Aufsichtsstandards entspricht, das Tempo der KWG-Änderungen nicht verringern lassen.

Zur Entwicklung der Bankkredite an den privaten Sektor

Die Kreditgewährung deutscher Banken an inländische Unternehmen und Privatpersonen entwickelt sich seit geraumer Zeit sehr schwach. Hiervon sind die Ausleihungen an die verschiedenen Kreditnehmergruppen wie auch die Kreditvergabe der verschiedenen Bankengruppen in recht ähnlicher Weise betroffen. In der öffentlichen Diskussion wird dies vereinzelt als „Kreditklemme“ interpretiert. Eine eingehende Analyse zeigt jedoch, dass die Abschwächung der Kreditexpansion überwiegend auf konjunkturelle Gründe zurückzuführen ist, also vor allem auf eine schwache Kreditnachfrage. Ferner hat die Bedeutung von Sondereinflüssen abgenommen, die das Kreditwachstum in Deutschland über weite Strecken der neunziger Jahre stimuliert hatten. Hinzu kommt aber auch eine gewisse Zurückhaltung der Banken bei der Kreditvergabe, die auf der verschlechterten Bonität ihrer Kreditnehmer, den hohen Insolvenzen und den geringen Margen im Kreditgeschäft beruht. Die neuen Baseler Eigenkapitalvorschriften dürften nur insoweit eine Rolle spielen, als sie das Ertrags- und Risikobewusstsein der Banken geschärft haben. Von den geplanten Vorschriften, die Ende 2006 in Kraft treten sollen, ist im Ergebnis keine generelle Verteuerung der Kreditvergabe zu erwarten, sondern lediglich eine stärkere Differenzierung der Kreditkonditionen nach der Bonität der Kreditnehmer.

Die Entwicklung der Kredite deutscher Banken an inländische Unternehmen und Privatpersonen im Überblick

Kreditentwicklung in längerfristiger Betrachtung

Die Kreditvergabe deutscher Banken an den inländischen privaten Sektor lässt sich in einer längerfristigen Betrachtungsweise in drei Zeitabschnitte einteilen. Die achtziger Jahre waren durch recht ausgeprägte Schwankungen der Buchkreditgewährung an deutsche Unternehmen und private Haushalte geprägt. In den neunziger Jahren stieg die Kreditexpansion im Zusammenhang mit dem Wiedervereinigungsboom stark an und blieb auch nach dessen Auslaufen vergleichsweise hoch. Seit dem Jahr 2000 hat sie sich dagegen kontinuierlich abgeschwächt. Gegenwärtig beträgt die Wachstumsrate der Kredite an Unternehmen und Private nur noch rund 1 % (siehe Schaubild auf S. 33).

Stärkere Schwankungen in den achtziger Jahren

In den achtziger Jahren stand die Kreditexpansion in einem vergleichsweise engen Zusammenhang mit der Konjunkturentwicklung. Sie folgte sowohl deren Abschwächung zu Anfang des Jahrzehnts als auch deren anschließender Belebung. Dasselbe Verlaufsmuster zeigte sich in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts. Es wurde in dieser Phase aber von umfangreichen Mittelzuflüssen aus dem Ausland überlagert, die vor allem in den Jahren 1986 und 1987 zu einer starken DM-Aufwertung und zu einer Dämpfung der inländischen Kreditnachfrage führten.¹⁾

Einfluss staatlicher Förderprogramme in den neunziger Jahren

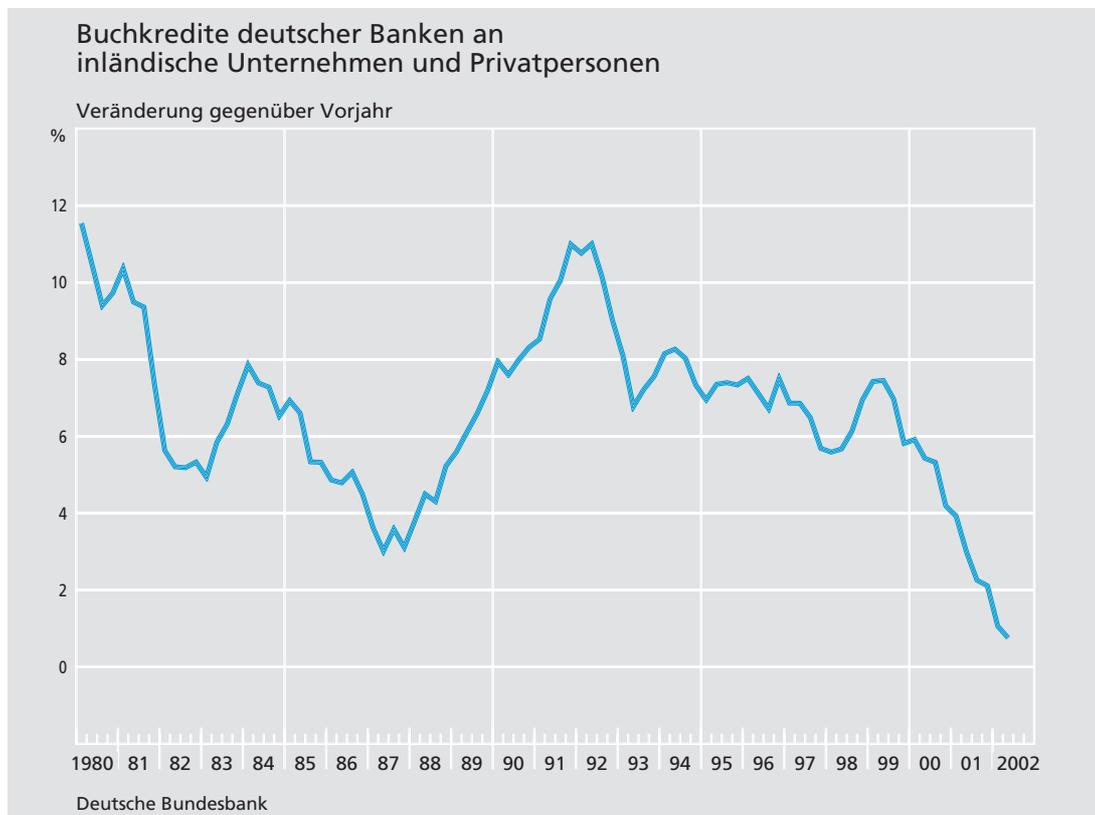
Bereits im Vorfeld der Wiedervereinigung konnte die Kreditvergabe deutscher Banken wieder an Fahrt gewinnen. Mit dem Wiedervereinigungsboom wuchsen die Bankkredite

an den privaten Sektor zeitweise um 11 %. Nach dessen Auslaufen ging die Kreditexpansion wieder zurück, verharrte aber unter Schwankungen bis Ende 1999 bei einem immer noch recht hohen durchschnittlichen Wachstum von 7 %. Hierzu trugen weiterhin zahlreiche staatliche Fördermaßnahmen im Zusammenhang mit dem „Aufbau Ost“ bei. Ihr Auslaufen übte häufig einen besonders erkennbaren Einfluss auf die Kreditaufnahme aus, da es zu umfangreichen Vorzieheffekten kam, so zum Beispiel in den Jahren 1993/94 und 1998/99. Gegen Ende der neunziger Jahre dürften auch die gestiegenen Direktinvestitionen deutscher Unternehmen im Ausland – 1999 waren in diesem Zusammenhang rund siebenmal mehr Gelder ins Ausland geflossen als zehn Jahre zuvor – den Kreditbedarf spürbar erhöht haben. Allerdings lässt die stärkere Investitionstätigkeit im Ausland nicht unmittelbar Rückschlüsse auf die genutzten Finanzierungsquellen zu. Fusions- und Übernahmeaktivitäten in Deutschland haben wohl damals ebenfalls zu einer stärkeren Kreditinanspruchnahme deutscher Unternehmen geführt.

Seit 2000 ließ die Kreditgewährung der Banken an inländische Unternehmen und Privatpersonen fast durchgängig nach. Dies ging mit einem konjunkturellen Abschwung einher. Im Vergleich mit früheren Perioden wirtschaftlicher Abkühlung fällt die Verlangsamung der Kreditexpansion aber eher stärker aus.

Seit 2000 kontinuierliche Abschwächung

¹ Eine Analyse der Geldmengen- und Kreditentwicklung in Deutschland in den Jahren 1986 und 1987 findet sich in: J. Reischle, The role of the analysis of the consolidated balance sheet of the banking sector, in: H.-J. Klöckers und C. Willeke (Hrsg.), Monetary Analysis: Theory and Application, Europäische Zentralbank, August 2001.

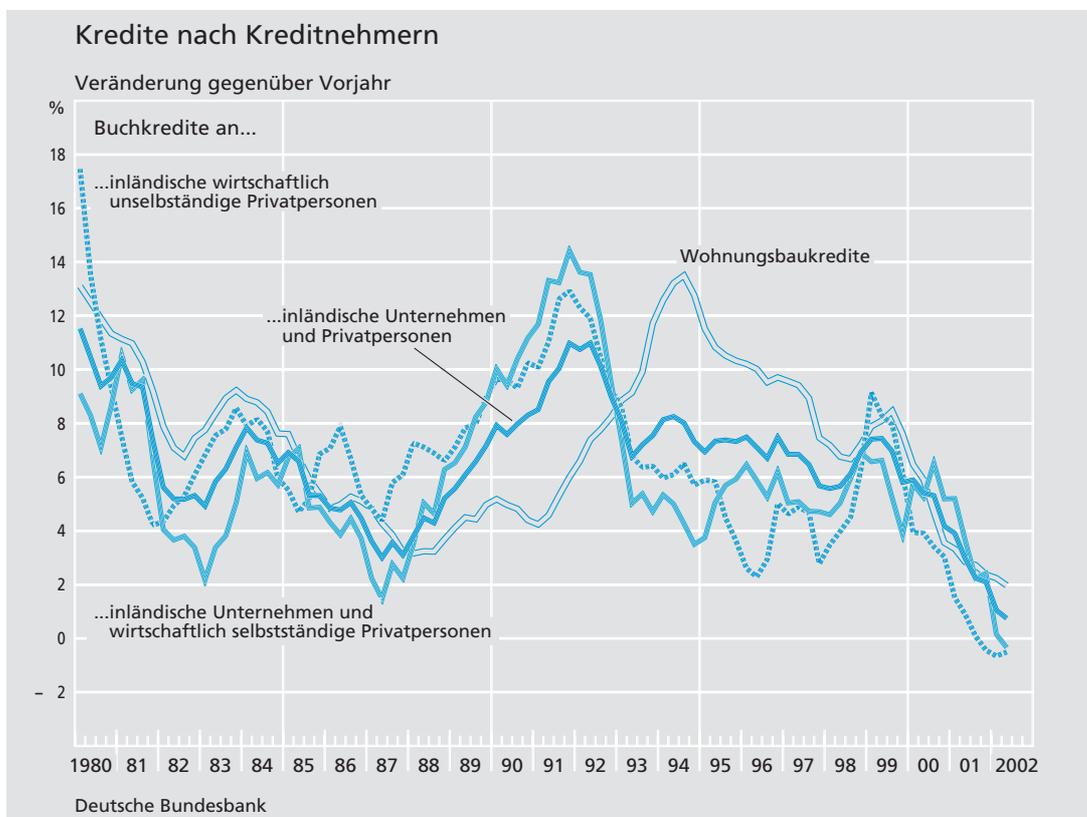


*Entwicklung
nach Kredit-
nehmern*

Nach Kreditnehmern betrachtet war die Entwicklung der Buchkredite deutscher Banken an den inländischen privaten Sektor in den achtziger Jahren weitgehend von der wechselnden Dynamik der Kredite an Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen geprägt (siehe Schaubild auf S. 34). Bis in die zweite Hälfte dieses Jahrzehnts wiesen allerdings auch die Konsumenten- und die Wohnungsbaukredite kein nennenswert hiervon abweichendes Verlaufsmuster auf. Nach dem Anspringen der Kreditvergabe 1987 verlief die sektorale Kreditentwicklung jedoch differenzierter. Die Ausleihungen an Unternehmen und die Konsumentenkredite legten mit dem einsetzenden Konjunkturaufschwung stark zu, während der Anstieg der Wohnungsbaukredite zunächst eher verhalten blieb. Deren Expansionsstempo beschleunigte

sich erst mit der Wiedervereinigung merklich. Es erreichte im Herbst 1994 mit 13 ½ % den höchsten Wert, zu einem Zeitpunkt also, als sich das Wachstum der Wirtschafts- und Konsumentenkredite bereits wieder deutlich abgeschwächt hatte. Bis Ende der neunziger Jahre wuchsen die Ausleihungen an den Wohnungsbau teilweise wesentlich kräftiger als die an die anderen Kreditnehmergruppen.

Die Abkühlung des Kreditgeschäfts deutscher Banken mit dem inländischen Privatsektor betraf anfangs die Konsumentenkredite am stärksten. Das Wachstum der Wohnungsbaukredite, das sich in der Anpassungskrise im Baugewerbe bereits in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre sukzessive verlangsamt hatte, gab ab Mitte 2000 stärker nach. Die Kreditvergabe an inländische Unternehmen

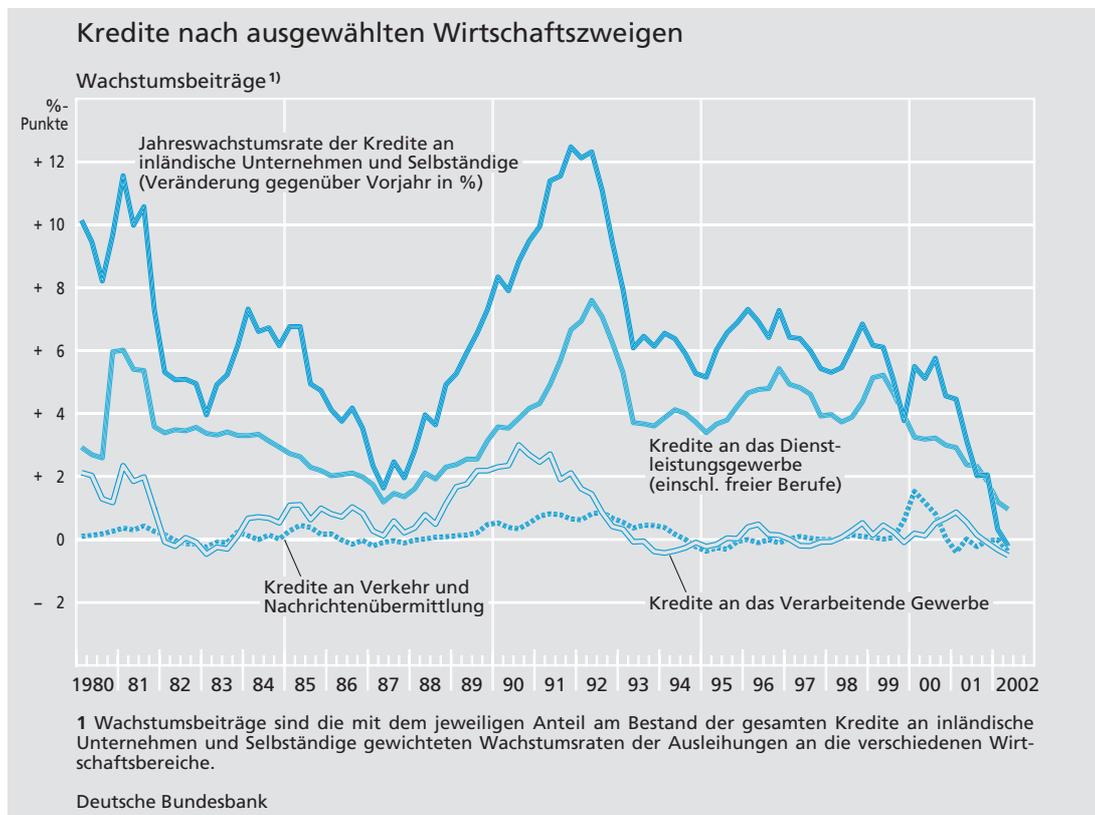


und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen, die konjunkturbedingt zunächst noch kräftig blieb, brach dann ab dem Winter 2000/2001 ein. Zuletzt lagen die ausstehenden Kredite an die Wirtschaft ebenso wie die Konsumentenkredite leicht unter ihrem Vorjahrsniveau.

Die Entwicklung der gesamten Buchkredite an inländische Unternehmen und Selbständige (einschließlich der Wohnungsbaukredite) wurde in der Vergangenheit überwiegend vom Verlauf der Ausleihungen an das statistisch recht weit gefasste Dienstleistungsgewerbe (einschließlich der freien Berufe) bestimmt.² Besonders augenfällig war dies in der Wiedervereinigungsphase. Aber auch danach wurden Wirtschaftskredite bei deutschen Banken vor allem von Unternehmen

aus diesem Wirtschaftsbereich aufgenommen, zu dem auch Wohnungsunternehmen und Unternehmen des sonstigen Grundstückswesens gerechnet werden. Um die Jahreswende 1999/2000 stieg kurzzeitig die Verschuldung von Unternehmen aus dem Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung stark an; etwas später wurden die Kredite an das Verarbeitende Gewerbe kräftig ausgeweitet. Mit dem einsetzenden Konjunkturabschwung in der zweiten Jahreshälfte 2000

² Neben Krediten an Unternehmen aus der Datenverarbeitung, Forschung und Entwicklung (15%) sowie des Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesens (10%) und Leasing- und Beteiligungsgesellschaften (10%) entfallen rund 50% der Ausleihungen an Dienstleistungsunternehmen auf Wohnungsunternehmen und Unternehmen des sonstigen Grundstückswesens. Bei ihnen handelt es sich um Immobilienverwaltungs- und -beteiligungsgesellschaften (einschließlich geschlossener Immobilienfonds) sowie um Bauträgergesellschaften für den Wohnungsbau.



ließ aber auch in diesen Branchen die Kreditnachfrage wieder spürbar nach (siehe oben stehendes Schaubild).

Kredite nach Bankengruppen

Die kräftige Beschleunigung der Kreditexpansion Ende der achtziger Jahre wurde im Wesentlichen von den Kreditbanken getragen. Die Buchkreditvergabe der Landesbanken und Sparkassen gewann erst 1991 stärker an Schwung. Während die Dynamik im Kreditgeschäft bei den Kreditbanken jedoch bereits ab Ende 1992 nachließ, schwächte sie sich bei den Sparkassen und Landesbanken erst in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre merklich ab.

Die Verlangsamung der Kreditvergabe an inländische Unternehmen und Privatpersonen in der jüngeren Zeit zeigt sich am ausgepräg-

testen bei den Kreditbanken, gefolgt von den Genossenschaftsbanken. Bei den Kreditbanken sind die Ausleihungen an den inländischen Privatsektor derzeit sogar niedriger und bei den Genossenschaftsbanken nur marginal höher als vor Jahresfrist. Hierzu hat vor allem der Rückgang der kurzfristigen Kredite beigetragen, die gerade bei den Kreditbanken eine größere Rolle spielen. Die Kredite der Landesbanken und Sparkassen sind im Vorjahresvergleich um 2 % gestiegen (vgl. Tabelle auf S. 36).

Empirische Analyse der Kreditentwicklung in Deutschland

Versucht man die Kreditgewährung in Deutschland mit Hilfe der wichtigsten makro-

Kreditvergabe nach Bankengruppen

Veränderung gegenüber Vorjahr in %, Endstände

Zeit	Kreditvergabe an Unternehmen und private Haushalte in Deutschland durch ...							
	... alle Banken		... Kreditbanken		... Sparkassen und Landesbanken		... Kreditgenossen- schaften und genossenschaftliche Zentralbanken	
	insgesamt	darunter: mittel- bis langfristig	insgesamt	darunter: mittel- bis langfristig	insgesamt	darunter: mittel- bis langfristig	insgesamt	darunter: mittel- bis langfristig
1989	7,6	6,9	12,4	12,4	5,9	5,2	7,8	7,2
1991	11,7	10,7	12,4	12,4	12,6	10,7	10,7	9,9
1993	8,2	10,6	7,2	13,5	11,2	13,0	8,0	10,1
1995	7,4	7,5	7,4	8,6	7,7	7,5	9,1	9,0
1997	5,9	7,0	4,8	6,7	6,1	7,0	5,8	6,7
1998	7,7	7,1	8,4	6,6	7,2	7,0	6,3	6,5
1999	6,4	7,5	5,5	5,9	8,9	10,7	4,6	6,5
2000	4,3	4,1	4,1	3,8	4,9	4,0	3,2	3,4
2001 1. Vj.	4,1	3,7	3,9	3,7	4,6	3,6	2,3	2,5
2. Vj.	3,1	3,0	1,8	2,1	4,3	3,5	1,7	2,1
3. Vj.	2,4	2,5	0,4	1,1	4,0	3,2	0,4	1,4
4. Vj.	2,3	2,3	0,8	0,5	3,8	3,6	0,4	1,1
2002 1. Vj.	1,2	2,2	-1,6	0,4	3,1	3,4	0,4	1,6
2. Vj.	0,9	2,0	-1,1	1,2	2,5	2,9	-0,2	1,5
Juli	1,0	2,2	-0,7	1,2	2,3	3,1	0,3	1,7
August	1,0	1,9	-0,7	1,3	2,1	2,7	0,4	1,5

Deutsche Bundesbank

Ökonomie-
trische
Untersuchung
der Kredit-
entwicklung

ökonomischen Bestimmungsgründe, wie zum Beispiel dem Bruttoinlandsprodukt und den Zinsen, zu erklären, so liegt es auf Grund ihrer unterschiedlichen Entwicklung nahe, neben den Gesamtkrediten auch die Teilaggregate „langfristige Kredite an Unternehmen“ (29 1/2 % der gesamten Buchkredite), „kurzfristige Kredite an Unternehmen“ (13 %), „Kredite für den Wohnungsbau“ (47 1/2 %) sowie „Kredite an unselbständige Privatpersonen“ (Konsumentenkredite, 10 %) zu betrachten.

Grundsätzliche
Identifikations-
probleme

Bei der Interpretation von geschätzten Kreditgleichungen ist allerdings zu beachten, dass sie keine exakte Trennung nach Kreditangebots- und Kreditnachfragefaktoren erlauben, da die damit verbundenen Identifikationsprobleme auf Makroebene nicht lösbar sind. Da-

bei kann man jedoch davon ausgehen, dass die geschätzten Beziehungen überwiegend Kreditnachfrageeffekte abbilden. Darüber hinaus zeigen die Resultate, ob Raum für zusätzliche Erklärungen bleibt, die über die durchschnittliche Einkommens- und Zinsabhängigkeit der Kredite hinausgehen.

Langfristige Analyse

Wie die vorstehende Beschreibung der Kreditentwicklung gezeigt hat, wurde das Wachstum der Buchkredite deutscher Banken an den privaten Sektor offenkundig zeitweise stark von der deutschen Wiedervereinigung geprägt. Um diesem Einfluss gerecht zu werden, wurden nicht nur Schätzungen für die Gesamtperiode, sondern auch für zwei Teilperioden vorgenommen. Die Jahre 1990 bis

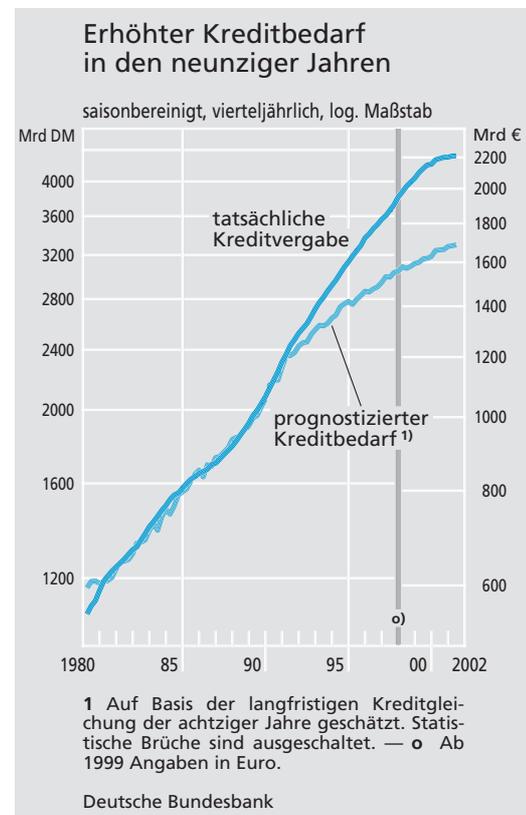
Wieder-
vereinigung
legt Teilung der
Schätzperiode
nahe, ...

... da nur
so stabile
Beziehungen
identifizierbar

1992 blieben dabei ausgeklammert, da ihre Berücksichtigung die verkürzten Schätzungen stark beeinflusst beziehungsweise zur Instabilität geführt hätte.

Auf Grund der Wiedervereinigungseffekte ließ sich für den Gesamtzeitraum (von 1980 bis 2002) für die meisten Aggregate kein stabiler und signifikanter Zusammenhang zwischen Kreditvolumen, Bruttoinlandsprodukt und Zins finden. Eine Ausnahme bilden lediglich die mengenmäßig vergleichsweise unbedeutenden Konsumentenkredite. Dagegen lieferte die getrennte Betrachtung der Teilperioden mit Ausnahme der kurzfristigen Unternehmenskredite, die häufig stärker schwanken, in der ersten Periode eine stabile Kreditbeziehung. Wurden die genannten Sonderinflüsse der neunziger Jahre (höhere Investitionen im Zuge des „Aufbaus Ost“ sowie gestiegene Direktinvestitionen und Fusions- und Übernahmeaktivitäten in Deutschland) durch zusätzliche lineare beziehungsweise quadratische Zeittrends aufgefangen, zeigte sich auch für den zweiten Zeitabschnitt ein plausibler Zusammenhang zwischen den Kreditaggregaten und dem Bruttoinlandsprodukt (siehe Erläuterungen auf S. 38).

Insgesamt lässt sich für die lange Frist feststellen, dass die Kreditentwicklung in Deutschland gut durch die Zins- und Einkommenssituation erklärt werden kann. Sie ist allerdings durch einen strukturellen Bruch zum Zeitpunkt der Wiedervereinigung gekennzeichnet. Im Gegensatz zu den achtziger Jahren bestand in den neunziger Jahren offenbar ein zusätzlicher Kreditbedarf, der nicht allein auf der Zins- und Einkommensentwicklung



beruhte (siehe oben stehendes Schaubild). Dieser Einfluss scheint mittlerweile jedoch schwächer geworden zu sein.³⁾

Analyse der jüngeren Kreditentwicklung

Für die Einschätzung der schwachen aktuellen Kreditentwicklung ist es von besonderem Interesse, ob diese die Folge eher kurzfristiger Störungen oder einer Abweichung vom langfristigen Wachstumspfad ist. Dies kann auf Basis der verwendeten ökonometrischen Modelle untersucht werden.⁴⁾

Kurz- und langfristige Abweichungen des Kreditwachstums

³ Die besondere Bedeutung der Wiedervereinigung lässt sich im Gegensatz zur Kreditentwicklung bei der Geldmenge nicht feststellen. Dies belegen zahlreiche Studien, die die Stabilität der Geldnachfrage in Deutschland zeigen (siehe auch: Deutsche Bundesbank, Überprüfung des Geldmengenziels, Monatsbericht, August 1997, S. 17 ff.).

⁴ Näheres zu den verwendeten Methoden findet sich im Anhang, S. 46 f.

Zur Schätzung der langfristigen Kreditgleichungen

Die Schätzungen der langfristigen Kreditbeziehungen (siehe Gleichung 2 im Anhang) für den Gesamtzeitraum (1980:1 bis 2002:2) und die beiden Teilzeiträume (1980:1 bis 1989:4 sowie 1993:1 bis 2002:2) lieferten die in der folgenden Tabelle enthaltenen Koeffizienten.

Langfristige Kreditgleichungen

(Semi-) Elastizität

Kreditart	Zeitraum 1980:1 bis 2002:2		Teilperiode 1980:1 bis 1989:4		Teilperiode 1993:1 bis 2002:2	
	BIP	Zins	BIP	Zins	BIP	Zins
Gesamtkredite	1) –	1) –	1,16**	–0,01*	2,65**	–0,03**
Langfristige Unternehmenskredite	1) –	1) –	1,58**	0,0	2,4**	–0,02**
Kurzfristige Unternehmenskredite	1) –	1) –	1)	1)	3,41**	–0,04**
Wohnungsbaukredite	1) –	1) –	1,16**	–0,03**	3,4**	–0,04**
Konsumentenkredite	1,79**	–0,01**	1,63**	–0,01**	1,87**	–0,01**

Beim Vergleich der beiden Teilperioden fällt auf, dass bei den Gesamtkrediten und den langfristigen Unternehmenskrediten, vor allem aber bei den Wohnungsbaukrediten, die Einkommenselastizitäten in der zweiten Teilperiode deutlich höher sind als in der ersten. Da sie außergewöhnlich hoch erscheinen, dürften sie nicht ausschließlich die gestiegene Reagibilität der Kredite auf eine Veränderung des Bruttoinlandsprodukt (BIP) reflektieren. Wahrscheinlich repräsentiert dieses hier andere Entwicklungen, welche die Kreditvergabe gefördert haben und einen dem BIP-Wachstum ähnlichen zeitlichen Verlauf aufweisen. Die BIP-Koeffizienten wären in diesem Fall nach oben verzerrt. Zusätzliche expansive Faktoren dürften der erhöhte Kreditbedarf infolge des „Aufbaus Ost“ oder die vermehrte Direktinvestitionstätigkeit deutscher Unternehmen im Ausland gegen Ende der neunziger Jahre sein. Diesen im Vergleich zu den achtziger Jahren erhöhten Kreditbedarf verdeutlicht das Schaubild auf Seite 37. Hier ist die tatsächliche Entwicklung der Kredite deutscher Banken an inländische Unternehmen und Privatpersonen dem Volumen gegenübergestellt, welches sich auf Basis der Schätzung der langfristigen Beziehung der achtziger Jahre ergibt. Es zeigt sich deutlich, dass der Zeitraum nach der Wiedervereinigung gegenüber der ersten Teilperiode durch einen zusätzlich positiven Trend gekennzeichnet ist.

Da die empirische Messung der oben genannten möglichen Sondereinflüsse auf die Kreditentwicklung schwierig ist, wurden im Folgenden die langfristigen Kreditgleichungen um lineare und quadratische Zeittrends erweitert. Die erste Spezifikation

erlaubt die Modellierung eines proportional mit der Zeit ansteigenden Trends in den Krediten, die zweite zusätzlich die eines überproportional mit der Zeit zu- oder abnehmenden Trends.

Die Ergebnisse in der unten stehenden Tabelle zeigen, dass durch die Berücksichtigung der Sondereinflüsse mittels Zeittrends die BIP-Elastizitäten

Langfristige Kreditgleichungen unter Berücksichtigung von Zeittrends

Teilperiode 1993:1 bis 2002:2; (Semi-) Elastizität;
 $K_t = b_0 + b_1 BIP_t + b_2 r_t + b_3 t + b_4 t^2$

Kreditart	BIP	Zins	Trends	
			linear	quadratisch
Gesamtkredite	1,67**	–0,013*	0,025*	–0,0001*
Langfristige Unternehmenskredite	1,56**	–0,013**	0,004**	–
Wohnungsbaukredite	1,14**	–0,006	0,077**	–0,0003**

wieder plausible Werte annehmen, die nicht sonderlich stark von den Elastizitäten der auf Basis der achtziger Jahre ermittelten Werte abweichen. Die linearen Trends sind eindeutig positiv signifikant. Die teilweise signifikanten negativen quadratischen Trends deuten darauf hin, dass die Bedeutung der Sondereinflüsse gegen Ende der neunziger Jahre sowie am aktuellen Rand tendenziell abgenommen hat.

* Signifikant bei 5%. — ** Signifikant bei 1%. — 1 „–“ bedeutet keine bzw. instabile Kointegrationsbeziehung.

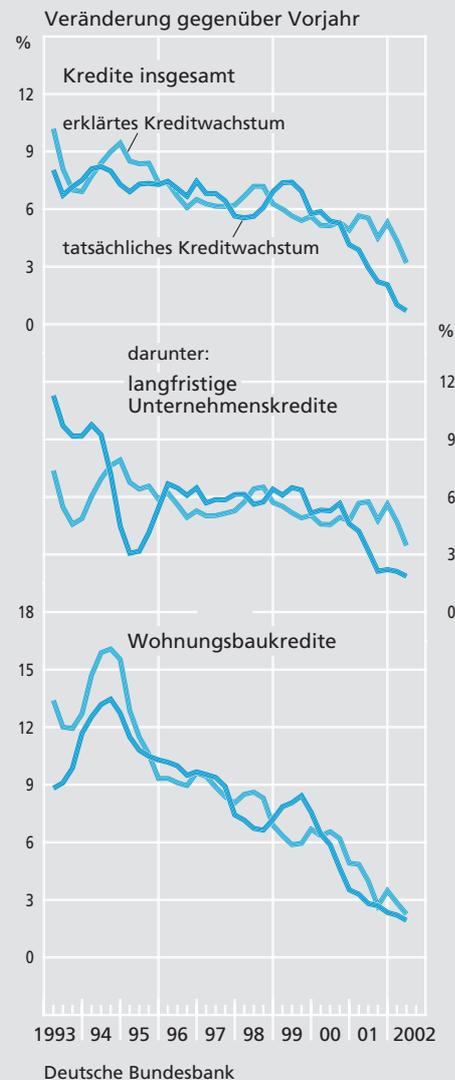
Aus kurzfristiger Perspektive Kreditwachstum teilweise zu gering

Kurzfristig wird das Wachstum der Kredite von unsystematisch auftretenden Schocks beeinflusst, welche keine Auswirkungen auf die langfristigen Tendenzen haben. Bereinigt man die Wachstumsraten der Kredite um diese Schocks, erhält man die durch das geschätzte Modell bei gegebener Zins- und Einkommensentwicklung erklärbare Rate. Das nebenstehende Schaubild zeigt, dass bei den Gesamtkrediten und den langfristigen Unternehmenskrediten das tatsächliche Kreditwachstum seit der Jahreswende 2000/2001 deutlich unter der erklärten Wachstumsrate liegt, wobei sich der Abstand tendenziell verringert. Dies bedeutet, dass sich die tatsächliche Kreditgewährung stärker abgeschwächt hat, als es die Entwicklung der makroökonomischen Faktoren Zins und Einkommen vermuten lässt. Bei den Wohnungsbaukrediten besteht hingegen kaum eine Abweichung der tatsächlichen von der kurzfristig erklärten Wachstumsrate. Beide weisen trendmäßig erkennbar nach unten.

In langfristiger Betrachtung kein großer Einbruch

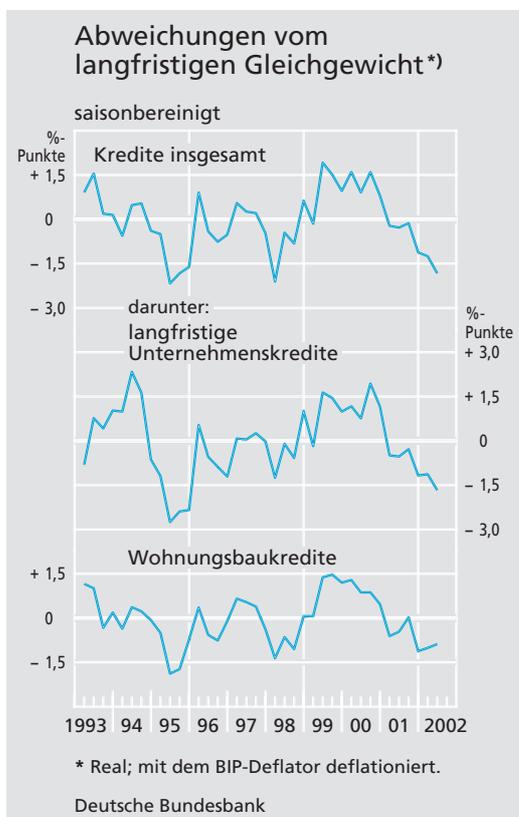
Langfristig wird die Kreditentwicklung von einer stabilen strukturellen Beziehung zwischen Einkommen und Zins bestimmt (vgl. Erläuterungen auf S. 38). Kommt es zu Abweichungen von dieser Beziehung, bedeutet dies, dass die Kreditentwicklung von ihrem langfristigen Pfad in einem Maße abweicht, welches nicht ausschließlich auf einmalige unsystematische Schocks zurückzuführen ist. Es stellt sich damit die Frage, ob das derzeit schwache Kreditwachstum aus langfristiger Sicht auf einer zu geringen Kreditvergabe beruht. Um sich dieser Frage nähern zu können, muss man die Kreditentwicklung ermitteln, die man auf Basis der strukturellen Langfrist-

Durch die Schätzgleichung erklärtes und tatsächliches Kreditwachstum



Beziehung bei gegebener Zins- und Einkommensentwicklung erhalten würde.⁵⁾ Das Schaubild auf Seite 40 zeigt, dass bei den Gesamtkrediten, den langfristigen Unterneh-

5 Die strukturelle Langfrist-Beziehung erhält man mit Hilfe des Fehlerkorrekturmodells (siehe Gleichung 2 im Anhang). Dabei ist zu beachten, dass die Anpassungsgeschwindigkeiten c der Langfrist-Beziehung in den Fehlerkorrekturmodellen (Gleichung 1) nur bei etwa $-0,1$ bis $-0,2$ liegen. Kurzfristig ist somit die relative Bedeutung von Störungen und dynamischen Anpassungsprozessen wesentlich höher.



menskkrediten sowie den Wohnungsbaukrediten das gegenwärtig vorherrschende reale Kreditvolumen um ein bis zwei Prozentpunkte unter seinem jeweiligen langfristigen Gleichgewichtswert liegt. Betrachtet man dabei allerdings den gesamten Zeitraum ab 1993, gab es früher durchaus Phasen mit noch größeren Abweichungen. Auch ist zu bedenken, dass die jeweils aktuelle Kreditentwicklung nur zu einem relativ geringen Teil durch die langfristige Beziehung bestimmt wird. Insgesamt stellt sich somit das gegenwärtig schwache Kreditwachstum nicht als ein dramatischer struktureller Einbruch dar. Die Abweichungen scheinen eher auf kurzfristige Störungen zurückzuführen zu sein.

Erklärungsfaktoren für die gegenwärtig geringe Kreditvergabe in Deutschland

Als Ergebnis der empirischen Analyse der Buchkreditvergabe deutscher Banken an inländische private Nichtbanken bleibt festzuhalten, dass die gegenwärtig geringe Kreditexpansion vor allem konjunkturbedingt ist und damit wohl überwiegend auf Kreditnachfrageanpassungen zurückzuführen ist. Ein Nachlassen stimulierender Sondereinflüsse mag hinzukommen. Gleichwohl bleibt Raum für zusätzliche Faktoren auf Seiten der Kreditnachfrage und des Kreditangebots.

So könnte die Kreditaufnahme im Inland in der jüngsten Zeit tendenziell gedämpft worden sein, weil den privaten Nichtbanken umfangreiche Mittel aus dem Ausland zugeflossen sind. Die Netto-Forderungsposition des deutschen Bankensystems gegenüber dem Ausland, in der sich solche Mittelzuflüsse niederschlagen, ist seit Mitte letzten Jahres um 95 Mrd € gestiegen, nachdem sie zuvor per saldo deutlich zurückgegangen war. In der Vergangenheit zeigte sich meist eine leicht negative Korrelation zwischen den Netto-Auslandsforderungen und der Kreditaufnahme der Wirtschaft im Inland.

Die Mittelzuflüsse aus dem Ausland resultieren sowohl aus dem Leistungs- als auch aus dem Kapitalverkehr. Beim Kapitalverkehr spielten die geringeren Direktinvestitionen im Ausland ebenso eine Rolle wie Nettokäufe deutscher Wertpapiere durch Ausländer. Hinzu kam eine leichte Ausweitung der Verschuldung deutscher Unternehmen und Privatpersonen im Ausland. Allerdings haben

Schwaches Kreditwachstum vor allem konjunkturbedingt

Zunahme der Netto-Auslandsforderungen der Banken

Quellen der Zuflüsse

private Nichtbanken im gleichen Zeitraum ihre Forderungen an ausländische Schuldner in etwas stärkerem Umfang erhöht, so dass sich per saldo keine Tendenz zu einer gestiegenen Netto-Verschuldung inländischer Unternehmen und Privatpersonen im Ausland erkennen lässt. Auch das Kreditgeschäft der Auslandstöchter und -filialen deutscher Banken mit dem inländischen Privatsektor liefert keine Hinweise auf eine Kreditsubstitution zwischen In- und Ausland.

*Rolle von
Wertpapier-
krediten ...*

Die schwache Buchkreditentwicklung könnte teilweise auch darin begründet liegen, dass deutsche Banken durch die zunehmende Verbriefung von Unternehmensverbindlichkeiten verstärkt Buchkredite durch Wertpapierkredite ersetzt haben. Eine Tendenz zur steigenden Bedeutung der Wertpapierkredite lässt sich bereits seit geraumer Zeit feststellen. So stieg das Verhältnis von Wertpapierkrediten an deutsche Unternehmen zu Buchkrediten an den inländischen Privatsektor von rund 2 % Mitte der achtziger Jahre auf etwa 8 % 1995 und weiter auf in der Spitze gut 13 % im April 2001. Dies ist allerdings vor allem auf einen deutlichen Zuwachs der von Banken gehaltenen Dividendenpapiere zurückzuführen, die statistisch betrachtet Teil der Wertpapierkredite deutscher Banken an inländische Unternehmen sind. Ihr Anteil an den Krediten an den inländischen privaten Sektor erhöhte sich von 2 % zu Beginn der neunziger Jahre auf bis zu 10 ½ % im April 2001; danach ging er wieder zurück. In diesem Anstieg dürften sich jedoch insbesondere auch die zurückliegenden kräftigen Kursgewinne an den Aktienmärkten widerspiegeln; der CDAX-Aktienindex hatte sich von Ende 1990 bis April 2001

mehr als verdoppelt. Dagegen blieb der Anteil von Schuldtiteln deutscher Emittenten wie zum Beispiel Industrieobligationen an den Krediten deutscher Banken an inländische Unternehmen und Privatpersonen mit etwa 1% im August 2002 im Vergleich zum Anfang der neunziger Jahre unverändert. Dies spricht nicht für eine Substitution von Buchkrediten durch verbrieftete Unternehmensverbindlichkeiten bei Banken.

Denkbar wäre auch, dass die Kreditverbriefung der Banken im Rahmen von Asset-Backed-Securities(ABS)-Programmen zur schwachen Entwicklung der Buchkredite beigetragen hat. Betrachtet man jedoch die an die Bundesbank gemeldeten Daten über die von deutschen Kreditinstituten verwalteten ABS, so relativiert sich die mögliche Bedeutung solcher Programme. Nach einer sprunghaften Zunahme von ABS Mitte 1998 und Anfang 1999 macht deren Bestand mit 15 Mrd € im August 2002 nur drei viertel Prozentpunkte der gesamten Buchkredite der inländischen Banken an deutsche Unternehmen und private Haushalte aus.

Die vergleichsweise geringen Wertpapierbestände in den Bankbilanzen schließen allerdings nicht aus, dass inländische Unternehmen bei ihrer Außenfinanzierung verstärkt die unmittelbaren Finanzierungsmöglichkeiten über die Finanzmärkte genutzt haben. Der kräftige Anstieg der umlaufenden Industrieobligationen deutscher Emittenten könnte ein Indiz hierfür sein: Seit Anfang 2000 hat sich der Umlauf der im In- und Ausland begebenen Papiere mehr als verdoppelt. Trotz des enormen Zuwachses in den letzten Jahren be-

*... und
Verbriefungs-
tendenzen*

trägt der Umlauf von Industrieobligationen aber nur etwa 2½ % der Buchkredite deutscher Banken an den inländischen Privatsektor.

Im Gegensatz dazu ist die Finanzierung in Form von Beteiligungen bei deutschen nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften insbesondere seit 1998 von größerer Bedeutung. So stieg der Anteil der Aktienfinanzierung an der Unternehmensfinanzierung von nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften von knapp 3 % im Durchschnitt der Jahre 1991 bis 1995 auf gut 7 % in den Jahren 1996 bis 2001. Da die Mehrzahl solcher Kapitalerhöhungen jedoch in Verbindung mit Unternehmensfusionen und -übernahmen stand, kann hieraus nicht zwingend darauf geschlossen werden, dass Neuemissionen von Aktien in spürbar größerem Umfang als Finanzierungsalternative zu Bankkrediten genutzt wurden, zumal Aktienemissionen für die Mehrzahl kleinerer Firmen ohnehin nicht in Frage kommen.

Zurückhaltung der Kreditinstitute bei der Kreditvergabe

Kreditangebot der Banken

Neben den genannten Faktoren werden zunehmend auch angebotsseitige Effekte als zusätzliche Ursachen für das schwache Kreditwachstum vermutet. Diese Annahme stützt sich zum Teil auf Umfragen verschiedener Verbände und Institutionen,⁶⁾ deren Ergebnisse zumindest gewisse Hinweise auf Veränderungen in der Kreditvergabe der Banken geben, zum Teil jedoch auch auf entsprechende Äußerungen der Kreditwirtschaft selbst. Im Hinblick auf die Gesamtentwick-

lung gilt es allerdings zwischen dem Firmenkunden- und dem Privatkundengeschäft zu unterscheiden. Ferner ist zwischen einem grundsätzlich veränderten Angebotsverhalten der Banken und ihrer Reaktion auf vor allem konjunkturbedingte Bonitätsverschlechterungen der Kreditnehmer zu differenzieren.

Die von der Kreditvergabepolitik der Banken betroffenen Unternehmen sind in erster Linie Firmen, die in ihrer Außenfinanzierung besonders stark oder ausschließlich auf Bankkredite angewiesen sind, also insbesondere die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). So steigt die Abhängigkeit deutscher Unternehmen von der Bankfinanzierung mit abnehmender Betriebsgröße und ist für Nicht-Kapitalgesellschaften und darunter insbesondere für Einzelunternehmen besonders hoch (siehe Schaubild auf S. 43). Allerdings dürfte sich vor dem Hintergrund der konjunkturellen Lage sowie der zunehmenden Unsicherheiten an den internationalen Finanzmärkten auch für größere Unternehmen die Bankabhängigkeit wieder erhöht haben. Dies gilt in besonderem Maße für Firmen, deren Rating unter den so genannten „investment grade“ gefallen ist und für die damit die Finanzierung an den Kapitalmärkten derzeit praktisch nicht mehr in Frage kommt.

Insbesondere die KMU und hier vor allem die Personenunternehmen in Deutschland weisen eine vergleichsweise geringe Eigenkapitalausstattung auf. Durch diese niedrigen

Bankkredit dominiert Finanzierung der KMU

Niedrige Eigenkapitalquoten deutscher Unternehmen

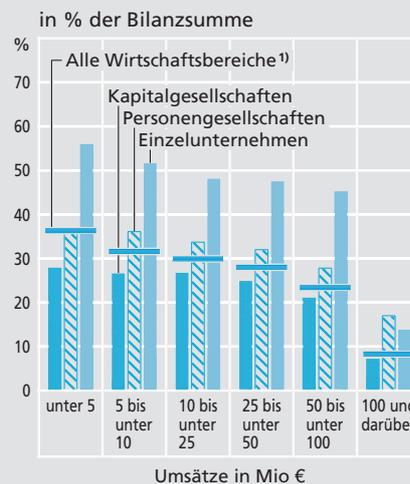
⁶⁾ Vgl. u. a.: KfW, Unternehmensfinanzierung im Umbruch, April 2002; Creditreform, Wirtschaftslage und Finanzierung im Mittelstand, Frühjahr 2002; DSGV, Diagnose Mittelstand, Januar 2002.

Eigenkapitalquoten kommt den Problemen asymmetrisch verteilter Information (moral hazard, adverse selection) und damit der Notwendigkeit eines umfangreichen Informationsflusses zwischen Kreditnehmer und Kreditgeber eine zusätzliche Bedeutung zu, die sich in der hohen Bankabhängigkeit gerade der kleineren Unternehmen widerspiegelt. Jedoch sind speziell die Bilanzen von Personengesellschaften im Hinblick auf die Eigenmittel häufig weniger aussagekräftig.⁷⁾ Daneben ist grundsätzlich zu bedenken, dass das in den Bilanzen ausgewiesene Eigenkapital auf Grund der niedrigen bilanziellen Bewertung etwa im Fall von Immobilien und der damit verbundenen Möglichkeit zur Bildung stiller Reserven teilweise zu erheblichen Unterschätzungen des tatsächlich haftenden Kapitals führt.

*Starker Anstieg
der Firmen-
insolvenzen*

Hinzu kommt die vor dem Hintergrund der schwachen Konjunktur sowie der Unsicherheiten an den Finanzmärkten zunehmend angespannte Geschäftslage vieler Unternehmen. Bereits im letzten Jahr ist die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Deutschland stark gewachsen. Diese lagen mit gut 32 000 um 14,4% über dem bereits recht hohen Vorjahrswert. Im laufenden Jahr werden sie voraussichtlich weiter deutlich steigen. Während rein zahlenmäßig nach wie vor in erster Linie kleinere und jüngere Unternehmen zahlungsunfähig werden,⁸⁾ hat sich gerade im vergangenen Jahr die Zahl der Insolvenzen auch bei größeren und älteren Unternehmen, die die Mehrheit der von Insolvenzen betroffenen Beschäftigten umfassen, deutlich erhöht (vgl. Tabelle auf S. 44).

Bankkredite an deutsche Unternehmen nach Umsatzgröße und Rechtsform im Jahr 2000



1 Energie- und Wasserversorgung, Bergbau (einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden), Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel und Verkehr (ohne Eisenbahnen und ohne Nachrichtenübermittlung).

Deutsche Bundesbank

Bei der Beurteilung der Qualität der Kreditnehmer führen die teilweise geringen Eigenkapitalquoten bei gleichzeitig hohem und weiter gestiegenem Insolvenzrisiko zu einer verschlechterten Bonität der betroffenen Firmen. Vor diesem Hintergrund müssten die Kreditvergabebedingungen auch bei unveränderter Angebotspolitik der Banken im Schnitt restriktiver werden. Dies wäre nicht als verändertes Kreditangebotsverhalten der Banken zu interpretieren.

*Sinkende
Bonität der
Kreditnehmer*

⁷ Vgl. hierzu und zu weiteren Details: Deutsche Bundesbank, Erträge und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen nach Rechtsformen, Monatsbericht, Dezember 2001, S. 56.

⁸ Nach Angaben von Creditreform hatten knapp 60% der 2001 betroffenen Unternehmen ein jährliches Umsatzvolumen unter 2,5 Mio €, über 50% sind so genannte Mikrobetriebe, die maximal fünf Mitarbeiter beschäftigen, und fast jedes fünfte der betroffenen Unternehmen besteht erst seit 24 Monaten.

Unternehmensinsolvenzen in Deutschland

Position	2000	2001	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Insgesamt	28 235	32 278	+ 14,4
darunter:			
> 100 Beschäftigte	197	264	+ 34,0
> 25 Mio € Forderungen	93	126	+ 35,5
> 8 Jahre alt ¹⁾	7 309	9 132	+ 24,9
darunter:			
Kleingewerbe	2 981	3 795	+ 27,3
Einzelunternehmen	6 667	7 231	+ 8,5
Personengesellschaften	2 211	2 624	+ 18,7
Gesellschaften m.b.H.	15 832	17 857	+ 12,8
Aktiengesellschaften	176	442	+ 151,1
Sonstige Rechtsformen	368	329	- 10,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Kleingewerbe.

Deutsche Bundesbank

Kreditvergabe
und Basel II

Im Zusammenhang mit der Bonitätseinschätzung der Kreditnehmer und der davon abhängenden Kreditvergabe wird in letzter Zeit häufig die Neuregelung der Baseler Eigenkapitalrichtlinie (Basel II) als zusätzlich restringierender Faktor angeführt. Die voraussichtlich Ende 2006 in Kraft tretenden neuen Eigenkapitalvorschriften erfordern im Rahmen ihrer ersten Säule (Mindestkapitalanforderungen) eine risikogerechtere Eigenkapitalunterlegung von Krediten durch die Banken als bisher. Die letzte Auswirkungsstudie (Quantitative Impact Study – QIS 2.5) in Deutschland von Ende 2001 ergab für den auf dem internen Rating der Banken aufbauenden Basisansatz eine im Durchschnitt gleichbleibende Kapitalunterlegung. Danach käme es insbesondere im Bereich des Retailportfolios für Privatkunden und kleinere Unternehmen zu deutlichen

Entlastungen, während bei Krediten an Staaten, Banken und größere Unternehmen in Abhängigkeit von ihrer Bonität mit höheren oder niedrigeren Eigenkapitalunterlegungen zu rechnen ist. Inzwischen hat der Baseler Ausschuss zudem Erleichterungen für Kredite an mittelständische Unternehmen mit einem jährlichen Umsatzvolumen von weniger als 50 Mio € beschlossen.⁹⁾ Solche Kredite werden im Durchschnitt mit 10 % weniger Kapital zu unterlegen sein als Kredite an Großunternehmen; die maximale Erleichterung liegt bei 20 %. Insgesamt ist also eine stärkere Margendifferenzierung zu erwarten, die aber nicht – zumindest nicht auf Grund der Eigenkapitalunterlegung – zu einer generellen Verschärfung der Kreditkonditionen führen dürfte, sondern gerade im Bereich der kleineren Unternehmen zum Teil noch Raum für Vergünstigungen böte.

Allerdings weisen sowohl Umfragen unter Unternehmen als auch Äußerungen von Seiten der Kreditinstitute auf eine veränderte Kreditvergabepolitik der Banken hin. Dies dürfte sich auch in der zuvor beschriebenen heterogenen Kreditentwicklung über die verschiedenen Bankengruppen widerspiegeln.

Katalysator-
effekte durch
Basel II

⁹ Zum einen werden die Kredite eines Großteils der deutschen KMU (ca. 90 %) voraussichtlich in das so genannte „Retailportfolio“ fallen und dadurch einer niedrigeren Risikogewichtung unterliegen. Dabei unterstellt das Retailportfolio für die darin enthaltenen Kredite an Privatpersonen und kleinere Unternehmen eine höhere Granularität und Diversifikation als bei den übrigen Unternehmenskreditportfolios. Die Grenze für die Kredithöhe der hierunter fallenden Kredite liegt bei 1 Mio €. Zum anderen ist die Berücksichtigung einer speziellen, von der Unternehmensgröße abhängigen Mittelstandskomponente in der Risikogewichtungsfunktion für mittelständische Unternehmen vorgesehen, die nicht in das Retailportfolio fallen. (Vgl. hierzu auch die Pressemitteilung des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) vom 11. Juli 2002).

Auf Grund ihrer unbefriedigenden Ertrags- und Kostensituation und des hohen Wertberichtigungsbedarfs gerade auch im Bereich der Firmenkredite¹⁰ besteht für die Banken zum einen ein höherer Druck, sich auf besonders ertragreiche Geschäftssegmente zu konzentrieren und eventuelle Investitionen in längerfristige Kreditbeziehungen in Form einer Vergabe von weniger ertragreichen Krediten hintanzustellen. Zum anderen führte die schlechte Ertragslage auch zu dem Versuch, höhere beziehungsweise risikodifferenziertere Margen bei der Kreditvergabe zu erzielen. Basel II hat vermutlich – wie bereits geschildert – zu einem gestiegenen Ertrags- und Risikobewusstsein der Kreditinstitute beigetragen. Kreditverhalten und Kreditpreise werden nun deutlicher von ihrem internen Rating und damit von der Risikosituation der Unternehmen geprägt. Auch ist nicht auszuschließen, dass eine durch Basel II stärker an der aktuellen Bonität der Kreditnehmer orientierte Kreditpolitik der Banken stärkere prozyklische Wirkungen auf die Kreditvergabe entfalten könnte als bisher. Um dem zu begegnen, müssen die Banken so genannte „stress tests“ durchführen, die zum Beispiel eine Verschlechterung der Qualität der Aktiva für eine Rezession simulieren.

*Kredite an
Privatkunden*

Ebenso wie im Bereich der Firmenkredite sind auch die Kredite an Privatkunden von dem konjunkturellen Umfeld und dem damit einhergehenden gestiegenen Wertberichtigungsbedarf geprägt. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen nahm im vergangenen Jahr ebenfalls kräftig zu und erhöhte sich von 10 479 im Jahr 2000 auf 13 277, was einer Steigerung um 26,7 % entspricht. Wie im

Firmenkreditgeschäft dürfte sich auch hier eine stärker an der Bonität der Kunden orientierten Konditionengestaltung und Kreditvergabepolitik durchsetzen. Schon jetzt nutzen die Kreditinstitute so genannte Scoring-Verfahren zur Einschätzung der Bonität von Privatkunden. Derzeit arbeitet die Kreditwirtschaft an erweiterten Verfahren, die eine risikogerechtere Zuordnung der Kunden anhand sozioökonomischer Daten ermöglichen sollen. Zukünftig ist daher auch in diesem Bereich mit einer zunehmenden Margenspreizung in Abhängigkeit von der individuellen Bonität der Kunden sowie einer stärker an der Zuordnung zu diesen Risikoklassen ausgerichteten Vergabepolitik zu rechnen. Angesichts vergleichsweise hoher Margen in diesem Geschäftsfeld und dem durch zunehmend standardisierte Verfahren begrenzten Verwaltungsaufwand ist jedoch hier für die Zukunft gleichwohl von einem eher zunehmenden Engagement der Banken auszugehen.

Zusammenfassung

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die schwache Kreditentwicklung in Deutschland zum größten Teil mit der Zins- und Einkommensentwicklung erklärt werden kann, das heißt, dass sie insbesondere wohl im Zusammenhang mit einer konjunkturbedingt verhaltenen Kreditnachfrage zu sehen ist. Das Auslaufen von Sonderentwicklungen wie der staatlichen Förderprogramme für Investitio-

*Kredit-
entwicklung
weitgehend
fundamental
erklärbar*

¹⁰ Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2001, Monatsbericht, September 2002, S. 17 ff.

nen in Ostdeutschland oder des Rückgangs der umfangreichen Direktinvestitionen deutscher Unternehmen im Ausland, die die Kreditvergabe in den neunziger Jahren stimuliert haben, trägt ebenfalls zur gedämpften Kreditentwicklung bei.

*Allerdings
auch gewisse
Zurückhaltung
der Banken
beobachtbar, ...*

Allerdings zeigen die ökonometrischen Ergebnisse für die verschiedenen Kreditaggregate auch, dass darüber hinaus noch Raum für zusätzliche Faktoren bleibt, welche das schwache Kreditwachstum hervorrufen können. Dabei sind die Hinweise auf eine besondere Nutzung anderer Finanzierungsquellen derzeit eher schwach. Dagegen gibt es Anzeichen für eine gewisse Zurückhaltung der Banken bei der Kreditvergabe. Vor dem Hintergrund der schlechten Ertragslage der deutschen Kreditwirtschaft dürften neben den geringen Margen im Kreditgeschäft

hierzu vor allem die hohe Zahl der Firmeninsolvenzen und die niedrige Eigenkapitalausstattung vieler Unternehmen beigetragen haben, die die Bonität der Firmen belasten.

Die in der öffentlichen Diskussion stehenden geplanten neuen Baseler Eigenkapitalvorschriften dürften dagegen wohl nur insoweit eine Rolle spielen, als sie das Ertrags- und Risikobewusstsein der Banken geschärft haben. Damit dürften sie ohnehin vorhandene Tendenzen zu einer verstärkten Differenzierung in den Vergabekonditionen fördern; insgesamt werden die Eigenkapitalkosten der Kredite für die Banken durch Basel II auf Grund der im Durchschnitt etwa gleich bleibenden Eigenkapitalunterlegung jedoch nicht erhöht.

*... die jedoch
nicht auf
Basel II
zurückgeht*

Anhang

Daten und Methodik für die Schätzung der Kreditgleichungen

Die Modellierung und Schätzung von ökonometrischen Modellen der deutschen Kreditentwicklung ist mit einigen methodischen Problemen behaftet. Das Verhalten der Kredite ist durch zahlreiche Sondereffekte, beispielsweise im Zuge der Wiedervereinigung, geprägt, die sich empirisch nur schwer messen lassen. Bei den ökonometrischen Schätzmethoden wurde deshalb auf robuste Verfahren wie das von Engle-Granger oder FMOLS zurückgegriffen, da die Voraussetzungen für die Anwendung des Johansen-Verfahrens hier nicht gegeben waren.¹¹⁾

Basis für die hier präsentierten Schätzungen sind um statistische Brüche, Saison- und Kalendereffekte bereinigte Quartalsdaten für die realen Kredite (mit dem BIP-Deflator deflationiert), das reale BIP sowie nominale Kapitalmarktzinsen (Umlaufrendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen). Die Schätzperiode umfasst den Zeitraum erstes Quartal 1980 bis zweites Quartal 2002. Kredit-

¹¹ Dies galt insbesondere für die Normalität der Fehlerterme.

volumen sowie BIP sind als logarithmierte Größe in der Schätzung berücksichtigt worden.¹²⁾

Zur Beschreibung der Kreditentwicklung wurde das folgende Fehlerkorrekturmodell verwendet:

$$(1) \Delta K_t = \underbrace{a_0 + a_1 \Delta K_{t-1} + a_2 \Delta BIP_t + a_3 \Delta BIP_{t-1} + a_4 \Delta r_{t-1}}_{\text{Kurzfrist-Dynamik}} - \underbrace{c (K_{t-1} - b_0 - b_1 BIP_{t-1} - b_2 r_{t-1})}_{\text{Fehlerkorrekturterm}} + \underbrace{\varepsilon_t}_{\text{Schock}}$$

Diese Spezifikation erwies sich als besonders geeignet und ergab bei den meisten Schätzungen eine zufrieden stellende empirische Beschreibung des Kreditverhaltens. Gemäß der üblichen Interpretation von Fehlerkorrekturmodellen wird dabei die aktuelle Änderung des realen Kreditvolumens von zwei erklärbaren Faktoren, der kurzfristigen Anpassungsdynamik und dem Fehlerkorrekturterm, sowie einem unerklärbaren aktuellen Schock bestimmt. Von besonderem Interesse für die Interpretation der Kreditentwicklung ist dabei die langfristige Beziehung in der Form:

$$(2) K_t = b_0 + b_1 BIP_t + b_2 r_t$$

Diese Gleichung beschreibt eine langfristig gleichgewichtige strukturelle Beziehung des Kreditvolumens in Abhängigkeit von BIP und Zins. Ist das Kreditvolumen beispielsweise größer als es diese Beziehung postuliert, so hat dies einen korrigierenden negativen Effekt in Höhe der Anpassungsgeschwindigkeit ($-c$) auf das aktuelle Kreditwachstum zur Folge ($\Delta K_t < 0$).

12 Alternativ dazu wurden Untersuchungen mit anderen Variablen durchgeführt, die jedoch entweder zu keinen anderen Ergebnissen oder zu ökonomisch unbefriedigenden Beschreibungen der Kreditentwicklung führten. So wurden beispielsweise bei den Wohnungsbaukrediten die Wohnungsbauinvestitionen als sektorspezifische Aktivitätsvariablen verwendet. Bei den kurzfristigen Unternehmenskrediten führte die Einbeziehung von kurzfristigen bzw. von Kontokorrentzinsen zu keinen stabilen Ergebnissen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass diese Kredite weniger von Kostenaspekten bestimmt werden, sondern eher von kurzfristigen Liquiditätsbedürfnissen, die sich beispielsweise mit dem Konjunkturverlauf ändern. Hier scheint der Kapitalmarktzins besser geeignet, solche Faktoren abzubilden. Kurzfristige Zinsen hingegen messen eher geldpolitische Einflüsse, welche auf die kurzfristige Kreditinanspruchnahme nur eine geringe Auswirkung besitzen.

Fundamentale Bestimmungsfaktoren der realen Wechselkursentwicklung in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern

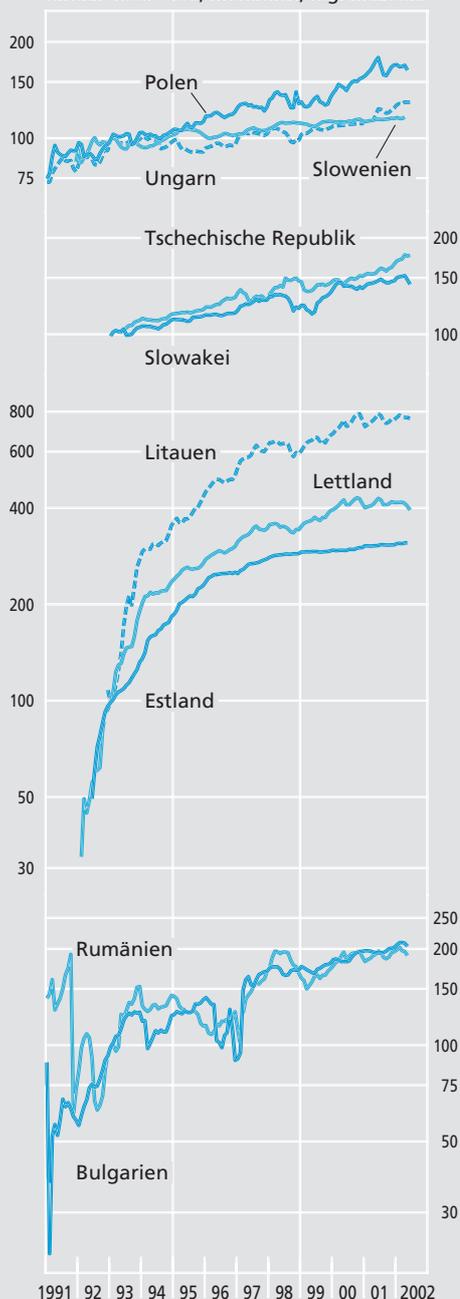
Die Währungen der Beitrittsländer in Mittel- und Osteuropa haben sich während der Jahre der Reformen und des Aufbaus durchweg real aufgewertet. Als Erklärung dafür wird meist auf die relativ hohen Produktivitätsfortschritte im wirtschaftlichen Aufholprozess verwiesen. Grundsätzlich können aber auch andere Einflussfaktoren die Verschiebungen in den internationalen Preisrelationen zwischen den aufholenden Ländern und den fortgeschrittenen Volkswirtschaften mitbestimmen. Der folgende Beitrag gibt zunächst einen kurzen Überblick über die Entwicklung der realen Wechselkurse der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer und berichtet dann vor diesem Hintergrund über die Ergebnisse einer Analyse der dahinter stehenden Bestimmungsfaktoren. Dabei zeigt sich zwar, dass die relativ hohen Produktivitätsfortschritte, die für den Aufhol- und Entwicklungsprozess charakteristisch sind, zu einem großen Teil, aber keineswegs allein für die reale Aufwertung in diesen Ländern verantwortlich sind. Die dahinter stehenden Wirkungsmechanismen sind allerdings komplexer als verschiedentlich angenommen wird.

Die Entwicklung der realen Wechselkurse in den Beitrittsländern

Für alle mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer war in den letzten zehn Jahren eine

Realer Außenwert*) der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer gegenüber dem Euro-Raum

Januar 1993=100, monatlich, log. Maßstab



Quelle: IWF und eigene Berechnungen. —
* Realer Außenwert auf Basis von Verbraucherpreisindizes; vor 1999: „theoretischer“ Euro, vgl.: EZB, Monatsbericht, Oktober 1999, April 2000 und März 2001.

Deutsche Bundesbank

deutliche reale Aufwertung zu verzeichnen. Dies gilt sowohl bilateral im Verhältnis gegenüber dem Euro als auch im gewogenen Durchschnitt gegenüber wichtigen Handelspartnern der mittel- und osteuropäischen Reformländer, unter denen die westeuropäischen Industrieländer im Laufe des Transformationsprozesses eine zunehmende Bedeutung erlangt haben. Das Ausmaß der beobachteten realen Aufwertung variierte zwischen den verschiedenen Kandidatenländern allerdings beträchtlich: Während etwa Slowenien, die Slowakei und Ungarn in den letzten zehn Jahren gegenüber der Gruppe der Euro-Länder reale Aufwertungen in Größenordnungen von 30 % bis 50 % zu verzeichnen hatten, stieg der reale Außenwert der Währungen der Tschechischen Republik, von Rumänien und Polen in der gleichen Zeit um etwa 80 % und der von Bulgarien um knapp 180 %. Noch wesentlich höhere Aufwertungsraten (um 500 % bis über 600 %) hatten die baltischen Staaten zu verzeichnen.

Reale Aufwertung in allen mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern ...

In der Frühphase der Transformation fiel die reale Aufwertung in den meisten der genannten Länder besonders hoch aus. Mit dem fortschreitenden Aufholprozess und der erfolgreichen makroökonomischen Stabilisierung hat der reale Aufwertungsdruck im Laufe der Zeit allerdings nachgelassen. So lagen die durchschnittlichen realen Aufwertungsraten seit Anfang 1996 nur noch bei etwa einem Viertel des Durchschnittswertes der drei vorangegangenen Jahre.

Die skizzierte Entwicklung der realen Wechselkurse der Beitrittsländer geht allerdings nicht auf eine entsprechende (nominale) Hö-

... trotz
nominaler
Abwertung
in vielen
Ländern ...

herbewertung der jeweiligen Landeswährungen zurück. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre hat sich die Mehrzahl der hier betrachteten Währungen im Verhältnis zum Euro beziehungsweise seinen westeuropäischen Vorgängerwährungen vielmehr in nominaler Rechnung abgewertet. Zu den realen Aufwertungen ist es im Wesentlichen durch die hohen Inflationsraten gekommen. Das gilt auch für die Länder, deren Währung sich gegenüber dem Euro nominal aufgewertet hat.

... durch hohe
Inflation

Insbesondere in der Frühphase des Übergangs von der Zentralverwaltungswirtschaft zur Marktwirtschaft und der damit verbundenen Liberalisierung der Preisbildung hatten diese Volkswirtschaften mit sich zeitweise beschleunigenden Inflationsprozessen zu kämpfen. Zurückgestaute Nachfrage nach dem Güterangebot der westlichen Industrieländer in Verbindung mit hohen „Geldüberhängen“ aus der Zeit der Planwirtschaft haben ebenso wie die unvermeidlichen Anpassungen der Preisstrukturen an die Verhältnisse auf den Weltmärkten dazu geführt. So waren vor allem in den ersten Jahren der Transformation in all diesen Ländern zwei- oder sogar dreistellige Inflationsraten zu verzeichnen. Zum Teil handelte es sich dabei zwar um einmalige Teuerungsschübe, die im Wesentlichen auf die unumgänglichen Anpassungen in der Preisstruktur zurückgingen und insbesondere die Lebenshaltungskosten in die Höhe trieben. Ohne eine strikte stabilitätspolitische Flankierung des Reformprozesses gelang es allerdings auch in den späteren Jahren, nachdem diese strukturellen Preisanpassungen weitgehend vollzogen waren, keinem der be-

Realer Wechselkurs: Definition und Bedeutung

Der reale Wechselkurs (R) eines Landes gegenüber dem Euro-Raum ist hier definiert als

$$R = W (P_{eu} / P_i),$$

wobei P_{eu} das Preisniveau im Euro-Raum symbolisiert, P_i das Preisniveau im betreffenden Land und W den bilateralen nominalen Eurokurs der Währung des betreffenden Landes, der in Einheiten der Landeswährung pro Euro ausgedrückt wird. Der Kehrwert dieses bilateralen realen Wechselkurses wird als realer Außenwert (Q) der Währung dieses Landes gegenüber dem Euro-Raum bezeichnet:

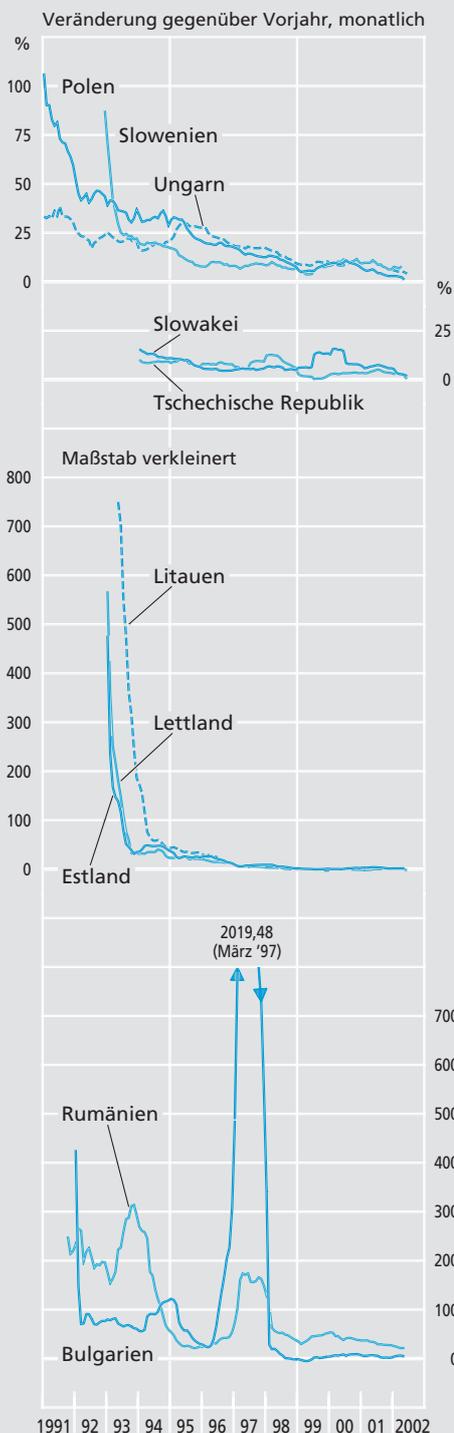
$$Q = 1 / R = (1 / W) (P_i / P_{eu})$$

Eine Zunahme von Q ist gleichbedeutend mit einer Aufwertung gegenüber dem Euro-Raum. Das kann dadurch geschehen, dass sich die betreffende Währung nominal gegenüber dem Euro aufwertet (d.h. W sinkt bzw. $1/W$ steigt) und/oder dadurch, dass die Inflation in diesem Land diejenige im Euro-Raum übersteigt.

Während der nominale Wechselkurs sowie ein entsprechender nominaler Außenwert den Relativpreis zweier Währungen wiedergibt, ist der reale Wechselkurs beziehungsweise der reale Außenwert der Relativpreis zwischen den Warenkörben in den zwei Währungsgebieten. Eine reale Aufwertung des Landes i gegenüber dem Euro-Gebiet kann daher auch als relativer Preisanstieg in diesem Land gegenüber den in der gleichen Währung ausgedrückten Preisen im Euro-Raum angesehen werden. Eine solche Änderung der relativen Preise verschlechtert damit die preisliche Wettbewerbsfähigkeit des betrachteten Landes i und so die Absatzchancen seiner Importsubstitutions- und Exportgüterindustrien. ¹⁾

¹ Vgl. dazu: Deutsche Bundesbank, Reale Wechselkurse als Indikatoren der internationalen Wettbewerbsfähigkeit, Monatsbericht, Mai 1994, S. 47 – 60.

Inflation in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern



troffenen Länder, die Inflation hinreichend unter Kontrolle zu bringen. Die Preissteigerungsraten blieben in mehreren Fällen weit höher als in den westeuropäischen Ländern. Die reale Aufwertung, die damit die Folge war, ist so gesehen auch Ausdruck der außerordentlichen Stabilisierungsaufgabe der betrachteten Länder.

Nach anfänglichen Erfolgen bei der Inflationsbekämpfung waren in etlichen Ländern auch empfindliche Rückschläge zu verzeichnen. Beispiele dafür waren, wenn auch in ganz unterschiedlichem Ausmaß, Bulgarien, Rumänien, die Slowakei, die Tschechische Republik und Ungarn. Mangelnde stabilitätspolitische Entschlossenheit haben dabei ebenso eine Rolle gespielt wie verschleppte Reformen im Bereich der Privatisierung der vormals verstaatlichten Großindustrie und lange aufgeschobene Preisliberalisierungen insbesondere in den verbrauchsnahe Dienstleistungsbereichen. In einzelnen Fällen ist die Inflation nahezu völlig außer Kontrolle geraten, so dass die sprunghaft gestiegenen Teuerungsraten einen starken Kursverfall der betreffenden Währungen zur Folge hatten, der seinerseits die inländische Inflation verstärkte – ein Teufelskreis, der etwa in Bulgarien nur durch eine Währungsreform und die strikte monetäre Disziplin eines Currency Board durchbrochen werden konnte.

Schwieriger Stabilisierungsprozess

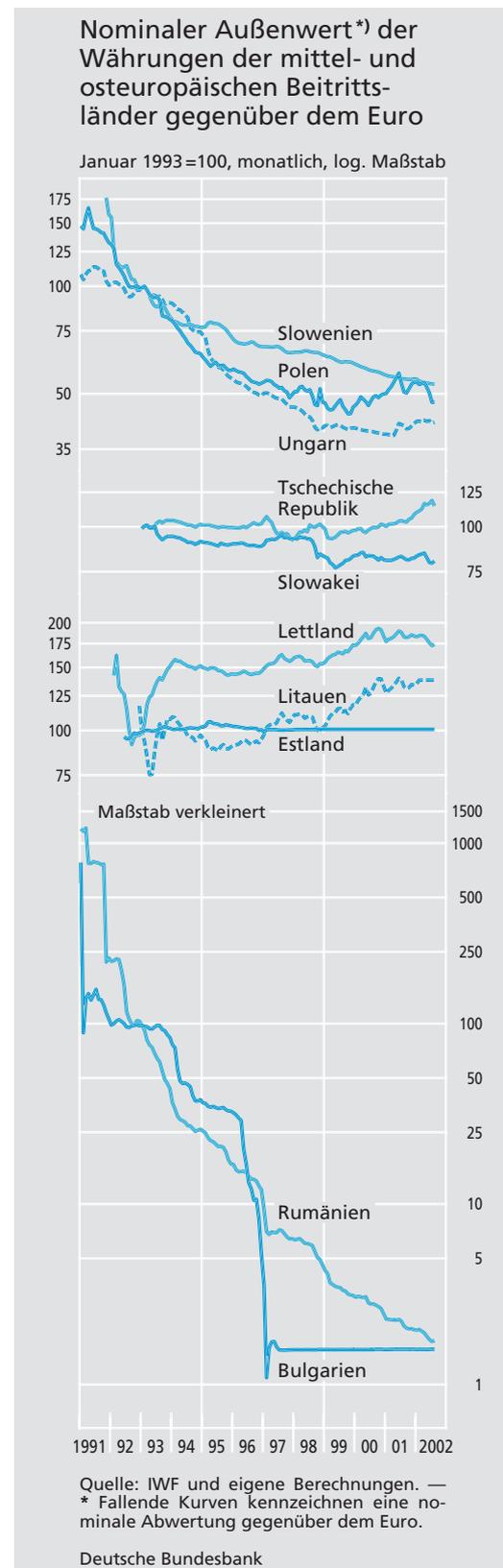
Wechselkursbindungen als Instrument der Preisstabilisierung

Currency Boards sind auch in anderen kleineren Staaten Mittel- und Osteuropas mit Erfolg zur Preisstabilisierung eingesetzt worden. Das bekannteste Beispiel dafür ist Estland, das 1992 als erstes Land aus dieser Gruppe mit einer festen Bindung an die D-Mark in den

Reformprozess gegangen ist. Nach einer Zeit unentschlossenen und letztlich erfolglosen Experimentierens ist 1994 auch Litauen zu einer ähnlich strengen Währungsbindung an den US-Dollar übergegangen. Die stabilitätspolitischen Fortschritte, die das Land im Anschluss daran machte, waren ebenfalls bemerkenswert.

Allerdings dürfen diese Beispiele nicht dahingehend interpretiert werden, dass die Einführung von Currency Boards als solche schon Garant für stabilitätspolitischen Erfolg ist. Letztlich geht es weniger um die formale Art der Wechselkursbindung, mit der sich ein kleines Land an eine stabile Ankerwährung „hängt“, sondern um die Entschlossenheit, die davon ausgehenden externen Stabilisierungszwänge durch eine entsprechend ausgerichtete Finanz- und Lohnpolitik zu unterstützen. Ohne diese Bereitschaft ist auch ein Currency Board zum Scheitern verurteilt, wie das argentinische Beispiel zu Anfang dieses Jahres augenfällig gezeigt hat.

Umgekehrt bedeutet dies aber auch, dass sich kleinere Länder mit weniger starrer Wechselkursbindung (als einem formellen Currency Board) die disziplinierenden Wirkungen fester Kursrelationen zu stabilen Ankerwährungen ebenfalls stabilitätspolitisch zu Nutzen machen können. Ein Beispiel dafür ist der dritte baltische Staat, Lettland, der zwar kein Currency Board gewählt hat, aber nach der Einführung des „Lats“ eine strikte Ausrichtung der Geldpolitik am Ziel stabiler Wechselkurse gegenüber einem Korb wichtiger Währungen verfolgte.



Dass es nicht nur auf den konzeptionellen Rahmen ankommt, in dem ein Land seine stabilitätspolitischen Ziele verfolgt, sondern auch noch auf die Bereitschaft, den entsprechenden Erfordernissen in den anderen Politikfeldern gleichermaßen Rechnung zu tragen, zeigen schließlich die jüngeren Erfahrungen einiger Reformländer, wie der Tschechischen Republik, die auf der Basis flexibler Wechselkurse nach schweren Rückschlägen erfreuliche Stabilisierungserfolge zu verzeichnen haben.

Einen eigenen Weg geht Ungarn, das mit der Einführung eines Zielzonensystems gegenüber dem Euro mit Bandbreiten von $\pm 15\%$ im vergangenen Jahr faktisch unilateral die Wechselkursregelungen des europäischen Wechselkursmechanismus (WKM 2) übernommen hat – ohne allerdings dem System formal beigetreten zu sein, was die Mitgliedschaft in der Europäischen Union voraussetzt.

Mögliche Gründe für die reale Aufwertung

Der durchgehend festzustellende reale Aufwertungstrend in den mittel- und osteuropäischen Transformationsländern steht auf den ersten Blick im Widerspruch zu der verbreiteten Vorstellung, dass die nominale Wechselkursentwicklung auf lange Sicht für einen zumindest annähernden Ausgleich der internationalen Inflationsdifferenzen sorgen sollte. Bei Gültigkeit dieser so genannten Kaufkraftparitätentheorie müsste der reale Wechselkurs also streng genommen konstant oder zumindest stationär sein, das heißt, die tem-

porären Abweichungen der Wechselkurse von ihrer Kaufkraftparität würden nach einiger Zeit Korrekturbewegungen auslösen, so dass der reale Wechselkurs im langfristigen Durchschnitt annähernd konstant ist und keinen Trend aufweist. Es liegt deshalb die Frage nahe, warum es zu dem beobachteten realen Aufwertungstrend kommen konnte. In diesem Zusammenhang werden eine ganze Reihe von Argumenten genannt.¹⁾

Bei der trendmäßigen realen Aufwertung der letzten Jahre kann es sich um eine Korrektur einer Unterbewertung gehandelt haben, mit der die betreffenden Länder zum Teil aus Gründen der Wettbewerbsfähigkeit oder infolge marktmäßiger Überreaktionen in den Transformationsprozess eintraten. Etliche dieser Währungen gerieten mit der Aufgabe des Systems der Zentralverwaltungswirtschaft in den frühen neunziger Jahren unter erheblichen Abwertungsdruck, der vielfach zu nominalen Kursabschlägen geführt hat, die nach den ersten Stabilisierungserfolgen als übertrieben angesehen werden mussten. Die anfangs oft vergleichsweise expansive Geldpolitik, die aufgestaute Überschussnachfrage nach ausländischen Gütern und Vermögenswerten und die nach den Jahren der Misswirtschaft und dem Verlust der Ersparnisse ausgelöste Flucht aus der eigenen Währung haben zu dem teilweise drastischen Kursverfall der mittel- und osteuropäischen Währungen zweifellos maßgeblich beigetragen. Die wissenschaftliche Literatur geht aber überein-

*Korrektur einer
Unter-
bewertung*

¹ Die meisten dieser Argumente finden sich bereits in: L. Halpern und C. Wyplosz (1997), Equilibrium exchange rates in transition economies, IMF Staff Papers 44, S. 430–461.

stimmend davon aus, dass die reale Aufwertung in der Folgezeit nicht allein als Korrektur der früheren überzogenen Abwertungen erklärt werden kann. Derartige Gegenbewegungen haben zwar anfangs eine Rolle gespielt, die dahinter stehenden Ungleichgewichte dürften aber in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre weitgehend überwunden gewesen sein.²⁾

Balassa-Samuelson-Effekt

Alternativ lässt sich die reale Aufwertung unter anderem mit dem Balassa-Samuelson-Effekt erklären. Dieser zweite Erklärungsansatz wird in diesem Zusammenhang vergleichsweise häufig angeführt.³⁾ Ihm zufolge hat der relativ starke Produktivitätsanstieg in der Industrieproduktion der Transformationsländer das allgemeine Lohnniveau und damit auch die Preise für die übrigen Güter und Dienste, für die diese Volkswirtschaften keine vergleichbaren Produktivitätszuwächse verzeichnen konnten, in die Höhe getrieben. Der daraus resultierende Inflationsschub bei den zumeist nicht international gehandelten Gütern schlug sich nach dieser These in einer realen Aufwertung nieder.

Steigender privater und öffentlicher Konsum

Ebenso ist es denkbar, dass die mit dem raschen gesamtwirtschaftlichen Einkommenswachstum steigende Nachfrage der Haushalte und des Staates die Preise für die international nicht gehandelten Güter nach oben getrieben hat. Dabei ist sowohl ein Anstieg der Konsumnachfrage als auch eine Verschiebung in ihrer Struktur zu Gunsten der nicht handelbaren Güter als Ursache vorstellbar, zumal im Allgemeinen angenommen wird, dass die in diesem Sektor verzeichneten Produktivitätszuwächse deutlich hinter dem Fort-

schritt in der industriellen Produktion der international stärker gehandelten Güter zurückbleiben.⁴⁾

Eine weitere Hypothese besagt, dass steigende Staatsdefizite, die über den Kapitalmarkt finanziert werden mussten, die Realzinsen in den Kandidatenländern erhöht und auf diese Weise die reale Aufwertung hervorgerufen haben. Umgekehrt sind verschiedentlich auch die niedrigen Realzinsen an den Weltfinanzmärkten für die Nettokapitalzuflüsse in diese Region und die damit tendenziell verbundene reale Aufwertung dieser Länder verantwortlich gemacht worden. Der vergleichsweise geringe ursprünglich vorhandene Kapitalstock lässt jedenfalls eine relativ hohe Grenzproduktivität des Kapitals und attraktive Renditechancen vermuten. Schließlich wurden die Investitionsmöglichkeiten bei gegebener Investitionsnachfrage durch Privatisierungen ausgeweitet, was wiederum Kapitalzuflüsse begünstigt.

Staatsdefizite, Realzinsen und Privatisierung

Die im Transformationsprozess vollzogenen Preisliberalisierungen können im Prinzip in beide Richtungen auf den realen Wechselkurs

Preisliberalisierung

² Vgl.: D. Begg, L. Halpern und C. Wyplosz (1999), Monetary and exchange rate policies, EMU and Central and Eastern Europe, CEPR Forum Report of the Economic Policy Initiative, Nr. 5, S. 32.

³ Vgl. z. B.: UN, Economic Commission for Europe (2001), Economic transformation and real exchange rates in the 2000s: the Balassa-Samuelson connection, Economic Survey of Europe 2001, S. 227–239; M. De Broeck und T. Sløk (2001), Interpreting real exchange rate movements in transition countries, IMF Working Paper, Nr. 01/56; A. J. Richards und G. H. R. Tersman (1996), Growth, nontradables, and price convergence in the Baltics, Journal of Comparative Economics 23, S. 121–145.

⁴ Den Einfluss solcher nachfrageseitigen Entwicklungen auf den realen Wechselkurs in Transformationsländern heben z. B. F. Coricelli und B. Jazbec (2001), Real exchange rate dynamics in transition economies, CEPR Discussion Paper, Nr. 2869, hervor.

Das Standardmodell zum Balassa-Samuelson-Effekt

Das Argument von Balassa und Samuelson wird in der Regel im Rahmen des folgenden Standardmodells hergeleitet: ¹⁾ Unter Verwendung von Kapital, K , und Arbeit, L , werden in der Modellökonomie mit einer linear homogenen Cobb-Douglas-Produktionsfunktion handelbare, T , und nicht handelbare Güter, N , hergestellt:

$$(1) \quad Y_i = \theta_i K_i^{\alpha_i} L_i^{1-\alpha_i},$$

wobei Y_i die hergestellte Menge und θ_i die totale Faktorproduktivität in Sektor i mit $i = T, N$ bezeichnet. Gewinnmaximierung und die Bildung von Wachstumsraten, die durch ein $\hat{}$ gekennzeichnet werden, führen zu

$$(2) \quad \hat{r} = \hat{p}_i + \hat{\theta}_i + (\alpha_i - 1)(\hat{K}_i - \hat{L}_i) \text{ und}$$

$$(3) \quad \hat{w} = \hat{p}_i + \hat{\theta}_i + \alpha_i(\hat{K}_i - \hat{L}_i).$$

Die beiden Faktorerträge, Nominallohn w einerseits und Zins r andererseits, unterscheiden sich in den zwei Sektoren wegen intersektoraler Faktormobilität jeweils nicht voneinander. Güter- und Faktorpreise stehen damit in folgender Relation zueinander:

$$(4a) \quad \hat{p}_T = -\hat{\theta}_T + \alpha_T \hat{r} + (1 - \alpha_T) \hat{w} \text{ und}$$

$$(4b) \quad \hat{p}_N = -\hat{\theta}_N + \alpha_N \hat{r} + (1 - \alpha_N) \hat{w},$$

wobei p_i den Preis des Gutes i bezeichne. Den Verhältnissen der mittel- und osteuropäischen Beitrittskandidaten entsprechend kann die Modellökonomie als „klein“ auf den Weltgüter- und -kapitalmärkten angenommen werden. Damit sind der Preis handelbarer Güter, p_T , und wegen der zusätzlichen Annahme internationaler Kapitalmobilität auch der Zins, r , für die Modellökonomie vom Weltmarkt exogen festgelegt. Weil Arbeit demgegen-

über als international immobil modelliert ist, wird der Lohn endogen im Modell bestimmt. Gleichung

$$(5) \quad \hat{p}_N = \frac{1 - \alpha_N}{1 - \alpha_T} \hat{\theta}_T - \hat{\theta}_N,$$

die sich aus der Kombination von (4a) und (4b) für $\hat{p}_T = \hat{r} = 0$ ergibt, illustriert den Balassa-Samuelson-Effekt: Nimmt die totale Faktorproduktivität im Sektor der handelbaren Güter zu, steigt der Preis der nicht handelbaren Güter an, was einer realen Aufwertung entspricht. ²⁾ Gleichungen (4a) und (4b) zeigen, dass dieses Resultat darauf zurückzuführen ist, dass bei gegebenem Preis handelbarer Güter und gegebenem Zins die Löhne steigen müssen, was sich wegen der angenommenen intersektoralen Arbeitsmobilität auf den Sektor der nicht handelbaren Güter überträgt.

Darüber hinaus illustriert Gleichung (5) eine wichtige Implikation des Standardmodells: Ein Anstieg der totalen Faktorproduktivität im Sektor der nicht handelbaren Güter resultiert in einer Verringerung des Preises der in diesem Sektor hergestellten Güter, also in einer realen Abwertung. Dies liegt daran, dass die Löhne – wie Gleichung (4a) zeigt – schon durch den Sektor der handelbaren Güter festgelegt sind und damit von der hier angesprochenen Störung unbeeinflusst bleiben. Bei unveränderten Faktorkosten müssen bei steigender Produktivität dann die Preise sinken.

Weil mit Gleichung (5) der Preis der nicht handelbaren Güter eindeutig festgelegt ist, verdeutlicht sie auch eine zweite Implikation des Standardmodells: Die ausgebrachte Menge, Y_N , hat in diesem Modell keinen Einfluss auf den Preis der nicht handelbaren Güter. Damit können auch nachfrageseitige Störungen den realen Wechselkurs nicht beeinflussen. Ursache dafür ist das völlig preiselastische Angebot an nicht handelbaren Gütern.

1 Vgl.: B. Balassa (1964), The purchasing-power parity doctrine: a reappraisal, *The Journal of Political Economy* 72, S. 584 – 596, und P.A. Samuelson (1964), Theoretical notes on trade problems, *The Review of Economics and Statistics* 46, S. 145 – 154. Das Standardmodell findet sich z.B. in: K.A. Froot und K. Rogoff (1995), Perspectives on PPP and long-run real exchange rates, in: G.M. Grobman und K. Rogoff (Hrsg.), *Handbook of International Economics* 3, Amsterdam u.a., S. 1647 – 1688. — 2 Dabei ist selbstverständlich angenommen, dass sich die Parameter des Auslands nicht verändern. Dass ein Preisanstieg der

nicht handelbaren Güter ohne weiteres mit einer realen Aufwertung gleichgesetzt werden kann, liegt daran, dass diese Preiskomponente bei Geltung des Gesetzes der Unterschiedslosigkeit der Preise für die handelbaren Güter die einzige ist, die sich innerhalb des heimischen Preisindex in Relation zum ausländischen Preisindex verändern kann. Zu einer detaillierten Beschreibung des Verhältnisses zwischen dem Preis nicht handelbarer Güter und dem realen Außenwert vgl.: Deutsche Bundesbank, Gesamtwirtschaftliche Bestimmungsgründe der Entwicklung des realen Außenwerts der D-Mark, Monatsbericht, August 1995, S. 23.

gewirkt haben. Während mittelfristig mit Preissteigerungen bei denjenigen Gütern gerechnet werden kann, deren Preise vorher unter dem vergleichbaren Marktniveau lagen, sollte sich langfristig der nun entstehende Preiswettbewerb dämpfend auf das gesamtwirtschaftliche Preisniveau auswirken. Wenn es allerdings vor allem Dienstleistungen und damit nicht handelbare Güter waren, die früher in den planwirtschaftlichen Systemen unter Marktpreisen abgegeben worden waren, dann kann aus der Preisliberalisierung auch langfristig eine reale Aufwertung resultieren.⁵⁾

*Qualität und
Vermarktung
der Export-
produkte*

Schließlich wird noch argumentiert, dass sich mit der Öffnung der Märkte nach Westen auch Qualität und Vermarktung der Exportprodukte dieser Länder und somit deren Terms of Trade verbessert haben.

Eine panelökonometrische Analyse

*Schätzansatz
und Daten*

Der Einfluss der verschiedenen möglichen Bestimmungsfaktoren auf den realen Wechselkurs der mittel- und osteuropäischen Beitrittskandidaten lässt sich grundsätzlich mit Hilfe ökonometrischer Schätzverfahren analysieren. Erschwert werden derartige Berechnungen allerdings dadurch, dass die dafür zur Verfügung stehenden Zeitreihen noch relativ kurz sind, so dass die traditionellen zeitreihenanalytischen Methoden nur mit erheblichen Einschränkungen angewandt werden können. Das gilt insbesondere, wenn die dabei verwendeten Daten nur als Jahreswerte verfügbar sind, wie dies beispielsweise bei den sektoralen Produktivitäten der Fall ist. Einen Ausweg bieten unter diesen Bedingun-

gen panelökonometrische Schätzverfahren, die gleichsam eine Kombination von zeitreihen- und querschnittsanalytischen Methoden darstellen, so dass sich auf diese Weise das Problem der kurzen Datenreihen relativiert. Die im Folgenden dargelegten Ergebnisse stützen sich deshalb auf diese Art der ökonometrischen Analyse.⁶⁾ Dennoch war auch das resultierende Panel mit Jahresdaten aller mittel- und osteuropäischen Beitrittskandidaten vergleichsweise klein, weshalb zunächst ein einfacher Schätzansatz mit fixen Effekten verwendet wurde.

Konkret wird in den entsprechenden ökonometrischen Schätzungen der reale effektive Außenwert der Kandidatenländer durch die folgenden Bestimmungsfaktoren zu erklären versucht:

- die Arbeitsproduktivitäten in den Sektoren Industrie, Dienstleistungen und Landwirtschaft;
- den Staatsverbrauch oder alternativ den gesamten (privaten und öffentlichen) Konsum jeweils in Relation zum Bruttoinlandsprodukt.

Wie bei der Berechnung des effektiven realen Wechselkurses wird jede der bisher genannten Variablen für jedes Kandidaten-

*Determinanten
der realen
Wechselkurse*

5 F. Coricelli und B. Jazbec (2001), a. a. O., modellieren dies, indem sie annehmen, dass zu Zeiten der Zentralverwaltungswirtschaft ein unverhältnismäßig hoher Anteil des Arbeitseinsatzes im Sektor handelbarer Güter alloziert war.

6 Vgl.: C. Fischer (2002), Real currency appreciation in accession countries: Balassa-Samuelson and investment demand, Deutsche Bundesbank, Volkswirtschaftliches Forschungszentrum, Diskussionspapier Nr. 19/02.

Bestimmungsgründe des realen Außenwerts mittel- und osteuropäischer Beitrittsländer *)

Panelschätzung mit fixen Effekten

Jahresdaten 1994 bis 1999

Erklärende Variable	Schätzung A	Schätzung B
Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft	0,46 (2,87)	0,44 (3,64)
Arbeitsproduktivität in der Industrie	0,76 (3,34)	0,60 (2,65)
Konsum pro BIP	0,89 (4,13)	–
Staatsverbrauch pro BIP	–	0,45 (3,51)
Realzins (USA, Deutschland)	– 0,21 (4,18)	– 0,23 (4,20)

* Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Ein positiver Koeffizient kennzeichnet eine reale Aufwertung; in Klammern: t-Werte, berechnet mit autokorrelations- und heteroskedastierobusten Standardfehlern nach: M. Arellano (1987), Computing robust standard errors for within-group estimators, Oxford Bulletin of Economics and Statistics 49, S. 431–434.

Deutsche Bundesbank

land in Relation zu einem handelsgewichteten Durchschnitt der entsprechenden Variablen aus mehr als 20 OECD-Ländern gesetzt.

- Außer den genannten Erklärungsvariablen werden in den Schätzansätzen ein Maß für die Realzinsen am Weltkapitalmarkt, approximiert durch den ungewichteten Durchschnitt der Realzinsen in den USA und in Deutschland, als Bestimmungsgröße der realen Wechselkurse verwendet sowie
- die Terms of Trade des jeweiligen Kandidatenlandes oder – alternativ dazu – ein Rohstoffpreisindex deflationiert mit dem US-Produzentenpreisindex.

Die Schätzergebnisse sind in der nebenstehenden Tabelle zusammengefasst. Dazu ist zunächst anzumerken, dass die Qualität der geschätzten Parameter und damit die Güte der berechneten Zusammenhänge in aller Regel deutlich besser ausfällt, wenn man Bulgarien und Rumänien, zwei Länder, die nach verbreteter Auffassung im Transformationsprozess im Vergleich mit den anderen Beitrittskandidaten weniger weit fortgeschritten sind, in der Schätzung unberücksichtigt lässt. Offensichtlich spielt der unterschiedliche Stand im Reformprozess tatsächlich eine Rolle für die Art der Reaktion auf Veränderungen in den jeweiligen Bestimmungsfaktoren der realen Aufwertungstendenz. Vor allem aber bestätigt sich nach den durchgeführten Berechnungen, dass eine Zunahme der (relativen) Arbeitsproduktivität in einem der Kandidatenländer zu einer signifikanten realen Aufwertung führt. Das gilt insbesondere für die Entwicklung der Arbeitsproduktivität in der Industrie und auch für die in der Landwirtschaft. Sofern angenommen werden kann, dass die Preise der in Industrie und Landwirtschaft hergestellten Güter über die Preise an den Weltmärkten festgelegt sind, steht dieses Ergebnis für sich genommen im Einklang mit der Balassa-Samuelson-Hypothese. Für den Agrarsektor ist die Gültigkeit einer solchen Annahme allerdings keineswegs selbstverständlich, weil die Preise von landwirtschaftlichen Produkten oft staatlich reguliert sind.

Im Gegensatz zu den verbreiteten Vorstellungen des einfachen Balassa-Samuelson-Modells zeigt sich allerdings auch ein positiver Zusammenhang zwischen der (relativen) Arbeitsproduktivität im Dienstleistungssektor

Ergebnisse

Widersprüche zum einfachen Balassa-Samuelson-Modell

und dem realen Außenwert des betreffenden Landes. Auch die positiven Effekte der Konsum- beziehungsweise Staatsnachfrage relativ zum Bruttoinlandsprodukt auf den realen Außenwert der betrachteten Landeswährungen passen nicht zur einfachen Balassa-Samuelson-Hypothese. Insbesondere von den genannten Nachfrageaggregaten gehen offenbar signifikante Wirkungen auf die internationalen Preisrelationen aus.

Dem einfachen Balassa-Samuelson-Modell zufolge sollte ein Produktivitätsanstieg im Dienstleistungssektor, der in der Literatur in der Regel vereinfachend mit dem Bereich der nicht international handelbaren Güter gleichgesetzt wird, die Preise dieser Güter und damit auch den Konsumentenpreisindex verringern, was einer realen Abwertung entspräche. Eine Variation der Konsumnachfrage sollte nach den Vorstellungen des einfachen Balassa-Samuelson-Modells überhaupt keine Preis-, sondern nur Mengeneffekte entfalten, weil das Modell eine völlig preiselastische Angebotsfunktion für nicht handelbare Güter impliziert und die Preise der handelbaren Güter über den Weltmarkt festgelegt sind.

Es ist daher erforderlich, den einfachen Erklärungsansatz vom Balassa-Samuelson-Typ zu erweitern und zu verallgemeinern, so dass er mit dem empirischen Befund besser in Einklang steht.⁷⁾ Eine mögliche Erklärung für den in einzelnen Fällen zu beobachtenden signifikant positiven Einfluss der Arbeitsproduktivität im Dienstleistungssektor auf den realen Außenwert könnte sich aus der folgenden Überlegung ergeben: Jeder exogene Produktivitätsanstieg – sei es im industriellen, im

landwirtschaftlichen oder im Dienstleistungssektor – induziert zusätzliche Investitionen, was die Preise der Kapitalgüter, die vielfach unter eher oligopolistischen Marktbedingungen gehandelt werden, in die Höhe treibt und so zu einer realen Aufwertung führt. Gleichzeitig kommt es auf Grund der verbesserten Ertrags- und Absatzbedingungen zu vermehrten Kapitalzuflüssen aus dem Ausland, durch die zumindest ein Teil dieser Investitionen finanziert wird. Da dies für alle Sektoren, also auch für den Dienstleistungssektor, gilt, steht damit der Tendenz zur realen Abwertung, die nach dem Balassa-Samuelson-Ansatz eine Zunahme der Produktivität im Dienstleistungssektor grundsätzlich zur Folge hat, eine gegenläufige Tendenz zur realen Aufwertung gegenüber.

Ebenso kann natürlich ein solcher Investitionsnachfrageeffekt bei einem Produktivitätsanstieg im Sektor der handelbaren Güter auftreten. Die Gesamtwirkung auf die reale Wechselkursentwicklung wäre in einem solchen Fall sogar besonders ausgeprägt, da beide Effekte (Investitionsnachfrageeffekt und klassischer Balassa-Samuelson-Effekt) in die gleiche Richtung wirken. Die dahinter ste-

⁷⁾ Insbesondere sind dafür zwei Annahmen des einfachen Balassa-Samuelson-Modells zu ändern: Erstens darf mit steigenden Preisen nicht handelbarer Güter deren angebotene Menge nur um einen endlichen Betrag ausgeweitet werden. Dies kann über die Annahme geschehen, dass statt einer homogenen Art von „Arbeit“, wie sie in den einfachen Balassa-Samuelson-Ansätzen angenommen wird, zwischen zwei Typen von Arbeit, qualifizierter und unqualifizierter Arbeit, unterschieden wird. Zweitens muss angenommen werden, dass Kapitalgüter nicht ausschließlich aus handelbaren Gütern, sondern zumindest zum kleinen Teil auch aus nicht handelbaren Gütern bestehen. Dabei ist der Literatur folgend z. B. an Infrastruktur sowie an Dienstleistungen zu denken, die bei der Installation von Kapital in Anspruch genommen werden. Zu näheren Erläuterungen und einer Darstellung des erweiterten Modells vgl.: C. Fischer, a. a. O.

Bestimmungsgründe des realen Außenwerts mittel- und osteuropäischer Beitrittsländer *)

SUR-Panelschätzung mit fixen Effekten

Vierteljahresdaten 1994 : 1 bis 2000 : 4

Erklärende Variable	Schätzung A	Schätzung B
Gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität	1,68 (17,49)	1,58 (15,81)
Konsum pro BIP	0,55 (3,98)	–
Staatsverbrauch pro BIP	–	0,24 (3,39)
Realzins (USA, Deutschland)	– 0,03 (2,77)	– 0,04 (3,52)

* Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Tschechische Republik und Ungarn. Ein positiver Koeffizient kennzeichnet eine reale Aufwertung; in Klammern: t-Werte.

Deutsche Bundesbank

henden Beziehungen sind allerdings komplexer, als dies in einfachen Balassa-Samuelson-Modellen unterstellt wird. Die von vielen Studien festgestellten Zusammenhänge zwischen den Produktivitätsfortschritten im industriellen Sektor und der realen Aufwertung der Währungen von Entwicklungs- und Transformationsländern können also nur bedingt mit dem Balassa-Samuelson-Effekt gleichgesetzt werden. Stattdessen gehen sie teilweise auch auf andere Wirkungsmechanismen, wie etwa den geschilderten Investitionsnachfrageeffekt, zurück: Wachstum, ganz gleich in welchem Sektor, erfordert Investitionen, die für sich genommen Preisauftriebstendenzen zur Folge haben, wenn das Angebot an Investitionsgütern für das betreffende Land nicht vollkommen elastisch ist, wovon wohl ausgegangen werden kann.

Es liegt deshalb nahe, anstelle der sektoralen Produktivitätsentwicklungen, die in den oben erwähnten Schätzungen zu Grunde gelegt werden, die Zusammenhänge auch mit gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivitäten zu testen. Dies hat zudem den Vorteil, dass diese Daten im Gegensatz zu den sektoralen Arbeitsproduktivitäten und im Einklang mit den übrigen Variablen auch auf Vierteljahresbasis vorliegen, so dass anstelle der bislang verwendeten Jahreswerte auf ein Panel mit Quartalsdaten übergegangen werden kann, das dann vergleichsweise umfangreich ist. Dadurch können anspruchsvollere Schätzmethoden angewandt werden, die bei den gegebenen Eigenschaften der Daten geeigneter sind. Im Einzelnen handelte es sich dabei unter anderem um so genannte SUR-Schätzer, Panel-Kointegrationsmethoden und das „Pooled-Mean-Group“-Schätzverfahren⁸⁾.

Panel mit
Vierteljahres-
daten

Qualitativ bestätigen die mit diesen differenzierteren Methoden berechneten Resultate diejenigen, die sich mit Hilfe der einfachen Schätzungen auf Basis des Jahresdatenpanels ergaben. Dies bezieht sich auch auf den bisher noch unerwähnten Zusammenhang zwischen den realen Wechselkursen der Beitrittsländer und dem Realzins am „Weltmarkt“. Nimmt das Welt-Realzinsniveau zu, dann hat dies nach den durchgeführten Schätzungen erwartungsgemäß eine reale Abwertung in den Kandidatenländern zur Folge. Quantitativ unterscheiden sich die Schätzergebnisse bezüglich des Realzinses,

Ergebnisse
qualitativ
robust,
quantitativ aber
weit gestreut

⁸ Vgl.: M. H. Pesaran, Y. Shin und R. P. Smith (1999), Pooled mean group estimation of dynamic heterogeneous panels, Journal of the American Statistical Association 94, S. 621–634.

ebenso wie hinsichtlich der anderen verwendeten Erklärungsvariablen, allerdings je nach Spezifikation und Schätzverfahren in nicht unerheblichem Maße. So bewegt sich der Schätzwert für den Effekt eines einprozentigen Anstiegs der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität zwischen realen Aufwertungen von 0,9 % bis 1,7 %. Relativ breit gestreut sind auch die geschätzten Elastizitäten in Bezug auf Änderungen des Staatsverbrauchsanteils am Bruttoinlandsprodukt, die nach den vorliegenden Schätzungen zwischen 0,24 und 0,56 schwanken. Steigt der Realzins am „Weltmarkt“ um einen Prozentpunkt, erhält man je nach Schätzung eine reale Abwertung um 0,03 % bis 0,23 %. Obwohl also jeder dieser Koeffizienten signifikant von null verschieden ist und obwohl die Einflussrichtung der Variablen nach den durchgeführten Schätzungen eindeutig zu sein scheint, zeigt dies, dass quantitative Aussagen mit hoher Unsicherheit belastet sind. Streng genommen lassen sich allenfalls Größenordnungen angeben, die abhängig von den konkreten Umständen und dem betrachteten Land stark voneinander abweichen können.

Terms-of-Trade-Effekte ...

Der Einfluss der Terms of Trade auf die Entwicklung des realen Wechselkurses erweist sich in der Regel als insignifikant. Ähnliches ist für den Rohstoffpreisindex festzustellen.⁹⁾ Es mag auf den ersten Blick den Anschein haben, dass dies im Widerspruch zu dem vermutlich doch recht hohen Einfluss der Rohstoffpreise am Weltmarkt auf die heimische Inflation der Kandidatenländer steht. Ein solcher Inflationsschub wirkt sich aber auch theoretisch dann nicht auf den realen Wech-

selkurs aus, wenn die Inflationsrate der wichtigsten Handelspartner in ähnlicher Weise von Rohstoffpreisänderungen beeinflusst wird.

In weiteren Schätzungen wurde untersucht, inwieweit der Transformationsprozess selbst für die beobachtete reale Aufwertung verantwortlich war. Dazu wurden Proxy-Variablen für solche Aspekte des institutionellen Wandels in diesen Ländern als zusätzliche erklärende Variablen in die Schätzgleichung mit aufgenommen, von denen vermutet werden kann, dass sie sich auf den realen Wechselkurs auswirken könnten. Für Proxy-Variablen zur Preis- und Handelsliberalisierung konnte allerdings kein signifikanter Einfluss festgestellt werden. Der Einfluss einer Proxy-Variablen für den Privatisierungsfortschritt erwies sich demgegenüber in manchen Fällen als signifikant. Da über eine Privatisierung Investitionsmöglichkeiten geschaffen werden, kann daraus eine reale Aufwertung resultieren. Hinweise auf einen solchen Zusammenhang finden sich allerdings nur für die Anfangsjahre des Transformationsprozesses.

... und andere Einflüsse

⁹ Bei Verwendung des „Pooled-Mean-Group“-Schätzverfahrens ergibt sich aber, dass eine Zunahme des deflationierten Rohstoffpreisindex in geringem aber signifikantem Maße zu einer realen Aufwertung in den Kandidatenländern führt. Dieses zunächst vielleicht verblüffende Resultat lässt sich damit begründen, dass steigende Rohstoffpreise gerade in solchen Ländern einen hohen Preisauftrieb verursachen, in denen Rohstoffe mittelbar oder unmittelbar zu einem relativ hohen Anteil im Warenkorb vertreten sind.

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

*Angebots- und
nachfrage-
seitige
Wirkungen von
Produktivitäts-
effekten*

Die Resultate der durchgeführten Analyse bestätigen damit im Wesentlichen die verbreitete und eingangs erläuterte Vorstellung, dass die beobachtete reale Aufwertung in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern zu einem nicht unerheblichen Teil auf die im Vergleich zu den Handelspartnern dieser Staaten hohen Produktivitätszuwächse zurückzuführen ist. Dabei scheinen aber neben dem in diesem Zusammenhang häufig als Erklärung angeführten Balassa-Samuelson-Effekt auch andere Wirkungskanäle, wie beispielsweise über die Investitionsnachfrage, eine Rolle zu spielen. Ein Teil der Ergebnisse ist jedenfalls mit dem einfachen Erklärungsmuster des Balassa-Samuelson-Modells nicht zu vereinbaren.

Die empirischen Befunde können selbstverständlich nicht ohne weiteres in die Zukunft

extrapoliert werden. Das weiterhin bestehende Entwicklungsgefälle zwischen diesen Ländern und den weiter fortgeschrittenen Volkswirtschaften Westeuropas lässt aber erwarten, dass der Aufholprozess auch künftig mit realen Aufwertungen der Währungen der Beitrittsländer einhergehen wird. Ohne die Möglichkeit von Wechselkursanpassungen und der autonomen Bestimmung des geldpolitischen Kurses dieser jungen aufstrebenden Marktwirtschaften wären damit erhebliche Risiken für die internationale Wettbewerbsfähigkeit und den Fortgang des realen Aufholprozesses in den Beitrittsländern verbunden.¹⁰⁾ Beim Bemühen um eine rasche Teilnahme am Eurosystem dürfen diese Zusammenhänge und die damit verbundenen Gefahren nicht aus dem Blickfeld geraten.

*Reale und
 nominale
 Konvergenz*

¹⁰ Eine detaillierte Diskussion der Bedingungen für eine Aufnahme in EU und EWU sowie der damit zusammenhängenden währungspolitischen Herausforderungen findet sich in: Deutsche Bundesbank, Währungspolitische Aspekte der EU-Erweiterung, Monatsbericht, Oktober 2001, S. 15–31.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--------------------------------------------------------------|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |
| 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland | 28* |
| 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) | 30* |

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
------------------	-----

2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
3. Basiszinssätze	43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
9. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*

7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegen Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2001 Febr.	2,3	3,0	3,8	3,8	5,4	9,7	4,4	4,99	4,76	5,0
März	1,7	3,1	3,7	3,9	5,3	9,3	4,7	4,78	4,71	4,9
April	1,7	3,4	4,0	4,0	5,4	9,1	3,9	5,06	4,68	5,1
Mai	3,0	3,6	4,4	4,6	5,3	8,5	3,5	4,65	4,64	5,3
Juni	4,0	4,3	5,5	5,2	5,7	8,4	3,4	4,54	4,45	5,2
Juli	3,3	4,4	5,6	5,6	5,8	8,2	2,7	4,51	4,47	5,2
Aug.	3,6	4,3	5,9	6,1	5,5	7,7	2,3	4,49	4,35	5,0
Sept.	5,0	5,1	6,7	6,7	5,2	7,1	2,5	3,99	3,98	5,0
Okt.	5,2	5,5	7,4	7,3	5,1	6,9	2,6	3,97	3,60	4,8
Nov.	5,9	5,9	7,8	7,7	5,4	7,0	3,6	3,51	3,39	4,6
Dez.	5,6	6,5	8,1	7,9	5,2	6,7	4,7	3,34	3,34	4,9
2002 Jan.	6,7	6,8	7,8	7,7	5,2	6,2	4,8	3,29	3,34	5,0
Febr.	6,2	6,3	7,4	7,4	5,1	6,0	4,8	3,28	3,36	5,1
März	5,8	6,2	7,2	7,3	4,9	5,5	4,7	3,26	3,39	5,3
April	6,6	6,3	7,2	7,3	4,5	5,1	4,7	3,32	3,41	5,3
Mai	6,8	6,8	7,6	7,3	4,5	5,4	5,3	3,31	3,47	5,3
Juni	6,9	6,5	7,1	7,3	4,5	5,4	4,5	3,35	3,46	5,2
Juli	7,6	6,5	7,1	7,1	4,1	5,0	5,1	3,30	3,41	5,0
Aug.	7,8	6,5	7,0	...	4,2	5,2	5,4	3,29	3,35	4,7
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	3,32	3,31	4,5

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFI

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ab 2001 Euro12.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2001 Febr.	+ 1 153	+ 3 348	+ 7 718	+ 2 447	- 3 010	+ 3 794	+ 4 486	0,9217	88,3	89,4
März	- 611	+ 5 970	+ 20 592	- 33 202	- 9 912	+ 41 191	+ 2 690	0,9095	88,4	89,8
April	- 6 693	+ 3 123	+ 11 657	+ 797	- 17 491	+ 21 384	+ 6 967	0,8920	87,6	89,1
Mai	- 2 170	+ 4 364	- 9 602	- 41 491	+ 18 668	+ 16 802	- 3 581	0,8742	85,9	87,6
Juni	- 1 006	+ 8 408	- 14 047	- 11 005	+ 25 218	- 27 411	- 849	0,8532	84,7	86,3
Juli	- 153	+ 10 909	- 20 253	- 1 544	- 4 207	- 14 542	+ 39	0,8607	85,4	87,1
Aug.	+ 6 002	+ 7 804	- 11 297	- 6 994	- 1 177	- 7 195	+ 4 068	0,9005	87,7	89,3
Sept.	+ 1 564	+ 6 119	- 23 611	- 13 909	+ 42 976	- 51 064	- 1 615	0,9111	88,0	89,7
Okt.	+ 4 582	+ 11 895	- 23 043	+ 3 759	- 3 414	- 20 747	- 2 642	0,9059	88,0	90,0
Nov.	+ 3 315	+ 9 886	- 8 422	+ 10 788	+ 13 576	- 32 834	+ 47	0,8883	86,8	88,8
Dez.	+ 2 807	+ 11 195	- 4 289	- 3 032	- 17 840	+ 10 726	+ 5 856	0,8924	87,7	89,9
2002 Jan.	+ 378	+ 3 834	- 49 997	- 1 557	- 39 377	- 3 747	- 5 317	0,8833	87,6	90,3
Febr.	+ 3 664	+ 9 973	+ 6 383	- 8 432	- 12 868	+ 25 232	+ 2 451	0,8700	86,8	89,3
März	+ 7 075	+ 13 582	+ 15 316	- 6 831	- 2 269	+ 24 625	- 209	0,8758	86,8	89,6
April	- 5 797	+ 8 162	- 1 146	+ 7 743	+ 13 575	- 30 791	+ 8 327	0,8858	87,2	90,1
Mai	+ 95	+ 9 186	+ 4 887	+ 5 103	+ 30 060	- 32 383	+ 2 107	0,9170	88,6	91,5
Juni	+ 3 891	+ 12 059	- 36 887	- 15 541	+ 13 196	- 31 038	- 3 504	0,9554	90,6	93,5
Juli	+ 2 587	+ 14 178	- 11 188	- 3 617	+ 7 230	- 12 273	- 2 528	0,9922	91,7	94,6
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	0,9778	91,1	93,9
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	0,9808	91,2	.

* Quelle: EZB. — 1 Siehe auch Tab. X.12 u. 13, S. 74/75. — 2 Einschließlich Finanzderivate. — 3 Gegenüber einem engen Länderkreis. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU 7)
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾													
1999	3,0	2,0	4,1	3,2	3,6	10,8	1,6	6,0	4,0	2,7	3,5	4,1	2,8
2000	4,0	2,9	6,1	3,8	4,2	11,5	2,9	8,9	3,3	3,5	3,5	4,1	3,5
2001	1,0	0,6	0,7	1,8	4,1	5,9	1,8	1,0	1,3	0,7	1,7	2,8	1,4
2001 1.Vj.	1,9	1,4	3,5	2,9	5,1	12,3	2,7		1,7	2,8	2,0	3,6	2,4
2.Vj.	1,4	0,6	0,4	2,0	4,0	9,0	2,3		1,7	0,9	2,8	2,0	1,6
3.Vj.	0,7	0,4	0,1	2,0	3,5	2,8	1,8		1,1	0,3	1,0	2,5	1,3
4.Vj.	0,0	- 0,1	- 1,1	0,5	3,7	0,1	0,3		0,6	0,1	1,0	2,6	0,5
2002 1.Vj.	- 0,8	- 1,2	- 1,9	0,3	4,3	2,9	- 0,6		- 0,1	0,3	1,4	1,9	- 0,3
2.Vj.	...	0,5	2,5	0,9	4,0	...	0,2		0,0	0,4	...	2,2	0,6
Industrieproduktion ^{1) 2)}													
1999	0,9	1,5	5,5	2,0	3,9	14,8	- 0,1	11,5	1,3	6,0	3,0	2,6	1,9
2000	5,3	6,2	11,2	3,5	0,5	15,4	4,8	4,3	4,0	8,9	0,5	4,0	5,5
2001	- 1,0	0,5	- 1,0	0,8	1,4	10,2	- 1,2	1,8	1,4	0,1	2,4	- 1,1	0,3
2001 1.Vj.	3,5	5,9	7,1	2,0	2,6	31,7	2,9	3,3	3,5	5,8	2,3	- 0,9	4,4
2.Vj.	- 1,0	1,4	- 2,2	1,6	0,5	12,4	- 0,8	0,2	2,5	- 0,9	5,3	- 1,3	1,0
3.Vj.	- 0,9	- 1,1	- 3,3	2,3	2,5	3,6	- 1,3	2,5	1,2	- 0,1	2,0	- 0,4	- 0,2
4.Vj.	- 5,2	- 3,7	- 4,7	- 2,4	0,1	- 2,6	- 5,6	1,3	- 1,5	- 3,6	0,1	- 2,0	- 3,7
2002 1.Vj.	- 0,8	- 4,0	...	- 2,1	- 1,1	4,9	- 3,4	- 2,7	- 3,0	- 1,7	1,5	- 3,9	- 2,5
2.Vj.	1,9 (6 p)	- 2,3	...	- 0,3	2,4	11,6	- 2,3	...	- 2,9	3,3	0,0	1,0	- 0,8
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾													
1999	80,9	84,0	86,1	85,3	75,7	75,9	76,0	84,9	84,0	81,9	80,8	79,7	82,2
2000	84,0	85,9	86,8	87,5	78,1	78,6	78,8	87,8	84,7	84,5	81,2	80,6	84,2
2001	82,3	85,1	85,7	87,4	77,6	78,4	78,9	88,7	84,6	83,1	81,7	79,6	83,6
2001 2.Vj.	82,7	85,7	86,0	86,9	79,3	80,4	79,4	88,9	84,8	84,0	82,0	79,7	84,0
3.Vj.	81,4	84,3	85,1	87,7	76,1	78,0	78,7	88,9	84,6	82,7	82,4	80,1	83,4
4.Vj.	80,2	83,3	84,5	86,3	76,8	75,2	77,9	87,8	83,8	81,4	79,7	78,3	82,2
2002 1.Vj.	79,2	82,4	82,0	85,5	75,4	77,5	76,9	86,9	83,5	80,9	77,9	76,3	81,1
2.Vj.	79,6	81,5	82,7	85,8	76,7	76,3	77,3	84,3	82,9	80,6	79,4	77,0	81,2
3.Vj.	80,1	82,0	83,0	85,3	79,0	72,8	76,9	83,8	82,5	80,5	79,1	76,3	81,0
Arbeitslosenquote ⁴⁾													
1999	8,6	8,4	10,2	10,7	11,9	5,6	11,3	2,4	3,2	3,9	4,5	12,8	9,4
2000	6,9	7,8	9,8	9,3	11,1	4,2	10,4	2,3	2,8	3,7	4,1	11,3	8,5
2001	6,6	7,7	9,1	8,6	10,5	3,8	9,4	2,0	2,4	3,6	4,1	10,6	8,0
2002 März	6,8	8,0	9,2	8,8		4,4	9,0	2,2	2,6	4,0	4,3	11,2	8,2
April	6,8	8,0	9,2	8,8		4,4	9,0	2,2	2,6	4,0	4,4	11,2	8,2
Mai	6,8	8,2	9,2	8,8		4,4	9,0	2,3	2,8	4,1	4,4	11,2	8,2
Juni	6,9	8,3	9,3	8,9		4,4	9,0	2,3	2,8	4,1	4,4	11,2	8,3
Juli	6,9	8,2	9,3	8,9		4,5	9,0	2,4	2,9	4,1	4,5	11,3	8,3
Aug.	6,9	8,3	9,4	8,9		4,5	...	2,5	2,9	4,2	4,6	11,3	8,3
Sept.	6,8	8,3	...	...		4,5	...	...	...	4,2	...	11,4	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾													
1999	1,1	0,6	1,3	0,6	2,1	2,5	1,7	1,0	2,0	0,5	2,2	2,2	1,1
2000	2,7	2,1	3,0	1,8	2,9	5,3	2,6	3,8	2,3	2,0	2,8	3,5	2,3
2001	2,4	2,4	2,7	1,8	3,7	4,0	2,3	2,4	5,1	2,3	4,4	2,8	2,5
2002 März	2,5	1,9	2,6	2,2	4,4	5,1	2,5	1,7	4,3	1,7	3,3	3,2	2,5
April	1,7	1,6	2,6	2,1	4,1	5,0	2,5	1,9	4,2	1,7	3,5	3,7	2,4
Mai	1,4	1,0	1,8	1,5	3,8	5,0	2,4	1,3	3,8	1,7	3,4	3,7	2,0
Juni	0,8	0,7	1,5	1,5	3,6	4,5	2,2	1,3	3,9	1,5	3,5	3,4	1,8
Juli	1,1	1,0	2,0	1,6	3,6	4,2	2,4	1,9	3,8	1,5	3,6	3,5	1,9
Aug.	1,3	1,0	1,8	1,8	3,8	4,5	2,6	2,0	3,8	2,1	3,9	3,7	2,1
Sept.	1,2	1,0	1,4	1,8	3,8	4,5	2,8	2,2	3,7	1,6	3,8	3,5	2,1
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾													
1999	- 0,5	- 1,5	1,9	- 1,6	- 1,9	2,2	- 1,8	3,6	0,7	- 2,3	- 2,4	- 1,1	- 1,3
2000	0,1	1,1	7,0	- 1,3	- 0,8	4,4	- 0,5	5,6	2,2	- 1,5	- 2,9	- 0,6	0,2
2001	0,4	- 2,8	4,9	- 1,4	...	1,5	- 2,2	6,1	0,1	0,2	- 4,1	- 0,1	- 1,4
Staatliche Verschuldung ⁵⁾													
1999	114,9	61,2	46,8	58,5	104,3	49,7	114,5	6,0	63,1	64,9	54,4	63,1	71,9
2000	109,2	60,2	44,0	57,3	104,7	39,1	110,5	5,6	55,8	63,6	53,3	60,5	69,4
2001	107,6	59,5	43,4	57,3	...	36,4	109,8	5,6	52,8	63,2	55,5	57,1	69,2

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands und Portugals aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen

Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESVG'95; in 2000 und 2001 einschließlich UMTS-Erlöse. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 1,0 %). Produktion möglicherweise unterzeichnet. — 7 Einschließlich Griechenland (Harmonisierter Verbraucherpreisindex erst ab 2001).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ³⁾	Kapital und Rücklagen ⁴⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
Europäische Währungsunion (Mrd €) ^{1) X)}													
2001 Mai	31,0	15,8	6,1	15,2	20,8	- 13,0	- 1,2	11,8	2,0	0,1	- 1,4	- 5,1	8,4
Juni	39,0	28,4	- 31,7	10,7	13,3	- 32,7	- 27,5	- 5,3	30,0	0,5	- 1,1	11,5	19,1
Juli	14,1	19,8	4,6	- 5,6	- 3,2	16,7	- 41,3	- 58,0	- 5,1	- 4,7	- 1,4	- 7,5	- 6,5
Aug.	- 20,0	- 11,9	3,2	- 8,0	- 4,3	27,1	57,2	30,1	2,7	- 2,1	- 1,2	- 1,2	7,3
Sept.	42,2	45,5	- 2,0	- 3,3	- 4,3	31,2	49,1	18,0	26,4	0,8	- 0,9	17,5	9,0
Okt.	24,2	36,4	8,4	- 12,3	- 9,6	25,6	44,0	18,4	18,6	- 0,3	- 1,7	12,7	7,9
Nov.	72,8	49,0	- 1,1	23,8	7,9	27,1	65,7	38,5	18,9	- 1,6	- 1,1	18,7	2,9
Dez.	42,0	48,5	24,4	- 6,6	- 10,2	- 8,9	- 26,6	- 17,8	29,7	7,3	0,1	7,6	14,7
2002 Jan.	36,1	17,4	4,7	18,7	21,9	- 13,6	0,2	13,8	24,4	3,6	- 3,6	11,0	13,4
Febr.	29,1	25,1	8,6	4,0	1,3	- 10,4	0,4	10,7	9,3	1,6	- 1,0	9,3	- 0,5
März	73,4	50,9	- 8,1	22,5	16,9	- 5,7	19,9	25,6	26,2	3,7	- 1,3	18,7	5,1
April	25,8	44,5	2,7	- 18,6	1,3	- 1,7	18,9	20,6	- 6,2	- 0,5	- 1,9	1,2	- 4,9
Mai	39,5	32,6	4,2	6,9	9,7	39,1	74,1	35,0	26,8	3,0	- 1,2	21,1	4,0
Juni	33,3	33,8	- 5,5	- 0,5	- 0,8	36,9	- 29,6	- 66,4	0,3	3,3	- 0,2	8,5	- 11,3
Juli	- 20,1	- 12,5	- 9,8	- 7,5	- 5,5	- 1,9	- 2,8	- 0,9	18,0	1,9	- 0,0	6,2	9,8
Aug.	- 7,9	4,4	4,4	- 12,3	- 1,9	16,1	- 7,5	- 23,7	13,6	3,2	0,2	1,5	8,7
Deutscher Beitrag (Mrd €) ^{2) X)}													
2001 Mai	7,5	5,7	0,2	1,8	3,3	- 9,6	- 7,0	2,7	0,5	3,1	- 1,1	- 4,4	2,8
Juni	- 26,5	- 22,6	- 27,8	- 3,9	2,2	22,4	- 2,4	- 24,9	12,6	- 0,5	- 0,9	3,4	10,6
Juli	4,5	- 7,0	- 1,4	11,5	10,8	0,6	- 20,2	- 20,8	- 4,0	- 2,0	- 1,3	- 0,9	0,1
Aug.	- 5,2	- 1,3	- 3,1	- 3,9	- 3,4	7,7	33,1	25,4	5,8	- 0,2	- 1,3	2,7	4,6
Sept.	- 6,2	7,9	- 4,6	- 14,0	- 10,9	25,4	23,8	- 1,6	- 0,0	0,6	- 0,8	2,5	- 2,3
Okt.	- 0,2	4,6	3,3	- 4,8	- 6,0	9,6	7,6	- 2,0	2,4	- 0,8	- 1,8	1,6	3,4
Nov.	15,7	6,2	- 0,4	9,5	- 0,9	30,5	15,3	- 15,2	7,6	- 1,6	- 1,0	8,9	1,3
Dez.	18,9	22,1	10,8	- 3,1	4,2	19,1	- 18,0	- 37,1	- 0,8	1,4	0,1	- 4,7	2,5
2002 Jan.	- 7,3	- 8,7	1,5	1,3	1,0	- 21,5	- 5,2	16,3	2,8	1,9	- 3,6	2,7	1,9
Febr.	1,8	0,1	- 3,2	1,7	4,2	1,8	- 0,3	- 2,1	5,0	1,2	- 1,0	3,2	1,6
März	- 1,0	- 2,4	- 9,5	1,4	3,0	7,6	10,6	3,0	13,3	3,5	- 1,1	10,1	0,9
April	11,0	9,9	5,8	1,1	5,2	- 20,2	- 3,0	17,2	- 7,7	- 1,3	- 1,9	- 2,1	- 2,4
Mai	6,6	3,7	- 0,2	2,9	8,4	10,7	24,6	13,9	0,4	- 0,4	- 1,1	2,2	- 0,4
Juni	- 19,8	- 12,6	- 11,1	- 7,2	- 2,2	25,7	0,1	- 25,6	- 0,5	- 0,7	- 0,2	2,3	- 1,9
Juli	7,2	- 7,4	- 2,8	14,6	6,1	- 16,5	- 5,7	10,8	11,2	0,5	0,1	8,2	2,4
Aug.	- 1,7	5,3	6,4	- 7,0	2,2	14,6	9,9	- 4,7	9,9	0,8	0,1	5,2	3,7
Deutscher Beitrag (Mrd DM) ^{2) X)}													
2001 Mai	14,6	11,2	0,4	3,5	6,4	- 18,8	- 13,6	5,2	0,9	6,1	- 2,2	- 8,6	5,6
Juni	- 51,8	- 44,2	- 54,3	- 7,6	4,2	43,9	- 4,8	- 48,6	24,7	- 0,9	- 1,8	6,6	20,8
Juli	8,8	- 13,7	- 2,7	22,5	21,1	1,2	- 39,5	- 40,7	- 7,8	- 3,9	- 2,4	- 1,7	0,2
Aug.	- 10,2	- 2,5	- 6,0	- 7,7	- 6,7	15,0	64,7	49,7	11,3	- 0,4	- 2,5	5,2	8,9
Sept.	- 12,0	15,4	- 8,9	- 27,4	- 21,4	49,6	46,5	- 3,1	- 0,1	1,1	- 1,5	4,8	- 4,5
Okt.	- 0,4	9,0	6,4	- 9,4	- 11,7	18,8	14,9	- 3,8	4,7	- 1,5	- 3,6	3,1	6,7
Nov.	30,7	12,2	- 0,7	18,6	- 1,7	59,7	29,9	- 29,8	14,9	- 3,1	- 1,9	17,3	2,6
Dez.	37,0	43,2	21,2	- 6,1	8,2	37,3	- 35,2	- 72,5	- 1,5	2,7	0,1	- 9,2	4,8
2002 Jan.	- 14,4	- 16,9	2,9	2,6	2,0	- 42,0	- 10,1	31,9	5,6	3,7	- 7,1	5,3	3,7
Febr.	3,5	0,2	- 6,3	3,3	8,3	3,5	- 0,6	- 4,1	9,8	2,4	- 2,0	6,3	3,1
März	- 2,0	- 4,7	- 18,6	2,7	5,9	14,9	20,8	5,9	26,1	6,8	- 2,2	19,8	1,7
April	21,4	19,3	11,4	2,2	10,3	- 39,5	- 5,8	33,7	- 15,0	- 2,5	- 3,8	- 4,1	- 4,6
Mai	13,0	7,2	- 0,4	5,8	16,3	21,0	48,1	27,1	0,7	- 0,7	- 2,2	4,3	- 0,7
Juni	- 38,7	- 24,7	- 21,6	- 14,0	- 4,3	50,2	0,1	- 50,1	- 1,0	- 1,4	- 0,4	4,5	- 3,7
Juli	14,0	- 14,5	- 5,5	28,5	11,9	- 32,3	- 11,2	21,1	21,9	1,1	0,1	16,0	4,7
Aug.	- 3,4	10,3	12,5	- 13,7	4,3	28,6	19,4	- 9,2	19,3	1,6	0,3	10,2	7,3

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — 3 Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 5 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 6 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmen- genaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 7 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. — 8 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen. Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im

keiten der Zentralstaaten. — 6 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmen- genaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 7 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. — 8 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen. Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) 6) 7) 11)										Zeit		
	insgesamt 5)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 12)	insgesamt	Geldmenge M2						Repo-geschäfte	Geldmarktfondsanteile (netto) 3) 7) 11)	Geldmarktpapiere und Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (netto) 3) 7) 11)			
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 9)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 9) 10)						
					zusammen	Bargeldumlauf 8)	täglich fällige Einlagen 9)								
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) X)															
- 5,6	- 7,2	-	28,9	13,2	16,9	- 3,3	20,1	- 3,2	-	0,5	12,4	9,8	-	6,5	2001 Mai
18,3	- 19,5	-	42,9	47,4	39,7	0,1	39,6	- 2,1	9,8	-	12,3	-	1,5	9,2	Juni
- 9,6	47,0	-	1,5	- 7,9	- 21,4	- 5,0	-	16,4	9,1	4,4	1,9	9,5	-	4,9	Juli
- 3,3	2,4	-	5,3	- 15,5	- 39,7	- 8,8	-	30,9	18,4	5,9	7,5	10,5	-	2,8	Aug.
- 5,4	8,4	-	44,0	46,3	57,7	- 9,6	67,4	- 18,2	6,8	-	5,1	3,7	-	0,9	Sept.
5,2	1,7	-	24,2	2,6	- 12,6	- 14,2	1,6	3,3	11,8	9,5	11,6	0,5	-	0,5	Okt.
- 2,9	29,6	-	54,4	48,8	32,0	- 15,7	47,8	2,0	14,8	-	9,2	9,8	-	5,1	Nov.
- 11,5	- 85,1	-	100,0	116,5	63,9	- 40,0	103,9	11,1	41,5	-	7,4	-	1,1	8,0	Dez.
10,3	- 3,1	-	9,1	- 26,1	- 40,5	6,8	- 47,3	- 6,7	21,1	-	2,3	19,8	-	0,4	2002 Jan.
6,3	2,0	-	1,1	- 10,6	- 10,8	- 6,2	- 4,6	- 4,0	4,1	-	4,9	10,8	-	4,0	Febr.
1,1	1,2	-	39,1	27,2	11,5	14,0	-	2,5	12,3	3,4	8,4	3,2	-	0,3	März
0,5	- 13,6	-	43,4	40,1	40,2	7,4	32,9	5,7	- 5,8	-	1,5	8,0	-	3,2	April
- 8,6	11,1	-	49,3	28,6	14,9	12,2	2,7	11,4	2,3	-	6,7	4,0	-	10,1	Mai
4,1	41,8	-	24,0	47,9	61,9	11,8	50,1	- 20,6	6,6	-	6,9	-	8,3	8,7	Juni
- 3,2	- 25,3	-	11,3	- 17,0	- 23,6	11,0	- 34,5	3,7	2,8	-	0,7	12,9	-	6,4	Juli
- 10,8	- 7,1	-	12,5	- 8,6	- 27,9	4,4	- 32,3	13,4	6,0	-	7,6	12,6	-	0,8	Aug.
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2) X)															
- 0,9	- 9,5	-	5,9	3,6	2,1	- 1,9	4,0	3,1	-	1,7	0,4	0,0	-	1,9	2001 Mai
0,1	- 25,8	-	9,2	7,6	6,0	- 1,7	7,7	1,9	-	0,3	-	0,7	0,9	1,5	Juni
0,9	10,4	-	2,2	- 5,7	- 6,2	- 2,5	-	3,7	1,6	-	1,1	0,6	0,8	2,2	Juli
0,1	- 11,2	-	7,8	2,8	- 1,0	- 3,3	-	2,3	3,7	0,1	2,9	1,5	0,6	0,6	Aug.
- 2,9	6,9	-	15,3	14,4	14,5	- 4,6	19,1	- 1,2	1,0	-	1,7	1,5	1,1	1,1	Sept.
- 1,6	4,1	-	4,5	0,4	- 3,3	- 6,0	2,6	0,9	2,8	6,5	1,6	-	4,1	0,4	Okt.
1,1	18,8	-	18,7	19,3	20,3	- 7,5	27,8	- 3,8	2,8	-	5,3	1,1	-	3,7	Nov.
- 7,4	27,1	-	19,2	13,2	- 9,5	- 24,4	14,9	6,3	16,5	0,9	1,9	3,2	-	3,2	Dez.
1,0	- 6,3	11,6	- 26,4	- 25,7	- 18,0	13) - 4,1	- 13,8	- 10,2	2,4	-	2,4	2,0	-	0,2	2002 Jan.
- 0,7	- 4,9	3,4	4,2	- 0,1	3,9	4,5	-	0,6	- 3,5	-	0,5	1,0	0,8	2,4	Febr.
- 0,0	- 8,6	3,4	1,9	1,5	- 0,0	2,6	-	2,6	1,6	-	0,1	0,2	-	0,1	März
- 1,9	- 1,4	1,3	1,8	0,2	12,4	3,1	9,3	- 4,8	- 7,3	-	0,3	0,2	-	1,7	April
0,7	- 0,6	2,9	16,9	12,6	8,7	2,5	6,2	4,5	- 0,6	1,3	-	0,0	-	3,0	Mai
0,5	- 5,1	1,0	11,0	15,7	16,4	3,3	13,1	0,3	- 1,0	-	0,6	- 0,3	-	3,7	Juni
- 1,1	- 13,7	2,0	- 5,8	- 3,2	- 1,5	3,7	- 5,1	- 0,2	- 1,5	-	1,0	0,6	-	2,2	Juli
1,3	- 1,8	3,2	3,5	- 0,4	- 4,3	0,9	- 5,2	3,7	0,1	-	1,2	1,4	-	1,4	Aug.
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)															
- 1,8	- 18,5	-	11,6	7,0	4,1	- 3,7	7,9	6,1	-	3,3	0,8	0,0	-	3,7	2001 Mai
0,2	- 50,5	-	18,1	14,9	11,7	- 3,3	15,0	3,7	-	0,5	-	1,4	1,7	2,9	Juni
1,8	20,3	-	4,2	- 11,2	- 12,1	- 4,9	-	7,2	3,1	-	2,2	1,1	1,5	4,3	Juli
0,2	- 21,9	-	15,3	5,4	- 1,9	- 6,4	-	4,5	7,2	0,1	5,7	2,9	1,3	1,3	Aug.
- 5,7	13,5	-	29,9	28,1	28,4	- 9,0	37,4	- 2,3	2,0	-	3,4	3,0	-	2,2	Sept.
- 3,1	8,1	-	8,7	0,8	- 6,5	- 11,6	5,2	1,7	5,5	-	12,7	3,1	-	7,9	Okt.
2,2	36,8	-	36,6	37,7	39,8	- 14,6	54,4	- 7,5	5,5	-	10,4	2,2	-	7,2	Nov.
- 14,5	52,9	-	37,5	25,9	- 18,6	- 47,8	29,2	12,3	32,2	1,8	3,7	6,2	-	6,2	Dez.
1,9	- 12,3	22,7	- 51,6	- 50,3	- 35,1	13) - 8,1	- 27,0	- 19,9	4,7	-	4,7	3,9	-	0,4	2002 Jan.
- 1,3	- 9,7	6,6	8,1	- 0,2	7,5	8,8	- 1,2	- 6,8	-	0,9	1,9	1,6	-	4,8	Febr.
- 0,1	- 16,8	6,6	3,8	2,9	0,1	5,0	- 5,1	3,1	-	0,1	0,3	-	0,3	0,9	März
- 3,7	- 2,8	2,5	3,5	0,4	24,2	6,1	18,1	- 9,4	- 14,4	-	0,6	0,3	-	3,3	April
1,4	- 1,2	5,6	33,1	24,6	16,9	4,8	12,1	8,8	- 1,2	2,6	-	0,0	-	5,9	Mai
0,9	- 10,0	2,0	21,6	30,6	32,0	6,5	25,6	0,6	- 2,0	-	1,2	-	0,7	7,2	Juni
- 2,1	- 26,8	4,0	- 11,3	- 6,3	- 2,9	7,2	- 10,1	- 0,4	- 2,9	-	2,0	1,2	-	4,3	Juli
2,6	- 3,6	6,2	6,9	- 0,8	- 8,4	1,8	- 10,1	7,3	0,2	-	2,3	2,8	-	2,6	Aug.

Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 4 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln. — 9 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 10 In Deutschland nur Sparein-

lagen. — 11 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 12 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 4 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). — 13 Enthält statistisch nicht ausgeschaltete Abnahme in Höhe von 11,6 Mrd. € bzw. 22,7 Mrd. DM auf Grund des geänderten Ausweises der Banknoten (s. auch Anm. 8 und 12). — X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva											Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen		
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte						
			Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 4)					
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) X)													
2001 Mai	13 254,6	9 254,2	7 222,8	6 334,4	301,1	587,3	2 031,3	838,4	1 193,0	2 677,5	1 323,0		
Juni	13 317,2	9 290,0	7 247,9	6 388,2	302,1	557,5	2 042,1	835,7	1 206,5	2 704,8	1 322,4		
Juli	13 183,9	9 296,0	7 261,6	6 394,4	315,0	552,3	2 034,4	832,9	1 201,5	2 619,1	1 268,8		
Aug.	13 144,3	9 260,1	7 238,5	6 369,6	323,7	545,1	2 021,6	828,8	1 192,9	2 624,7	1 259,5		
Sept.	13 318,6	9 309,1	7 284,1	6 421,9	327,4	534,7	2 025,0	829,8	1 195,2	2 697,8	1 311,7		
Okt.	13 424,2	9 338,8	7 324,8	6 451,2	329,9	543,7	2 014,0	827,2	1 186,8	2 742,9	1 342,5		
Nov.	13 574,5	9 413,9	7 379,6	6 501,9	333,1	544,6	2 034,3	843,3	1 191,0	2 827,6	1 333,0		
Dez.	13 576,7	9 451,7	7 424,8	6 519,3	337,2	568,3	2 026,9	847,7	1 179,2	2 807,4	1 317,5		
2002 Jan.	13 671,8	9 495,7	7 444,6	6 534,4	341,9	568,2	2 051,1	844,8	1 206,3	2 829,5	1 346,7		
Febr.	13 661,8	9 520,8	7 465,6	6 548,8	349,9	566,8	2 055,2	847,5	1 207,7	2 833,0	1 308,0		
März	13 701,3	9 597,5	7 515,5	6 605,9	346,6	563,0	2 082,0	853,0	1 229,1	2 845,1	1 258,8		
April	13 687,5	9 615,1	7 553,1	6 640,9	342,9	569,3	2 062,0	832,7	1 229,2	2 826,6	1 245,8		
Mai	13 719,0	9 647,9	7 576,0	6 659,5	345,0	571,5	2 072,0	829,5	1 242,5	2 845,9	1 225,1		
Juni	13 645,8	9 670,5	7 601,2	6 690,7	342,8	567,7	2 069,2	829,3	1 239,9	2 728,3	1 246,9		
Juli	13 680,9	9 654,8	7 592,6	6 692,2	346,4	554,0	2 062,2	827,5	1 234,7	2 753,4	1 272,6		
Aug.	13 651,0	9 646,7	7 596,2	6 692,1	340,3	563,8	2 050,5	817,0	1 233,4	2 741,5	1 262,8		
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2) X)													
2001 Mai	4 368,8	3 327,5	2 601,1	2 259,0	61,0	281,2	726,4	504,2	222,2	790,4	250,9		
Juni	4 333,3	3 300,3	2 578,0	2 263,6	60,6	253,8	722,3	498,1	224,2	789,9	243,1		
Juli	4 289,1	3 302,8	2 569,5	2 256,5	62,0	250,9	733,4	498,7	234,6	759,8	226,5		
Aug.	4 298,5	3 293,6	2 566,3	2 256,4	62,8	247,0	727,3	498,1	229,3	780,0	224,9		
Sept.	4 323,3	3 288,4	2 575,0	2 269,7	63,7	241,6	713,3	495,0	218,3	808,1	226,8		
Okt.	4 334,4	3 288,4	2 579,9	2 271,3	64,4	244,2	708,6	496,2	212,4	818,3	227,6		
Nov.	4 336,2	3 303,9	2 587,2	2 279,0	64,8	243,4	716,6	506,6	210,0	837,9	194,5		
Dez.	4 328,2	3 321,6	2 608,3	2 289,4	66,0	252,9	713,3	499,3	213,9	821,2	185,4		
2002 Jan.	4 321,4	3 315,2	2 600,6	2 280,2	66,9	253,4	714,6	499,7	215,0	820,0	186,2		
Febr.	4 322,9	3 316,3	2 600,1	2 283,4	65,1	251,6	716,2	497,1	219,1	822,1	184,4		
März	4 334,0	3 315,0	2 597,6	2 290,4	67,2	240,1	717,4	495,4	221,9	829,6	189,3		
April	4 330,7	3 324,0	2 605,7	2 293,1	69,0	243,7	718,3	491,2	227,1	816,6	190,1		
Mai	4 341,9	3 327,7	2 606,9	2 294,6	69,2	243,2	720,8	485,6	235,2	827,5	186,7		
Juni	4 291,6	3 309,3	2 596,0	2 294,8	69,7	231,6	713,3	480,4	232,8	800,0	182,3		
Juli	4 303,6	3 317,5	2 589,5	2 291,3	69,8	228,4	728,0	489,0	239,0	801,2	184,9		
Aug.	4 307,0	3 315,3	2 594,9	2 289,8	67,1	238,0	720,4	479,8	240,6	810,1	181,5		
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)													
2001 Mai	8 544,6	6 508,0	5 087,4	4 418,1	119,2	550,0	1 420,6	986,1	434,5	1 545,9	490,6		
Juni	8 475,2	6 454,9	5 042,1	4 427,3	118,5	496,4	1 412,7	974,3	438,5	1 544,9	475,4		
Juli	8 388,8	6 459,8	5 025,4	4 413,3	121,3	490,8	1 434,3	975,4	458,9	1 486,0	443,0		
Aug.	8 407,1	6 441,7	5 019,2	4 413,2	122,9	483,1	1 422,5	974,1	448,4	1 525,5	439,9		
Sept.	8 455,7	6 431,5	5 036,3	4 439,2	124,5	472,6	1 395,2	968,1	427,0	1 580,6	443,6		
Okt.	8 477,3	6 431,6	5 045,8	4 442,3	126,0	477,5	1 385,8	970,5	415,3	1 600,5	445,1		
Nov.	8 481,0	6 461,8	5 060,2	4 457,3	126,7	476,1	1 401,6	990,9	410,7	1 638,7	380,5		
Dez.	8 465,3	6 496,5	5 101,4	4 477,7	129,1	494,7	1 395,0	976,6	418,4	1 606,2	362,6		
2002 Jan.	8 451,9	6 484,0	5 086,3	4 459,7	130,9	495,7	1 397,7	977,3	420,4	1 603,7	364,2		
Febr.	8 454,8	6 486,2	5 085,4	4 465,9	127,4	492,1	1 400,8	972,2	428,6	1 607,8	360,7		
März	8 476,5	6 483,6	5 080,5	4 479,6	131,4	469,5	1 403,1	969,0	434,1	1 622,6	370,3		
April	8 470,2	6 501,2	5 096,3	4 484,9	134,9	476,6	1 404,8	960,6	444,2	1 597,2	371,8		
Mai	8 492,0	6 508,4	5 098,7	4 487,8	135,3	475,6	1 409,8	949,7	460,0	1 618,4	365,2		
Juni	8 393,6	6 472,4	5 077,4	4 488,2	136,2	452,9	1 395,0	939,6	455,4	1 564,7	356,6		
Juli	8 417,2	6 488,5	5 064,7	4 481,5	136,6	446,6	1 423,8	956,4	467,4	1 567,0	361,7		
Aug.	8 423,7	6 484,2	5 075,2	4 478,5	131,2	465,5	1 409,0	938,4	470,6	1 584,4	355,0		

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. —

3 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 4 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 5 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen. Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
Bargeld- umlauf 5)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
	insgesamt	darunter auf Euro 6)	Unternehmen und Privatpersonen							von mehr als 3 Monaten		von mehr als 3 Monaten
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 7)				
						bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) X)												
332,9	5 403,1	5 039,3	5 097,9	1 626,1	928,0	81,5	1 143,1	1 196,7	122,5	2001 Mai		
333,0	5 467,2	5 091,3	5 145,4	1 667,5	924,7	81,9	1 143,6	1 206,2	121,5	Juni		
328,0	5 442,7	5 082,1	5 132,2	1 648,5	933,7	81,7	1 137,9	1 210,4	120,1	Juli		
319,2	5 424,1	5 070,7	5 117,3	1 617,5	949,6	81,4	1 134,7	1 215,3	118,9	Aug.		
309,6	5 475,9	5 132,4	5 170,9	1 680,4	933,4	81,5	1 136,0	1 221,6	118,0	Sept.		
295,5	5 494,4	5 144,7	5 183,4	1 678,9	938,6	81,1	1 136,1	1 232,4	116,4	Okt.		
279,7	5 554,1	5 200,8	5 249,5	1 728,6	944,2	79,9	1 134,9	1 246,6	115,3	Nov.		
239,7	5 699,4	5 360,0	5 403,1	1 826,5	952,2	80,0	1 142,4	1 286,5	115,3	Dez.		
246,5	5 670,8	5 319,0	5 363,5	1 773,7	948,3	79,5	1 146,2	1 304,0	111,8	2002 Jan.		
240,3	5 672,0	5 311,4	5 359,9	1 768,2	946,9	78,7	1 148,1	1 307,2	110,8	Febr.		
254,3	5 686,5	5 327,4	5 376,7	1 770,0	955,4	79,7	1 151,5	1 310,6	109,5	März		
261,7	5 711,9	5 355,6	5 401,3	1 798,0	960,8	80,2	1 150,5	1 304,2	107,5	April		
273,9	5 714,2	5 366,9	5 410,0	1 801,3	963,0	80,8	1 152,2	1 306,4	106,4	Mai		
285,7	5 750,8	5 409,8	5 441,4	1 847,0	939,7	81,3	1 154,2	1 313,0	106,2	Juni		
296,6	5 726,1	5 386,4	5 424,7	1 817,5	948,2	83,2	1 154,0	1 315,7	106,2	Juli		
301,0	5 688,4	5 360,0	5 398,2	1 785,0	959,6	83,8	1 142,5	1 320,9	106,4	Aug.		
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2) X)												
117,9	2 054,5	1 953,0	1 915,9	449,9	231,8	18,2	653,5	442,2	120,4	2001 Mai		
116,3	2 062,1	1 960,8	1 921,9	456,0	233,6	17,9	653,0	441,9	119,5	Juni		
113,7	2 055,6	1 955,4	1 917,4	453,9	235,7	18,3	650,5	440,8	118,2	Juli		
110,5	2 059,2	1 960,9	1 922,0	455,6	240,7	18,1	649,7	440,9	117,0	Aug.		
105,8	2 075,2	1 979,0	1 939,6	472,7	240,0	18,3	650,5	441,9	116,2	Sept.		
99,9	2 077,6	1 982,9	1 945,0	475,5	241,8	18,6	650,0	444,8	114,4	Okt.		
92,4	2 103,2	2 006,3	1 973,0	504,0	240,7	18,7	648,7	447,5	113,5	Nov.		
68,0	2 135,1	2 048,0	2 010,0	519,0	244,7	18,6	650,2	463,9	113,6	Dez.		
8)	63,8	2 113,2	2 024,0	1 989,9	506,4	236,6	652,0	466,4	110,0	2002 Jan.		
	68,3	2 108,1	2 019,4	1 986,2	505,6	235,1	653,5	465,9	109,0	Febr.		
	70,9	2 109,1	2 021,9	1 989,1	504,1	237,3	656,8	465,9	107,8	März		
	74,0	2 100,4	2 015,8	1 984,7	513,9	234,0	655,2	458,6	105,9	April		
	76,5	2 107,7	2 023,6	1 987,3	519,1	234,2	654,1	457,9	104,8	Mai		
	79,8	2 119,3	2 035,6	1 997,1	530,9	234,4	653,0	457,0	104,6	Juni		
	83,4	2 112,5	2 030,5	1 993,2	525,8	235,8	653,9	455,5	104,6	Juli		
	84,3	2 098,8	2 018,1	1 979,2	521,5	239,6	640,1	455,6	104,8	Aug.		
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)												
230,7	4 018,2	3 819,8	3 747,2	879,9	453,3	35,6	1 278,2	864,8	235,4	2001 Mai		
227,4	4 033,1	3 834,9	3 758,9	891,9	456,8	35,0	1 277,2	864,3	233,7	Juni		
222,5	4 020,4	3 824,5	3 750,2	887,7	461,1	35,7	1 272,2	862,2	231,2	Juli		
216,0	4 027,4	3 835,2	3 759,1	891,1	470,8	35,4	1 270,7	862,3	228,8	Aug.		
207,0	4 058,8	3 870,7	3 793,6	924,5	469,4	35,9	1 272,2	864,3	227,3	Sept.		
195,4	4 063,4	3 878,2	3 804,2	929,9	472,9	36,3	1 271,3	869,9	223,8	Okt.		
180,7	4 113,6	3 924,1	3 858,9	985,8	470,7	36,5	1 268,7	875,2	222,0	Nov.		
132,9	4 175,9	4 005,5	3 931,2	1 015,2	478,6	36,4	1 271,6	907,4	222,1	Dez.		
8)	124,8	4 133,1	3 958,6	3 891,8	990,5	462,7	1 275,2	912,2	215,1	2002 Jan.		
	133,6	4 123,1	3 949,5	3 884,6	988,8	459,9	1 278,1	911,3	213,1	Febr.		
	138,7	4 125,0	3 954,6	3 890,3	986,0	464,2	1 284,6	911,3	210,9	März		
	144,7	4 108,0	3 942,5	3 881,8	1 005,1	457,6	1 281,5	897,0	207,1	April		
	149,6	4 122,4	3 957,8	3 886,7	1 015,2	458,1	1 279,4	895,7	204,9	Mai		
	156,0	4 145,0	3 981,3	3 906,0	1 038,3	458,5	1 277,2	893,8	204,5	Juni		
	163,2	4 131,7	3 971,2	3 898,4	1 028,4	461,2	1 279,0	890,9	204,6	Juli		
	165,0	4 105,0	3 947,1	3 871,0	1 020,0	468,6	1 252,0	891,0	204,9	Aug.		

entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 4 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (s. "sonstige Passiv-

positionen"). — 6 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 7 In Deutschland nur Spareinlagen. — 8 Enthält Abnahme in Höhe von 11,6 Mrd. € bzw. 22,7 Mrd. DM auf Grund des geänderten Ausweises der Banknoten (s. auch Anm. 5). — X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva													
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet													
öffentliche Haushalte													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte							Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet			Begebene Schuld-		
	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 3)		insgesamt	darunter mit Unternehmen und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 4) 6)	insgesamt	darunter auf Euro
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten					
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) X)													
2001 Mai	149,4	155,8	65,7	57,2	2,1	27,5	2,7	0,6	233,8	228,1	363,0	1 719,5	1 372,8
Juni	167,7	154,1	64,3	57,5	2,0	27,2	2,5	0,6	221,5	216,6	360,5	1 738,3	1 383,3
Juli	158,1	152,4	64,2	56,0	1,7	27,4	2,5	0,6	223,4	218,1	369,6	1 734,5	1 384,6
Aug.	154,8	152,0	63,8	56,1	1,8	27,3	2,5	0,6	230,8	225,3	380,7	1 728,7	1 383,1
Sept.	149,4	155,5	69,5	54,4	1,6	27,0	2,5	0,6	225,7	220,2	384,7	1 752,3	1 396,0
Okt.	154,7	156,3	71,4	53,4	1,6	26,8	2,5	0,5	235,1	227,2	395,9	1 766,5	1 399,2
Nov.	151,8	152,8	69,5	51,9	1,6	26,7	2,6	0,5	225,9	218,3	404,5	1 758,8	1 372,7
Dez.	140,3	156,0	69,7	54,9	1,7	26,7	2,6	0,5	218,5	214,6	402,0	1 760,1	1 376,4
2002 Jan.	150,0	157,3	74,1	51,4	1,7	27,0	2,5	0,5	216,2	211,4	420,8	1 775,4	1 375,2
Febr.	156,3	155,7	75,1	49,4	1,7	26,6	2,5	0,5	221,1	215,8	431,6	1 778,2	1 380,2
März	157,5	152,3	69,3	51,8	1,6	26,7	2,5	0,5	229,6	224,9	435,9	1 793,7	1 389,4
April	158,0	152,6	71,9	49,9	1,4	26,6	2,5	0,4	228,1	223,8	442,2	1 785,7	1 382,9
Mai	149,4	154,7	68,8	55,2	1,4	26,6	2,4	0,4	234,8	230,7	447,3	1 806,5	1 393,4
Juni	153,5	155,8	71,6	53,2	1,5	26,7	2,4	0,4	228,7	225,0	443,6	1 787,6	1 392,2
Juli	150,3	151,1	69,3	51,3	1,5	26,3	2,3	0,4	228,0	224,1	455,3	1 795,3	1 396,5
Aug.	139,5	150,7	67,8	52,2	1,5	26,3	2,4	0,4	235,6	231,0	468,5	1 813,0	1 413,5
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2) X)													
2001 Mai	59,1	79,5	13,4	39,0	1,5	23,2	1,8	0,6	1,8	1,7	23,4	807,2	687,0
Juni	59,0	81,2	14,9	39,5	1,4	23,1	1,8	0,6	1,1	1,1	24,2	811,2	695,9
Juli	59,9	78,3	13,1	38,8	1,1	23,1	1,7	0,6	1,7	1,7	25,0	810,1	701,2
Aug.	60,0	77,2	13,3	37,6	1,0	23,1	1,7	0,6	4,6	4,6	26,5	811,4	705,5
Sept.	57,0	78,5	15,4	36,9	1,0	23,0	1,7	0,6	2,8	2,8	28,0	815,5	709,0
Okt.	55,4	77,1	15,3	35,8	1,0	22,8	1,7	0,5	9,4	9,4	29,6	813,4	707,5
Nov.	56,6	73,6	14,7	33,0	1,0	22,7	1,7	0,5	4,0	4,0	30,7	792,9	678,1
Dez.	49,1	75,9	14,6	35,2	1,2	22,7	1,7	0,5	4,9	4,9	32,6	791,9	676,0
2002 Jan.	50,1	73,3	13,6	33,3	1,2	23,0	1,7	0,5	2,5	2,5	34,5	795,7	672,2
Febr.	49,4	72,5	13,8	32,6	1,2	22,7	1,7	0,5	3,5	3,5	35,4	801,2	678,8
März	49,4	70,6	12,6	32,0	1,2	22,8	1,6	0,5	3,7	3,7	35,8	811,6	687,2
April	47,5	68,2	11,8	30,6	1,0	22,7	1,6	0,4	3,4	3,4	35,9	808,5	685,1
Mai	48,2	72,3	12,4	34,2	1,0	22,7	1,6	0,4	4,7	4,7	35,4	810,5	683,8
Juni	48,7	73,5	13,8	34,1	1,1	22,6	1,6	0,4	4,1	4,1	35,0	805,1	684,0
Juli	47,6	71,7	13,9	32,3	1,0	22,5	1,5	0,4	3,1	3,1	35,6	813,3	687,2
Aug.	48,9	70,7	13,0	32,2	1,0	22,6	1,6	0,4	4,3	4,3	37,0	834,6	702,8
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)													
2001 Mai	115,5	155,4	26,2	76,2	3,0	45,3	3,4	1,2	3,6	3,4	45,7	1 578,8	1 343,6
Juni	115,3	158,9	29,1	77,3	2,7	45,2	3,4	1,2	2,1	2,1	47,3	1 586,5	1 361,0
Juli	117,1	153,2	25,6	75,9	2,1	45,2	3,3	1,1	3,2	3,2	48,8	1 584,4	1 371,4
Aug.	117,3	151,0	26,0	73,5	2,0	45,1	3,3	1,1	8,9	8,9	51,8	1 586,9	1 379,9
Sept.	111,5	153,6	30,1	72,1	2,0	45,0	3,3	1,1	5,6	5,6	54,7	1 595,1	1 386,7
Okt.	108,4	150,8	30,0	70,0	2,0	44,5	3,3	1,0	18,3	18,3	57,8	1 590,9	1 383,8
Nov.	110,6	144,0	28,7	64,5	2,0	44,4	3,4	1,0	7,9	7,9	60,0	1 550,7	1 326,2
Dez.	96,1	148,5	28,6	68,9	2,3	44,4	3,4	1,0	9,7	9,6	63,7	1 548,9	1 322,2
2002 Jan.	98,0	143,3	26,6	65,1	2,4	45,0	3,3	0,9	5,0	5,0	67,6	1 556,3	1 314,8
Febr.	96,7	141,8	27,0	63,8	2,4	44,4	3,3	0,9	6,9	6,9	69,2	1 567,0	1 327,7
März	96,6	138,1	24,6	62,6	2,4	44,5	3,2	0,9	7,2	7,2	70,0	1 587,3	1 344,1
April	92,9	133,3	23,1	59,9	2,0	44,4	3,1	0,9	6,6	6,6	70,2	1 581,3	1 339,9
Mai	94,3	141,4	24,2	66,8	2,0	44,4	3,1	0,9	9,2	9,2	69,3	1 585,2	1 337,4
Juni	95,2	143,8	26,9	66,7	2,1	44,2	3,0	0,9	8,1	8,1	68,5	1 574,7	1 337,8
Juli	93,1	140,3	27,2	63,2	2,0	44,1	3,0	0,8	6,1	6,1	69,7	1 590,6	1 344,1
Aug.	95,7	138,3	25,3	62,9	2,0	44,1	3,1	0,8	8,3	8,3	72,4	1 632,3	1 374,5

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 In Deutschland nur Spareinlagen. — 4 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 5 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. — 6 Unter Ausschaltung der

Papiere, die von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehalten werden. — 7 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 8 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 9 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 10 Bargeldumlauf (ab 2002 Euro-Bargeldumlauf zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen), täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

										Nachrichtlich				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
verschreibungen (netto) 4)			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet 7)	Kapital und Rück- lagen 8)	Über- schuss der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten	sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 9)			Geld- kapital- bildung 13)	Monetäre Verbind- lichkeiten der Zentral- staaten (Post, Schatz- ämter) 14)		
mit Laufzeit						insgesamt	darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlich- keit/Forder- ung aus der Begebung von Bank- noten 15)	M1 10)	M2 11)	M3 6) 12)				
bis zu 1 Jahr 5) 6)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 6)	von mehr als 2 Jahren												
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) X)														
90,3	44,7	1 584,5	2 755,0	940,0	- 13,2	1 520,6	-	2 092,1	4 434,3	5 166,1	3 818,2	141,4	2001	Mai
96,3	49,0	1 593,0	2 743,3	965,9	- 16,8	1 504,4	-	2 131,4	4 480,6	5 207,8	3 851,9	140,9		Juni
91,3	49,1	1 594,1	2 643,0	955,2	- 7,4	1 494,8	-	2 108,3	4 468,7	5 202,1	3 835,2	141,9		Juli
91,2	51,3	1 586,2	2 620,1	959,9	- 8,6	1 489,4	-	2 066,7	4 448,4	5 202,4	3 827,5	141,3		Aug.
94,9	52,7	1 604,7	2 639,9	970,4	18,7	1 541,4	-	2 124,7	4 495,3	5 253,4	3 856,5	140,8		Sept.
98,3	51,1	1 617,0	2 661,6	981,1	5,5	1 588,7	-	2 111,6	4 497,9	5 278,4	3 877,9	142,5		Okt.
97,4	54,9	1 606,6	2 726,2	982,6	10,4	1 632,4	-	2 144,3	4 548,2	5 330,8	3 866,6	143,7		Nov.
88,9	57,6	1 613,6	2 719,1	996,2	- 8,5	1 550,7	-	2 207,9	4 664,6	5 430,9	3 894,7	150,7		Dez.
96,6	45,9	1 632,9	2 755,2	1 007,6	2,4	1 577,6	-	2 168,4	4 639,8	5 418,7	3 925,9	158,0	2002	Jan.
90,1	49,3	1 638,8	2 763,3	1 011,5	1,5	1 543,0	-	2 157,5	4 628,8	5 420,2	3 936,2	158,7		Febr.
89,3	48,6	1 655,8	2 786,6	1 013,0	2,4	1 500,1	-	2 168,6	4 655,0	5 457,7	3 956,9	159,8		März
84,5	51,0	1 650,2	2 769,2	1 007,1	- 7,4	1 489,8	-	2 207,4	4 691,7	5 496,7	3 942,2	161,0		April
93,8	50,9	1 661,9	2 750,3	1 011,3	- 7,2	1 488,5	-	2 220,0	4 714,4	5 540,5	3 958,7	161,3		Mai
84,5	46,7	1 656,5	2 616,1	994,0	18,3	1 521,6	-	2 279,9	4 755,9	5 558,8	3 938,1	160,6		Juni
78,3	48,1	1 668,8	2 643,5	1 001,6	2,9	1 532,2	-	2 257,5	4 744,8	5 554,0	3 957,3	159,3		Juli
80,9	46,5	1 685,7	2 611,5	1 012,2	7,0	1 514,2	-	2 229,3	4 735,6	5 566,6	3 973,5	161,4		Aug.
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2) X)														
24,6	31,5	751,1	792,8	243,3	- 4,5	332,4	-	581,2	1 315,7	1 397,0	1 792,0	-	2001	Mai
21,1	36,6	753,5	766,3	256,2	- 30,4	326,4	-	587,2	1 323,2	1 406,2	1 805,9	-		Juni
20,5	39,4	750,2	734,4	256,4	- 24,7	317,0	-	580,7	1 317,1	1 403,5	1 799,0	-		Juli
19,3	41,6	750,5	745,8	260,9	- 39,5	319,2	-	579,4	1 319,4	1 411,2	1 801,7	-		Aug.
19,4	42,6	753,5	746,5	259,6	- 39,5	329,2	-	593,9	1 333,8	1 426,6	1 803,4	-		Sept.
19,1	39,6	754,6	747,4	263,0	- 37,5	331,6	-	590,7	1 334,3	1 432,0	1 805,4	-		Okt.
16,9	42,4	733,6	736,7	264,4	- 21,8	333,7	-	611,1	1 353,7	1 447,7	1 783,4	-		Nov.
17,9	44,5	729,5	702,1	265,3	10,6	317,7	-	601,6	1 367,0	1 466,9	1 781,7	-		Dez.
22,4	35,1	738,2	724,3	267,2	- 0,1	320,2	11,6	583,8	1 341,5	1 436,1	1 790,8	-	2002	Jan.
22,3	37,6	741,2	721,4	272,1	- 0,6	313,4	8,2	587,7	1 341,4	1 440,2	1 798,9	-		Febr.
22,7	37,7	751,2	721,6	272,4	- 2,7	311,6	11,6	587,6	1 342,8	1 442,6	1 811,4	-		März
22,9	38,7	746,9	728,3	270,0	- 1,1	311,4	12,9	599,7	1 342,7	1 441,9	1 801,1	-		April
25,2	39,4	745,9	730,3	269,8	- 8,2	315,1	15,7	607,9	1 354,0	1 458,7	1 797,8	-		Mai
23,1	38,1	743,9	687,4	265,5	- 24,8	320,1	16,7	624,4	1 369,8	1 470,1	1 790,1	-		Juni
21,9	38,7	752,7	705,4	267,7	- 39,0	321,5	18,8	623,1	1 366,9	1 466,2	1 801,9	-		Juli
23,6	36,8	774,2	700,1	272,4	- 50,6	326,0	22,0	618,8	1 366,4	1 468,0	1 814,5	-		Aug.
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)														
48,2	61,7	1 468,9	1 550,5	475,8	- 8,8	650,2	-	1 136,8	2 573,2	2 732,3	3 504,9	-	2001	Mai
41,3	71,5	1 473,7	1 498,8	501,1	- 59,5	638,3	-	1 148,4	2 587,9	2 750,2	3 532,1	-		Juni
40,0	77,1	1 467,3	1 436,5	501,4	- 48,3	620,0	-	1 135,7	2 576,0	2 745,1	3 518,5	-		Juli
37,7	81,3	1 467,9	1 458,6	510,3	- 77,2	624,4	-	1 133,2	2 580,5	2 760,2	3 523,9	-		Aug.
37,9	83,4	1 473,8	1 460,1	507,8	- 77,2	643,9	-	1 161,6	2 608,7	2 790,2	3 527,2	-		Sept.
37,4	77,5	1 475,9	1 461,8	514,5	- 73,4	648,6	-	1 155,3	2 609,6	2 800,7	3 531,1	-		Okt.
33,0	82,9	1 434,8	1 440,8	517,2	- 42,6	652,7	-	1 195,3	2 647,6	2 831,4	3 488,0	-		Nov.
35,1	87,0	1 426,8	1 373,1	518,9	20,8	621,4	-	1 176,7	2 673,6	2 869,1	3 484,7	-		Dez.
43,9	68,6	1 443,8	1 416,6	522,6	- 0,3	626,3	22,7	1 141,9	2 623,7	2 808,8	3 502,5	-	2002	Jan.
43,7	73,6	1 449,7	1 411,0	532,1	- 1,1	613,0	16,1	1 149,4	2 623,5	2 816,9	3 518,3	-		Febr.
44,5	73,6	1 469,2	1 411,4	532,8	- 5,3	609,5	22,7	1 149,2	2 626,3	2 821,6	3 542,8	-		März
44,8	75,7	1 460,8	1 424,5	528,0	- 2,1	609,0	25,2	1 172,9	2 626,0	2 820,1	3 522,7	-		April
49,3	77,0	1 458,9	1 428,3	527,7	- 16,1	616,4	30,7	1 189,0	2 648,2	2 853,0	3 516,1	-		Mai
45,1	74,6	1 455,0	1 344,4	519,3	- 48,5	626,1	32,8	1 221,2	2 679,1	2 875,4	3 501,1	-		Juni
42,9	75,6	1 472,1	1 379,6	523,6	- 76,2	628,9	36,7	1 218,7	2 673,3	2 867,6	3 524,2	-		Juli
46,1	72,0	1 514,2	1 369,3	532,8	- 98,9	637,6	43,0	1 210,3	2 672,4	2 871,2	3 548,9	-		Aug.

enthalten sind. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknoten-
umlauf der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten
Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 4 zum Banknotenumlauf in der
Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bar-
geldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Euro-
system-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" er-
mitteln. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu
2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen
von Zentralstaaten) sowie (für EVU) monetäre Verbindlichkeiten der
Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte,

Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibun-
gen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als
2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuld-
verschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rückla-
gen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor. — 15 Für deutschen Beitrag:
Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-
Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem
vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm.
4 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). — X Ab Januar 2001:
Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €, Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
2000 April	377,1	136,7	61,0	0,2	-	0,9	-	349,7	45,6	69,1	109,7	460,3
Mai	378,8	142,6	60,0	0,4	-	2,3	-	353,8	41,9	71,8	112,0	468,2
Juni	378,1	140,9	59,9	0,3	0,2	0,8	-	354,1	38,3	72,1	114,2	469,1
Juli	380,8	157,9	59,9	0,4	-	0,5	-	357,0	50,4	76,8	114,2	471,7
Aug.	382,0	163,1	55,4	0,1	-	0,3	-	359,2	48,8	80,0	112,4	471,9
Sept.	381,6	173,1	51,1	0,3	-	0,2	-	354,8	56,6	81,2	113,3	468,3
Okt.	396,3	176,5	45,7	0,5	-	0,2	-	354,5	47,4	102,5	114,4	469,1
Nov.	398,6	183,7	45,0	0,2	-	0,2	-	352,7	49,8	109,2	115,7	468,6
Dez.	394,4	210,4	45,0	0,4	-	0,2	-	360,4	61,1	111,1	117,4	478,0
2001 Jan. 7)	383,7	205,3	45,0	0,5	-	0,6	-	368,3	52,2	94,2	119,1	488,0
Febr.	377,9	188,9	49,8	2,6	-	0,4	-	354,8	57,0	86,3	120,7	476,0
März	375,6	185,2	54,1	0,4	-	0,5	-	353,0	53,0	87,7	121,0	474,5
April	382,1	172,4	58,4	2,2	-	0,5	-	354,6	49,5	89,1	121,4	476,4
Mai	384,4	144,0	59,1	0,4	17,0	0,6	-	352,7	39,4	87,5	124,8	478,1
Juni	385,0	161,7	59,1	0,2	-	0,4	-	351,1	41,3	87,5	125,7	477,3
Juli	397,6	161,9	59,9	0,2	-	0,4	-	350,8	42,5	98,8	127,1	478,3
Aug.	402,1	164,0	60,0	0,1	-	0,2	-	347,6	48,8	101,8	127,8	475,6
Sept.	401,3	147,1	60,0	0,5	3,5	0,4	-	335,4	45,2	105,4	126,1	461,9
Okt.	389,9	136,7	60,0	1,1	-	0,1	-	325,2	43,6	93,6	125,1	450,4
Nov.	385,0	132,3	60,0	0,2	-	0,3	-	311,3	46,1	93,1	126,7	438,3
Dez.	383,7	122,5	60,0	0,5	12,4	0,8	-	298,0	43,5	109,3	127,4	426,2
2002 Jan.	385,2	118,5	60,0	0,4	3,7	0,6	-	344,3	38,3	54,2	130,4	475,2
Febr.	386,0	127,3	60,0	0,2	-	0,1	-	306,2	49,6	85,2	132,6	438,8
März	386,7	114,6	60,0	0,2	-	0,1	-	283,3	54,2	91,8	132,1	415,6
April	395,4	112,7	60,0	0,4	-	0,2	-	285,9	55,9	95,3	131,2	417,3
Mai	397,7	110,6	60,0	0,1	-	0,3	-	293,7	49,2	93,5	131,7	425,6
Juni	396,2	112,6	60,0	0,5	-	0,4	-	300,8	45,1	91,2	131,8	433,0
Juli	369,1	130,4	60,0	0,2	-	0,2	-	313,4	54,4	60,3	131,4	445,0
Aug.	360,0	139,2	55,2	0,1	-	0,1	-	322,7	50,9	50,8	129,9	452,8
Sept.	362,3	140,9	50,8	0,1	-	0,2	-	323,6	49,1	51,7	129,6	453,4
Deutsche Bundesbank												
2000 April	93,7	62,0	43,2	0,2	-	0,6	-	131,8	0,1	32,7	34,0	166,4
Mai	93,7	60,1	39,5	0,3	-	1,8	-	132,3	0,1	24,8	34,5	168,6
Juni	93,3	59,6	35,4	0,2	0,1	0,3	-	132,0	0,1	21,2	35,1	167,3
Juli	93,4	67,9	33,3	0,2	-	0,4	-	131,8	0,1	27,6	35,1	167,2
Aug.	93,0	71,6	34,9	0,1	-	0,1	-	131,9	0,1	33,1	34,5	166,5
Sept.	92,6	81,9	33,8	0,3	-	0,1	-	131,4	0,1	42,6	34,4	165,9
Okt.	97,0	87,2	30,7	0,3	-	0,1	-	131,1	0,1	49,5	34,5	165,7
Nov.	98,2	99,1	30,7	0,2	-	0,1	-	130,1	0,1	63,0	34,9	165,1
Dez.	97,6	103,5	31,1	0,2	-	0,1	-	132,0	0,1	65,0	35,2	167,4
2001 Jan.	93,0	103,1	28,4	0,3	-	0,3	-	131,2	0,1	57,7	35,6	167,1
Febr.	90,3	93,2	28,3	1,3	-	0,2	-	126,7	0,1	50,0	36,2	163,1
März	89,1	87,6	33,2	0,2	-	0,4	-	126,2	0,1	47,6	35,9	162,4
April	90,1	84,5	37,4	1,5	-	0,2	-	126,2	0,1	50,7	36,4	162,8
Mai	90,0	67,4	37,8	0,2	7,5	0,5	-	124,8	0,1	47,6	37,4	162,7
Juni	89,7	79,9	37,5	0,1	-	0,3	-	123,6	0,1	45,7	37,5	161,4
Juli	92,8	85,4	37,0	0,1	-	0,3	-	121,8	0,1	55,5	37,7	159,7
Aug.	94,2	77,0	38,2	0,1	-	0,2	-	119,3	0,1	52,0	37,8	157,3
Sept.	93,7	73,3	38,9	0,1	1,3	0,1	-	115,4	0,1	54,6	37,1	152,7
Okt.	91,3	66,3	40,2	0,5	-	0,1	-	110,8	0,1	50,1	37,3	148,2
Nov.	89,8	68,2	38,5	0,2	-	0,2	-	104,6	0,1	53,8	38,0	142,9
Dez.	89,4	62,4	40,1	0,2	5,0	0,5	-	96,6	0,1	67,1	37,8	134,9
2002 Jan.	89,9	63,3	41,1	0,3	1,4	0,3	-	91,7	0,1	64,9	39,0	131,0
Febr.	89,9	63,3	42,4	0,1	-	0,0	-	78,5	0,1	78,6	38,6	117,2
März	90,0	58,5	40,7	0,2	-	0,1	-	79,7	0,1	71,2	38,3	118,1
April	92,3	57,6	40,4	0,3	-	0,2	-	80,8	0,1	71,8	37,9	118,8
Mai	92,3	53,1	39,7	0,1	-	0,3	-	83,8	0,1	63,1	38,0	122,0
Juni	91,6	60,6	38,8	0,1	-	0,3	-	85,4	0,1	67,3	38,1	123,8
Juli	84,7	67,6	37,1	0,2	-	0,2	-	89,2	0,1	62,0	38,1	127,5
Aug.	82,5	63,1	36,4	0,0	-	0,1	-	92,2	0,1	51,8	37,9	130,2
Sept.	82,4	64,4	32,7	0,1	-	0,1	-	92,4	0,0	49,1	37,9	130,4

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von

den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZB

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
Eurosystem 2)												
+ 7,9	+ 0,6	- 5,2	+ 0,0	-	+ 0,6	-	+ 2,1	- 6,1	+ 5,6	+ 1,1	+ 3,9	2000 April
+ 1,7	+ 5,9	- 1,0	+ 0,2	-	+ 1,4	-	+ 4,1	- 3,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 7,9		Mai
- 0,7	- 1,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 1,5	-	+ 0,3	- 3,6	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,9	Juni
+ 2,7	+ 17,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	-	+ 2,9	+ 12,1	+ 4,7	- 0,0	+ 2,6	Juli
+ 1,2	+ 5,2	- 4,5	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 2,2	- 1,6	+ 3,2	- 1,8	+ 0,2	Aug.
- 0,4	+ 10,0	- 4,3	+ 0,2	-	- 0,1	-	- 4,4	+ 7,8	+ 1,2	+ 0,9	- 3,6	Sept.
+ 14,7	+ 3,4	- 5,4	+ 0,2	-	+ 0,0	-	- 0,3	- 9,2	+ 21,3	+ 1,1	+ 0,8	Okt.
+ 2,3	+ 7,2	- 0,7	- 0,3	-	+ 0,0	-	- 1,8	+ 2,4	+ 6,7	+ 1,3	+ 0,5	Nov.
- 4,2	+ 26,7	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,0	-	+ 7,7	+ 11,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 9,4	Dez.
- 10,7	- 5,1	± 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	-	+ 7,9	- 8,9	- 16,9	+ 1,7	+ 10,0	2001 Jan. 7)
- 5,8	- 16,4	+ 4,8	+ 2,1	-	- 0,2	-	- 13,5	+ 4,8	- 7,9	+ 1,6	- 12,0		Febr.
- 2,3	- 3,7	+ 4,3	- 2,2	-	+ 0,1	-	- 1,8	- 4,0	+ 1,4	+ 0,3	- 1,5	März
+ 6,5	- 12,8	+ 4,3	+ 1,8	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 3,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,9	April
+ 2,3	- 28,4	+ 0,7	- 1,8	+ 17,0	+ 0,1	-	- 1,9	- 10,1	- 1,6	+ 3,4	+ 1,7	Mai
+ 0,6	+ 17,7	± 0,0	- 0,2	- 17,0	- 0,2	-	- 1,6	+ 1,9	± 0,0	+ 0,9	- 0,8	Juni
+ 12,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 1,2	+ 11,3	+ 1,4	+ 1,0	Juli
+ 4,5	+ 2,1	+ 0,1	- 0,1	-	- 0,2	-	- 3,2	+ 6,3	+ 3,0	+ 0,7	- 2,7	Aug.
- 0,8	- 16,9	± 0,0	+ 0,4	+ 3,5	+ 0,2	-	- 12,2	- 3,6	+ 3,6	- 1,7	- 13,7	Sept.
- 11,4	- 10,4	+ 0,0	+ 0,6	- 3,5	- 0,3	-	- 10,2	- 1,6	- 11,8	- 1,0	- 11,5	Okt.
- 4,9	- 4,4	- 0,0	- 0,9	-	+ 0,2	-	- 13,9	+ 2,5	- 0,5	+ 1,6	- 12,1	Nov.
- 1,3	- 9,8	± 0,0	+ 0,3	+ 12,4	+ 0,5	-	- 13,3	- 2,6	+ 16,2	+ 0,7	- 12,1	Dez.
+ 1,5	- 4,0	- 0,0	- 0,1	- 8,7	- 0,2	-	+ 46,3	- 5,2	- 55,1	+ 3,0	+ 49,0	2002 Jan.
+ 0,8	+ 8,8	± 0,0	- 0,2	- 3,7	- 0,5	-	- 38,1	+ 11,3	+ 31,0	+ 2,2	- 36,4		Febr.
+ 0,7	- 12,7	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 22,9	+ 4,6	+ 6,6	- 0,5	- 23,2	März
+ 8,7	- 1,9	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,1	-	+ 2,6	+ 1,7	+ 3,5	- 0,9	+ 1,7	April
+ 2,3	- 2,1	- 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 7,8	- 6,7	- 1,8	+ 0,5	+ 8,3	Mai
- 1,5	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,4	-	+ 0,1	-	+ 7,1	- 4,1	- 2,3	+ 0,1	+ 7,4	Juni
- 27,1	+ 17,8	- 0,0	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 12,6	+ 9,3	- 30,9	- 0,4	+ 12,0	Juli
- 9,1	+ 8,8	- 4,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 9,3	- 3,5	- 9,5	- 1,5	+ 7,8	Aug.
+ 2,3	+ 1,7	- 4,4	+ 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,9	- 1,8	+ 0,9	- 0,3	+ 0,6	Sept.
Deutsche Bundesbank												
+ 1,8	+ 0,3	+ 8,8	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 0,2	- 0,0	+ 9,9	+ 0,4	+ 1,0	2000 April
- 0,0	- 1,9	- 3,7	+ 0,1	-	+ 1,2	-	+ 0,5	+ 0,0	- 7,8	+ 0,5	+ 2,2		Mai
- 0,4	- 0,5	- 4,1	- 0,0	+ 0,1	- 1,5	-	- 0,3	+ 0,0	- 3,6	+ 0,5	- 1,3	Juni
+ 0,2	+ 8,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 6,4	- 0,0	- 0,1	Juli
- 0,4	+ 3,7	+ 1,6	- 0,2	-	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,0	+ 5,6	- 0,6	- 0,8	Aug.
- 0,5	+ 10,3	- 1,1	+ 0,2	-	- 0,0	-	- 0,5	+ 0,0	+ 9,5	- 0,1	- 0,6	Sept.
+ 4,5	+ 5,3	- 3,1	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	+ 6,9	+ 0,1	- 0,2	Okt.
+ 1,2	+ 11,8	- 0,0	- 0,2	-	± 0,0	-	- 1,0	+ 0,0	+ 13,4	+ 0,4	- 0,6	Nov.
- 0,6	+ 4,5	+ 0,5	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 2,3	Dez.
- 4,6	- 0,5	- 2,7	+ 0,1	-	+ 0,2	-	- 0,8	- 0,0	- 7,4	+ 0,3	- 0,2	2001 Jan.
- 2,7	- 9,8	- 0,1	+ 1,0	-	- 0,1	-	- 4,6	- 0,0	- 7,7	+ 0,6	- 4,0		Febr.
- 1,2	- 5,6	+ 4,8	- 1,2	-	+ 0,1	-	- 0,5	- 0,0	- 2,4	- 0,4	- 0,7	März
+ 1,0	- 3,1	+ 4,3	+ 1,3	-	- 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,4	April
- 0,1	- 17,2	+ 0,3	- 1,2	+ 7,5	+ 0,3	-	- 1,4	+ 0,0	- 3,1	+ 1,1	- 0,1	Mai
- 0,3	+ 12,5	- 0,3	- 0,1	- 7,5	- 0,2	-	- 1,2	+ 0,0	- 1,9	+ 0,1	- 1,3	Juni
+ 3,2	+ 5,5	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 1,9	- 0,0	+ 9,9	+ 0,2	- 1,7	Juli
+ 1,3	- 8,4	+ 1,2	- 0,1	-	- 0,2	-	- 2,4	- 0,0	- 3,5	+ 0,2	- 2,4	Aug.
- 0,4	- 3,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,3	- 0,0	-	- 3,9	+ 0,0	+ 2,6	- 0,7	- 4,7	Sept.
- 2,4	- 7,0	+ 1,3	+ 0,4	- 1,3	- 0,0	-	- 4,7	- 0,0	- 4,5	+ 0,2	- 4,5	Okt.
- 1,5	+ 2,0	- 1,7	- 0,3	-	+ 0,2	-	- 6,1	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,7	- 5,3	Nov.
- 0,4	- 5,8	+ 1,7	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	-	- 8,1	+ 0,0	+ 13,3	- 0,1	- 7,9	Dez.
+ 0,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	- 3,6	- 0,2	-	- 4,8	- 0,0	- 2,2	+ 1,1	- 3,9	2002 Jan.
+ 0,0	+ 0,1	+ 1,3	- 0,2	- 1,4	- 0,3	-	- 13,2	- 0,0	+ 13,6	- 0,4	- 13,8		Febr.
+ 0,1	- 4,9	- 1,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,2	- 0,0	- 7,4	- 0,3	+ 0,9	März
+ 2,4	- 0,9	- 0,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,6	- 0,4	+ 0,7	April
- 0,0	- 4,5	- 0,7	- 0,2	-	+ 0,1	-	+ 3,0	+ 0,0	- 8,7	+ 0,1	+ 3,3	Mai
- 0,7	+ 7,5	- 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 0,0	+ 4,2	+ 0,2	+ 1,8	Juni
- 6,9	+ 7,0	- 1,7	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 3,8	+ 0,0	- 5,3	- 0,1	+ 3,7	Juli
- 2,2	- 4,5	- 0,7	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 3,0	- 0,0	- 10,2	- 0,2	+ 2,7	Aug.
- 0,1	+ 1,3	- 3,7	+ 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,2	- 0,0	- 2,8	- 0,0	+ 0,2	Sept.

aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw.

des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“. — 7 Beitritt Griechenlands zum Euro-Währungsgebiet zum 01.01.2001.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Geänderte Tabelle

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 2)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwäh- rung an Ansässige im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem 1) X)									
2002 Jan. 25.	839,7	126,8	269,5	32,0	237,5	22,2	6,3	6,3	—
Febr. 1.	810,1	126,8	267,8	32,0	235,8	21,9	6,5	6,5	—
8.	796,9	126,8	267,9	32,5	235,4	20,9	6,2	6,2	—
15.	796,8	126,8	269,6	32,6	237,0	21,6	5,9	5,9	—
22.	777,4	126,8	267,7	32,6	235,2	21,0	5,3	5,3	—
März 1.	790,2	126,8	266,0	32,6	233,5	22,0	5,4	5,4	—
8.	786,3	126,8	267,9	32,5	235,4	21,2	5,1	5,1	—
15.	779,0	126,9	269,6	32,5	237,1	22,2	5,2	5,2	—
22.	781,8	126,8	269,4	32,5	237,0	22,4	5,1	5,1	—
28.	4) 814,9	4) 139,8	4) 267,7	32,6	4) 235,1	21,8	5,2	5,2	—
April 5.	800,1	139,8	269,5	32,6	236,9	20,7	5,3	5,3	—
12.	782,9	139,8	266,7	32,5	234,2	21,2	5,2	5,2	—
19.	778,8	139,8	268,0	33,1	234,9	21,5	5,1	5,1	—
26.	788,8	139,5	264,4	33,0	231,4	23,3	4,9	4,9	—
Mai 3.	783,8	139,5	260,6	31,1	229,5	24,0	5,2	5,2	—
10.	791,6	139,5	261,6	30,7	230,9	23,9	5,0	5,0	—
17.	785,5	139,5	262,2	30,9	231,2	22,9	5,0	5,0	—
24.	788,8	139,5	261,1	30,9	230,2	23,1	5,0	5,0	—
31.	793,3	139,4	259,4	30,9	228,5	24,1	5,1	5,1	—
Juni 7.	788,4	139,4	260,1	30,9	229,3	23,6	5,1	5,1	—
14.	783,6	139,4	261,8	30,8	231,1	22,9	5,1	5,1	—
21.	793,7	139,4	263,2	34,5	228,7	22,0	5,0	5,0	—
28.	4) 780,8	4) 128,3	4) 238,0	4) 32,6	4) 205,3	4) 19,7	4,5	4,5	—
Juli 5.	764,7	128,3	237,9	32,5	205,4	19,3	4,6	4,6	—
12.	765,6	128,3	239,4	32,5	206,9	19,5	4,8	4,8	—
19.	776,0	128,3	240,1	32,4	207,7	20,2	4,9	4,9	—
26.	783,5	128,3	240,9	32,3	208,6	20,4	4,9	4,9	—
Aug. 2.	771,6	128,3	240,1	32,3	207,8	20,0	4,9	4,9	—
9.	768,6	128,3	239,4	32,1	207,3	19,3	4,8	4,8	—
16.	763,5	128,3	237,4	32,4	205,0	19,4	4,9	4,9	—
23.	764,1	128,3	240,0	32,4	207,6	17,9	4,8	4,8	—
30.	770,8	128,3	238,5	32,4	206,0	17,0	5,3	5,3	—
Sept. 6.	765,6	128,3	239,7	32,5	207,2	18,5	4,8	4,8	—
13.	762,1	128,3	241,4	32,4	209,0	18,2	4,6	4,6	—
20.	772,6	128,3	243,0	32,4	210,6	18,5	4,8	4,8	—
27.	772,8	128,3	242,5	32,4	210,1	18,3	5,0	5,0	—
Okt. 4.	4) 778,3	4) 131,2	4) 248,3	32,6	4) 215,7	18,5	4,5	4,5	—
Deutsche Bundesbank									
2000 Nov.	287,7	34,9	65,0	7,6	57,4	—	29,8	29,8	—
Dez.	4) 256,9	4) 32,7	4) 61,1	7,8	4) 53,4	—	0,3	0,3	—
2001 Jan.	243,5	32,7	59,9	7,9	52,0	—	0,3	0,3	—
Febr.	255,2	32,7	58,7	7,6	51,1	—	0,3	0,3	—
März	4) 245,3	4) 32,7	4) 60,5	4) 7,8	4) 52,7	—	0,3	0,3	—
April	239,1	32,7	59,4	7,7	51,7	—	0,3	0,3	—
Mai	229,8	32,7	58,8	7,7	51,1	—	0,3	0,3	—
Juni	4) 247,3	4) 35,5	4) 60,3	4) 8,2	4) 52,2	—	0,3	0,3	—
Juli	241,0	35,4	60,4	8,2	52,3	—	0,3	0,3	—
Aug.	238,4	35,4	60,0	8,1	51,9	—	0,3	0,3	—
Sept.	4) 233,4	4) 35,4	4) 59,1	4) 9,0	4) 50,2	—	0,3	0,3	—
Okt.	226,6	35,4	59,5	8,8	50,7	—	0,3	0,3	—
Nov.	225,6	35,4	59,9	8,7	51,3	—	0,3	0,3	—
Dez.	4) 239,9	4) 35,0	4) 58,2	4) 8,7	4) 49,5	—	0,3	0,3	—
2002 Jan.	230,6	35,0	60,0	8,8	51,2	—	0,3	0,3	—
Febr.	221,4	35,0	59,9	8,8	51,1	—	0,3	0,3	—
März	4) 227,4	4) 38,5	4) 59,6	4) 8,8	4) 50,8	—	0,3	0,3	—
April	205,3	38,5	58,0	8,3	49,6	—	0,3	0,3	—
Mai	218,3	38,5	56,6	8,4	48,2	—	0,3	0,3	—
Juni	4) 217,9	4) 35,4	4) 51,2	4) 8,8	4) 42,4	—	0,3	0,3	—
Juli	211,3	35,4	51,8	8,8	43,0	—	0,3	0,3	—
Aug.	218,3	35,4	50,9	8,7	42,2	—	0,3	0,3	—
Sept.	4) 221,9	4) 36,2	4) 52,7	8,8	4) 44,0	—	0,3	0,3	—

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: bis Ende 2001 Ausweis jeweils für letzten Freitag im Monat, ab 2002 Ausweis für Monatsultimo. — 3 Bis 22. Dezember 2000 waren „Sonstige Forderungen“

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets 3)	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 2)
insgesamt 3)	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
Eurosystem 1) X)											
185,1	125,0	60,0	-	-	0,0	0,0	44,4	27,9	68,6	88,9	2002 Jan. 25.
201,1	141,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,5	27,6	68,6	89,4	Febr. 1.
189,0	129,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,5	27,9	68,6	89,1	8.
186,0	126,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	28,2	68,6	89,8	15.
169,7	107,0	60,0	-	-	2,7	0,0	0,2	29,0	68,6	88,9	22.
183,0	123,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	29,2	68,6	88,7	März 1.
178,0	118,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	29,5	68,6	88,8	8.
168,1	108,1	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	29,4	68,6	88,7	15.
170,6	110,1	60,0	-	-	0,5	0,0	0,3	29,3	68,6	89,3	22.
192,7	132,0	60,0	-	-	0,7	0,0	0,3	29,2	68,6	89,6	28.
178,0	118,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	29,1	68,6	88,9	April 5.
163,1	103,0	60,0	-	-	0,1	0,0	0,2	30,1	67,7	88,9	12.
157,0	97,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,2	30,3	67,7	89,2	19.
169,0	109,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,2	30,5	67,7	89,3	26.
169,0	109,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	30,1	67,7	87,4	Mai 3.
174,9	114,9	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	30,3	67,7	88,4	10.
169,0	109,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	29,9	67,7	88,9	17.
173,0	113,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,2	30,2	67,7	89,0	24.
178,4	118,0	60,0	-	-	0,4	0,0	0,2	29,9	67,7	89,1	31.
173,3	113,0	60,0	-	-	0,3	0,0	0,2	29,9	67,7	89,1	Juni 7.
167,0	107,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,2	30,1	67,7	89,2	14.
175,9	112,0	60,0	-	-	3,9	0,0	0,2	30,2	67,7	90,1	21.
201,0	140,0	60,0	-	-	0,9	0,0	0,5	30,5	67,7	90,7	28.
187,0	127,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	30,6	67,7	88,8	Juli 5.
186,0	126,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	30,5	67,7	89,1	12.
194,4	134,0	60,0	-	-	0,4	0,0	0,2	30,7	67,7	89,5	19.
204,7	149,0	55,0	-	-	0,7	0,0	0,4	30,7	67,7	85,5	26.
194,0	139,0	55,0	-	-	0,0	0,0	0,4	30,5	67,7	85,6	Aug. 2.
192,1	137,0	55,0	-	-	0,0	0,0	0,4	30,6	67,6	86,0	9.
189,1	134,0	55,0	-	-	0,1	0,0	0,2	30,7	67,2	86,3	16.
189,0	134,0	55,0	-	-	0,0	0,0	0,1	30,9	67,2	85,7	23.
197,0	147,0	50,0	-	-	0,0	0,0	0,4	31,4	67,2	85,8	30.
191,0	141,0	50,0	-	-	0,0	0,0	0,2	31,5	67,2	84,2	Sept. 6.
186,1	136,0	50,0	-	-	0,0	0,0	0,2	31,5	67,2	84,7	13.
194,0	144,0	50,0	-	-	0,0	0,0	0,2	31,5	67,2	85,1	20.
194,1	149,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,3	31,5	67,2	85,6	27.
190,4	145,0	45,0	-	-	0,4	0,0	0,6	32,1	67,2	85,5	Okt. 4.
Deutsche Bundesbank											
134,3	103,5	30,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,3	2000 Nov.
139,2	110,7	27,9	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	19,1	Dez.
126,8	98,3	28,3	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	19,4	2001 Jan.
140,0	109,9	28,3	-	-	1,8	-	0,0	-	4,4	19,1	Febr.
119,3	81,2	38,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	28,0	März
124,0	86,3	37,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,2	April
115,1	77,3	37,7	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,4	Mai
128,2	91,2	36,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,6	Juni
121,8	83,5	38,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,7	Juli
114,0	74,5	39,1	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	24,2	Aug.
111,7	70,2	40,3	-	-	1,2	-	0,0	-	4,4	22,4	Sept.
108,2	69,8	38,4	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,7	Okt.
106,8	45,0	40,4	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,7	Nov.
123,0	80,5	41,1	-	21,3	1,4	-	0,0	-	4,4	18,9	Dez.
112,3	69,5	42,8	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,6	2002 Jan.
103,7	61,7	40,4	-	-	1,6	-	0,0	-	4,4	18,1	Febr.
106,8	65,7	40,4	-	-	0,7	-	0,0	-	4,4	17,7	März
86,6	46,7	39,6	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,5	April
101,0	62,3	38,6	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,4	Mai
109,1	71,2	36,9	-	-	0,9	-	0,0	-	4,4	17,5	Juni
98,2	61,8	36,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	21,2	Juli
100,3	68,3	32,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	26,9	Aug.
104,2	72,4	31,7	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,0	Sept.

gen" in den „Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Geschäftspartner im Euro-Währungsgebiet“ enthalten. Ab 29. Dezember 2000 werden „Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Wäh-

rungsgebiets“ als eigene Position gezeigt. — 4 Veränderung überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende. — X Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 durch Beitritt Griechenlands.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Geänderte Tabelle

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 2)	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf 3) 4)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 1) X)													
2002 Jan. 25.	839,7	325,8	130,8	130,8	0,0	—	—	0,0	12,4	2,9	61,3	55,6	5,8
Febr. 1.	810,1	312,9	134,0	134,0	0,1	—	—	—	2,1	2,9	54,5	48,6	5,9
8.	796,9	305,4	128,4	128,4	0,0	—	—	—	2,2	2,9	55,6	49,6	6,0
15.	796,8	296,4	138,3	138,2	0,1	—	—	—	2,3	2,9	52,8	46,9	6,0
22.	777,4	287,7	132,3	131,8	0,5	—	—	—	2,1	2,9	49,7	43,9	5,7
März 1.	790,2	285,8	134,9	134,9	0,1	—	—	0,0	2,6	2,9	62,7	57,2	5,5
8.	786,3	284,6	132,9	132,8	0,0	—	—	0,0	2,6	2,9	61,8	56,3	5,5
15.	779,0	281,7	134,3	134,2	0,1	—	—	0,0	2,4	2,9	52,8	47,1	5,7
22.	781,8	280,2	133,9	133,1	0,8	—	—	0,0	2,2	2,9	57,1	51,4	5,7
28.	5) 814,9	287,5	131,4	131,3	0,1	—	—	0,0	2,2	2,9	74,6	68,5	6,1
April 5.	800,1	287,7	132,4	132,4	0,0	—	—	0,0	2,3	2,9	59,3	53,3	6,0
12.	782,9	285,8	134,0	133,0	1,0	—	—	0,0	2,3	2,9	56,0	50,2	5,8
19.	778,8	284,9	134,3	134,3	0,0	—	—	0,0	2,2	2,9	51,0	45,1	5,9
26.	788,8	286,5	132,2	132,1	0,1	—	—	—	2,3	2,9	63,6	57,7	5,9
Mai 3.	783,8	294,5	129,9	128,8	1,1	—	—	0,0	2,2	2,9	53,3	47,3	5,9
10.	791,6	297,3	134,3	134,1	0,2	—	—	0,0	2,3	2,9	53,6	47,8	5,8
17.	785,5	297,2	133,3	133,2	0,0	—	—	0,0	2,2	2,9	47,3	41,2	6,0
24.	788,8	295,2	128,6	128,5	0,0	—	—	—	2,2	2,9	60,7	54,8	5,9
31.	793,3	299,0	130,2	130,1	0,1	—	—	0,0	2,4	2,9	59,9	54,0	5,9
Juni 7.	788,4	302,9	132,9	132,9	0,1	—	—	0,0	2,5	2,9	48,0	42,1	5,8
14.	783,6	303,6	128,2	128,2	0,0	—	—	0,0	2,4	2,9	46,0	40,3	5,7
21.	793,7	304,5	135,0	132,3	2,7	—	—	0,0	2,2	2,9	48,3	42,5	5,9
28.	5) 780,8	308,8	134,9	134,8	0,1	—	—	0,0	2,0	2,9	70,9	65,2	5,7
Juli 5.	764,7	315,1	129,1	128,7	0,0	—	—	0,4	0,2	2,9	57,5	52,7	4,8
12.	765,6	316,7	129,4	129,4	0,0	—	—	0,0	0,1	2,9	54,5	49,9	4,6
19.	776,0	317,2	128,6	128,0	0,6	—	—	0,0	0,0	2,9	62,7	58,0	4,7
26.	783,5	317,6	132,4	132,3	0,0	—	—	0,0	0,1	2,9	69,6	65,0	4,5
Aug. 2.	771,6	324,0	129,3	129,2	0,0	—	—	0,0	0,0	2,9	55,3	50,6	4,7
9.	768,6	326,0	127,6	127,6	0,0	—	—	0,0	0,3	2,9	52,3	47,6	4,7
16.	763,5	325,8	129,4	129,4	0,0	—	—	0,0	0,2	2,9	47,5	42,7	4,8
23.	764,1	321,2	131,3	128,7	2,6	—	—	0,0	0,1	2,9	49,8	45,1	4,7
30.	770,8	321,8	126,1	125,9	0,1	—	—	0,0	0,1	2,9	63,8	59,0	4,8
Sept. 6.	765,6	325,8	129,9	129,8	0,0	—	—	0,0	0,3	2,9	51,7	47,0	4,7
13.	762,1	325,7	126,8	126,8	0,0	—	—	0,0	0,1	2,9	50,1	45,4	4,7
20.	772,6	324,5	130,0	129,9	0,1	—	—	0,0	0,1	2,9	55,8	51,0	4,8
27.	772,8	325,4	126,9	126,9	0,0	—	—	—	0,2	2,9	58,8	53,7	5,0
Okt. 4.	5) 778,3	331,7	127,3	127,3	0,1	—	—	0,0	0,2	2,9	47,8	42,9	4,9
Deutsche Bundesbank													
2000 Nov.	287,7	129,3	31,0	30,9	0,1	—	—	—	—	—	0,4	0,1	0,3
Dez.	5) 256,9	133,9	47,0	46,9	0,1	—	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
2001 Jan.	243,5	126,8	33,1	33,1	0,0	—	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Febr.	255,2	126,2	46,1	45,8	0,3	—	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
März	5) 245,3	125,3	45,1	45,0	0,1	—	—	—	—	—	0,6	0,1	0,5
April	239,1	125,0	40,8	40,8	0,0	—	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Mai	229,8	124,1	32,6	32,5	0,1	—	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Juni	5) 247,3	121,9	42,7	42,5	0,2	—	—	—	—	—	0,6	0,1	0,5
Juli	241,0	119,9	33,6	33,6	0,0	—	—	—	—	—	0,6	0,1	0,5
Aug.	238,4	116,5	48,0	48,0	0,0	—	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Sept.	5) 233,4	112,0	48,3	48,2	0,0	—	—	—	—	—	0,6	0,1	0,5
Okt.	226,6	106,7	34,0	34,0	0,0	—	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Nov.	225,6	99,0	49,9	49,8	0,1	—	—	—	—	—	0,6	0,1	0,5
Dez.	5) 239,9	76,5	57,5	57,4	0,1	—	—	—	—	—	1,0	0,1	1,0
2002 Jan.	230,6	82,5	46,1	46,1	0,0	—	—	—	—	—	1,0	0,1	0,9
Febr.	221,4	79,8	41,6	41,5	0,0	—	—	—	—	—	0,6	0,1	0,6
März	5) 227,4	80,5	42,0	42,0	0,1	—	—	—	—	—	0,6	0,1	0,5
April	205,3	81,7	40,1	38,9	1,2	—	—	—	—	—	0,5	0,1	0,5
Mai	218,3	84,1	44,9	44,9	0,0	—	—	—	—	—	0,6	0,0	0,6
Juni	5) 217,9	86,9	41,4	41,3	0,1	—	—	—	—	—	0,6	0,1	0,5
Juli	211,3	90,0	40,7	40,6	0,0	—	—	—	—	—	0,6	0,1	0,5
Aug.	218,3	90,7	44,3	44,2	0,1	—	—	—	—	—	0,5	0,0	0,5
Sept.	5) 221,9	92,0	41,0	41,0	0,0	—	—	—	—	—	0,6	0,0	0,5

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: bis Ende 2001 Ausweis jeweils für letzten Freitag im Monat, ab 2002 Ausweis

für Monatsultimo. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. — 4 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 4)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 2)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 1) X)										
8,5	2,6	23,4	23,4	—	7,0	76,5	—	125,3	63,1	2002 Jan. 25.
8,7	2,7	21,3	21,3	—	7,0	75,5	—	125,3	63,1	Febr. 1.
8,5	2,6	20,5	20,5	—	7,0	75,3	—	125,3	63,1	8.
8,5	2,6	21,5	21,5	—	7,0	76,2	—	125,3	63,1	15.
8,6	2,6	19,0	19,0	—	7,0	77,0	—	125,3	63,1	22.
8,4	2,8	17,9	17,9	—	7,0	76,6	—	125,3	63,1	März 1.
8,3	2,6	19,6	19,6	—	7,0	75,6	—	125,3	63,1	8.
8,7	2,7	22,4	22,4	—	7,0	75,6	—	125,3	63,1	15.
8,5	2,6	22,9	22,9	—	7,0	75,9	—	125,3	63,3	22.
8,7	1,8	22,1	22,1	—	7,0	76,5	5)	136,9	63,4	28.
8,5	1,5	22,2	22,2	—	7,0	75,8	—	136,9	63,7	April 5.
8,5	1,5	20,0	20,0	—	7,0	64,2	—	136,9	63,7	12.
8,3	1,4	21,0	21,0	—	7,0	65,2	—	136,9	63,7	19.
8,4	1,4	19,1	19,1	—	7,0	64,8	—	136,9	63,7	26.
9,6	1,4	17,8	17,8	—	7,0	64,6	—	136,9	63,8	Mai 3.
8,5	1,4	18,9	18,9	—	7,0	64,6	—	136,9	63,8	10.
8,6	1,5	19,4	19,4	—	7,0	65,4	—	136,9	63,8	17.
8,4	1,4	18,8	18,8	—	7,0	62,6	—	136,9	64,1	24.
8,5	1,4	18,2	18,2	—	7,0	62,9	—	136,9	64,1	31.
8,6	1,4	18,6	18,6	—	7,0	62,5	—	136,9	64,3	Juni 7.
8,3	1,4	20,0	20,0	—	7,0	62,4	—	136,9	64,3	14.
8,9	1,4	19,1	19,1	—	7,0	62,9	—	136,9	64,3	21.
8,4	1,6	5) 16,9	5) 16,9	—	6,5	5) 64,4	—	99,1	64,3	28.
8,5	1,2	16,9	16,9	—	6,5	63,3	—	99,1	64,3	Juli 5.
8,6	1,2	18,8	18,8	—	6,5	63,3	—	99,1	64,3	12.
8,6	1,5	20,0	20,0	—	6,5	64,5	—	99,1	64,3	19.
9,0	1,3	21,5	21,5	—	6,5	59,3	—	99,1	64,3	26.
9,4	1,4	20,4	20,4	—	6,5	59,1	—	99,1	64,3	Aug. 2.
8,6	1,3	19,7	19,7	—	6,5	59,9	—	99,1	64,3	9.
8,6	1,3	17,3	17,3	—	6,5	60,5	—	99,1	64,3	16.
9,1	1,3	18,4	18,4	—	6,5	60,0	—	99,1	64,3	23.
9,0	1,3	16,1	16,1	—	6,5	59,8	—	99,1	64,3	30.
8,7	1,3	15,1	15,1	—	6,5	60,0	—	99,1	64,3	Sept. 6.
8,6	1,3	16,6	16,6	—	6,5	60,0	—	99,1	64,3	13.
9,0	1,5	18,1	18,1	—	6,5	60,7	—	99,1	64,3	20.
8,9	1,4	17,9	17,9	—	6,5	60,5	—	99,1	64,3	27.
9,2	1,3	18,1	18,1	—	6,6	5) 62,5	—	106,3	64,3	Okt. 4.
Deutsche Bundesbank										
8,7	0,0	0,0	0,0	—	1,8	66,1	.	45,2	5,1	2000 Nov.
6,6	0,0	0,0	0,0	—	1,7	22,9	.	5) 39,2	5,1	Dez.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	30,4	.	39,2	5,1	2001 Jan.
6,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	29,5	.	39,2	5,1	Febr.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	19,2	.	5) 41,4	5,1	März
6,8	0,0	—	—	—	1,7	17,8	.	41,4	5,1	April
7,2	0,0	—	—	—	1,7	17,1	.	41,4	5,1	Mai
6,8	0,0	—	—	—	1,8	23,2	.	5) 45,2	5,1	Juni
6,8	0,0	—	—	—	1,8	28,0	.	45,2	5,1	Juli
6,8	0,0	—	—	—	1,8	14,4	.	45,2	5,1	Aug.
6,8	0,0	1,8	1,8	—	1,7	15,3	.	5) 41,8	5,1	Sept.
6,9	0,0	3,0	3,0	—	1,7	26,8	.	41,8	5,1	Okt.
6,9	0,0	4,1	4,1	—	1,7	16,4	.	41,8	5,1	Nov.
7,3	0,0	1,4	1,4	—	1,7	47,8	.	5) 41,6	5,1	Dez.
7,1	0,0	3,3	3,3	—	1,7	30,6	11,6	41,6	5,1	2002 Jan.
7,0	0,0	3,2	3,2	—	1,7	32,6	8,2	41,6	5,1	Febr.
7,0	0,0	5) 3,0	5) 3,0	—	1,7	30,9	11,6	5) 44,8	5,1	März
7,0	0,0	2,4	2,4	—	1,7	9,1	12,9	44,8	5,1	April
7,0	0,0	1,6	1,6	—	1,7	12,7	15,7	44,8	5,1	Mai
6,9	0,0	2,3	2,3	—	1,6	20,9	16,7	5) 35,5	5,1	Juni
7,1	0,0	3,0	3,0	—	1,6	8,9	18,8	35,5	5,1	Juli
7,1	0,0	2,3	2,3	—	1,6	9,2	22,0	35,5	5,1	Aug.
7,2	0,0	2,8	2,8	—	1,6	10,2	24,1	5) 37,3	5,1	Sept.

von Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungs-

legungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Banknoten“ ausgewiesen. — 5 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende. — X Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 durch Beitritt Griechenlands.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen	Buch- kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1993	6 799,5	27,8	1 940,4	1 757,5	1 212,6	544,9	182,9	151,9	31,0	4 085,0	4 005,8	3 156,8	2 980,3
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2000 Nov.	6 076,1	13,4	1 961,1	1 714,5	1 100,0	614,5	246,5	185,3	61,3	3 242,7	3 055,6	2 436,8	2 181,2
Dez.	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001 Jan.	6 064,0	13,4	1 952,1	1 695,0	1 069,7	625,3	257,1	186,6	70,5	3 265,9	3 058,4	2 452,1	2 187,6
Febr.	6 141,3	13,6	1 985,8	1 728,3	1 097,6	630,8	257,4	187,1	70,3	3 281,4	3 072,2	2 468,1	2 198,0
März	6 259,3	13,1	2 037,0	1 749,6	1 111,2	638,4	287,4	215,0	72,3	3 309,4	3 095,3	2 487,6	2 204,2
April	6 283,6	13,7	2 036,3	1 750,8	1 101,7	649,1	285,5	211,3	74,2	3 311,9	3 092,6	2 492,9	2 202,3
Mai	6 312,3	13,9	2 038,9	1 756,7	1 106,2	650,5	282,2	206,5	75,7	3 323,1	3 095,6	2 497,6	2 210,5
Juni	6 283,8	13,8	2 050,4	1 753,5	1 112,4	641,1	296,9	221,0	75,9	3 295,9	3 070,6	2 473,6	2 212,8
Juli	6 225,8	13,8	2 036,5	1 748,3	1 100,6	647,7	288,2	213,2	75,0	3 298,4	3 073,9	2 466,3	2 206,8
Aug.	6 236,5	13,5	2 037,6	1 751,9	1 113,0	638,9	285,7	210,6	75,1	3 289,2	3 061,6	2 464,3	2 207,2
Sept.	6 295,9	13,7	2 070,9	1 778,2	1 142,2	635,9	292,7	216,8	75,9	3 283,9	3 056,0	2 471,5	2 218,7
Okt.	6 300,0	14,2	2 064,4	1 769,4	1 130,7	638,7	295,0	218,2	76,8	3 284,0	3 058,5	2 474,7	2 219,6
Nov.	6 320,2	13,7	2 082,6	1 779,3	1 144,1	635,3	303,2	227,1	76,1	3 299,4	3 073,7	2 479,4	2 226,6
Dez.	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002 Jan.	6 255,1	27,7	2 019,8	1 728,4	1 094,0	634,4	291,4	216,2	75,2	3 310,8	3 075,1	2 487,1	2 225,5
Febr.	6 230,4	19,5	2 004,6	1 725,2	1 084,2	641,0	279,4	202,9	76,5	3 311,9	3 074,7	2 485,5	2 227,3
März	6 269,8	16,9	2 033,3	1 744,1	1 096,1	647,9	289,3	213,2	76,1	3 310,6	3 065,5	2 478,9	2 230,3
April	6 267,7	14,9	2 032,8	1 736,5	1 085,8	650,7	296,3	220,2	76,1	3 319,5	3 072,8	2 485,6	2 231,6
Mai	6 304,5	14,7	2 055,5	1 749,0	1 096,7	652,2	306,6	230,7	75,8	3 323,3	3 074,2	2 485,6	2 232,0
Juni	6 277,4	14,3	2 073,9	1 758,9	1 111,2	647,6	315,1	238,1	77,0	3 304,8	3 059,5	2 477,9	2 233,2
Juli	6 265,6	13,8	2 051,7	1 731,9	1 094,9	637,1	319,7	242,3	77,4	3 313,1	3 063,8	2 471,5	2 231,6
Aug.	6 290,6	13,6	2 073,5	1 747,0	1 113,0	634,0	326,5	249,2	77,4	3 310,9	3 064,3	2 480,6	2 231,6
Veränderungen 1)													
1994	406,2	- 1,6	89,7	96,6	72,4	24,2	- 6,9	- 6,9	- 0,1	326,5	327,4	257,5	185,9
1995	587,7	1,1	184,6	169,3	114,7	54,6	15,2	13,0	2,3	322,1	312,1	201,2	188,1
1996	761,8	3,0	312,8	282,1	186,0	96,1	30,7	23,2	7,5	361,5	346,9	264,0	244,3
1997	825,6	0,5	313,1	279,6	172,9	106,7	33,5	27,6	5,9	324,0	287,5	228,4	197,6
1998	1 001,0	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2000 Dez.	30,4	2,7	16,9	10,0	8,9	1,1	6,9	- 0,7	7,7	12,1	10,5	12,3	8,7
2001 Jan.	- 18,1	- 2,6	- 25,9	- 29,1	- 39,2	10,1	3,1	1,3	1,8	2,2	- 3,6	6,7	1,2
Febr.	77,0	0,1	33,8	33,5	27,9	5,6	0,3	0,4	- 0,1	15,6	13,9	16,1	10,5
März	105,7	- 0,5	51,3	21,3	13,6	7,7	30,0	28,0	2,0	26,0	21,8	18,2	4,9
April	24,1	0,6	- 2,0	- 0,1	- 10,9	10,7	- 1,9	- 3,7	1,8	2,7	- 2,5	5,5	- 1,7
Mai	12,3	0,1	2,4	5,9	4,6	1,3	- 3,5	- 4,8	1,3	7,5	0,6	2,3	5,9
Juni	- 26,6	- 0,1	11,6	- 3,2	6,2	- 9,4	14,8	14,5	0,3	- 26,5	- 24,4	- 23,6	2,7
Juli	- 47,6	- 0,0	- 13,8	- 5,2	- 11,8	6,7	- 8,7	- 7,8	- 0,8	4,5	4,5	- 6,1	- 4,8
Aug.	25,5	- 0,3	1,3	3,6	12,4	- 8,8	- 2,3	- 2,6	0,2	- 5,2	- 8,9	- 0,5	1,9
Sept.	56,7	0,3	33,2	26,3	29,2	- 3,0	6,9	6,2	0,8	- 6,2	- 6,5	6,4	10,6
Okt.	1,6	0,4	- 6,6	- 8,9	- 11,7	2,8	2,3	1,4	0,9	- 0,2	2,3	3,0	0,8
Nov.	51,1	- 0,5	18,2	10,0	13,4	- 3,3	8,2	8,9	- 0,7	15,7	14,4	3,7	6,0
Dez.	- 16,8	1,0	- 12,3	- 3,4	- 3,5	0,1	- 8,9	- 7,3	- 1,7	18,9	12,4	18,7	10,1
2002 Jan.	- 51,6	13,0	- 49,6	- 46,7	- 46,6	- 0,1	- 2,9	- 3,7	0,8	- 7,3	- 10,4	- 10,7	- 11,0
Febr.	- 23,2	- 8,2	- 15,1	- 3,1	- 9,8	6,7	- 12,0	- 13,3	1,2	1,8	0,1	- 1,0	2,0
März	42,2	- 2,5	28,9	19,0	11,9	7,1	9,9	10,3	- 0,4	- 1,0	- 8,9	- 6,5	3,0
April	7,7	- 2,0	- 0,9	- 8,0	- 10,3	2,3	7,1	7,0	0,1	11,0	8,7	8,1	2,3
Mai	52,5	- 0,2	23,2	12,8	11,1	1,8	10,4	10,5	- 0,2	6,6	3,6	2,1	2,4
Juni	- 5,7	- 0,4	18,4	9,7	14,3	- 4,5	8,6	7,4	1,3	- 19,8	- 17,1	- 10,1	- 1,1
Juli	- 19,6	- 0,5	- 22,6	- 27,2	- 16,3	- 10,9	4,6	4,2	0,3	7,2	3,6	- 7,1	- 2,6
Aug.	24,8	- 0,2	19,3	15,0	18,1	- 3,1	4,3	4,3	0,0	- 1,7	0,9	8,8	0,3

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Ab-

weichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Ver-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat- öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte							
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere				
176,5	849,0	599,6	249,4	79,1	44,5	44,5	34,6	8,4	26,3	565,2	504,8	181,1	1993
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
255,6	618,8	477,8	141,0	187,1	82,2	44,4	104,9	20,2	84,7	631,6	490,4	227,4	2000 Nov.
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	Dez.
264,5	606,3	483,7	122,6	207,5	87,7	46,2	119,8	26,3	93,5	616,5	479,8	216,1	2001 Jan.
270,1	604,1	482,3	121,7	209,2	89,6	46,5	119,6	23,7	95,8	642,0	500,1	218,6	Febr.
283,4	607,7	482,5	125,2	214,1	95,1	49,0	119,0	24,1	94,9	670,6	522,6	229,3	März
290,7	599,6	477,1	122,5	219,3	99,5	48,3	119,9	24,0	95,9	689,7	536,9	231,9	April
287,1	598,0	475,5	122,5	227,5	103,5	48,4	123,9	24,3	99,7	698,1	541,1	238,4	Mai
260,7	597,1	469,2	127,8	225,2	104,4	50,8	120,8	24,5	96,3	693,2	535,9	230,4	Juni
259,5	607,6	470,3	137,3	224,5	103,2	49,7	121,4	24,0	97,3	663,1	510,4	214,1	Juli
257,0	597,3	469,5	127,8	227,5	102,0	49,2	125,6	24,1	101,5	683,8	531,3	212,6	Aug.
252,9	584,5	466,8	117,7	228,0	103,5	51,1	124,5	23,8	100,7	712,8	558,0	214,6	Sept.
255,1	583,8	467,7	116,1	225,5	105,2	51,7	120,3	24,1	96,2	722,0	563,7	215,5	Okt.
252,8	594,3	477,4	116,9	225,7	107,8	52,4	117,9	24,8	93,1	741,7	584,8	182,8	Nov.
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	Dez.
261,6	588,1	469,5	118,5	235,6	113,5	54,7	122,1	25,7	96,4	723,8	569,9	173,1	2002 Jan.
258,2	589,2	466,9	122,3	237,2	114,6	56,1	122,6	25,8	96,8	721,8	566,7	172,6	Febr.
248,6	586,6	464,3	122,3	245,0	118,7	60,1	126,3	26,7	99,6	730,8	574,6	178,3	März
254,0	587,2	460,4	126,9	246,7	120,1	61,5	126,6	26,4	100,2	721,2	568,3	179,3	April
253,6	588,6	455,2	133,4	249,0	121,3	62,6	127,7	26,0	101,8	734,8	580,6	176,1	Mai
244,6	581,6	450,0	131,6	245,4	118,1	61,5	127,2	26,0	101,2	712,6	559,4	171,7	Juni
239,9	592,3	458,1	134,2	249,3	118,1	59,8	131,2	26,5	104,7	712,9	557,9	174,2	Juli
249,1	583,7	448,5	135,2	246,6	114,3	58,3	132,3	26,9	105,4	722,0	566,9	170,7	Aug.
Veränderungen 1)													
71,6	69,9	27,5	42,4	- 0,9	- 4,9	- 4,9	4,0	- 0,0	4,0	- 16,4	- 25,1	8,1	1994
13,1	110,9	113,1	- 2,1	10,0	- 0,2	- 0,4	10,2	3,0	7,3	59,7	46,3	20,2	1995
19,7	82,9	65,5	17,3	14,6	- 2,6	- 2,5	17,2	6,0	11,2	69,5	49,3	15,1	1996
30,8	59,1	53,3	5,8	36,5	5,1	4,4	31,4	6,1	25,3	159,4	132,9	28,6	1997
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
3,6	- 1,8	0,8	- 2,5	1,6	2,3	0,4	- 0,7	0,0	- 0,8	8,0	5,8	- 9,3	2000 Dez.
5,5	- 10,4	5,2	- 15,6	5,8	1,3	0,7	4,5	2,4	2,1	10,3	4,7	- 2,0	2001 Jan.
5,6	- 2,2	- 1,4	- 0,8	1,7	1,9	0,3	- 0,2	- 2,5	2,3	25,1	19,9	2,4	Febr.
13,3	3,6	0,1	3,5	4,2	5,0	2,0	- 0,8	0,2	- 1,0	18,2	13,3	10,7	März
7,2	- 8,1	- 5,4	- 2,7	5,3	4,4	- 0,6	0,9	- 0,1	1,0	20,1	15,2	2,6	April
- 3,6	- 1,7	- 1,6	- 0,1	6,9	3,5	- 0,4	3,5	0,1	3,4	- 4,1	- 6,5	6,4	Mai
- 26,3	- 0,9	- 6,2	5,4	- 2,0	1,0	2,4	- 3,0	0,2	- 3,2	- 3,7	- 4,2	- 8,0	Juni
- 1,3	10,6	1,0	9,6	- 0,0	- 0,9	- 0,8	0,9	- 0,3	1,2	- 21,9	- 18,4	- 16,4	Juli
- 2,4	- 8,4	- 0,7	- 7,7	3,7	- 0,8	- 0,1	4,5	0,2	4,3	31,3	30,2	- 1,6	Aug.
- 4,2	- 12,9	- 2,8	- 10,1	0,3	1,5	1,9	- 1,1	- 0,3	- 0,8	27,3	25,1	2,1	Sept.
2,2	- 0,7	0,9	- 1,5	- 2,5	1,6	0,5	- 4,1	0,3	- 4,4	7,1	3,9	0,8	Okt.
- 2,3	10,7	9,8	0,9	1,3	2,5	0,6	- 1,2	0,6	- 1,8	16,3	18,0	1,3	Nov.
8,6	- 6,3	- 8,8	2,4	6,6	3,4	1,2	3,2	1,4	1,8	- 15,9	- 14,6	- 8,5	Dez.
0,3	0,3	0,8	- 0,5	3,0	2,1	0,9	1,0	- 0,6	1,5	- 6,4	- 6,4	- 1,2	2002 Jan.
- 3,0	1,2	- 2,6	3,8	1,6	1,1	1,3	0,5	0,1	0,4	- 1,2	- 2,7	- 0,4	Febr.
- 9,6	- 2,4	- 2,6	0,2	7,9	4,1	4,1	3,8	1,0	2,8	11,3	11,5	5,6	März
5,7	0,6	- 3,9	4,5	2,2	1,8	1,7	0,5	- 0,2	0,7	- 1,2	1,1	0,8	April
- 0,3	1,6	- 5,1	6,7	3,0	1,6	1,5	1,4	- 0,3	1,6	25,8	23,0	- 3,0	Mai
- 9,0	- 7,0	- 5,1	- 1,9	- 2,7	- 2,6	- 0,5	- 0,2	0,2	- 0,4	0,6	- 0,3	- 4,5	Juni
- 4,5	10,7	8,1	2,6	3,5	- 0,3	- 2,0	3,8	0,4	3,4	- 6,1	- 7,1	- 2,5	Juli
8,5	- 7,9	- 9,6	1,7	- 2,6	- 3,5	- 1,4	0,9	0,4	0,5	10,9	10,6	- 3,5	Aug.

änderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhand-

vermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)								
	Bilanz- summe 2)	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 5)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)		zu- sammen	täglich fällig
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 982,1	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,6	3,5
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,7	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	80,1	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2000 Nov.	6 076,1	1 373,3	1 189,5	183,8	2 019,7	1 846,0	438,1	845,2	262,4	562,7	442,3	110,6	7,5
2000 Dez.	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001 Jan.	6 064,0	1 345,5	1 145,1	200,4	2 025,9	1 860,9	429,9	861,6	276,3	569,3	446,3	107,4	8,0
2001 Febr.	6 141,3	1 377,4	1 159,8	217,5	2 036,3	1 872,7	442,1	863,3	278,2	567,2	444,2	105,6	6,2
2001 März	6 259,3	1 396,1	1 179,9	216,2	2 040,4	1 874,4	440,7	868,1	281,8	565,6	443,0	108,4	7,6
2001 April	6 283,6	1 399,2	1 170,1	229,1	2 044,2	1 878,0	450,8	864,5	279,0	562,7	442,1	108,0	7,5
2001 Mai	6 312,3	1 397,2	1 169,6	227,7	2 053,8	1 883,9	453,9	870,1	282,1	559,9	440,4	110,9	8,8
2001 Juni	6 283,8	1 390,9	1 183,6	207,3	2 061,5	1 893,3	462,1	872,4	283,7	558,7	440,1	109,2	8,2
2001 Juli	6 225,8	1 374,9	1 168,1	206,8	2 055,1	1 888,4	458,8	873,2	285,8	556,4	439,0	106,9	7,6
2001 Aug.	6 236,5	1 367,7	1 168,2	199,4	2 058,6	1 893,2	461,9	876,2	289,0	555,1	439,0	105,5	6,6
2001 Sept.	6 295,9	1 398,9	1 196,0	203,0	2 074,6	1 912,0	479,2	877,4	289,0	555,4	440,0	105,6	8,3
2001 Okt.	6 300,0	1 386,9	1 176,9	210,0	2 077,0	1 914,5	482,5	875,6	287,3	556,4	442,8	107,1	7,7
2001 Nov.	6 320,2	1 418,2	1 198,8	219,4	2 102,7	1 938,6	509,6	870,9	284,1	558,2	445,6	107,5	8,6
2001 Dez.	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002 Jan.	6 255,1	1 375,4	1 153,3	222,2	2 112,2	1 957,1	511,0	872,8	281,4	573,4	464,3	105,0	8,1
2002 Febr.	6 230,4	1 346,3	1 141,7	204,6	2 107,5	1 955,2	510,5	872,7	278,8	572,0	463,9	102,9	8,2
2002 März	6 269,8	1 371,2	1 157,9	213,3	2 108,5	1 954,0	508,0	875,2	278,4	570,8	463,8	105,1	8,1
2002 April	6 267,7	1 362,1	1 129,9	232,1	2 099,9	1 948,3	515,1	871,3	274,5	561,8	456,7	104,1	10,1
2002 Mai	6 304,5	1 382,7	1 150,7	232,0	2 107,1	1 957,8	523,5	874,3	277,0	560,1	456,1	101,1	7,4
2002 Juni	6 277,4	1 392,3	1 174,8	217,4	2 118,7	1 970,2	535,6	875,7	278,3	558,9	455,1	99,9	8,5
2002 Juli	6 265,6	1 371,7	1 149,6	222,1	2 111,9	1 964,9	531,2	876,2	278,0	557,5	453,6	99,5	8,0
2002 Aug.	6 290,6	1 389,2	1 165,7	223,5	2 098,3	1 962,0	526,7	877,6	280,7	557,8	453,8	87,4	7,3
Veränderungen 1)													
1994	406,2	94,6	45,3	49,3	100,6	83,8	20,8	- 24,3	- 79,3	87,4	66,9	9,4	0,6
1995	587,7	110,7	98,5	12,2	189,3	156,5	47,2	4,9	- 76,5	104,3	99,1	30,0	0,4
1996	761,8	213,7	198,2	15,5	256,0	225,2	88,3	29,5	- 41,4	107,3	116,2	27,2	3,0
1997	825,6	223,7	185,5	38,3	330,8	308,1	112,1	16,3	- 3,8	49,4	60,3	25,0	- 0,3
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	34,8	32,7	42,0	26,2	2,0
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2000 Dez.	30,4	6,1	- 0,6	6,6	35,2	30,1	3,8	15,5	12,1	10,8	8,2	- 1,6	- 0,5
2001 Jan.	- 18,1	- 34,9	- 43,8	8,9	- 26,1	- 12,8	- 11,4	2,8	1,9	- 4,1	- 4,1	- 1,2	1,0
2001 Febr.	77,0	31,9	14,7	17,2	10,3	11,6	11,9	1,7	1,9	- 2,1	- 2,1	- 1,8	- 1,8
2001 März	105,7	15,3	16,6	- 1,3	2,9	1,2	- 1,8	4,6	3,5	- 1,6	- 1,2	2,1	1,4
2001 April	24,1	2,1	- 10,7	12,8	3,6	3,6	10,0	- 3,5	- 2,8	- 2,9	- 0,9	- 0,4	- 0,3
2001 Mai	12,3	- 2,2	- 0,5	- 1,7	8,4	5,2	2,7	5,3	3,0	- 2,8	- 1,7	2,2	1,3
2001 Juni	- 26,6	- 6,3	14,0	- 20,3	7,8	9,4	8,3	2,4	1,6	- 1,2	- 0,3	- 1,5	- 0,6
2001 Juli	- 47,6	- 16,0	- 15,5	- 0,6	- 5,4	- 4,4	- 3,1	1,0	2,2	- 2,4	- 1,1	- 1,9	- 0,5
2001 Aug.	25,5	- 7,2	0,1	- 7,4	4,7	5,3	3,4	3,2	3,3	- 1,2	0,0	- 0,7	- 1,1
2001 Sept.	56,7	31,3	27,8	3,5	15,7	18,7	17,3	1,2	- 0,0	0,2	1,0	- 0,1	1,7
2001 Okt.	1,6	- 12,0	- 19,1	7,1	2,1	2,4	3,2	- 1,8	- 1,7	1,0	2,8	1,4	- 0,6
2001 Nov.	51,1	30,8	21,4	9,4	25,4	24,0	26,9	- 4,7	- 3,3	1,8	2,8	0,2	1,0
2001 Dez.	- 16,8	- 0,3	3,3	- 3,6	31,2	41,0	15,4	9,2	6,5	16,4	16,3	- 2,3	- 1,0
2002 Jan.	- 51,6	- 42,6	- 48,9	6,3	- 22,3	- 22,8	- 14,2	- 7,5	- 9,2	- 1,2	2,4	- 0,4	0,4
2002 Febr.	- 23,2	- 29,1	- 11,5	- 17,6	- 4,7	- 1,9	- 0,4	- 0,0	- 2,6	- 1,4	- 0,4	- 2,2	0,1
2002 März	42,2	24,9	16,2	8,7	1,2	- 1,1	- 2,5	2,5	- 0,5	- 1,2	- 0,1	2,4	- 0,1
2002 April	7,7	- 9,2	- 28,0	18,8	- 7,9	- 5,4	7,4	- 3,8	- 3,8	- 9,0	- 7,1	- 0,6	1,9
2002 Mai	52,5	20,9	21,1	- 0,1	9,2	11,0	8,8	3,9	3,2	- 1,7	- 0,6	- 2,5	- 2,6
2002 Juni	- 5,7	6,9	22,2	- 15,3	11,9	12,1	12,0	1,3	1,3	- 1,2	- 1,0	- 0,6	1,2
2002 Juli	- 19,6	- 20,5	- 25,2	4,6	- 7,4	- 5,6	- 4,6	0,4	- 0,4	- 1,4	- 1,5	- 0,7	- 0,6
2002 Aug.	24,8	17,5	16,1	1,5	1,0	- 2,8	- 4,5	1,4	2,7	0,3	0,1	2,5	- 0,7

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungs-

werten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten) und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugsdatum sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkredit und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)	Geldmarkt-fonds-anteile 10)	Begebene Schuldverschreibungen 10)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 10)				
zu-sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten										
60,3	6,8	6,8	6,8	100,8	100,8	-	-	1 327,6	85,5	302,2	278,3	353,0	1993
68,7	11,8	7,3	7,3	108,2	108,2	-	31,3	1 441,2	81,9	336,8	305,2	357,8	1994
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	39,1	1 608,1	70,3	393,9	325,0	391,0	1995
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	34,0	1 804,3	54,4	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001
98,5	6,5	4,6	3,2	63,2	62,2	1,3	19,8	1 425,9	109,7	621,6	292,2	322,2	2000 Nov.
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	Dez.
94,4	6,5	5,0	3,5	57,7	55,7	1,8	20,6	1 434,5	111,5	626,3	297,7	311,9	2001 Jan.
94,4	7,0	5,0	3,5	58,0	55,5	1,6	21,5	1 450,2	112,4	640,7	299,6	314,1	Febr.
95,8	7,7	5,0	3,5	57,6	56,1	0,9	22,7	1 457,8	113,8	720,4	302,5	318,5	März
95,6	7,7	5,0	3,5	58,1	55,5	1,4	23,3	1 460,3	116,3	725,9	301,8	327,6	April
97,1	8,4	5,0	3,5	59,0	55,1	1,8	23,4	1 466,2	117,4	744,6	304,7	320,5	Mai
96,1	8,7	5,0	3,5	58,9	55,2	1,1	24,2	1 468,0	118,0	717,9	307,2	313,0	Juni
94,2	8,0	5,0	3,5	59,8	55,3	1,7	25,0	1 473,1	123,7	682,5	310,3	303,3	Juli
94,0	8,4	5,0	3,6	59,9	54,5	4,6	26,5	1 468,1	123,5	693,7	312,6	304,9	Aug.
92,3	7,3	5,0	3,6	57,0	54,0	2,8	28,0	1 471,1	125,6	692,2	314,2	314,0	Sept.
94,4	9,8	5,0	3,6	55,4	53,4	9,4	29,6	1 473,1	126,7	690,0	318,2	315,8	Okt.
93,8	9,3	5,1	3,7	56,5	53,6	4,0	30,7	1 448,5	123,8	677,1	321,3	317,6	Nov.
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	Dez.
91,8	8,1	5,1	3,8	50,1	47,4	2,5	35,0	1 450,5	122,2	668,3	320,1	291,1	2002 Jan.
89,6	7,3	5,1	3,8	49,4	47,3	3,5	35,9	1 462,8	125,4	664,8	322,2	287,3	Febr.
92,0	9,3	5,0	3,7	49,4	46,9	3,7	35,8	1 479,4	129,0	666,4	323,3	281,6	März
89,4	8,3	4,7	3,5	47,5	45,8	3,4	35,9	1 478,2	133,1	673,4	325,3	289,7	April
89,1	9,5	4,7	3,4	48,2	45,6	4,7	35,4	1 480,6	134,6	673,3	329,0	291,6	Mai
86,7	8,5	4,6	3,4	48,7	45,9	4,1	35,0	1 472,6	133,1	628,9	331,1	294,7	Juni
87,0	8,7	4,6	3,4	47,6	45,8	3,1	35,6	1 471,6	133,7	640,9	336,8	293,9	Juli
75,5	9,7	4,6	3,4	48,9	45,8	4,3	37,0	1 487,8	134,4	636,3	342,7	294,8	Aug.
Veränderungen 1)													
8,3	5,0	0,4	0,4	7,4	7,4	-	31,3	113,5	- 3,6	34,5	26,9	4,8	1994
28,6	- 0,4	1,0	1,0	2,8	2,8	-	7,8	166,9	- 11,5	57,2	19,8	36,0	1995
23,3	- 2,4	0,9	0,9	3,6	3,6	-	5,1	196,3	- 15,9	28,1	25,0	47,8	1996
25,1	0,2	0,2	0,2	6,2	6,2	-	4,5	194,8	8,1	172,3	37,1	71,2	1997
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001
- 1,2	0,3	0,1	0,1	6,7	5,4	- 0,9	- 0,5	- 2,7	3,9	- 3,7	7,3	- 10,3	2000 Dez.
- 2,1	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 12,2	- 11,9	1,4	1,2	17,9	- 1,8	29,0	- 0,4	- 6,2	2001 Jan.
0,0	0,6	0,0	0,0	0,5	0,0	- 0,2	1,0	15,6	0,9	13,8	1,9	2,8	Febr.
0,7	0,7	0,0	0,0	- 0,4	0,6	- 0,6	1,1	5,1	2,1	66,2	2,3	13,4	März
- 0,2	0,0	0,0	0,0	0,5	- 0,7	0,5	0,7	2,6	2,5	6,7	- 0,7	8,6	April
1,0	0,1	- 0,0	0,0	0,9	- 0,4	0,4	0,0	1,3	1,0	2,2	2,1	0,2	Mai
- 0,9	0,3	0,0	0,0	- 0,1	0,1	- 0,7	0,9	2,8	0,5	- 25,2	2,6	- 8,3	Juni
- 1,4	- 0,6	0,0	0,0	0,9	0,1	0,6	0,8	7,7	- 5,8	- 25,0	3,6	- 13,8	Juli
0,3	0,4	0,0	0,0	0,1	- 0,8	2,9	1,5	- 2,9	- 0,5	24,7	2,9	- 1,1	Aug.
- 1,8	- 1,1	0,0	0,0	- 2,9	- 0,5	- 1,7	1,5	2,5	2,0	- 3,7	1,5	9,6	Sept.
- 1,9	2,5	0,0	0,0	- 1,6	- 0,6	6,5	1,6	1,6	0,2	- 4,9	4,0	2,7	Okt.
- 0,8	- 0,6	0,0	0,0	1,1	0,1	- 5,3	1,1	8,5	0,3	- 17,1	2,8	4,9	Nov.
- 1,5	- 0,2	0,1	0,2	- 7,4	- 6,6	0,9	1,9	- 3,2	5,5	- 32,0	- 1,6	- 13,8	Dez.
- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	1,0	0,5	- 2,4	2,0	4,0	- 2,4	15,1	0,7	- 6,0	2002 Jan.
- 2,2	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,7	- 0,2	1,0	0,8	12,7	3,2	- 2,8	2,3	- 3,3	Febr.
2,5	2,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,3	0,2	- 0,1	16,9	3,6	3,7	1,2	- 5,8	März
- 2,3	- 1,0	- 0,3	- 0,3	- 1,9	- 1,2	- 0,3	0,2	0,9	4,1	15,9	2,3	5,8	April
0,2	1,3	- 0,1	- 0,0	0,7	- 0,1	1,3	- 0,0	6,2	1,7	12,6	4,1	- 1,8	Mai
- 1,8	- 1,0	- 0,0	0,0	0,5	0,3	- 0,6	- 0,3	- 3,8	- 1,8	- 28,2	2,5	5,9	Juni
- 0,1	0,2	- 0,1	- 0,0	- 1,1	- 0,1	- 1,0	0,6	- 3,4	- 1,2	5,4	5,2	1,6	Juli
3,2	1,0	- 0,0	- 0,0	1,4	0,0	1,2	1,4	1,5	2,3	- 2,6	4,5	0,2	Aug.

(Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab

1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen 1)	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung					
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2002 März	2 510	6 349,0	61,4	2 234,1	1 551,1	675,8	3 593,2	487,9	2 568,0	5,2	518,4	142,3	317,9
April	2 509	6 346,9	55,9	2 238,4	1 553,4	677,3	3 590,9	478,3	2 567,6	5,1	524,5	142,5	319,3
Mai	2 498	6 384,1	60,2	2 269,0	1 582,5	679,1	3 594,9	475,2	2 566,5	4,9	533,0	143,2	316,8
Juni	2 466	6 319,7	58,5	2 278,0	1 595,8	674,7	3 565,9	465,7	2 560,6	4,9	520,4	142,5	274,7
Juli	2 437	6 308,1	55,1	2 258,0	1 585,9	662,9	3 574,8	462,7	2 568,1	4,9	526,1	142,2	278,0
Aug.	2 424	6 331,8	59,6	2 281,4	1 614,9	657,2	3 563,4	446,1	2 573,3	4,9	523,3	152,9	274,6
Kreditbanken 6)													
2002 Juli	274	1 753,9	20,5	588,0	456,8	125,9	942,6	239,8	538,1	2,2	155,5	86,9	115,8
Aug.	274	1 757,3	22,4	592,2	462,9	124,3	938,4	229,1	540,2	2,2	157,2	92,8	111,5
Großbanken 7)													
2002 Juli	4	1 005,8	12,7	320,1	262,5	54,0	524,4	139,9	288,0	1,3	91,8	76,9	71,7
Aug.	4	1 012,5	14,3	326,0	269,6	52,8	521,7	133,5	288,6	1,4	92,3	82,6	67,8
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2002 Juli	189	635,6	7,2	210,2	144,0	65,5	377,1	80,5	234,2	0,8	58,5	9,2	31,9
Aug.	189	636,5	7,3	211,9	146,0	65,2	375,6	76,8	235,4	0,8	59,3	9,4	32,4
Zweigstellen ausländischer Banken													
2002 Juli	81	112,5	0,6	57,7	50,4	6,4	41,2	19,4	15,9	0,1	5,2	0,8	12,2
Aug.	81	108,2	0,8	54,3	47,3	6,3	41,0	18,8	16,3	0,1	5,7	0,8	11,3
Landesbanken													
2002 Juli	13	1 273,2	1,7	630,3	497,1	131,3	567,1	67,0	403,1	0,4	92,4	26,5	47,5
Aug.	14	1 292,7	4,4	647,1	515,0	129,9	561,9	64,5	405,6	0,4	86,8	31,7	47,6
Sparkassen													
2002 Juli	525	974,5	18,7	228,7	68,9	159,5	690,9	78,8	518,7	1,5	91,5	12,0	24,1
Aug.	524	974,6	18,3	228,4	70,8	157,3	691,4	77,4	520,3	1,4	91,9	12,1	24,4
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2002 Juli	2	192,5	1,2	120,7	83,3	37,4	56,6	12,0	25,2	0,1	19,1	9,1	4,9
Aug.	2	192,0	0,9	122,7	85,3	37,3	54,3	10,7	25,0	0,1	18,3	9,1	4,9
Kreditgenossenschaften													
2002 Juli	1 554	545,0	11,4	135,6	58,7	76,0	376,4	50,5	287,3	0,8	37,4	3,8	17,7
Aug.	1 541	547,0	11,4	137,5	60,3	76,1	376,8	50,0	287,9	0,8	37,7	3,8	17,6
Realkreditinstitute													
2002 Juli	27	900,0	1,2	233,3	153,2	79,3	642,0	8,1	536,3	-	97,5	1,1	22,5
Aug.	27	894,2	1,8	227,7	148,4	78,5	640,5	7,7	534,2	-	98,4	1,1	23,2
Bausparkassen													
2002 Juli	28	161,1	0,1	37,3	25,3	12,0	115,4	1,6	103,9	.	9,8	0,4	8,0
Aug.	28	160,7	0,0	36,6	24,9	11,8	115,6	1,6	104,2	.	9,8	0,4	8,1
Banken mit Sonderaufgaben													
2002 Juli	14	507,9	0,2	284,0	242,5	41,5	183,8	4,9	155,5	-	22,9	2,3	37,5
Aug.	14	513,4	0,5	289,3	247,3	42,0	184,5	5,0	155,9	-	23,2	1,8	37,3
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)													
2002 Juli	132	387,2	2,2	156,7	116,1	39,5	199,9	38,6	120,7	0,2	39,8	1,5	26,9
Aug.	133	384,7	3,6	153,0	112,2	40,0	200,2	37,4	120,6	0,2	41,7	1,7	26,1
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)													
2002 Juli	51	274,7	1,6	99,0	65,7	33,1	158,8	19,3	104,8	0,1	34,6	0,7	14,6
Aug.	52	276,5	2,8	98,7	64,9	33,7	159,2	18,6	104,3	0,1	36,1	0,9	14,8

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen

siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Abgänge im Juni 2002 durch Wegfall der hier ausgewiesenen Schuldverschreibungen (s. a. Anm. 5). — 2 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 In den Termineinlagen enthalten. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 5 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 5)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	Spareinlagen 4)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)										
Alle Bankengruppen															
1 792,0	248,0	1 543,6	2 369,8	544,2	354,0	777,5	39,5	582,5	472,5	111,6	1 545,1	279,9	362,3	2002 März	
1 786,1	246,6	1 539,2	2 365,6	551,7	353,5	775,9	37,1	572,8	464,8	111,6	1 544,4	280,3	370,6	April	
1 805,0	232,7	1 572,0	2 375,5	558,7	360,5	773,5	41,8	571,0	464,1	111,7	1 549,4	282,2	372,0	Mai	
1 790,7	266,0	1 524,4	2 365,6	574,5	341,5	767,3	30,2	569,8	463,1	112,5	1 506,6	283,4	373,5	Juni	
1 775,9	239,5	1 536,2	2 364,1	570,2	344,1	768,5	30,9	568,3	461,5	113,0	1 510,7	284,1	373,3	Juli	
1 788,7	207,1	1 581,3	2 351,1	561,9	352,3	755,5	35,9	568,6	461,6	112,9	1 527,7	290,0	374,4	Aug.	
Kreditbanken 6)															
646,1	135,5	510,4	647,5	250,2	162,2	141,3	26,1	84,0	68,7	9,8	216,2	104,4	139,8	2002 Juli	
646,7	108,7	537,7	631,6	239,2	172,4	125,9	32,3	84,4	68,8	9,7	233,7	104,9	140,3	Aug.	
Großbanken 7)															
376,4	89,8	286,6	336,2	117,7	109,4	88,3	24,9	19,8	17,7	1,0	148,7	67,0	77,5	2002 Juli	
383,2	70,5	312,6	319,0	107,7	117,5	73,1	30,9	19,8	17,7	0,9	166,1	67,0	77,3	Aug.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
186,6	32,6	153,8	299,3	126,3	49,8	50,2	0,8	64,1	51,0	8,8	67,4	34,5	47,8	2002 Juli	
184,1	27,6	156,3	300,7	126,1	51,2	50,1	1,0	64,5	51,1	8,8	67,6	35,0	49,1	Aug.	
Zweigstellen ausländischer Banken															
83,1	13,1	70,0	12,0	6,2	3,1	2,7	0,4	0,0	0,0	0,0	0,1	2,9	14,5	2002 Juli	
79,4	10,5	68,9	11,9	5,4	3,7	2,7	0,4	0,0	0,0	0,0	0,1	2,9	14,0	Aug.	
Landesbanken															
458,2	57,4	400,7	301,9	37,7	44,4	205,0	3,3	14,3	13,0	0,6	397,9	57,1	58,0	2002 Juli	
470,1	55,3	414,9	300,2	38,6	41,1	205,5	2,4	14,3	13,0	0,6	402,8	62,3	57,3	Aug.	
Sparkassen															
220,8	4,6	216,2	616,3	170,2	64,6	10,3	-	298,0	236,0	73,2	47,5	44,3	45,6	2002 Juli	
218,3	5,4	212,9	617,8	171,2	65,3	10,3	-	297,7	235,9	73,2	47,5	44,3	46,6	Aug.	
Genossenschaftliche Zentralbanken															
109,3	28,5	80,7	30,0	6,4	4,7	18,9	1,1	0,0	0,0	0,0	36,2	9,3	7,7	2002 Juli	
108,6	27,0	81,7	30,2	6,7	4,5	19,0	1,0	0,0	0,0	0,0	35,7	9,3	8,1	Aug.	
Kreditgenossenschaften															
76,5	1,8	74,7	386,7	103,1	58,7	24,0	-	171,7	143,6	29,2	32,8	28,3	20,8	2002 Juli	
76,9	1,7	75,2	388,3	103,6	59,6	24,2	-	171,8	143,6	29,2	32,6	28,3	20,8	Aug.	
Realkreditinstitute															
113,6	4,9	108,6	143,5	1,5	3,2	138,6	0,2	0,0	0,0	0,2	596,1	18,6	28,2	2002 Juli	
112,4	3,6	108,8	142,7	1,4	3,6	137,6	-	0,0	0,0	0,2	591,6	18,6	28,9	Aug.	
Bausparkassen															
29,5	2,3	27,1	100,4	0,3	0,7	99,1	-	0,3	0,3	0,1	8,0	7,1	16,2	2002 Juli	
29,7	1,9	27,8	100,5	0,3	0,7	99,1	-	0,3	0,3	0,1	7,9	7,1	15,6	Aug.	
Banken mit Sonderaufgaben															
121,9	4,4	117,5	137,8	0,9	5,6	131,3	0,2	-	-	-	176,0	15,1	57,1	2002 Juli	
125,9	3,6	122,3	139,8	0,9	5,0	133,9	0,1	-	-	-	175,9	15,1	56,8	Aug.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)															
143,2	27,7	115,3	97,5	47,2	14,6	27,9	0,6	5,4	5,1	2,3	97,5	12,7	36,3	2002 Juli	
138,0	20,6	117,2	99,6	48,0	15,8	27,9	0,4	5,6	5,3	2,3	97,7	13,3	36,1	Aug.	
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)															
60,1	14,7	45,3	85,5	41,0	11,5	25,2	0,2	5,4	5,1	2,3	97,4	9,7	21,9	2002 Juli	
58,6	10,1	48,4	87,7	42,6	12,1	25,1	-	5,6	5,3	2,3	97,6	10,4	22,1	Aug.	

Abgänge im Juni 2002 durch Übergang auf Nettoausweis des Umlaufs (d. h. Abzug der eigenen Schuldverschreibungen). — 6 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 8 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen

Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 9 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	-	435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52,1	9,6	237,8
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2001 März	12,6	46,3	1 668,2	1 062,3	0,0	22,4	583,5	3,4	3 033,2	2 680,2	6,0	2,8	339,2
April	13,2	40,3	1 675,2	1 058,9	0,0	20,6	595,7	3,5	3 030,3	2 673,1	6,0	2,5	343,9
Mai	13,4	43,9	1 677,9	1 060,1	0,0	18,5	599,2	3,4	3 032,7	2 679,8	5,9	2,9	339,3
Juni	13,2	46,1	1 671,6	1 063,4	0,0	16,8	591,5	3,4	3 007,7	2 676,1	5,8	2,3	318,7
Juli	13,2	50,5	1 661,4	1 046,9	0,0	14,4	600,0	3,4	3 008,2	2 671,1	5,7	4,4	323,0
Aug.	13,0	49,3	1 665,7	1 060,7	0,0	12,9	592,1	2,8	2 995,3	2 671,0	5,6	3,7	311,1
Sept.	13,2	51,2	1 689,6	1 087,9	0,0	11,2	590,6	2,8	2 989,9	2 679,6	5,6	4,9	295,7
Okt.	13,6	54,4	1 676,9	1 072,8	0,0	11,1	593,0	2,9	2 992,5	2 681,6	5,5	4,4	297,1
Nov.	13,2	55,9	1 684,1	1 084,2	0,0	7,5	592,3	2,8	3 009,4	2 688,5	5,3	3,7	297,9
Dez.	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002 Jan.	26,7	49,3	1 633,8	1 038,5	0,0	5,7	589,7	2,8	3 011,2	2 690,2	4,6	3,0	309,5
Febr.	18,8	42,0	1 636,3	1 035,4	0,0	5,2	595,7	2,8	3 006,1	2 689,6	4,4	2,8	305,4
März	16,5	44,4	1 653,0	1 045,6	0,0	5,8	601,5	2,7	2 996,9	2 689,9	4,5	2,7	295,9
April	14,5	40,9	1 648,3	1 038,4	0,0	6,3	603,6	2,7	3 004,3	2 687,4	4,4	3,7	304,9
Mai	14,3	45,4	1 655,7	1 044,4	0,0	6,1	605,2	2,7	3 005,7	2 682,8	4,2	4,6	310,2
Juni	13,9	43,8	1 668,4	1 061,5	0,0	6,3	600,6	2,7	2 990,8	2 678,8	4,3	5,2	298,7
Juli	13,4	41,2	1 643,8	1 047,7	0,0	7,6	588,4	2,6	2 995,7	2 685,3	4,3	4,2	299,1
Aug.	13,2	46,0	1 650,2	1 060,1	0,0	7,7	582,4	2,7	2 987,3	2 675,6	4,2	3,9	300,6
Veränderungen *)													
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,1	+ 61,5	+ 0,7	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	- 4,5	+ 102,0
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	- 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	- 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2001 März	- 0,3	+ 3,0	+ 17,2	+ 9,3	-	- 1,9	+ 9,7	- 0,1	+ 21,1	+ 4,9	+ 0,1	- 0,5	+ 16,0
April	+ 0,6	- 6,1	+ 5,8	- 4,6	+ 0,0	- 1,8	+ 12,2	+ 0,0	- 2,7	- 6,9	- 0,0	- 0,3	+ 4,6
Mai	+ 0,1	+ 3,6	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 2,1	+ 3,5	- 0,1	- 0,1	+ 4,3	- 0,1	+ 0,4	- 4,6
Juni	- 0,1	+ 2,2	- 6,0	+ 3,5	- 0,0	- 1,7	- 7,8	- 0,0	- 24,5	- 3,3	- 0,1	- 0,6	- 20,6
Juli	+ 0,0	+ 4,4	- 9,2	- 15,4	- 0,0	- 2,4	+ 8,6	+ 0,0	+ 1,7	- 3,7	- 0,0	+ 2,1	+ 4,3
Aug.	- 0,3	- 1,2	+ 5,7	+ 15,2	-	- 1,5	- 8,0	- 0,6	- 9,6	+ 1,3	- 0,1	- 0,7	- 10,1
Sept.	+ 0,3	+ 1,9	+ 23,5	+ 26,7	- 0,0	- 1,7	- 1,5	- 0,0	- 6,3	+ 7,8	+ 0,0	+ 0,6	- 14,7
Okt.	+ 0,4	+ 3,2	- 13,0	- 15,3	+ 0,0	- 0,1	+ 2,4	- 0,0	+ 2,4	+ 1,7	- 0,1	- 0,5	+ 1,3
Nov.	- 0,5	+ 1,6	+ 6,9	+ 11,1	-	- 3,6	- 0,6	- 0,1	+ 16,1	+ 15,9	- 0,1	- 0,7	+ 1,0
Dez.	+ 1,0	+ 0,3	- 7,7	- 5,4	- 0,0	- 1,9	- 0,3	- 0,0	+ 5,8	+ 1,7	- 0,5	+ 0,7	+ 3,8
2002 Jan.	+ 12,5	- 6,9	- 42,5	- 41,0	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 0,0	- 3,4	- 9,9	- 0,3	- 1,5	+ 8,3
Febr.	- 8,0	- 7,3	+ 2,7	- 2,9	+ 0,0	- 0,5	+ 6,1	- 0,0	- 4,9	- 0,5	- 0,2	- 0,2	- 4,1
März	- 2,3	+ 2,4	+ 16,9	+ 10,3	- 0,0	+ 0,6	+ 6,0	- 0,0	- 8,6	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	- 9,3
April	- 2,0	- 3,5	- 5,0	- 7,2	-	+ 0,5	+ 1,6	- 0,0	+ 8,1	- 2,3	- 0,1	+ 1,0	+ 9,4
Mai	- 0,2	+ 4,5	+ 7,7	+ 6,2	- 0,0	- 0,2	+ 1,7	- 0,1	+ 2,2	- 3,9	- 0,2	+ 0,9	+ 5,4
Juni	- 0,4	- 1,6	+ 12,5	+ 16,9	- 0,0	+ 0,1	- 4,6	+ 0,0	- 19,0	- 8,0	+ 0,1	+ 0,5	- 11,5
Juli	- 0,5	- 2,5	- 24,9	- 13,8	-	+ 1,4	- 12,4	- 0,0	+ 5,1	+ 6,5	- 0,0	- 1,0	+ 0,6
Aug.	- 0,2	+ 4,8	+ 6,4	+ 12,4	+ 0,0	+ 0,0	- 6,0	+ 0,0	- 8,4	- 9,6	- 0,0	- 0,2	+ 1,5

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-
merkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlich-

keiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
4,9	58,5	85,8	1 180,2	124,5	1 055,5	0,2	29,8	1 935,3	442,1	817,8	565,6	109,8	42,6	2001 März
4,9	58,4	86,1	1 169,9	127,7	1 041,9	0,2	29,8	1 938,3	451,9	813,8	562,7	109,8	42,7	April
4,8	57,2	86,5	1 169,5	119,5	1 049,8	0,2	28,3	1 944,0	454,9	819,2	559,9	110,0	42,9	Mai
4,9	56,8	86,5	1 183,9	127,1	1 056,5	0,2	28,3	1 953,3	465,0	819,8	558,8	109,8	42,7	Juni
4,0	56,7	89,4	1 168,2	116,2	1 051,8	0,2	28,1	1 948,4	461,4	821,0	556,4	109,7	42,7	Juli
4,0	57,6	89,6	1 167,9	119,2	1 048,4	0,2	28,1	1 953,2	463,5	825,0	555,1	109,6	42,8	Aug.
4,0	57,4	89,0	1 196,4	137,1	1 059,1	0,2	28,1	1 971,0	480,2	826,1	555,4	109,3	42,7	Sept.
4,0	57,2	88,7	1 177,5	124,2	1 053,1	0,2	28,1	1 977,5	483,7	829,0	556,4	108,4	42,4	Okt.
4,0	57,0	87,2	1 198,9	146,7	1 052,0	0,2	27,9	1 999,2	511,0	822,5	558,2	107,6	42,5	Nov.
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	Dez.
3,9	56,7	89,6	1 159,4	115,6	1 043,6	0,2	27,3	2 009,8	511,5	819,9	573,4	105,1	42,4	2002 Jan.
3,9	56,4	95,1	1 148,5	119,8	1 028,5	0,2	27,3	2 007,8	511,3	819,7	572,0	104,8	42,2	Febr.
3,9	56,2	95,4	1 164,8	126,0	1 038,6	0,2	27,1	2 006,6	509,2	821,7	570,8	104,9	42,1	März
3,9	56,1	95,7	1 138,3	123,2	1 014,9	0,2	27,0	1 999,3	515,7	816,8	561,8	104,9	42,0	April
3,9	56,0	95,8	1 158,7	113,4	1 045,1	0,1	26,8	2 009,4	523,8	820,6	560,1	105,0	41,9	Mai
3,9	55,4	95,5	1 182,3	132,1	1 050,1	0,1	26,0	2 021,4	536,2	820,6	558,9	105,7	41,5	Juni
3,0	55,2	95,0	1 157,4	118,2	1 039,1	0,1	25,9	2 016,2	531,6	821,1	557,5	106,0	41,6	Juli
3,0	55,2	105,9	1 173,0	115,3	1 057,6	0,1	25,9	2 013,9	527,2	823,0	557,8	105,9	41,6	Aug.
Veränderungen *)														
- 11,4	+ 2,1	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	- 8,8	+ 1,9	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 15,3	- 0,6	+ 16,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,9	- 1,7	+ 4,0	- 1,6	+ 0,3	+ 0,1	2001 März
- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 11,0	+ 2,5	- 13,5	- 0,0	- 0,0	+ 2,9	+ 9,8	- 4,0	- 2,9	- 0,0	+ 0,1	April
- 0,0	- 1,2	+ 0,5	- 2,3	- 10,2	+ 7,9	+ 0,0	- 1,5	+ 5,0	+ 2,2	+ 5,4	- 2,8	+ 0,2	+ 0,2	Mai
+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 14,6	+ 7,9	+ 6,7	+ 0,0	- 0,0	+ 9,4	+ 10,2	+ 0,6	- 1,2	- 0,1	- 0,2	Juni
- 0,9	- 0,1	+ 3,0	- 14,5	- 9,8	- 4,7	- 0,0	- 0,2	- 4,4	- 3,1	+ 1,2	- 2,4	- 0,1	+ 0,1	Juli
+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,1	+ 4,5	- 3,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 5,3	+ 2,7	+ 4,0	- 1,2	- 0,1	+ 0,1	Aug.
+ 0,0	- 0,1	- 0,5	+ 28,1	+ 17,4	+ 10,7	- 0,0	- 0,0	+ 17,8	+ 16,7	+ 1,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	Sept.
- 0,0	- 0,1	- 0,3	- 19,1	- 13,1	- 6,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 6,3	+ 3,4	+ 2,9	+ 1,0	- 0,9	- 0,2	Okt.
+ 0,0	- 0,2	- 1,5	+ 20,5	+ 22,0	- 1,5	- 0,0	- 0,2	+ 21,5	+ 27,1	- 6,6	+ 1,8	- 0,8	+ 0,0	Nov.
+ 0,0	+ 0,0	+ 8,7	+ 5,9	- 23,7	+ 29,6	+ 0,1	- 0,7	+ 34,7	+ 15,4	+ 4,5	+ 16,4	- 1,5	+ 0,8	Dez.
- 0,0	- 0,3	- 6,1	- 46,1	- 10,5	- 35,6	- 0,1	+ 0,1	- 24,4	- 15,2	- 7,1	- 1,2	- 0,9	- 0,9	2002 Jan.
-	- 0,3	+ 5,8	- 10,8	+ 4,3	- 15,1	- 0,0	- 0,1	- 2,0	- 0,2	- 0,1	- 1,4	- 0,3	- 0,2	Febr.
- 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 16,4	+ 6,3	+ 10,1	- 0,0	- 0,2	- 1,2	- 2,0	+ 2,0	- 1,2	+ 0,1	- 0,1	März
+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 26,6	- 2,9	- 23,7	+ 0,0	- 0,0	- 7,3	+ 6,5	- 4,9	- 9,0	+ 0,1	- 0,1	April
+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 20,7	- 9,8	+ 30,5	- 0,0	- 0,1	+ 11,1	+ 8,2	+ 4,5	- 1,7	+ 0,1	- 0,1	Mai
- 0,0	- 0,6	- 0,3	+ 21,7	+ 18,6	+ 3,1	- 0,0	- 0,8	+ 11,1	+ 11,9	- 0,3	- 1,2	+ 0,7	- 0,3	Juni
- 1,0	- 0,2	- 0,5	- 24,9	- 13,9	- 11,0	- 0,0	- 0,1	- 5,3	- 4,7	+ 0,5	- 1,4	+ 0,3	+ 0,0	Juli
+ 0,0	- 0,0	+ 11,5	+ 16,4	- 2,9	+ 19,3	+ 0,0	+ 0,0	- 2,3	- 4,4	+ 1,9	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	Aug.

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wchsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zusätzlich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	-	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2001 März	0,5	552,8	482,5	365,5	117,0	1,2	69,1	3,6	536,3	326,1	97,5	228,6	5,9	204,3
April	0,5	557,3	484,1	366,9	117,3	1,3	71,8	3,5	553,0	334,4	104,4	230,0	6,8	211,8
Mai	0,5	552,5	477,5	358,4	119,1	1,5	73,5	3,6	569,7	340,9	103,6	237,3	7,3	221,5
Juni	0,6	568,1	492,6	369,3	123,3	1,5	74,0	3,6	562,2	337,5	97,6	239,9	6,0	218,7
Juli	0,5	540,4	465,0	341,1	123,9	1,8	73,6	3,5	549,6	330,2	92,8	237,4	6,6	212,8
Aug.	0,5	560,0	485,2	358,5	126,7	1,8	73,0	3,5	550,4	327,7	95,2	232,6	6,7	215,9
Sept.	0,5	589,0	513,6	384,2	129,4	1,8	73,6	3,5	557,1	333,4	98,4	235,1	6,5	217,2
Okt.	0,5	591,9	516,9	384,5	132,4	1,5	73,4	3,5	561,4	338,0	100,4	237,6	6,1	217,3
Nov.	0,5	608,4	534,2	399,9	134,3	1,1	73,1	3,6	573,0	352,3	110,1	242,3	5,2	215,5
Dez.	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002 Jan.	0,9	585,2	510,4	371,7	138,7	1,0	73,8	3,2	578,2	353,8	103,1	250,7	4,6	219,8
Febr.	0,7	568,5	493,0	351,0	142,0	1,4	74,1	3,1	582,3	355,9	103,6	252,3	5,8	220,6
März	0,4	581,2	505,6	362,4	143,2	1,3	74,3	2,9	596,4	366,7	113,3	253,4	7,2	222,5
April	0,4	590,1	515,1	370,6	144,6	1,3	73,7	2,9	586,5	359,2	108,0	251,2	7,8	219,6
Mai	0,4	613,3	538,2	395,3	142,9	1,2	74,0	2,8	589,1	359,6	111,2	248,5	6,6	222,9
Juni	0,4	609,7	534,3	399,4	135,0	1,2	74,1	2,8	575,1	348,2	105,1	243,1	5,2	221,7
Juli	0,4	614,2	538,2	400,0	138,3	1,5	74,5	2,8	579,1	346,2	101,4	244,9	5,8	227,0
Aug.	0,3	631,2	554,9	413,3	141,6	1,5	74,8	2,8	576,0	344,3	98,9	245,4	8,9	222,8
Veränderungen *)														
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,0	+ 0,5	- 0,4	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	- 0,4	+ 19,5
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	+ 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2001 März	- 0,2	+ 27,4	+ 25,6	+ 25,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,1	+ 22,1	+ 17,0	+ 14,3	+ 2,6	- 0,4	+ 5,6
April	+ 0,0	+ 4,8	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 2,7	- 0,0	+ 17,4	+ 8,9	+ 7,1	+ 1,9	+ 0,9	+ 7,5
Mai	- 0,0	- 11,3	- 12,5	- 13,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,0	- 0,0	+ 6,9	- 1,0	- 2,7	+ 1,7	+ 0,3	+ 7,5
Juni	+ 0,1	+ 16,7	+ 16,1	+ 11,6	+ 4,5	- 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 6,6	- 3,0	- 5,8	+ 2,8	- 1,3	- 2,3
Juli	- 0,0	- 23,7	- 24,0	- 25,6	+ 1,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	- 6,3	- 2,4	- 3,6	+ 1,2	+ 0,7	- 4,7
Aug.	- 0,0	+ 24,0	+ 24,2	+ 20,2	+ 4,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 8,6	+ 4,3	+ 4,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 4,1
Sept.	+ 0,0	+ 28,1	+ 27,5	+ 25,2	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	+ 5,7	+ 4,9	+ 3,0	+ 1,9	- 0,2	+ 1,0
Okt.	+ 0,0	+ 2,0	+ 2,5	- 0,3	+ 2,8	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 2,7	+ 3,2	+ 1,4	+ 1,8	- 0,4	- 0,0
Nov.	- 0,0	+ 15,1	+ 16,0	+ 14,5	+ 1,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	+ 10,3	+ 12,1	+ 9,1	+ 3,0	- 1,0	- 0,9
Dez.	- 0,1	- 12,8	- 13,2	- 16,6	+ 3,4	- 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 3,7	- 6,6	- 10,6	+ 4,0	- 0,0	+ 2,9
2002 Jan.	+ 0,5	- 13,2	- 13,5	- 13,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4	+ 4,8	+ 3,5	+ 2,6	+ 0,9	- 0,7	+ 1,9
Febr.	- 0,2	- 16,4	- 17,1	- 20,5	+ 3,4	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	+ 4,6	+ 2,5	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,0
März	- 0,3	+ 13,5	+ 13,3	+ 11,9	+ 1,4	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 15,9	+ 13,9	+ 9,9	+ 4,0	+ 1,4	+ 0,6
April	- 0,1	+ 12,7	+ 13,0	+ 10,7	+ 2,3	- 0,1	- 0,3	- 0,0	- 3,6	- 2,4	- 3,8	+ 1,4	+ 0,7	- 1,8
Mai	+ 0,0	+ 28,7	+ 28,2	+ 28,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,6	- 0,1	+ 10,7	+ 7,1	+ 4,9	+ 2,2	- 1,0	+ 4,6
Juni	- 0,0	+ 10,8	+ 10,3	+ 9,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,0	- 3,3	- 2,9	- 3,9	+ 1,0	- 1,2	+ 0,8
Juli	- 0,0	+ 1,2	+ 0,8	- 1,4	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 5,3	- 4,5	- 0,7	+ 0,5	+ 4,6
Aug.	- 0,0	+ 14,3	+ 14,0	+ 10,3	+ 3,7	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	- 2,0	- 0,9	- 2,3	+ 1,3	+ 3,1	- 4,2

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
14,5	48,6	700,4	163,9	536,5	453,4	83,1	1,8	347,0	41,3	305,7	80,0	225,7	5,9	2001 März
14,6	48,6	702,1	154,5	547,6	464,7	82,9	1,7	365,3	47,1	318,2	92,0	226,1	5,8	April
14,9	49,1	704,1	155,0	549,1	462,0	87,1	1,7	385,0	53,9	331,1	96,3	234,8	6,1	Mai
14,8	48,6	675,1	151,3	523,8	435,2	88,6	1,6	364,1	45,8	318,3	81,5	236,8	6,1	Juni
14,7	49,3	635,4	132,5	502,8	414,1	88,7	1,5	367,1	42,0	325,2	91,5	233,6	6,0	Juli
14,3	49,2	640,1	106,9	533,3	445,0	88,3	1,5	368,3	37,7	330,6	100,6	230,0	5,7	Aug.
14,2	49,1	645,2	144,7	500,5	409,0	91,6	1,5	360,8	36,7	324,2	92,2	231,9	5,7	Sept.
14,1	49,8	637,1	133,7	503,4	412,3	91,1	1,4	376,6	37,0	339,6	105,9	233,6	5,8	Okt.
14,2	50,0	643,3	120,4	522,9	429,6	93,3	1,4	365,7	38,8	327,0	107,5	219,5	5,9	Nov.
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	Dez.
13,7	47,2	638,6	130,5	508,1	412,3	95,8	1,3	361,3	36,0	325,2	102,2	223,0	5,3	2002 Jan.
14,0	47,4	616,5	122,8	493,7	396,3	97,4	1,3	360,4	34,6	325,8	105,0	220,8	5,1	Febr.
14,1	47,0	627,0	122,0	505,0	406,5	98,4	1,3	363,2	35,0	328,2	106,4	221,8	5,1	März
14,4	46,9	647,7	123,4	524,2	426,0	98,2	1,3	366,3	36,0	330,3	109,2	221,2	4,9	April
14,1	47,4	646,2	119,3	526,9	428,8	98,1	1,2	366,0	34,9	331,1	112,7	218,4	4,7	Mai
13,1	47,0	608,3	133,9	474,4	376,0	98,4	1,1	344,2	38,2	306,0	93,0	213,0	4,5	Juni
13,4	47,2	618,3	121,3	497,1	395,4	101,6	1,1	347,9	38,6	309,3	95,8	213,5	4,6	Juli
13,4	47,0	615,5	91,8	523,7	419,2	104,5	1,1	337,2	34,8	302,5	100,9	201,6	4,5	Aug.
Veränderungen *)														
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
- 0,2	+ 0,1	+ 58,9	+ 11,9	+ 47,0	+ 50,2	- 3,2	+ 0,0	+ 6,8	+ 3,0	+ 3,8	+ 2,7	+ 1,1	- 0,1	2001 März
+ 0,0	+ 0,1	+ 2,7	- 9,3	+ 12,0	+ 12,2	- 0,1	- 0,1	+ 18,5	+ 5,8	+ 12,8	+ 12,2	+ 0,6	- 0,0	April
- 0,0	- 0,3	- 11,9	- 1,2	- 10,8	- 12,6	+ 1,8	- 0,1	+ 14,0	+ 6,2	+ 7,8	+ 2,9	+ 4,9	- 0,0	Mai
- 0,0	- 0,4	- 28,0	- 3,4	- 24,5	- 26,2	+ 1,7	- 0,1	- 20,0	- 8,1	- 11,9	- 14,7	+ 2,8	- 0,0	Juni
+ 0,0	+ 1,1	- 32,2	- 17,6	- 14,6	- 15,5	+ 0,9	- 0,0	+ 7,6	- 3,3	+ 10,9	+ 10,8	+ 0,1	+ 0,1	Juli
- 0,0	+ 0,5	+ 14,3	- 24,3	+ 38,7	+ 38,1	+ 0,5	- 0,0	+ 6,7	- 3,9	+ 10,6	+ 10,2	+ 0,3	+ 0,1	Aug.
- 0,1	- 0,2	+ 3,4	+ 37,7	- 34,2	- 37,4	+ 3,1	- 0,0	- 8,4	- 1,1	- 7,4	- 8,7	+ 1,3	- 0,0	Sept.
- 0,2	+ 0,5	- 10,3	- 11,4	+ 1,1	+ 1,7	- 0,6	- 0,1	+ 14,7	+ 0,3	+ 14,5	+ 13,4	+ 1,1	- 0,0	Okt.
+ 0,0	+ 0,0	+ 3,1	- 13,8	+ 16,9	+ 15,1	+ 1,8	- 0,0	- 12,6	+ 1,6	- 14,2	+ 1,0	- 15,2	- 0,0	Nov.
- 0,4	- 2,6	- 22,5	- 28,8	+ 6,3	+ 3,5	+ 2,8	+ 0,0	- 16,0	- 4,8	- 11,2	- 10,1	- 1,1	- 0,6	Dez.
- 0,2	+ 0,4	+ 11,6	+ 38,3	- 26,8	- 25,7	- 1,0	- 0,1	+ 8,2	+ 1,9	+ 6,4	+ 3,9	+ 2,5	- 0,1	2002 Jan.
+ 0,3	+ 0,2	- 21,7	- 7,7	- 14,0	- 15,7	+ 1,7	- 0,0	- 0,5	- 1,4	+ 0,9	+ 2,9	- 2,0	- 0,2	Febr.
+ 0,2	- 0,3	+ 11,9	- 0,5	+ 12,4	+ 11,3	+ 1,2	+ 0,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,7	- 0,0	März
+ 0,3	+ 0,2	+ 27,1	+ 2,3	+ 24,8	+ 24,3	+ 0,5	- 0,1	+ 7,1	+ 1,3	+ 5,8	+ 3,9	+ 1,9	- 0,2	April
- 0,3	+ 1,1	+ 7,3	- 2,8	+ 10,1	+ 9,1	+ 1,0	- 0,0	+ 5,4	- 0,8	+ 6,2	+ 5,2	+ 1,0	- 0,2	Mai
- 1,0	+ 0,3	- 27,3	+ 16,1	- 43,4	- 44,4	+ 1,0	- 0,1	- 14,5	+ 3,7	- 18,2	- 17,6	- 0,6	- 0,3	Juni
+ 0,2	- 0,1	+ 5,5	- 13,6	+ 19,0	+ 16,3	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,1	- 1,6	+ 0,1	Juli
- 0,0	- 0,2	- 1,5	- 29,2	+ 27,8	+ 24,8	+ 3,0	- 0,0	+ 4,7	- 3,8	+ 8,5	+ 5,3	+ 3,2	- 0,0	Aug.

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	zu-	Buch-	Schatz-	insgesamt			zu-
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere		kredite	wechsel 5)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	2 881,0	2 167,5
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2001 März	3 033,2	2 686,2	396,4	362,7	361,6	1,2	33,7	32,1	1,7	2 636,7	2 062,9
April	3 030,3	2 679,0	391,1	361,8	360,8	1,0	29,3	27,8	1,5	2 639,2	2 069,0
Mai	3 032,7	2 685,7	390,0	362,3	361,0	1,3	27,7	26,1	1,6	2 642,7	2 072,6
Juni	3 007,7	2 681,8	385,0	363,3	362,0	1,3	21,7	20,7	1,0	2 622,7	2 047,4
Juli	3 008,2	2 676,9	380,0	353,5	352,2	1,2	26,6	23,4	3,2	2 628,2	2 047,3
Aug.	2 995,3	2 676,6	371,3	345,9	344,6	1,4	25,4	23,1	2,3	2 624,0	2 052,4
Sept.	2 989,9	2 685,2	379,9	354,4	352,5	1,9	25,5	22,4	3,0	2 610,0	2 051,2
Okt.	2 992,5	2 687,1	376,7	350,1	348,7	1,4	26,6	23,6	3,0	2 615,8	2 058,9
Nov.	3 009,4	2 703,8	388,0	351,1	349,9	1,2	36,9	34,4	2,5	2 621,4	2 064,6
Dez.	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002 Jan.	3 011,2	2 694,8	377,4	345,5	344,6	0,9	31,8	29,8	2,1	2 633,8	2 078,2
Febr.	3 006,1	2 694,0	377,7	345,7	344,8	0,9	32,0	30,1	1,9	2 628,4	2 071,7
März	2 996,9	2 694,4	382,5	349,0	348,0	1,0	33,5	31,8	1,6	2 614,4	2 061,7
April	3 004,3	2 691,8	379,1	348,2	347,1	1,1	30,8	28,2	2,6	2 625,3	2 069,3
Mai	3 005,7	2 687,0	373,6	344,9	344,0	0,9	28,6	24,9	3,7	2 632,2	2 072,7
Juni	2 990,8	2 683,1	370,7	343,1	342,2	0,9	27,6	23,4	4,2	2 620,1	2 066,7
Juli	2 995,7	2 689,5	370,4	335,5	334,1	1,5	34,9	32,2	2,7	2 625,3	2 068,5
Aug.	2 987,3	2 679,9	356,0	331,2	329,9	1,2	24,8	22,1	2,7	2 631,4	2 073,3
Veränderungen *)											
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	+ 354,9	+ 251,7
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2001 März	+ 21,1	+ 5,0	+ 4,7	+ 3,3	+ 3,0	+ 0,3	+ 1,4	+ 2,2	- 0,8	+ 16,4	+ 14,2
April	- 2,7	- 7,0	- 5,2	- 0,7	- 0,6	- 0,2	- 4,4	- 4,3	- 0,1	+ 2,4	+ 6,1
Mai	- 0,1	+ 4,2	- 2,8	- 2,0	- 2,3	+ 0,3	- 0,9	- 0,9	+ 0,1	+ 2,8	+ 3,6
Juni	- 24,5	- 3,4	- 4,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,0	- 6,0	- 5,4	- 0,6	- 20,0	- 25,1
Juli	+ 1,7	- 3,8	- 3,8	- 8,7	- 8,6	- 0,1	+ 4,9	+ 2,7	+ 2,2	+ 5,5	- 0,3
Aug.	- 9,6	+ 1,2	- 7,2	- 6,1	- 6,2	+ 0,1	- 1,2	- 0,3	- 0,9	- 2,4	+ 5,1
Sept.	- 6,3	+ 7,8	+ 7,1	+ 7,7	+ 7,1	+ 0,5	- 0,6	- 0,7	+ 0,1	- 13,4	- 1,2
Okt.	+ 2,4	+ 1,5	- 3,8	- 5,0	- 4,5	- 0,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 6,2	+ 8,1
Nov.	+ 16,1	+ 15,8	+ 10,8	+ 0,5	+ 0,7	- 0,2	+ 10,3	+ 10,8	- 0,5	+ 5,3	+ 5,2
Dez.	+ 5,8	+ 1,3	+ 0,5	+ 6,2	+ 5,9	+ 0,3	- 5,7	- 6,2	+ 0,4	+ 5,4	+ 5,9
2002 Jan.	- 3,4	- 10,2	- 11,3	- 11,9	- 11,4	- 0,6	+ 0,7	+ 1,6	- 0,9	+ 7,9	+ 8,1
Febr.	- 4,9	- 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 5,4	- 6,5
März	- 8,6	+ 0,8	+ 4,9	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,7	- 0,2	- 13,5	- 9,7
April	+ 8,1	- 2,4	- 3,4	- 0,8	- 0,8	+ 0,1	- 2,6	- 3,6	+ 1,0	+ 11,5	+ 8,2
Mai	+ 2,2	- 4,1	- 5,1	- 2,9	- 2,8	- 0,2	- 2,2	- 3,3	+ 1,1	+ 7,4	+ 3,7
Juni	- 19,0	- 8,0	- 3,3	- 2,3	- 2,3	+ 0,0	- 1,0	- 1,5	+ 0,5	- 15,6	- 9,6
Juli	+ 5,1	+ 6,5	- 0,3	- 7,6	- 8,1	+ 0,5	+ 7,3	+ 8,8	- 1,5	+ 5,5	+ 2,1
Aug.	- 8,4	- 9,6	- 14,4	- 4,4	- 4,1	- 0,2	- 10,0	- 10,1	+ 0,0	+ 6,1	+ 4,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)		
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 011,5	263,5	1 748,0	90,3	65,7	734,1	487,8	47,6	440,2	147,2	64,3	13,9	1992	
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993	
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994	
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995	
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001	
1 842,6	190,5	1 652,1	220,3	50,0	573,9	450,0	27,4	422,5	119,0	4,9	8,4	2001 März	
1 841,5	188,2	1 653,3	227,5	50,0	570,2	449,0	27,1	421,9	116,4	4,9	8,4	April	
1 849,5	190,4	1 659,2	223,0	48,8	570,2	449,1	27,3	421,8	116,2	4,8	8,4	Mai	
1 850,8	189,4	1 661,4	196,6	48,5	575,3	448,3	26,8	421,5	122,1	4,9	8,3	Juni	
1 854,6	188,8	1 665,8	192,7	48,5	580,9	446,7	26,6	420,1	130,2	4,0	8,2	Juli	
1 862,7	189,7	1 672,9	189,7	49,4	571,6	446,2	26,6	419,7	121,4	4,0	8,2	Aug.	
1 866,1	190,0	1 676,1	185,1	49,2	558,8	444,1	25,7	418,4	110,7	4,0	8,2	Sept.	
1 870,9	189,8	1 681,1	188,0	49,1	556,9	443,9	25,5	418,4	109,0	4,0	8,1	Okt.	
1 876,6	190,0	1 686,6	188,0	48,8	556,8	442,9	25,6	417,3	110,0	4,0	8,1	Nov.	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	Dez.	
1 880,9	189,1	1 691,8	197,3	48,7	555,7	439,6	26,7	412,9	112,2	3,9	8,0	2002 Jan.	
1 882,5	189,3	1 693,3	189,1	48,5	556,8	436,6	26,1	410,5	116,2	3,9	8,0	Febr.	
1 882,3	189,4	1 692,9	179,4	48,2	552,7	432,2	25,6	406,6	116,5	3,9	7,9	März	
1 884,5	189,8	1 694,7	184,8	48,2	556,0	431,9	26,2	405,7	120,1	3,9	7,9	April	
1 888,0	189,9	1 698,1	184,7	48,1	559,5	430,1	26,3	403,8	125,5	3,9	7,9	Mai	
1 891,0	191,2	1 699,9	175,6	47,6	553,4	426,4	24,4	402,0	123,0	3,9	7,8	Juni	
1 897,5	191,7	1 705,8	171,0	47,5	556,8	425,8	24,5	401,3	128,0	3,0	7,7	Juli	
1 901,6	192,3	1 709,3	171,6	47,5	558,1	426,2	24,7	401,5	128,9	3,0	7,7	Aug.	
Veränderungen *)													
+ 214,1	- 28,9	+ 243,0	+ 37,1	+ 0,5	+ 104,1	+ 48,2	- 10,8	+ 59,0	+ 65,1	- 11,4	+ 1,6	1993	
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994	
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995	
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996	
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000	
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001	
+ 1,9	- 0,6	+ 2,5	+ 12,3	+ 0,1	+ 2,2	- 2,1	- 1,3	- 0,8	+ 3,7	+ 0,6	- 0,0	2001 März	
- 1,1	- 2,3	+ 1,2	+ 7,2	- 0,1	- 3,6	- 1,0	- 0,3	- 0,6	- 2,6	- 0,1	- 0,0	April	
+ 8,0	+ 2,2	+ 5,9	- 4,5	- 1,2	- 0,8	- 0,6	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	Mai	
+ 1,3	- 1,0	+ 2,2	- 26,4	- 0,2	+ 5,1	- 0,8	- 0,5	- 0,3	+ 5,8	+ 0,1	- 0,1	Juni	
+ 3,8	- 0,6	+ 4,4	- 4,0	- 0,0	+ 5,8	- 1,6	- 0,2	- 1,4	+ 8,3	- 0,9	- 0,1	Juli	
+ 8,1	+ 0,9	+ 7,2	- 3,0	+ 0,9	- 7,4	- 0,4	- 0,0	- 0,4	- 7,0	+ 0,0	- 0,0	Aug.	
+ 3,4	+ 0,3	+ 3,1	- 4,6	- 0,1	- 12,2	- 2,1	- 0,8	- 1,3	- 10,1	+ 0,0	- 0,0	Sept.	
+ 5,1	+ 0,1	+ 5,0	+ 2,9	- 0,1	- 1,9	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 1,6	- 0,0	- 0,0	Okt.	
+ 5,3	- 0,1	+ 5,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 1,0	+ 0,1	- 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,0	Nov.	
+ 4,1	+ 1,2	+ 3,0	+ 1,8	+ 0,1	- 0,6	- 2,6	+ 0,1	- 2,7	+ 2,0	+ 0,0	- 0,1	Dez.	
+ 0,3	- 2,1	+ 2,4	+ 7,8	- 0,3	- 0,3	- 0,7	+ 1,0	- 1,7	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	2002 Jan.	
+ 1,7	+ 0,2	+ 1,5	- 8,1	- 0,2	+ 1,1	- 3,0	- 0,6	- 2,4	+ 4,1	-	- 0,0	Febr.	
+ 0,1	+ 0,4	- 0,3	- 9,8	- 0,2	- 3,9	- 4,4	- 0,5	- 3,9	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	März	
+ 2,4	+ 0,4	+ 2,0	+ 5,8	- 0,1	+ 3,3	- 0,3	+ 0,6	- 0,9	+ 3,6	+ 0,0	- 0,0	April	
+ 3,8	+ 0,2	+ 3,6	- 0,0	- 0,0	+ 3,6	- 1,9	+ 0,0	- 1,9	+ 5,5	+ 0,0	- 0,0	Mai	
- 0,5	- 1,9	+ 1,4	- 9,0	- 0,5	- 6,1	- 3,6	- 1,8	- 1,8	- 2,4	- 0,0	- 0,1	Juni	
+ 6,4	+ 0,5	+ 5,9	- 4,4	- 0,1	+ 3,4	- 0,7	+ 0,0	- 0,7	+ 5,0	- 1,0	- 0,1	Juli	
+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,0	- 0,0	Aug.	

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von

4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)															
Zeit	darunter:				Kredite an Unternehmen und Selbständige										
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau		darunter Kredite für den Wohnungsbau				Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Bau-gewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzierungs-institutionen 4) (ohne MFIs) und Versicherungs-gewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau									
	Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
Kredite insgesamt															
1999	2 094,2	899,3	991,3	691,5	299,9	1 209,0	332,0	166,2	33,7	67,1	173,0	31,1	47,2	27,5	
2000	2 187,3	955,2	1 030,8	737,6	293,2	1 267,8	344,1	174,9	35,9	68,2	173,2	31,4	49,1	34,2	
2001 Juni	2 213,5	966,0	1 038,2	746,6	291,6	1 288,2	344,8	177,8	34,1	69,6	172,5	31,5	54,3	37,9	
Sept.	2 219,3	974,2	1 047,8	754,0	293,9	1 284,7	345,6	175,9	34,8	69,4	172,3	31,9	49,3	38,2	
Dez.	2 236,3	981,4	1 053,9	757,7	296,2	1 295,6	346,1	174,3	36,7	67,9	172,9	31,3	50,0	39,0	
2002 März	2 230,8	983,7	1 055,7	759,9	295,7	1 291,7	345,8	173,8	38,1	68,5	169,3	31,6	51,7	39,0	
Juni	2 233,7	994,1	1 060,2	768,0	292,2	1 287,1	345,9	171,5	39,4	68,2	167,0	32,0	51,5	36,5	
Kurzfristige Kredite															
1999	329,4	—	17,6	—	17,6	276,9	11,8	57,3	4,3	17,9	61,4	4,5	10,6	8,8	
2000	348,4	—	15,9	—	15,9	294,6	10,7	61,5	6,2	17,9	62,2	4,2	10,1	10,5	
2001 Juni	362,7	—	16,1	—	16,1	310,6	10,8	63,9	4,4	19,2	63,3	4,5	13,5	15,9	
Sept.	353,2	—	15,9	—	15,9	300,9	10,6	60,9	4,2	19,0	62,4	4,7	8,8	15,2	
Dez.	355,8	—	15,9	—	15,9	304,1	10,6	59,6	5,5	17,8	63,5	4,1	9,3	14,2	
2002 März	348,5	—	15,1	—	15,1	299,5	10,1	59,1	6,6	18,5	61,1	4,3	10,5	15,7	
Juni	342,6	—	14,4	—	14,4	293,2	9,4	58,6	7,3	18,4	60,0	4,6	9,6	12,1	
Mittelfristige Kredite 8)															
1999	182,5	—	42,6	—	42,6	109,1	13,4	16,7	1,7	6,9	13,0	3,4	6,3	4,0	
2000	192,8	—	39,3	—	39,3	120,1	12,8	17,6	1,5	7,0	13,3	3,4	6,9	9,1	
2001 Juni	189,4	—	38,0	—	38,0	116,8	12,4	18,2	1,3	6,7	13,0	3,2	8,1	6,5	
Sept.	190,0	—	37,9	—	37,9	117,9	12,5	18,0	1,7	6,6	13,3	3,2	7,4	7,3	
Dez.	191,1	—	37,1	—	37,1	120,1	12,0	18,5	1,9	6,5	13,4	3,2	7,2	7,7	
2002 März	189,4	—	36,4	—	36,4	120,0	11,9	18,8	1,9	6,4	13,2	3,3	7,7	6,4	
Juni	191,2	—	35,9	—	35,9	120,9	11,7	17,8	2,2	6,6	13,2	3,3	8,1	6,5	
Langfristige Kredite 1) 9)															
1999	1 582,3	899,3	931,1	691,5	239,7	823,0	306,8	92,3	27,7	42,2	98,7	23,3	30,3	14,7	
2000	1 646,0	955,2	975,5	737,6	238,0	853,1	320,6	95,9	28,2	43,4	97,7	23,9	32,1	14,6	
2001 Juni	1 661,4	966,0	984,1	746,6	237,5	860,9	321,7	95,7	28,4	43,7	96,1	23,8	32,7	15,4	
Sept.	1 676,1	974,2	994,0	754,0	240,0	865,9	322,6	96,9	28,9	43,8	96,6	24,0	33,1	15,8	
Dez.	1 689,4	981,4	1 000,9	757,7	243,2	871,4	323,5	96,2	29,4	43,7	96,1	24,0	33,5	17,1	
2002 März	1 692,9	983,7	1 004,1	759,9	244,2	872,3	323,8	95,9	29,5	43,5	94,9	24,1	33,5	17,0	
Juni	1 699,9	994,1	1 009,9	768,0	241,9	873,0	324,8	95,1	29,9	43,2	93,9	24,1	33,8	17,9	
Kredite insgesamt															
Veränderungen im Vierteljahr *)															
2001 3.Vj.	+ 7,6	+ 7,1	+ 9,2	+ 6,8	+ 2,4	- 1,3	+ 0,9	- 1,9	+ 0,4	- 0,3	- 1,2	+ 0,5	- 5,3	+ 0,4	
4.Vj.	+ 16,6	+ 5,8	+ 7,2	+ 4,7	+ 2,5	+ 10,6	+ 0,8	- 1,5	+ 2,0	- 1,4	+ 0,5	- 0,6	+ 0,7	+ 0,6	
2002 1.Vj.	- 5,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,4	- 0,2	- 4,1	- 0,4	- 0,2	+ 1,3	+ 0,5	- 3,7	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,1	
2.Vj.	- 0,3	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,4	+ 0,3	- 7,0	- 0,4	- 2,4	+ 1,2	- 0,5	- 2,7	+ 0,3	- 1,3	- 2,7	
Kurzfristige Kredite															
2001 3.Vj.	- 7,7	—	- 0,1	—	- 0,1	- 7,9	- 0,2	- 3,0	- 0,2	- 0,2	- 1,1	+ 0,2	- 4,8	- 0,9	
4.Vj.	+ 2,0	—	- 0,2	—	- 0,2	+ 2,6	- 0,1	- 1,2	+ 1,3	- 1,2	+ 0,9	- 0,6	+ 0,5	- 1,0	
2002 1.Vj.	- 7,8	—	- 0,8	—	- 0,8	- 5,1	- 0,6	- 0,5	+ 1,1	+ 0,7	- 2,3	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,4	
2.Vj.	- 6,0	—	- 0,7	—	- 0,7	- 6,5	- 0,6	- 0,5	+ 0,7	- 0,1	- 1,4	+ 0,3	- 0,9	- 3,5	
Mittelfristige Kredite 8)															
2001 3.Vj.	+ 0,6	—	- 0,2	—	- 0,2	+ 1,1	- 0,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,7	+ 0,9	
4.Vj.	+ 1,2	—	- 0,9	—	- 0,9	+ 2,5	- 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,4	
2002 1.Vj.	- 1,5	—	- 0,6	—	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6	- 1,3	
2.Vj.	- 1,3	—	- 0,5	—	- 0,5	- 1,0	- 0,2	- 1,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,5	+ 0,1	
Langfristige Kredite 1) 9)															
2001 3.Vj.	+ 14,7	+ 7,1	+ 9,6	+ 6,8	+ 2,7	+ 5,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	
4.Vj.	+ 13,3	+ 5,8	+ 8,2	+ 4,7	+ 3,5	+ 5,5	+ 1,4	- 0,7	+ 0,6	- 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,2	
2002 1.Vj.	+ 3,6	+ 1,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 1,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	
2.Vj.	+ 6,9	+ 3,7	+ 5,0	+ 3,4	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,4	- 0,8	+ 0,4	- 0,4	- 1,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,7	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders an- gemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — 2 Einschl. Gewinn- nung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Bis Dezember 1998: ohne

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 5)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige 6)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 7)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
663,1	154,1	42,8	168,3	449,4	73,9	871,4	655,7	215,7	105,7	23,6	13,7	3,6	1999		
700,8	162,3	46,8	183,1	459,0	75,0	905,5	683,0	222,6	108,6	24,3	14,0	3,7	2000		
710,6	165,7	48,5	188,2	459,3	75,7	911,4	689,8	221,7	109,6	23,6	13,8	3,6	2001 Juni		
712,9	168,7	49,0	190,3	458,5	75,5	920,6	698,6	222,0	110,3	23,9	13,9	3,6	2001 Sept.		
723,3	169,4	50,3	194,3	458,6	74,7	926,7	704,3	222,4	110,7	22,9	14,1	3,5	2001 Dez.		
719,7	168,9	49,2	195,6	455,5	75,1	925,4	706,4	219,0	109,5	22,3	13,8	3,5	2002 März		
720,9	169,4	48,8	197,9	456,1	74,7	932,5	710,8	221,7	112,3	22,7	14,1	3,5	2002 Juni		
													Kurzfristige Kredite		
112,2	18,6	17,1	27,5	55,9	15,6	51,1	5,7	45,4	2,5	23,6	1,3	0,0	1999		
122,1	19,6	18,1	30,0	57,1	16,2	52,6	5,2	47,4	2,3	24,3	1,2	0,0	2000		
125,8	20,5	19,1	31,4	56,8	17,1	50,9	5,3	45,7	2,6	23,6	1,2	0,0	2001 Juni		
125,6	20,7	19,7	32,2	56,3	16,8	51,0	5,3	45,6	2,9	23,9	1,3	0,0	2001 Sept.		
130,1	21,6	20,4	34,1	56,0	15,8	50,3	5,3	45,0	2,8	22,9	1,4	0,0	2001 Dez.		
123,8	20,8	18,2	33,3	54,9	16,5	47,9	5,0	42,9	2,5	22,3	1,1	0,0	2002 März		
122,6	20,8	18,2	32,5	54,8	16,3	48,2	4,9	43,2	2,5	22,7	1,3	0,0	2002 Juni		
													Mittelfristige Kredite 8)		
57,0	7,1	4,0	12,3	33,3	5,6	72,7	29,2	43,5	31,0	-	0,7	0,1	1999		
61,4	6,8	6,3	13,6	33,1	5,5	72,2	26,4	45,8	33,0	-	0,6	0,1	2000		
59,7	6,8	6,3	13,9	32,4	5,5	72,0	25,6	46,4	33,9	-	0,6	0,1	2001 Juni		
60,5	7,0	5,6	14,8	31,7	5,4	71,6	25,4	46,2	33,9	-	0,6	0,1	2001 Sept.		
61,9	6,7	6,5	14,7	31,2	5,3	70,5	25,0	45,4	33,4	-	0,6	0,1	2001 Dez.		
62,2	6,7	7,2	14,9	30,7	5,1	68,9	24,5	44,4	32,7	-	0,6	0,1	2002 März		
63,2	6,7	6,9	15,4	31,6	5,0	69,7	24,2	45,5	34,1	-	0,6	0,1	2002 Juni		
													Langfristige Kredite 1) 9)		
493,9	128,5	21,8	128,5	360,1	52,7	747,5	620,8	126,7	72,2	-	11,7	3,5	1999		
517,3	135,9	22,5	139,5	368,7	53,2	780,8	651,4	129,4	73,3	-	12,2	3,6	2000		
525,1	138,3	23,0	142,9	370,1	53,1	788,5	658,9	129,6	73,1	-	12,0	3,5	2001 Juni		
526,8	141,0	23,7	143,4	370,4	53,3	798,1	667,9	130,2	73,5	-	12,1	3,5	2001 Sept.		
531,3	141,1	23,4	145,6	371,3	53,7	806,0	674,0	132,0	74,4	-	12,1	3,5	2001 Dez.		
533,7	141,4	23,8	147,4	369,8	53,4	808,6	676,9	131,7	74,4	-	12,1	3,4	2002 März		
535,1	142,0	23,6	150,0	369,6	53,4	814,7	681,7	132,9	75,7	-	12,2	3,4	2002 Juni		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 6,2	+ 2,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,8	- 0,2	+ 8,8	+ 8,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	2001 3.Vj.		
+ 10,1	+ 0,8	+ 1,7	+ 4,0	+ 0,3	- 0,9	+ 5,8	+ 6,4	- 0,5	- 0,1	- 1,0	+ 0,1	- 0,0	2001 4.Vj.		
- 4,2	- 0,5	- 0,8	+ 1,1	- 2,7	+ 0,3	- 1,3	+ 1,7	- 3,0	- 1,0	- 0,5	- 0,2	- 0,0	2002 1.Vj.		
+ 1,0	+ 0,6	- 0,5	+ 2,3	- 0,7	- 0,3	+ 6,3	+ 4,2	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,3	- 0,0	2002 2.Vj.		
													Kurzfristige Kredite		
+ 2,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,7	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	2001 3.Vj.		
+ 3,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,8	- 0,3	- 1,1	- 0,7	- 0,1	- 0,6	- 0,1	- 1,0	+ 0,1	- 0,0	2001 4.Vj.		
- 7,0	- 0,7	- 2,2	- 0,8	- 1,1	+ 0,7	- 2,3	- 0,3	- 2,1	- 0,3	- 0,5	- 0,3	+ 0,0	2002 1.Vj.		
- 1,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	2002 2.Vj.		
													Mittelfristige Kredite 8)		
+ 0,7	+ 0,1	- 0,6	+ 0,8	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 0,2	- 0,3	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	2001 3.Vj.		
+ 1,5	- 0,2	+ 0,9	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 0,8	- 0,6	-	+ 0,0	- 0,0	2001 4.Vj.		
+ 0,5	- 0,1	+ 0,9	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	- 1,6	- 0,5	- 1,0	- 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	2002 1.Vj.		
+ 0,5	- 0,0	- 0,4	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,0	- 0,0	2002 2.Vj.		
													Langfristige Kredite 1) 9)		
+ 3,4	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,1	+ 9,2	+ 8,4	+ 0,8	+ 0,5	-	+ 0,1	+ 0,0	2001 3.Vj.		
+ 4,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 2,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 7,8	+ 6,9	+ 0,9	+ 0,5	-	- 0,0	- 0,0	2001 4.Vj.		
+ 2,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,7	- 1,1	- 0,3	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,1	2002 1.Vj.		
+ 1,6	+ 0,6	- 0,2	+ 2,5	- 0,4	- 0,0	+ 6,3	+ 4,6	+ 1,7	+ 1,3	-	+ 0,1	- 0,0	2002 2.Vj.		

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1999	1 905,3	420,4	759,6	239,7	519,9	4,5	515,4	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4		
2000	1 945,8	443,4	819,9	274,7	545,2	9,0	536,2	573,5	109,0	42,1	25,9	-		
2001	2 034,0	526,4	827,0	268,7	558,3	10,3	548,0	574,5	106,0	43,3	26,2	3,1		
2001 Sept.	1 971,0	480,2	826,1	272,1	554,0	10,2	543,9	555,4	109,3	42,7	26,2	0,5		
Okt.	1 977,5	483,7	829,0	274,2	554,8	10,2	544,6	556,4	108,4	42,4	26,1	5,0		
Nov.	1 999,2	511,0	822,5	268,3	554,2	10,3	543,9	558,2	107,6	42,5	26,2	2,5		
Dez.	2 034,0	526,4	827,0	268,7	558,3	10,3	548,0	574,5	106,0	43,3	26,2	3,1		
2002 Jan.	2 009,8	511,5	819,9	257,8	562,1	10,2	551,9	573,4	105,1	42,4	26,1	1,1		
Febr.	2 007,8	511,3	819,7	256,3	563,5	8,6	554,8	572,0	104,8	42,2	26,2	1,2		
März	2 006,6	509,2	821,7	256,4	565,3	8,5	556,8	570,8	104,9	42,1	26,3	1,5		
April	1 999,3	515,7	816,8	252,5	564,3	8,3	556,0	561,8	104,9	42,0	26,3	1,2		
Mai	2 009,4	523,8	820,6	255,9	564,7	8,3	556,4	560,1	105,0	41,9	26,3	2,0		
Juni	2 021,4	536,2	820,6	256,6	564,0	8,4	555,6	558,9	105,7	41,5	26,6	1,4		
Juli	2 016,2	531,6	821,1	256,3	564,9	8,5	556,4	557,5	106,0	41,6	26,9	1,5		
Aug.	2 013,9	527,2	823,0	259,4	563,6	8,5	555,2	557,8	105,9	41,6	27,1	2,0		
Veränderungen *)														
2000	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	+ 34,8	+ 26,2	+ 4,5	+ 21,8	- 40,5	- 1,7	- 0,0	+ 0,3	- 0,4		
2001	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	- 6,0	+ 14,1	+ 1,3	+ 12,8	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 3,1		
2001 Sept.	+ 17,8	+ 16,7	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	- 0,4		
Okt.	+ 6,3	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,0	- 0,9	- 0,2	- 0,1	+ 4,5		
Nov.	+ 21,5	+ 27,1	- 6,6	- 5,8	- 0,8	+ 0,1	- 0,8	+ 1,8	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 2,5		
Dez.	+ 34,7	+ 15,4	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 0,0	+ 4,1	+ 16,4	- 1,5	+ 0,8	- 0,1	+ 0,5		
2002 Jan.	- 24,4	- 15,2	- 7,1	- 10,9	+ 3,9	- 0,1	+ 4,0	- 1,2	- 0,9	- 0,9	- 0,1	- 2,0		
Febr.	- 2,0	- 0,2	- 0,1	- 1,5	+ 1,4	- 1,5	+ 2,9	- 1,4	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2		
März	- 1,2	- 2,0	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,8	- 0,2	+ 2,0	- 1,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3		
April	- 7,3	+ 6,5	- 4,9	- 3,9	- 1,0	- 0,2	- 0,8	- 9,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,4		
Mai	+ 11,1	+ 8,2	+ 4,5	+ 3,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 1,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,8		
Juni	+ 11,1	+ 11,9	- 0,3	+ 0,6	- 0,8	+ 0,0	- 0,9	- 1,2	+ 0,7	- 0,3	+ 0,1	- 0,6		
Juli	- 5,3	- 4,7	+ 0,5	- 0,3	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	- 1,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1		
Aug.	- 2,3	- 4,4	+ 1,9	- 3,1	- 1,2	+ 0,0	- 1,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1999	124,4	14,7	104,4	42,0	62,4	0,4	61,9	3,2	2,0	35,9	1,2	-		
2000	149,1	16,6	127,7	62,1	65,5	1,2	64,4	2,7	2,1	36,0	1,4	-		
2001	122,7	16,1	102,3	37,7	64,5	1,2	63,3	2,3	2,1	36,6	1,4	-		
2001 Sept.	132,5	16,3	111,8	47,3	64,4	1,1	63,3	2,2	2,2	36,4	1,4	-		
Okt.	128,9	16,4	108,1	43,9	64,2	1,1	63,1	2,2	2,1	36,1	1,4	-		
Nov.	127,0	16,1	106,6	42,3	64,3	1,1	63,2	2,2	2,2	36,2	1,4	-		
Dez.	122,7	16,1	102,3	37,7	64,5	1,2	63,3	2,3	2,1	36,6	1,4	-		
2002 Jan.	120,6	14,1	102,3	36,0	66,4	1,2	65,2	2,2	2,0	35,9	1,3	-		
Febr.	119,6	14,5	101,0	34,7	66,2	1,2	65,1	2,1	2,0	35,8	1,3	-		
März	117,4	13,8	99,5	34,2	65,3	1,1	64,2	2,1	2,0	35,6	1,3	-		
April	113,7	12,4	97,3	32,9	64,4	0,9	63,5	2,0	2,1	35,5	1,3	-		
Mai	116,9	12,7	100,1	35,5	64,6	1,0	63,6	2,0	2,1	35,5	1,3	-		
Juni	118,5	14,5	99,9	35,7	64,2	1,0	63,2	2,0	2,1	35,2	1,3	-		
Juli	116,6	14,3	98,2	34,0	64,2	1,0	63,3	2,0	2,1	35,6	1,3	-		
Aug.	115,4	13,4	97,8	33,5	64,4	1,0	63,4	2,0	2,1	35,6	1,3	-		
Veränderungen *)														
2000	+ 24,8	+ 1,9	+ 23,3	+ 20,1	+ 3,2	+ 0,8	+ 2,4	- 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	-		
2001	- 26,4	- 0,6	- 25,4	- 24,4	- 1,0	+ 0,0	- 1,1	- 0,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	-		
2001 Sept.	+ 0,9	+ 1,4	- 0,6	+ 0,4	- 0,9	- 0,0	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	-	-		
Okt.	- 3,5	+ 0,1	- 3,6	- 3,4	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	-		
Nov.	- 1,9	- 0,4	- 1,6	- 1,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
Dez.	- 4,3	+ 0,0	- 4,3	- 4,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,0	-		
2002 Jan.	- 2,1	- 2,0	+ 0,1	- 1,8	+ 1,9	- 0,0	+ 1,9	- 0,1	- 0,1	- 0,7	- 0,1	-		
Febr.	- 0,9	+ 0,5	- 1,4	- 1,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
März	- 2,3	- 0,8	- 1,5	- 0,6	- 0,9	- 0,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
April	- 3,6	- 1,4	- 2,2	- 1,3	- 0,9	- 0,2	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	-		
Mai	+ 3,4	+ 0,4	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Juni	+ 1,5	+ 1,8	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,0	-		
Juli	- 1,9	- 0,2	- 1,7	- 1,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	-		
Aug.	- 1,2	- 0,9	- 0,3	- 0,5	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1999	1 781,0	405,7	655,2	197,6	457,6	4,1	453,5	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4		
2000	1 796,7	426,8	692,2	212,6	479,6	7,8	471,8	570,8	106,9	6,1	24,5	-		
2001	1 911,3	510,4	724,7	231,0	493,7	9,1	484,6	572,3	103,9	6,6	24,8	3,1		
2001 Sept.	1 838,6	463,9	714,4	224,8	489,6	9,1	480,5	553,1	107,2	6,2	24,9	0,5		
Okt.	1 848,5	467,3	720,9	230,2	490,6	9,1	481,5	554,2	106,3	6,3	24,7	5,0		
Nov.	1 872,2	494,9	715,9	226,1	489,9	9,2	480,7	555,9	105,4	6,3	24,9	2,5		
Dez.	1 911,3	510,4	724,7	231,0	493,7	9,1	484,6	572,3	103,9	6,6	24,8	3,1		
2002 Jan.	1 889,3	497,4	717,5	221,8	495,7	9,0	486,7	571,2	103,1	6,4	24,8	1,1		
Febr.	1 888,2	496,7	718,8	221,6	497,2	7,5	489,7	569,8	102,8	6,4	24,9	1,2		
März	1 889,2	495,4	722,2	222,2	500,0	7,3	492,6	568,7	102,8	6,5	25,0	1,5		
April	1 885,5	503,3	719,5	219,6	499,9	7,4	492,5	559,8	102,9	6,4	25,0	1,2		
Mai	1 892,5	511,1	720,5	220,4	500,1	7,4	492,8	558,0	102,9	6,4	25,0	2,0		
Juni	1 903,0	521,8	720,8	220,9	499,8	7,4	492,4	556,9	103,6	6,3	25,3	1,4		
Juli	1 899,6	517,3	722,9	222,3	500,6	7,5	493,1	555,5	103,8	6,0	25,6	1,5		
Aug.	1 898,5	513,8	725,2	225,9	499,3	7,5	491,7	555,8	103,8	6,0	25,8	2,0		
Veränderungen *)														
2000	+ 16,5	+ 20,4	+ 37,8	+ 14,8	+ 23,1	+ 3,7	+ 19,3	- 40,0	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,4		
2001	+ 115,0	+ 82,9	+ 33,5	+ 18,4	+ 15,1	+ 1,3	+ 13,8	+ 1,5	- 2,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 3,1		
2001 Sept.	+ 16,9	+ 15,2	+ 1,7	- 0,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,3	- 0,3	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4		
Okt.	+ 9,9	+ 3,3	+ 6,5	+ 5,5	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,0	- 0,9	+ 0,0	- 0,1	+ 4,5		
Nov.	+ 23,5	+ 27,5	- 5,0	- 4,2	- 0,8	+ 0,1	- 0,9	+ 1,8	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 2,5		
Dez.	+ 39,0	+ 15,4	+ 8,8	+ 4,9	+ 3,9	- 0,1	+ 4,0	+ 16,4	- 1,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5		
2002 Jan.	- 22,2	- 13,2	- 7,2	- 9,1	+ 2,0	- 0,1	+ 2,1	- 1,1	- 0,8	- 0,2	+ 0,0	- 2,0		
Febr.	- 1,1	- 0,6	+ 1,2	- 0,3	+ 1,5	- 1,5	+ 3,0	- 1,4	- 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2		
März	+ 1,1	- 1,3	+ 3,4	+ 0,7	+ 2,7	- 0,1	+ 2,9	- 1,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3		
April	- 3,7	+ 7,9	- 2,7	- 2,6	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 8,9	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4		
Mai	+ 7,6	+ 7,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	- 1,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,8		
Juni	+ 9,5	+ 10,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	+ 0,0	- 0,5	- 1,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,6		
Juli	- 3,4	- 4,5	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	- 1,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1		
Aug.	- 1,1	- 3,5	+ 2,3	+ 3,6	- 1,4	+ 0,0	- 1,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5		
darunter inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1999	593,2	142,1	421,8	82,3	339,5	1,5	338,0	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4		
2000	635,1	158,1	447,6	89,0	358,5	2,7	355,8	5,2	24,2	5,9	14,1	-		
2001	668,4	180,0	461,3	91,7	369,6	2,9	366,8	4,3	22,8	6,4	14,3	3,1		
2001 Sept.	645,9	162,3	455,2	86,3	368,9	3,0	365,9	4,8	23,6	6,0	14,4	0,5		
Okt.	653,8	164,8	461,1	90,8	370,3	3,0	367,4	4,4	23,5	6,0	14,3	5,0		
Nov.	653,5	169,1	456,6	87,5	369,2	2,9	366,2	4,3	23,4	6,1	14,3	2,5		
Dez.	668,4	180,0	461,3	91,7	369,6	2,9	366,8	4,3	22,8	6,4	14,3	3,1		
2002 Jan.	654,1	171,4	455,7	84,1	371,7	2,9	368,8	4,3	22,7	6,2	14,3	1,1		
Febr.	649,7	164,4	458,4	85,1	373,3	1,4	371,9	4,3	22,6	6,2	14,4	1,2		
März	650,0	160,1	462,9	87,3	375,6	1,4	374,3	4,3	22,6	6,3	14,4	1,5		
April	651,9	162,1	463,1	87,6	375,5	1,4	374,0	4,3	22,5	6,2	14,4	1,2		
Mai	659,0	167,8	464,5	88,9	375,6	1,4	374,2	4,2	22,5	6,2	14,4	2,0		
Juni	665,5	172,7	466,1	90,8	375,2	1,4	373,8	4,3	22,6	6,1	14,7	1,4		
Juli	666,4	171,3	468,4	92,6	375,8	1,4	374,4	4,4	22,4	5,8	15,0	1,5		
Aug.	663,0	166,4	469,8	95,6	374,2	1,4	372,8	4,4	22,4	5,8	15,1	2,0		
Veränderungen *)														
2000	+ 42,8	+ 15,3	+ 27,3	+ 6,7	+ 20,5	+ 1,2	+ 19,3	- 0,3	+ 0,5	- 0,1	+ 0,4	- 0,4		
2001	+ 33,6	+ 21,2	+ 14,7	+ 2,6	+ 12,1	+ 0,1	+ 11,9	- 0,9	- 1,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 3,1		
2001 Sept.	+ 8,6	+ 7,6	+ 1,4	- 0,2	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4		
Okt.	+ 7,9	+ 2,4	+ 5,9	+ 4,5	+ 1,4	- 0,1	+ 1,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 4,5		
Nov.	- 0,5	+ 4,2	- 4,6	- 3,3	- 1,3	- 0,0	- 1,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 2,5		
Dez.	+ 14,8	+ 10,8	+ 4,7	+ 4,2	+ 0,5	- 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,6	+ 0,3	- 0,0	+ 0,5		
2002 Jan.	- 14,5	- 8,9	- 5,5	- 7,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 2,0	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 2,0		
Febr.	- 4,5	- 6,9	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,4	- 1,5	+ 2,9	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2		
März	+ 0,4	- 4,2	+ 4,6	+ 2,2	+ 2,4	- 0,0	+ 2,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3		
April	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,4		
Mai	+ 7,4	+ 5,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,8		
Juni	+ 5,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 1,7	- 0,5	+ 0,0	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,6		
Juli	+ 1,2	- 1,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1		
Aug.	- 3,5	- 4,9	+ 1,4	+ 3,0	- 1,5	+ 0,0	- 1,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,5		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zu-sammen	Selb-ständige	wirt-schaftlich Unselb-ständige	sonstige Privat-personen			zu-sammen	Selb-ständige	wirt-schaftlich Unselb-ständige	sonstige Privat-personen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1999	1 187,8	263,5	254,6	50,2	170,3	34,1	9,0	233,4	216,6	35,2	161,6	19,9	
2000	1 161,5	268,7	259,3	47,7	176,0	35,6	9,4	244,6	225,5	34,9	168,9	21,7	
2001	1 242,9	330,4	320,1	55,8	220,9	43,4	10,2	263,4	242,9	36,3	182,4	24,2	
2002 März	1 239,2	335,3	325,0	55,2	225,1	44,6	10,3	259,3	238,9	35,7	180,4	22,9	
April	1 233,6	341,2	330,4	57,5	227,5	45,4	10,9	256,4	237,2	35,3	179,4	22,5	
Mai	1 233,5	343,3	332,3	57,9	228,5	45,9	11,0	256,0	236,0	35,1	178,6	22,3	
Juni	1 237,4	349,1	338,0	57,0	234,3	46,7	11,1	254,7	234,9	34,7	178,0	22,2	
Juli	1 233,2	346,0	335,2	58,8	230,3	46,1	10,9	254,6	235,2	35,1	177,8	22,2	
Aug.	1 235,5	347,4	336,4	59,8	230,6	46,0	11,0	255,4	235,5	35,3	177,9	22,3	
Veränderungen *)													
2000	- 26,3	+ 5,2	+ 4,7	- 2,5	+ 5,7	+ 1,5	+ 0,4	+ 10,6	+ 8,2	- 0,2	+ 6,8	+ 1,7	
2001	+ 81,3	+ 61,7	+ 60,8	+ 8,1	+ 45,0	+ 7,8	+ 0,8	+ 18,8	+ 17,4	+ 1,4	+ 13,5	+ 2,5	
2002 März	+ 0,7	+ 3,0	+ 3,4	- 1,1	+ 3,8	+ 0,7	- 0,4	- 1,2	- 1,2	- 0,4	- 0,5	- 0,4	
April	- 5,6	+ 6,0	+ 5,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,6	- 2,8	- 1,8	- 0,4	- 1,0	- 0,4	
Mai	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 1,0	- 0,1	- 0,6	- 0,2	
Juni	+ 3,8	+ 5,7	+ 5,6	- 0,9	+ 5,7	+ 0,8	+ 0,1	- 1,3	- 1,1	- 0,4	- 0,6	- 0,1	
Juli	- 4,6	- 3,1	- 2,9	+ 1,7	- 4,1	- 0,6	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,4	- 0,2	+ 0,0	
Aug.	+ 2,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite													
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder						
		zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	bis 1 Jahr einschl.					über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1999	124,4	45,9	1,0	4,6	40,3	0,0	12,7	21,0	2,8	4,2	14,0	0,1	23,1	
2000	149,1	67,6	2,1	22,6	42,8	0,0	12,5	20,3	3,1	2,1	15,0	0,1	23,3	
2001	122,7	46,9	1,6	2,7	42,7	0,0	13,2	19,2	2,7	1,8	14,6	0,1	23,2	
2002 März	117,4	46,9	1,3	2,3	43,3	0,0	12,6	20,3	2,1	3,2	14,8	0,1	22,8	
April	113,7	45,8	0,6	2,4	42,7	0,0	12,5	19,0	1,5	2,5	14,8	0,1	22,8	
Mai	116,9	45,6	0,4	2,3	42,8	0,0	12,5	18,6	1,5	2,2	14,8	0,1	22,8	
Juni	118,5	45,9	0,8	2,6	42,5	0,0	12,3	21,0	2,8	3,4	14,7	0,1	22,7	
Juli	116,6	45,8	0,5	2,6	42,7	0,0	12,6	21,4	3,2	3,4	14,7	0,1	22,7	
Aug.	115,4	45,8	0,6	2,4	42,8	0,0	12,6	19,9	1,8	3,2	14,7	0,1	22,8	
Veränderungen *)														
2000	+ 24,8	+ 21,6	+ 1,2	+ 18,0	+ 2,5	- 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,2	
2001	- 26,4	- 20,4	- 0,4	- 19,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	- 1,2	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1	
2002 März	- 2,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,1	- 0,9	-	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,2	
April	- 3,6	- 1,2	- 0,7	+ 0,1	- 0,6	-	- 0,1	- 1,3	- 0,6	- 0,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	
Mai	+ 3,4	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	-	- 0,1	- 0,3	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	
Juni	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 0,2	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	
Juli	- 1,9	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	
Aug.	- 1,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	-	- 0,0	- 1,5	- 1,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:								bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
16,8	115,4	118,0	2,5	115,5	605,9	595,5	10,4	85,0	0,2	10,8	-	1999	
19,2	123,6	121,1	5,1	116,0	565,5	555,8	9,7	82,7	0,2	10,4	-	2000	
20,6	139,3	124,1	6,2	117,9	568,0	558,6	9,4	81,1	0,2	10,5	-	2001	
20,3	134,9	124,3	6,0	118,4	564,4	555,2	9,2	80,3	0,2	10,5	-	2002 März	
19,2	132,0	124,4	6,0	118,5	555,5	546,4	9,1	80,4	0,2	10,5	-	April	
20,0	131,4	124,5	6,0	118,6	553,8	544,7	9,1	80,4	0,2	10,6	-	Mai	
19,8	130,1	124,6	6,0	118,6	552,6	543,5	9,1	81,0	0,2	10,6	-	Juni	
19,4	129,7	124,9	6,1	118,8	551,2	542,1	9,1	81,4	0,2	10,7	-	Juli	
19,9	130,3	125,1	6,2	118,9	551,4	542,3	9,1	81,4	0,2	10,7	-	Aug.	
Veränderungen *)													
+ 2,4	+ 8,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,0	- 39,7	- 39,0	- 0,7	- 2,3	+ 0,0	- 0,4	-	2000	
+ 1,4	+ 15,8	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,8	- 0,3	- 1,6	+ 0,0	+ 0,0	± 0,0	2001	
+ 0,1	- 1,5	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	- 1,1	- 1,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	2002 März	
- 1,1	- 2,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 8,9	- 8,8	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-	April	
+ 0,8	- 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 1,7	- 1,7	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-	Mai	
- 0,2	- 1,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 1,2	- 1,1	- 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	-	Juni	
- 0,8	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 1,5	- 1,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	-	Juli	
+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-	Aug.	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung					Zeit		
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
28,5	8,2	14,4	2,2	3,7	0,1	28,9	2,8	18,9	5,8	1,4	0,1	1999
30,2	8,9	15,7	2,0	3,6	0,1	31,1	2,5	21,7	5,7	1,2	0,1	2000
27,8	9,2	13,8	1,8	3,1	0,2	28,7	2,7	19,5	5,4	1,1	0,1	2001
25,5	8,2	12,5	1,9	2,9	0,2	24,7	2,2	16,1	5,3	1,1	0,1	2002 März
25,1	8,1	12,3	1,8	2,9	0,2	23,9	2,1	15,7	5,1	1,0	0,1	April
26,6	8,7	13,1	1,8	3,0	0,2	26,1	2,1	17,9	5,1	1,0	0,1	Mai
25,6	8,2	12,5	1,9	3,0	0,2	25,9	2,7	17,2	5,0	1,0	0,1	Juni
25,0	8,1	12,0	1,9	2,9	0,2	24,3	2,5	16,0	4,9	1,0	0,1	Juli
26,9	8,6	13,4	1,9	3,0	0,2	22,7	2,4	14,4	4,9	1,0	0,1	Aug.
Veränderungen *)												
+ 1,7	+ 0,8	+ 1,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 1,0	- 0,3	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	- 0,0	2000
- 2,4	+ 0,2	- 2,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 2,4	+ 0,2	- 2,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	2001
- 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 1,6	- 0,6	- 0,9	- 0,0	- 0,0	- 0,0	2002 März
- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,7	- 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,0	-	April
+ 1,7	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 2,2	- 0,0	+ 2,3	- 0,0	- 0,0	-	Mai
- 1,0	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,6	- 0,7	- 0,1	- 0,0	- 0,0	Juni
- 0,5	- 0,0	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,6	- 0,2	- 1,2	- 0,1	- 0,0	-	Juli
+ 1,9	+ 0,5	+ 1,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,6	- 0,1	- 1,5	+ 0,0	+ 0,0	-	Aug.

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastenteilungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken	
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1999	626,6	614,7	504,4	338,8	110,2	88,3	11,9	9,1	20,0	116,4	110,7	101,8	5,7	
2000	585,2	573,5	450,5	309,0	123,0	104,4	11,7	8,3	19,3	115,9	109,0	94,4	6,8	
2001	586,5	574,5	461,9	327,2	112,7	97,2	12,0	8,8	19,9	112,8	106,0	87,2	6,8	
2002 April	572,8	561,8	456,7	326,4	105,1	91,5	11,0	8,0	0,4	111,6	104,9	86,6	6,7	
Mai	571,0	560,1	456,1	326,9	104,0	90,5	10,9	8,0	0,4	111,7	105,0	86,8	6,7	
Juni	569,8	558,9	455,1	326,5	103,8	90,4	10,9	8,0	0,4	112,5	105,7	87,4	6,8	
Juli	568,3	557,5	453,6	326,5	103,9	90,4	10,8	7,9	0,5	113,0	106,0	87,6	7,0	
Aug.	568,6	557,8	453,8	327,5	104,0	90,3	10,8	7,9	0,4	112,9	105,9	87,6	7,0	
Veränderungen *)														
2000	- 40,7	- 40,5	- 53,6	- 31,1	+ 13,1	+ 15,8	- 0,2	- 0,8	.	- 0,5	- 1,7	- 7,4	+ 1,1	
2001	+ 1,3	+ 1,1	+ 11,4	+ 15,5	- 10,4	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,5	.	- 2,9	- 2,9	- 7,1	- 0,0	
2002 April	- 9,7	- 9,0	- 7,1	- 3,7	- 1,9	- 1,8	- 0,7	- 0,7	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	
Mai	- 1,8	- 1,7	- 0,6	+ 0,5	- 1,1	- 1,1	- 0,1	- 0,0	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	
Juni	- 1,2	- 1,2	- 1,0	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,1	
Juli	- 1,5	- 1,4	- 1,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	
Aug.	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	.	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)				Nachrangig begebene	
	ins- gesamt 1)	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:			börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
		variabel verzins- liche Anlei- hen 2)	Null- Kupon- Anlei- hen 2) 3)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 4) 5)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl. 1)	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl. 1)	über 2 Jahre 1)		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1999	1 310,3	208,2	14,7	98,7	13,1	73,6	47,0	1 189,8	2,6	0,5	0,8	1,3	32,7	2,5
2000	1 412,5	283,1	22,1	128,2	19,7	87,9	62,7	1 261,9	2,7	0,4	1,0	1,3	38,3	2,4
2001	1 472,3	324,0	16,3	144,1	17,6	46,5	124,9	1 300,9	5,8	3,7	1,0	1,2	43,3	2,4
2002 April	1 500,4	337,1	16,6	147,7	19,3	50,8	120,9	1 328,7	10,6	8,6	0,9	1,2	44,0	2,4
Mai	1 505,0	340,8	16,7	148,6	23,4	53,5	121,7	1 329,8	10,3	8,2	0,9	1,2	44,4	2,4
Juni	1 462,5	328,4	14,5	141,6	23,8	51,3	119,3	1 291,9	10,0	8,0	0,9	1,2	44,0	2,4
Juli	1 466,2	332,0	14,9	152,1	27,0	56,5	120,0	1 289,7	10,0	7,9	0,9	1,3	44,6	2,4
Aug.	1 483,1	345,9	16,9	156,4	27,9	59,0	119,0	1 305,2	9,3	7,2	0,8	1,3	44,6	2,4
Veränderungen *)														
2000	+ 102,0	+ 65,5	+ 7,0	+ 26,6	+ 6,4	+ 14,1	+ 15,8	+ 72,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 5,6	- 0,1
2001	+ 56,2	+ 33,3	- 5,5	+ 15,9	- 2,1	- 41,4	+ 61,7	+ 35,9	+ 3,2	+ 3,4	- 0,1	- 0,1	+ 5,0	± 0,0
2002 April	- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	- 1,3	+ 0,8	+ 0,1	+ 4,8	- 5,0	+ 0,9	+ 1,0	- 0,0	- 0,0	- 0,5	- 0,0
Mai	+ 4,8	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,9	+ 4,1	+ 2,7	+ 0,8	+ 1,3	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0
Juni	- 6,4	- 12,3	- 2,2	- 7,0	+ 0,4	- 1,1	+ 0,4	- 5,7	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,0
Juli	+ 3,6	+ 3,6	+ 0,4	+ 10,2	+ 3,2	+ 5,2	+ 0,7	- 2,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0
Aug.	- 0,8	+ 4,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,7	- 1,0	- 1,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 1,0	-

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Abgänge im Juni 2002 durch Übergang auf Nettoausweis des Umlaufs (d. h. Abzug der eigenen Schuldverschreibungen). Der statistische Bruch ist in den Veränderungen ausgeschaltet. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 3.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2001	29	158,4	23,8	0,2	11,8	42,7	54,3	7,2	9,7	0,5	29,3	96,6	3,1	6,9	7,5	75,7
2002 Juni	28	160,6	24,9	0,2	12,3	41,8	55,9	7,4	9,5	0,4	29,0	97,4	3,2	8,0	7,1	6,3
Juli	28	161,1	25,2	0,2	12,0	41,8	56,2	7,5	9,8	0,4	29,1	97,2	3,2	8,0	7,1	6,4
Aug.	28	160,7	24,7	0,2	11,8	41,6	56,6	7,6	9,8	0,4	29,3	97,2	3,3	7,9	7,1	6,0
Private Bausparkassen																
2002 Juni	17	115,5	20,4	0,1	6,8	27,1	39,5	6,9	7,0	0,3	20,8	66,3	3,1	8,0	4,6	4,1
Juli	17	116,1	20,7	0,1	6,6	27,1	39,8	6,9	7,3	0,3	20,9	66,0	3,1	8,0	4,6	4,1
Aug.	17	115,5	20,0	0,1	6,4	26,9	40,1	7,0	7,2	0,3	21,1	66,1	3,1	7,9	4,6	3,9
Öffentliche Bausparkassen																
2002 Juni	11	45,1	4,5	0,1	5,6	14,7	16,4	0,6	2,5	0,1	8,2	31,2	0,1	-	2,5	2,2
Juli	11	45,0	4,5	0,1	5,4	14,7	16,5	0,6	2,6	0,1	8,2	31,1	0,1	-	2,5	2,2
Aug.	11	45,2	4,7	0,1	5,3	14,7	16,5	0,6	2,6	0,1	8,2	31,1	0,1	-	2,5	2,1

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Woh- nungs- bau- prämien 12)
	einge- zahlte Bauspar- beträge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 11)	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilg- ungen im Quartal		
						Bauspareinlagen		Bauspardarlehen 9)								
						zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- krediten							
Alle Bausparkassen																
2001	22,0	2,7	4,5	46,5	32,7	44,2	19,7	4,3	10,7	3,4	13,8	10,4	7,7	14,7	11,8	0,5
2002 Juni	1,7	0,0	0,3	3,7	2,4	3,4	1,4	0,3	0,8	0,3	1,2	11,0	8,0	1,2	2,7	0,0
Juli	1,8	0,0	0,4	4,1	2,9	4,2	1,8	0,4	1,0	0,3	1,4	10,8	7,9	1,2	0,0	0,0
Aug.	1,6	0,0	0,4	3,4	2,2	3,2	1,3	0,3	0,7	0,2	1,2	10,8	7,9	1,1	0,0	0,0
Private Bausparkassen																
2002 Juni	1,2	0,0	0,2	2,5	1,5	2,3	0,9	0,2	0,5	0,2	0,9	6,7	4,1	0,8	1,8	0,0
Juli	1,2	0,0	0,3	2,9	2,0	3,0	1,3	0,3	0,7	0,3	1,1	6,5	4,1	0,9	0,0	0,0
Aug.	1,1	0,0	0,2	2,4	1,4	2,3	0,9	0,2	0,5	0,1	0,9	6,5	4,1	0,8	0,0	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2002 Juni	0,6	0,0	0,1	1,2	0,9	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,4	3,8	0,4	0,9	0,0
Juli	0,6	0,0	0,1	1,2	0,9	1,2	0,5	0,1	0,4	0,1	0,3	4,3	3,8	0,4	0,0	0,0
Aug.	0,5	0,0	0,1	1,0	0,8	0,9	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,3	3,8	0,3	0,0	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeordneten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Kredite an Banken (MFIs)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Sonstige Aktiv- posi- tionen
	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Bilanz- summe	Guthaben und Buchkredite				Geld- markt- papiere, Wert- papiere 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite					
				ins- gesamt	zu- sammen	deutsche Banken	auslä- ndische Banken			ins- gesamt	zu- sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	an auslä- ndische Nicht- banken		Geld- markt- papiere, Wert- papiere 2)
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1999	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4
2000	71	212	1 558,2	829,4	722,1	211,0	511,1	107,3	656,7	501,5	21,7	17,1	479,9	155,2	72,0
2001	68	216	1 689,3	870,6	761,6	213,6	548,0	109,0	744,9	549,0	20,6	17,2	528,4	195,9	73,9
2001 Okt.	69	218	1 729,5	921,5	812,7	225,1	587,6	108,8	733,9	536,0	18,6	15,6	517,4	197,9	74,2
Nov.	69	217	1 785,9	960,4	849,6	231,3	618,3	110,8	751,7	547,5	20,1	17,0	527,4	204,2	73,9
Dez.	68	216	1 689,3	870,6	761,6	213,6	548,0	109,0	744,9	549,0	20,6	17,2	528,4	195,9	73,9
2002 Jan.	68	216	1 755,2	934,1	821,1	226,5	594,6	113,0	750,1	553,3	20,2	16,7	533,1	196,9	71,0
Febr.	68	216	1 735,3	920,3	800,6	218,6	582,0	119,6	737,2	544,8	19,9	16,3	524,9	192,4	77,8
März	65	214	1 718,9	905,4	788,3	216,0	572,3	117,1	732,8	540,8	19,1	15,4	521,7	192,0	80,7
April	64	213	1 720,0	907,4	764,5	230,2	534,3	143,0	745,1	576,7	19,4	15,3	557,3	168,4	67,4
Mai	63	212	1 677,0	870,7	737,5	219,5	518,0	133,1	756,6	579,2	19,2	15,0	560,0	177,4	49,7
Juni	63	211	1 548,6	795,4	672,9	206,4	466,5	122,6	694,8	524,6	18,4	14,3	506,2	170,3	58,4
Juli	62	210	1 561,1	776,9	655,0	201,1	453,9	122,0	723,7	544,2	18,7	15,0	525,5	179,5	60,4
Veränderungen *)															
2000	+ 5	+ 25	+214,0	+ 97,0	+ 92,3	+ 33,7	+ 58,6	+ 4,7	+108,3	+104,0	- 5,3	- 4,1	+109,4	+ 4,3	+ 8,7
2001	- 3	+ 4	+ 99,1	+ 24,8	+ 26,1	+ 2,3	+ 23,8	- 1,3	+ 72,7	+ 35,6	- 1,1	- 0,0	+ 36,7	+ 37,1	+ 1,6
2001 Okt.	- 1	+ 1	+ 6,3	+ 1,5	- 1,1	- 8,5	+ 7,4	+ 2,6	+ 4,4	- 14,2	- 0,5	- 0,6	- 13,6	+ 18,6	+ 0,3
Nov.	-	-	+ 45,4	+ 33,7	+ 32,2	+ 6,1	+ 26,1	+ 1,5	+ 12,2	+ 7,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 6,0	+ 4,8	- 0,5
Dez.	- 1	- 1	-102,2	- 92,5	- 90,2	- 17,7	- 72,4	- 2,4	- 9,4	- 0,8	+ 0,6	+ 0,2	- 1,4	- 8,6	- 0,2
2002 Jan.	-	-	+ 51,0	+ 56,7	+ 53,4	+ 12,7	+ 40,7	+ 3,3	- 2,5	- 1,5	- 0,5	- 0,6	- 1,0	- 1,0	- 3,2
Febr.	-	-	- 17,5	- 12,8	- 19,5	- 7,8	- 11,7	+ 6,8	- 11,6	- 7,5	- 0,2	- 0,4	- 7,3	- 4,1	+ 6,9
März	- 3	- 2	- 10,7	- 12,1	- 9,9	- 2,5	- 7,4	- 2,2	- 1,5	- 1,9	- 0,8	- 0,8	- 1,1	+ 0,3	+ 2,9
April	- 1	- 1	+ 25,5	+ 13,4	- 13,7	+ 14,1	- 27,8	+ 27,1	+ 25,0	+ 45,4	+ 0,2	- 0,2	+ 45,1	- 20,4	- 12,8
Mai	- 1	- 1	- 4,3	- 20,5	- 13,0	- 10,6	- 2,4	- 7,5	+ 29,9	+ 17,0	- 0,1	- 0,3	+ 17,1	+ 12,9	- 13,7
Juni	-	- 1	- 80,1	- 55,4	- 47,5	- 13,1	- 34,4	- 7,9	- 37,7	- 36,2	- 0,8	- 0,7	- 35,3	- 1,6	+ 13,1
Juli	- 1	- 1	- 8,2	- 26,9	- 25,1	- 5,3	- 19,7	- 1,9	+ 19,0	+ 11,7	+ 0,2	+ 0,7	+ 11,5	+ 7,3	- 0,2
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1999	39	161	530,6	242,0	178,6	71,1	107,5	63,4	234,6	174,2	41,5	37,5	132,7	60,4	53,9
2000	40	170	580,5	248,1	183,8	82,2	101,6	64,3	263,5	203,4	45,4	42,3	158,0	60,1	69,0
2001	46	200	811,5	342,4	262,8	105,7	157,1	79,6	382,2	293,1	51,9	47,7	241,2	89,2	87,0
2001 Okt.	45	201	771,3	331,0	252,9	86,8	166,0	78,1	354,9	268,2	47,4	43,8	220,8	86,7	85,4
Nov.	45	202	784,7	333,4	254,0	89,2	164,8	79,4	368,2	277,9	50,7	46,0	227,2	90,3	83,0
Dez.	46	200	811,5	342,4	262,8	105,7	157,1	79,6	382,2	293,1	51,9	47,7	241,2	89,2	87,0
2002 Jan.	46	201	815,1	354,7	273,6	108,3	165,3	81,0	370,4	278,8	50,8	47,2	228,0	91,6	90,1
Febr.	46	201	803,5	348,0	268,1	101,7	166,4	79,9	367,6	277,2	49,4	45,7	227,8	90,4	87,9
März	47	201	813,9	349,4	268,3	105,3	163,0	81,1	368,7	277,4	49,7	46,3	227,7	91,4	95,8
April	47	200	760,9	346,8	272,6	108,6	164,0	74,2	325,8	258,1	49,4	46,1	208,7	67,7	88,3
Mai	48	201	751,8	343,3	269,0	113,0	156,1	74,3	317,6	259,4	49,5	46,4	209,9	58,2	90,0
Juni	48	201	732,2	334,7	261,9	106,2	155,7	72,8	311,4	253,9	48,4	45,2	205,5	57,6	86,0
Juli	48	200	712,7	328,4	255,8	116,8	139,0	72,6	306,6	248,2	48,1	45,0	200,1	58,4	77,7
Veränderungen *)															
2000	+ 1	+ 9	+ 38,4	+ 2,1	+ 2,4	+ 11,1	- 8,7	- 0,3	+ 21,8	+ 21,8	+ 3,9	+ 4,8	+ 17,9	+ 0,0	+ 14,5
2001	+ 6	+ 30	+229,9	+ 92,5	+ 78,0	+ 23,5	+ 54,6	+ 14,5	+119,5	+ 89,1	+ 6,5	+ 5,3	+ 82,7	+ 30,4	+ 17,9
2001 Okt.	+ 1	- 3	+ 2,3	+ 11,9	+ 11,3	+ 2,0	+ 9,2	+ 0,7	- 11,7	- 12,6	- 1,3	- 0,7	- 11,3	+ 0,9	+ 2,0
Nov.	-	+ 1	+ 10,5	+ 0,9	+ 0,1	+ 2,3	- 2,2	+ 0,8	+ 12,1	+ 8,6	+ 3,3	+ 2,2	+ 5,3	+ 3,5	- 2,6
Dez.	+ 1	- 2	+ 25,7	+ 8,1	+ 8,2	+ 16,5	- 8,3	- 0,1	+ 13,9	+ 14,5	+ 1,2	+ 1,7	+ 13,3	- 0,6	+ 3,7
2002 Jan.	-	+ 1	- 0,5	+ 10,5	+ 9,7	+ 2,6	+ 7,0	+ 0,8	- 13,8	- 16,1	- 1,0	- 0,4	- 15,1	+ 2,4	+ 2,8
Febr.	-	-	- 11,0	- 6,3	- 5,3	- 6,6	+ 1,3	- 1,0	- 2,5	- 1,4	- 1,4	- 1,5	-	- 1,1	- 2,2
März	+ 1	-	+ 11,6	+ 2,0	+ 0,6	+ 3,6	- 2,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 8,0
April	-	- 1	- 47,2	+ 0,3	+ 6,1	+ 3,3	+ 2,9	- 5,9	- 40,3	- 16,7	- 0,3	- 0,2	- 16,4	- 23,6	- 7,2
Mai	+ 1	+ 1	- 1,2	+ 0,7	- 0,6	+ 4,4	- 5,0	+ 1,3	- 5,1	+ 4,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 4,3	- 9,5	+ 3,1
Juni	-	-	- 9,6	- 3,5	- 3,6	- 6,8	+ 3,2	+ 0,1	- 1,8	- 1,2	- 1,1	- 1,2	- 0,1	- 0,6	- 4,3
Juli	-	- 1	- 23,8	- 8,6	- 7,7	+ 10,7	- 18,3	- 0,9	- 6,6	- 7,4	- 0,3	- 0,2	- 7,1	+ 0,8	- 8,5

* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises

werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geld- markt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 5)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital 6)	Sonstige Passiv- posi- tionen 6)	Zeit		
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)												
	zu- sammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	ins- gesamt	deutsche Nichtbanken 4)				aus- ländische Nicht- banken							
					zu- sammen	kurzfristig		mittel- und langfristig								
				zu- sammen		darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandsfilialen		
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	1999		
1 186,1	799,5	158,2	641,4	386,5	60,9	58,4	51,6	2,5	2,4	325,7	272,3	22,0	77,9	2000		
1 271,3	855,3	194,0	661,2	416,0	57,4	54,2	51,2	3,2	3,0	358,6	316,8	24,0	77,2	2001		
1 323,4	895,9	178,1	717,8	427,4	57,1	54,4	52,2	2,7	2,5	370,4	308,5	23,9	73,7	2001 Okt.		
1 357,3	925,2	182,5	742,7	432,0	60,1	56,7	54,6	3,4	3,2	372,0	329,6	24,1	75,0	Nov.		
1 271,3	855,3	194,0	661,2	416,0	57,4	54,2	51,2	3,2	3,0	358,6	316,8	24,0	77,2	2001 Dez.		
1 314,8	896,7	192,4	704,3	418,1	65,8	62,7	60,4	3,2	3,0	352,3	334,3	24,3	81,8	2002 Jan.		
1 323,0	883,6	190,0	693,6	439,4	65,8	62,6	60,2	3,2	3,0	373,6	303,9	24,3	84,1	Febr.		
1 306,0	882,5	199,4	683,1	423,5	62,8	59,6	56,9	3,3	3,1	360,7	310,3	24,3	78,3	März		
1 334,9	883,5	209,5	674,0	451,4	77,8	74,5	71,1	3,3	3,2	373,6	303,7	24,5	56,9	April		
1 298,2	850,1	213,0	637,1	448,1	75,1	71,8	68,0	3,3	3,2	373,1	293,4	25,0	60,3	Mai		
1 200,4	791,3	209,8	581,5	409,1	63,6	60,3	56,6	3,3	3,2	345,5	264,5	24,9	58,8	Juni		
1 212,9	788,3	212,5	575,8	424,5	67,2	63,9	60,0	3,4	3,3	357,3	263,1	25,0	60,1	Juli		
Veränderungen *)																
+ 170,8	+ 108,8	+ 9,1	+ 99,6	+ 62,0	- 0,0	+ 0,4	- 1,3	- 0,4	- 0,4	+ 62,0	+ 37,9	+ 8,0	- 2,7	2000		
+ 53,8	+ 36,3	+ 35,2	+ 1,1	+ 17,5	- 3,7	- 4,4	- 0,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 21,2	+ 44,6	+ 2,1	- 1,3	2001		
- 9,7	- 6,6	+ 3,8	- 10,4	- 3,1	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,0	- 4,7	+ 17,9	+ 0,2	- 2,1	2001 Okt.		
+ 24,8	+ 23,2	+ 4,3	+ 18,9	+ 1,6	+ 3,0	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,7	- 1,4	+ 21,1	+ 0,1	- 0,7	Nov.		
- 92,0	- 73,1	+ 11,4	- 84,5	- 18,9	- 2,8	- 2,6	- 3,5	- 0,2	- 0,2	- 16,2	- 12,8	- 0,0	+ 2,7	2001 Dez.		
+ 31,6	+ 33,6	- 1,8	+ 35,4	- 2,0	+ 8,4	+ 8,4	+ 9,2	- 0,0	- 0,0	- 10,4	+ 17,4	+ 0,2	+ 1,7	2002 Jan.		
+ 9,7	- 11,9	- 2,4	- 9,5	+ 21,7	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 21,7	- 30,4	- 0,0	+ 3,1	Febr.		
- 12,4	+ 1,8	+ 9,5	- 7,7	- 14,2	- 2,9	- 3,0	- 3,3	+ 0,1	+ 0,1	- 11,2	+ 6,4	- 0,0	- 4,8	März		
+ 48,2	+ 13,5	+ 10,1	+ 3,4	+ 34,7	+ 15,0	+ 14,9	+ 14,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 19,7	- 6,6	+ 0,2	- 16,2	April		
- 8,4	- 15,6	+ 3,5	- 19,0	+ 7,2	- 2,7	- 2,7	- 3,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 9,9	- 10,3	+ 0,5	+ 13,8	Mai		
- 63,1	- 36,5	- 3,2	- 33,4	- 26,6	- 11,4	- 11,5	- 11,3	+ 0,0	+ 0,0	- 15,1	- 29,0	- 0,1	+ 12,1	Juni		
- 2,1	- 11,6	+ 2,7	- 14,3	+ 9,5	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,9	- 1,4	+ 0,1	- 4,8	Juli		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandstöchter		
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	1999		
414,6	267,9	61,0	207,0	146,7	32,5	29,2	21,9	3,2	3,2	114,2	56,3	34,7	74,9	2000		
576,5	362,5	79,2	283,3	214,0	36,4	32,5	23,9	3,9	3,8	177,6	99,8	47,3	87,9	2001		
549,3	348,4	65,3	283,1	200,9	27,4	23,5	22,4	3,9	3,9	173,4	91,5	46,5	84,0	2001 Okt.		
557,8	356,3	67,4	288,8	201,5	28,5	22,8	21,8	5,7	5,7	173,1	95,1	46,8	85,0	Nov.		
576,5	362,5	79,2	283,3	214,0	36,4	32,5	23,9	3,9	3,8	177,6	99,8	47,3	87,9	2001 Dez.		
580,0	369,6	70,1	299,5	210,4	35,0	31,2	25,7	3,8	3,8	175,4	98,4	48,0	88,6	2002 Jan.		
568,8	361,3	61,9	299,4	207,5	33,0	29,2	24,1	3,8	3,8	174,5	98,9	48,3	87,5	Febr.		
578,1	376,1	65,6	310,5	202,0	32,9	29,1	24,1	3,8	3,8	169,1	101,0	48,0	86,8	März		
547,7	344,3	66,6	277,7	203,4	33,7	29,9	25,4	3,8	3,7	169,7	81,9	47,1	84,1	April		
539,5	339,9	71,3	268,7	199,6	32,3	28,5	24,4	3,8	3,7	167,3	82,1	46,4	83,8	Mai		
521,7	326,3	72,5	253,8	195,4	31,8	28,1	24,0	3,7	3,7	163,6	81,4	45,4	83,7	Juni		
500,8	307,6	71,5	236,1	193,3	31,7	24,8	20,6	6,9	6,8	161,6	82,9	45,6	83,4	Juli		
Veränderungen *)																
+ 20,6	+ 9,9	+ 2,9	+ 7,0	+ 10,7	+ 10,9	+ 9,4	+ 3,6	+ 1,5	+ 1,5	- 0,3	+ 4,8	+ 5,4	+ 7,6	2000		
+ 160,9	+ 94,6	+ 18,2	+ 76,3	+ 66,4	+ 3,9	+ 3,3	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 62,5	+ 43,6	+ 13,7	+ 11,7	2001		
- 0,3	+ 3,9	- 1,2	+ 5,1	- 4,2	- 0,4	- 0,6	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	- 3,8	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,0	2001 Okt.		
+ 6,1	+ 6,2	+ 2,1	+ 4,1	- 0,1	+ 1,0	- 0,7	- 0,7	+ 1,8	+ 1,8	- 1,1	+ 3,6	+ 0,4	+ 0,5	Nov.		
+ 17,6	+ 5,9	+ 11,8	- 5,9	+ 11,7	+ 7,9	+ 9,8	+ 2,2	- 1,8	- 1,8	+ 3,8	+ 4,8	+ 0,5	+ 2,9	2001 Dez.		
- 0,0	+ 4,7	- 9,1	+ 13,8	- 4,7	- 1,4	- 1,4	+ 1,8	- 0,0	- 0,0	- 3,4	- 1,4	+ 0,7	+ 1,0	2002 Jan.		
- 10,7	- 7,9	- 8,2	+ 0,3	- 2,9	- 2,0	- 2,0	- 1,6	- 0,0	- 0,0	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,2	Febr.		
+ 10,5	+ 15,5	+ 3,7	+ 11,7	- 5,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-	-	- 4,9	+ 2,1	- 0,3	- 0,6	März		
- 25,1	- 28,1	+ 1,0	- 29,1	+ 3,0	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,3	- 0,1	- 0,1	+ 2,2	- 19,2	- 0,9	- 2,1	April		
- 0,9	+ 0,4	+ 4,6	- 4,2	- 1,4	- 1,4	- 1,4	- 1,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,7	+ 0,2	Mai		
- 8,7	- 7,4	+ 1,3	- 8,7	- 1,3	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,9	- 0,7	- 1,0	+ 0,9	Juni		
- 25,0	- 21,4	- 1,0	- 20,3	- 3,6	- 0,1	- 3,3	- 3,4	+ 3,2	+ 3,2	- 3,5	+ 1,5	+ 0,2	- 0,5	Juli		

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsen-

fähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2001 Dez. 8)	6 463,7	129,3	0,6	128,7	130,1	1,4	0,0
2002 Jan. 8)	6 615,8	132,3	0,6	131,7	132,4	0,6	0,0
Febr. 8)	6 592,1	131,8	0,6	131,3	132,0	0,7	0,0
März 8)	6 557,5	131,2	0,6	130,6	131,1	0,5	0,0
April 8)	6 578,6	131,6	0,6	131,0	131,5	0,5	0,0
Mai 8)	6 581,0	131,6	0,6	131,0	131,7	0,6	0,0
Juni 8)	6 560,9	131,2	0,6	130,7	131,3	0,6	0,0
Juli 8) r)	6 490,8	129,8	0,6	129,3	129,7	0,5	0,0
Aug. 8) p)	6 478,0	129,6	0,6	129,0	129,5	0,5	0,0
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2001 Dez.	1 906 707	38 134	247	37 887	38 875	988	6
2002 Jan.	1 925 319	38 506	246	38 260	38 534	273	5
Febr.	1 908 714	38 174	246	37 928	38 242	314	8
März	1 891 284	37 826	246	37 580	37 812	232	6
April	1 899 520	37 990	246	37 745	37 931	187	1
Mai	1 903 413	38 068	245	37 823	38 100	276	4
Juni	1 899 951	37 999	242	37 757	38 040	282	1
Juli	1 896 682	37 934	238	37 696	37 867	171	4
Aug. p)	1 892 420	37 848	234	37 614	37 823	209	2

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezem-

ber 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Im Hinblick auf die Einführung des Euro in Griechenland am 1. Januar 2001 einschl. der in Griechenland ansässigen Kreditinstitute.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.			
Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanz- ierungs- geschäfte 1)	Spitzenrefinanz- ierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75
9. Nov.	2,25	3,25	4,25

2. Diskont- und Lombardsatz
der Deutschen Bundesbank

% p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 2) 4) 5)
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April bis	2 1/2	4 1/2
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssätze

% p.a.	
Gültig ab	Basiszinssatz gemäß DÜG 3) 4) 5)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95
2000 1. Jan.	2,68
1. Mai	3,42
1. Sept.	4,26
2001 1. Sept.	3,62
2002 1. Jan. bis 3. April	2,71
	Basiszinssatz gemäß BGB 6)
2002 1. Jan. 1. Juli	2,57 2,47

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz gemäß DÜG (s. a. Anm. 4 a und 5). Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verordnung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der Europäischen Zentralbank (EZB) für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt (s. a. Anm. 4 b und 5). — 3 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat (s. a. Anm. 4 c und 5). — 4 Soweit die nachstehend genannten Zinssätze als Bezugsgröße für Zinsen

und andere Leistungen in Rechtsvorschriften des Bundes auf dem Gebiet des Bürgerlichen Rechts und des Verfahrensrechts der Gerichte, in nach dem Einführungsgesetz zum BGB (EGBGB) vorbehaltenem Landesrecht und in Vollstreckungstiteln und Verträgen auf Grund solcher Vorschriften verwendet werden, treten mit Wirkung vom 1. Januar 2002: a) an die Stelle des Zinssatzes für Kassenkredite des Bundes der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz des BGB, b) an die Stelle des Lombardsatzes der SRF-Satz der EZB, c) an die Stelle des Basiszinssatzes des DÜG der Basiszinssatz gemäß § 247 BGB (s. a. Anm. 5). — 5 Gemäß Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetz (VersKapAG) Artikel 4 § 1 werden das DÜG, die Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung und die Lombardsatz-Überleitungsverordnung aufgehoben. Nach Artikel 4 § 2 VersKapAG treten ab 4. April 2002 an Stelle des Diskontsatzes und des Basiszinssatzes gemäß DÜG der Basiszinssatz gemäß § 247 BGB, an Stelle des Lombardsatzes der SRF-Satz der EZB und an Stelle des Zinssatzes für Kassenkredite des Bundes der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz gemäß § 247 BGB. — 6 Er beträgt 3,62 % und verändert sich zum 1. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres (erstmalig zum 1. Januar 2002) um die Prozentpunkte, um welche die Bezugsgröße (jüngste Hauptrefinanzierungsoperation der EZB, marginaler Satz) seit der letzten Veränderung des Basiszinssatzes gestiegen oder gefallen ist.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)		gewichteter Durchschnittssatz
	Mio €			% p.a.			Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2002 24. Juli	108 732	84 000	—	3,25	3,30	3,31	14
31. Juli	86 879	55 000	—	3,25	3,30	3,31	14
7. Aug.	104 266	82 000	—	3,25	3,28	3,29	14
14. Aug.	85 232	52 000	—	3,25	3,28	3,29	14
21. Aug.	115 921	82 000	—	3,25	3,28	3,29	14
28. Aug.	104 816	65 000	—	3,25	3,28	3,29	14
4. Sept.	124 579	76 000	—	3,25	3,28	3,29	14
11. Sept.	105 528	60 000	—	3,25	3,27	3,28	14
18. Sept.	116 252	84 000	—	3,25	3,28	3,29	14
25. Sept.	105 130	65 000	—	3,25	3,28	3,29	14
2. Okt.	125 630	80 000	—	3,25	3,28	3,29	14
9. Okt.	111 824	66 000	—	3,25	3,27	3,28	14
16. Okt.	106 563	76 000	—	3,25	3,28	3,29	14
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2002 30. Mai	37 602	20 000	—	—	3,45	3,47	91
27. Juni	27 670	20 000	—	—	3,38	3,41	91
25. Juli	28 791	15 000	—	—	3,35	3,37	98
29. Aug.	33 527	15 000	—	—	3,33	3,34	91
26. Sept.	25 728	15 000	—	—	3,23	3,26	88

Quelle: EZB. — * Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mit-

tel noch zuteilt bzw. hereingenommen werden.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EURIBOR 3)						
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Neun-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld
	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze								Monatsdurchschnitte
2000 Sept.	4,58	4,00 – 4,99	4,83	4,77 – 5,00	4,59	4,64	4,70	4,85	5,04	5,14	5,22
Okt.	4,75	4,50 – 5,02	5,02	4,95 – 5,14	4,76	4,80	4,85	5,04	5,10	5,16	5,22
Nov.	4,82	4,70 – 4,98	5,07	5,00 – 5,14	4,83	4,86	4,92	5,09	5,13	5,16	5,19
Dez.	4,82	4) 4,69 – 5,40	4,92	4,81 – 5,02	4,83	4,86	4,95	4,94	4,92	4,90	4,88
2001 Jan.	4,75	4,15 – 4,88	4,75	4,65 – 4,84	4,76	4,81	4,80	4,77	4,68	4,60	4,57
Febr.	4,98	4,73 – 5,75	4,74	4,67 – 4,81	4,99	4,83	4,80	4,76	4,67	4,61	4,59
März	4,77	4,20 – 4,93	4,69	4,52 – 4,78	4,78	4,82	4,78	4,71	4,58	4,49	4,47
April	5,04	4,71 – 5,80	4,66	4,52 – 4,80	5,06	4,88	4,78	4,68	4,57	4,50	4,48
Mai	4,64	4,41 – 4,90	4,62	4,49 – 4,81	4,65	4,66	4,66	4,64	4,56	4,53	4,52
Juni	4,53	4,30 – 4,85	4,43	4,37 – 4,50	4,54	4,56	4,53	4,45	4,35	4,33	4,31
Juli	4,51	4,25 – 4,63	4,45	4,38 – 4,50	4,51	4,54	4,52	4,47	4,39	4,33	4,31
Aug.	4,49	4,35 – 4,53	4,33	4,21 – 4,43	4,49	4,51	4,46	4,35	4,22	4,14	4,11
Sept.	3,97	2,95 – 5,50	3,96	3,60 – 4,27	3,99	4,08	4,05	3,98	3,88	3,80	3,77
Okt.	3,96	3,65 – 4,76	3,58	3,48 – 3,65	3,97	3,83	3,72	3,60	3,46	3,39	3,37
Nov.	3,51	3,15 – 4,20	3,37	3,28 – 3,50	3,51	3,48	3,43	3,39	3,26	3,20	3,20
Dez.	3,32	5) 2,90 – 4,05	3,33	3,26 – 3,36	3,34	3,38	3,42	3,34	3,26	3,24	3,30
2002 Jan.	3,29	2,45 – 3,57	3,32	3,24 – 3,38	3,29	3,35	3,35	3,34	3,34	3,39	3,48
Febr.	3,27	2,90 – 3,35	3,34	3,31 – 3,38	3,28	3,32	3,34	3,36	3,40	3,48	3,59
März	3,25	2,90 – 3,45	3,37	3,33 – 3,45	3,26	3,33	3,35	3,39	3,50	3,65	3,82
April	3,30	3,11 – 3,75	3,39	3,35 – 3,45	3,32	3,32	3,34	3,41	3,54	3,70	3,86
Mai	3,31	3,21 – 3,50	3,44	3,35 – 3,52	3,31	3,34	3,37	3,47	3,63	3,80	3,96
Juni	3,35	3,28 – 3,65	3,45	3,40 – 3,48	3,35	3,36	3,38	3,46	3,59	3,73	3,87
Juli	3,30	3,15 – 3,40	3,39	3,34 – 3,44	3,30	3,34	3,36	3,41	3,48	3,56	3,64
Aug.	3,29	3,26 – 3,36	3,33	3,29 – 3,37	3,29	3,32	3,33	3,35	3,38	3,40	3,44
Sept.	3,31	3,26 – 3,60	3,29	3,25 – 3,34	3,32	3,32	3,32	3,31	3,27	3,23	3,24

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate (früher Bridge Telerate) veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline Telerate (früher Bridge Telerate) nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 5,00%-5,40%. — 5 Ultimogeld 3,50%-4,05%.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen				Kreditzinsen					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	mehr als 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Konsumenten-kredite	Wohnungsbau-kredite
1999	0,65	2,44	2,45	3,57	2,15	2,76	5,65	5,10	9,39	5,29
2000	0,85	3,45	3,45	4,52	2,25	3,79	6,60	6,23	9,87	6,34
2001 1)	0,94	3,49	3,49	4,12	2,40	3,59	6,83	6,15	10,12	5,97
2001 Aug.	0,96	3,59	3,59	4,14	2,40	3,68	6,89	6,19	10,16	5,96
Sept.	0,91	3,28	3,28	3,98	2,36	3,33	6,71	6,07	10,08	5,86
Okt.	0,84	3,06	3,06	3,84	2,29	3,01	6,46	5,82	9,99	5,65
Nov.	0,78	2,84	2,83	3,65	2,19	2,75	6,31	5,71	9,87	5,48
Dez.	0,74	2,79	2,78	3,77	2,17	2,79	6,26	5,69	9,81	5,52
2002 Jan.	0,73	2,77	2,77	3,83	2,17	2,80	6,18	5,63	9,78	5,53
Febr.	0,73	2,78	2,79	3,95	2,15	2,91	6,16	5,75	9,81	5,61
März	0,73	2,84	2,84	4,07	2,15	3,00	6,09	5,85	9,76	5,74
April	0,74	2,89	2,90	4,13	2,14	3,07	6,17	5,95	9,82	5,81
Mai	0,74	2,91	2,92	4,15	2,15	3,08	6,20	5,98	9,85	5,82
Juni	0,74	2,93	2,94	4,09	2,13	3,08	6,17	5,92	9,81	5,77
Juli	0,74	2,88	2,89	4,02	2,13	3,02	6,18	5,91	9,81	5,68
Aug.	0,73	2,84	2,85	3,81	2,12	2,94	6,17	5,82	9,82	5,53

* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungs-

werte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen. — 1 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *) o)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite	
	unter 100 000 €		von 100 000 € bis unter 500 000 €		von 500 000 € bis unter 2,5 Mio €		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 50 000 €	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
2000 Sept.	11,02	8,75 – 13,00	9,94	7,50 – 12,50	8,83	7,00 – 11,75	6,76	5,00 – 10,00
Okt.	11,22	8,75 – 13,25	10,18	7,75 – 12,75	9,03	7,00 – 12,00	6,95	5,00 – 10,00
Nov.	11,29	8,75 – 13,25	10,19	7,50 – 12,95	9,10	7,00 – 12,00	7,01	5,00 – 10,00
Dez.	11,39	8,90 – 13,25	10,27	8,00 – 12,75	9,12	7,00 – 12,00	6,98	5,05 – 10,00
2001 Jan.	11,35	8,75 – 13,50	10,30	8,00 – 12,95	9,12	7,00 – 12,25	6,99	5,50 – 10,00
Febr.	11,13	8,00 – 13,25	10,15	7,50 – 12,95	8,95	7,00 – 12,00	6,98	5,40 – 9,81
März	11,17	7,00 – 13,25	10,03	6,50 – 13,00	8,86	6,00 – 12,00	7,00	5,50 – 10,00
April	11,14	6,80 – 13,25	10,07	6,50 – 13,00	8,85	6,00 – 12,25	6,96	5,39 – 10,00
Mai	11,12	6,50 – 13,25	10,09	6,00 – 12,75	8,84	5,60 – 12,00	6,86	4,78 – 10,00
Juni	11,21	6,50 – 13,25	10,13	6,50 – 12,95	8,79	5,50 – 12,00	6,91	5,42 – 10,00
Juli	11,12	6,50 – 13,25	9,99	6,00 – 12,95	8,73	5,50 – 12,00	6,91	5,43 – 10,00
Aug.	11,11	6,20 – 13,25	10,03	6,00 – 12,95	8,79	5,50 – 12,10	6,84	5,18 – 10,00
Sept.	11,06	6,00 – 13,25	9,98	6,00 – 12,75	8,75	5,50 – 12,10	6,69	5,00 – 10,00
Okt.	10,97	5,50 – 13,25	9,93	5,50 – 12,75	8,57	5,00 – 12,00	6,57	4,55 – 10,25
Nov.	10,87	5,50 – 13,00	9,77	5,00 – 12,75	8,49	4,90 – 12,00	6,43	4,36 – 10,25
Dez.	10,66	6,00 – 13,00	9,64	5,50 – 12,75	8,44	4,90 – 12,00	6,23	3,46 – 10,00
2002 Jan. o)	10,86	6,00 – 13,00	9,62	5,50 – 12,75	8,40	4,50 – 12,00	6,34	4,30 – 10,25
Febr.	10,84	6,00 – 13,00	9,58	6,00 – 12,75	8,42	5,50 – 12,00	6,36	4,35 – 10,25
März	10,88	6,45 – 13,00	9,64	6,00 – 12,60	8,39	4,50 – 12,00	6,28	4,25 – 10,00
April	10,90	6,00 – 13,00	9,69	6,00 – 12,75	8,49	5,00 – 12,00	6,34	4,30 – 10,25
Mai	10,93	6,00 – 13,00	9,69	5,50 – 12,75	8,55	4,50 – 12,00	6,36	4,35 – 10,25
Juni	10,88	6,30 – 13,00	9,76	6,00 – 12,75	8,48	4,50 – 12,00	6,42	4,45 – 10,25
Juli	10,99	6,00 – 13,00	9,70	5,50 – 12,75	8,57	4,50 – 12,00	6,40	4,38 – 10,00
Aug.	11,00	6,00 – 13,00	9,72	5,50 – 12,75	8,57	4,50 – 12,00	6,41	4,34 – 10,25
Sept.	10,86	5,50 – 13,00	9,78	6,00 – 12,75	8,54	4,50 – 12,00	6,37	4,30 – 10,25

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositions kredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden						Ratenkredite				Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)					
	von 5 000 € bis 15 000 € einschl. 2)		von 100 000 € bis unter 500 000 €		von 500 000 € bis unter 5 Mio €		Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4)		Effektivverzinsung					
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
2000 Sept.	12,28	11,00 – 13,25	0,41	0,33 – 0,49	10,64	8,76 – 12,72	7,24	6,36 – 8,83	7,04	6,16 – 8,49						
Okt.	12,44	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,69	8,99 – 12,73	7,25	6,24 – 8,90	7,05	6,19 – 8,52						
Nov.	12,57	11,25 – 13,50	0,41	0,33 – 0,51	10,73	8,95 – 12,81	7,26	6,25 – 8,89	7,05	6,17 – 8,55						
Dez.	12,61	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,50	10,80	8,95 – 12,83	7,04	6,05 – 8,70	6,84	5,85 – 8,30						
2001 Jan.	12,63	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,82	8,95 – 12,95	6,89	5,82 – 8,57	6,66	5,68 – 8,25						
Febr.	12,61	10,75 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,82	8,88 – 12,91	6,89	5,79 – 8,64	6,65	5,63 – 8,25						
März	12,67	11,25 – 13,75	0,41	0,34 – 0,50	10,76	8,77 – 12,77	6,78	5,75 – 8,50	6,56	5,64 – 8,05						
April	12,70	11,25 – 13,75	0,41	0,33 – 0,49	10,71	8,76 – 12,77	6,77	5,75 – 8,57	6,53	5,57 – 8,05						
Mai	12,70	11,50 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,75	8,69 – 12,89	6,81	5,83 – 8,65	6,60	5,69 – 8,01						
Juni	12,68	11,50 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,76	8,76 – 12,89	6,82	5,81 – 8,66	6,62	5,75 – 8,20						
Juli	12,68	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,78	8,92 – 12,91	6,82	5,85 – 8,63	6,60	5,70 – 8,30						
Aug.	12,66	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,80	8,89 – 12,76	6,74	5,63 – 8,60	6,52	5,50 – 8,30						
Sept.	12,66	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,80	8,95 – 12,89	6,64	5,49 – 8,50	6,43	5,38 – 8,25						
Okt.	12,61	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,76	8,80 – 12,95	6,44	5,26 – 8,50	6,21	5,17 – 8,17						
Nov.	12,54	11,25 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,65	8,68 – 12,86	6,28	5,15 – 8,50	6,05	5,04 – 8,12						
Dez.	12,48	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,64	8,78 – 12,63	6,40	5,36 – 8,50	6,16	5,25 – 8,05						
2002 Jan. o)	12,47	11,25 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,65	8,62 – 12,68	6,48	5,50 – 8,55	6,23	5,28 – 8,25						
Febr.	12,47	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,73	8,87 – 12,77	6,57	5,55 – 8,60	6,36	5,41 – 8,50						
März	12,44	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,71	8,87 – 12,68	6,77	5,80 – 8,80	6,55	5,41 – 8,55						
April	12,44	10,51 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,68	8,76 – 12,80	6,82	5,80 – 8,80	6,63	5,70 – 8,45						
Mai	12,47	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,73	8,87 – 12,96	6,86	5,90 – 8,60	6,63	5,75 – 8,45						
Juni	12,49	11,20 – 13,50	0,41	0,33 – 0,50	10,73	8,48 – 13,00	6,75	5,77 – 8,53	6,53	5,64 – 8,25						
Juli	12,48	11,00 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,74	8,83 – 13,00	6,68	5,71 – 8,60	6,45	5,48 – 8,25						
Aug.	12,47	10,50 – 13,50	0,42	0,33 – 0,50	10,71	8,82 – 13,00	6,51	5,33 – 8,52	6,26	5,21 – 8,25						
Sept.	12,49	10,75 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,76	8,76 – 13,00	6,37	5,12 – 8,57	6,13	4,99 – 8,25						

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — o Die Umstellung der Betragskategorien von D-Mark auf Euro ab Januar 2002 erfolgt aus Gründen der Praktikabilität mittels Halbierung. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Mo-

nate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist.

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *) o)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
2000 Sept.	6,53	5,96 – 7,17	6,53	6,22 – 6,91	6,72	6,49 – 7,07	6,79	6,00 – 7,87
Okt.	6,51	6,00 – 7,05	6,49	6,17 – 6,95	6,68	6,47 – 7,07	6,84	6,01 – 8,03
Nov.	6,48	5,96 – 7,06	6,45	6,13 – 6,91	6,64	6,43 – 6,96	6,86	5,96 – 8,03
Dez.	6,20	5,64 – 6,98	6,19	5,81 – 6,75	6,44	6,17 – 6,86	6,81	5,90 – 8,03
2001 Jan.	5,95	5,41 – 6,60	5,93	5,59 – 6,54	6,22	5,96 – 6,70	6,72	5,64 – 8,11
Febr.	5,94	5,43 – 6,59	5,90	5,59 – 6,51	6,17	5,96 – 6,54	6,71	5,61 – 8,03
März	5,85	5,27 – 6,49	5,80	5,47 – 6,35	6,12	5,85 – 6,54	6,67	5,56 – 8,03
April	5,80	5,27 – 6,54	5,78	5,43 – 6,33	6,11	5,85 – 6,54	6,64	5,48 – 8,03
Mai	5,88	5,34 – 6,59	5,87	5,54 – 6,43	6,20	5,77 – 6,64	6,66	5,59 – 8,03
Juni	5,80	5,27 – 6,54	5,84	5,54 – 6,33	6,22	5,85 – 6,59	6,64	5,48 – 8,03
Juli	5,78	5,22 – 6,45	5,85	5,54 – 6,37	6,24	5,77 – 6,59	6,64	5,43 – 8,03
Aug.	5,62	5,06 – 6,35	5,69	5,43 – 6,22	6,13	5,88 – 6,54	6,57	5,43 – 8,03
Sept.	5,41	4,75 – 6,22	5,57	5,22 – 6,22	6,08	5,85 – 6,43	6,45	5,38 – 7,82
Okt.	5,12	4,49 – 5,96	5,36	5,01 – 6,03	5,91	5,64 – 6,43	6,30	4,96 – 7,73
Nov.	4,95	4,33 – 5,79	5,20	4,75 – 5,75	5,70	5,38 – 6,14	6,12	4,80 – 7,71
Dez.	5,13	4,59 – 5,90	5,42	4,90 – 5,90	5,87	5,20 – 6,22	6,15	4,85 – 7,60
2002 Jan.	5,19	4,65 – 5,91	5,52	5,10 – 6,06	5,95	5,36 – 6,27	6,13	4,85 – 7,50
Febr.	5,38	4,85 – 6,11	5,66	5,32 – 6,17	6,05	5,62 – 6,42	6,14	4,80 – 7,50
März	5,61	5,12 – 6,27	5,89	5,54 – 6,33	6,26	5,84 – 6,61	6,16	4,70 – 7,50
April	5,70	5,22 – 6,38	5,96	5,56 – 6,43	6,30	6,00 – 6,69	6,26	5,10 – 7,60
Mai	5,73	5,22 – 6,38	5,96	5,59 – 6,43	6,30	6,01 – 6,70	6,22	4,95 – 7,50
Juni	5,63	5,08 – 6,27	5,86	5,54 – 6,38	6,21	5,91 – 6,59	6,21	5,02 – 7,50
Juli	5,47	4,85 – 6,17	5,71	5,41 – 6,27	6,10	5,85 – 6,54	6,13	4,96 – 7,49
Aug.	5,17	4,54 – 5,90	5,42	5,08 – 6,06	5,84	5,57 – 6,38	6,04	4,87 – 7,23
Sept.	4,95	4,28 – 5,75	5,22	4,85 – 5,96	5,69	5,38 – 6,26	6,02	4,79 – 7,49

Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit											
	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)								von 1 Monat		von 3 Monaten	
	unter 50 000 €		von 50 000 € bis unter 500 000 €		von 500 000 € bis unter 2,5 Mio €		von 50 000 € bis unter 500 000 €					
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
2000 Sept.	2,29	0,50 – 3,76	3,39	2,50 – 4,05	3,79	3,00 – 4,30	4,15	3,40 – 4,55	4,00	3,25 – 4,60		
Okt.	2,32	0,50 – 3,88	3,48	2,50 – 4,20	3,89	3,00 – 4,50	4,27	3,45 – 4,80	4,13	3,25 – 4,75		
Nov.	2,38	0,50 – 3,94	3,56	2,54 – 4,30	3,97	3,00 – 4,50	4,35	3,50 – 4,83	4,22	3,30 – 4,85		
Dez.	2,41	0,50 – 4,00	3,62	2,65 – 4,35	4,05	3,10 – 4,60	4,42	3,50 – 4,92	4,19	3,35 – 4,80		
2001 Jan.	2,43	0,50 – 4,00	3,56	2,60 – 4,25	3,96	3,20 – 4,50	4,33	3,60 – 4,75	4,06	3,39 – 4,60		
Febr.	2,50	0,50 – 4,00	3,46	2,55 – 4,15	3,87	3,20 – 4,45	4,21	3,50 – 4,70	4,01	3,30 – 4,50		
März	2,48	0,50 – 4,00	3,53	2,75 – 4,25	3,95	3,25 – 4,50	4,31	3,50 – 4,75	4,05	3,40 – 4,50		
April	2,49	0,50 – 4,00	3,48	2,59 – 4,20	3,91	3,20 – 4,50	4,27	3,50 – 4,70	3,99	3,25 – 4,50		
Mai	2,44	0,50 – 4,00	3,46	2,50 – 4,20	3,85	3,10 – 4,40	4,20	3,50 – 4,65	3,95	3,20 – 4,50		
Juni	2,42	0,50 – 3,90	3,34	2,50 – 4,00	3,73	3,10 – 4,25	4,07	3,50 – 4,44	3,84	3,15 – 4,35		
Juli	2,41	0,50 – 3,88	3,34	2,50 – 4,00	3,73	3,10 – 4,20	4,08	3,50 – 4,50	3,83	3,20 – 4,41		
Aug.	2,39	0,50 – 3,75	3,31	2,50 – 4,00	3,70	3,00 – 4,20	4,05	3,40 – 4,45	3,76	3,10 – 4,30		
Sept.	2,26	0,50 – 3,50	3,00	2,20 – 3,85	3,38	2,70 – 4,00	3,66	2,95 – 4,15	3,47	2,60 – 4,00		
Okt.	2,10	0,50 – 3,24	2,69	2,00 – 3,40	3,07	2,40 – 3,50	3,36	2,75 – 3,75	3,12	2,40 – 3,65		
Nov.	1,96	0,50 – 2,96	2,42	1,75 – 3,00	2,77	2,20 – 3,15	3,00	2,50 – 3,30	2,83	2,17 – 3,45		
Dez.	1,92	0,50 – 2,95	2,41	1,75 – 3,00	2,76	2,23 – 3,15	3,03	2,50 – 3,40	2,78	2,20 – 3,15		
2002 Jan. o)	1,90	0,50 – 2,85	2,37	1,70 – 3,00	2,73	2,20 – 3,10	3,00	2,50 – 3,30	2,76	2,20 – 3,11		
Febr.	1,86	0,50 – 2,85	2,30	1,65 – 3,00	2,66	2,09 – 3,05	2,89	2,45 – 3,23	2,75	2,20 – 3,13		
März	1,88	0,50 – 2,80	2,34	1,70 – 3,00	2,70	2,20 – 3,10	2,94	2,40 – 3,25	2,77	2,25 – 3,17		
April	1,87	0,50 – 3,00	2,34	1,70 – 3,00	2,69	2,25 – 3,05	2,94	2,50 – 3,25	2,78	2,22 – 3,20		
Mai	1,85	0,50 – 2,75	2,33	1,67 – 3,00	2,70	2,25 – 3,05	2,94	2,40 – 3,25	2,79	2,23 – 3,20		
Juni	1,85	0,50 – 2,75	2,35	1,70 – 3,00	2,70	2,25 – 3,10	2,94	2,50 – 3,30	2,83	2,25 – 3,25		
Juli	1,85	0,50 – 2,80	2,35	1,75 – 3,00	2,71	2,20 – 3,10	2,95	2,50 – 3,30	2,81	2,25 – 3,25		
Aug.	1,82	0,50 – 2,75	2,33	1,66 – 3,00	2,69	2,17 – 3,10	2,92	2,40 – 3,25	2,77	2,20 – 3,10		
Sept.	1,80	0,50 – 2,75	2,29	1,65 – 3,00	2,65	2,10 – 3,07	2,89	2,35 – 3,22	2,74	2,20 – 3,10		

Anmerkungen *, o, 1 bis 5 s. S. 45*. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung

der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen.

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *) o)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung		Spareinlagen							
			mit Mindest-/ Grundverzinsung 8)				mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)			
	vierjährige Laufzeit		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten					
					unter 5 000 €		von 5 000 € bis unter 10 000 €		von 10 000 € bis unter 25 000 €	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
2000 Sept.	4,99	4,50 – 5,37	1,26	1,00 – 2,00	2,31	1,50 – 3,72	2,89	1,75 – 3,95	3,10	2,00 – 4,07
Okt.	4,98	4,40 – 5,40	1,25	1,00 – 2,00	2,32	1,50 – 3,75	2,89	1,75 – 4,01	3,12	2,00 – 4,22
Nov.	4,98	4,50 – 5,30	1,26	1,00 – 2,00	2,38	1,50 – 4,00	2,96	1,75 – 4,20	3,19	2,00 – 4,32
Dez.	4,76	4,30 – 5,25	1,25	1,00 – 2,00	2,39	1,50 – 4,00	2,99	1,75 – 4,20	3,22	2,00 – 4,34
2001 Jan.	4,47	4,10 – 5,00	1,26	1,00 – 2,00	2,37	1,50 – 3,80	2,95	1,80 – 4,10	3,21	2,00 – 4,33
Febr.	4,42	4,00 – 4,75	1,25	1,00 – 2,00	2,35	1,50 – 3,75	2,94	1,80 – 4,00	3,17	2,00 – 4,25
März	4,37	4,00 – 4,75	1,24	1,00 – 2,00	2,36	1,50 – 3,75	2,97	1,80 – 4,00	3,20	2,00 – 4,32
April	4,27	3,95 – 4,60	1,23	1,00 – 2,00	2,36	1,50 – 3,75	2,95	1,95 – 4,00	3,18	2,00 – 4,30
Mai	4,31	4,00 – 4,65	1,24	1,00 – 2,00	2,33	1,50 – 3,75	2,92	1,80 – 4,00	3,14	2,00 – 4,26
Juni	4,31	3,95 – 4,60	1,21	1,00 – 2,00	2,29	1,50 – 3,66	2,87	1,75 – 4,00	3,09	2,00 – 4,00
Juli	4,26	3,90 – 4,60	1,20	1,00 – 2,00	2,26	1,50 – 3,50	2,85	1,75 – 4,00	3,07	2,00 – 4,00
Aug.	4,16	3,75 – 4,50	1,18	1,00 – 1,75	2,20	1,50 – 3,35	2,77	1,75 – 3,75	3,02	2,00 – 4,00
Sept.	3,99	3,60 – 4,35	1,16	1,00 – 1,75	2,11	1,35 – 3,25	2,63	1,60 – 3,50	2,88	1,85 – 3,90
Okt.	3,77	3,40 – 4,20	1,14	1,00 – 1,75	2,01	1,25 – 3,05	2,47	1,50 – 3,50	2,69	1,85 – 3,50
Nov.	3,48	3,00 – 4,00	1,11	0,75 – 1,50	1,86	1,25 – 2,75	2,25	1,50 – 3,00	2,49	1,75 – 3,20
Dez.	3,65	3,10 – 4,00	1,08	0,75 – 1,50	1,81	1,25 – 2,75	2,18	1,50 – 3,00	2,42	1,75 – 3,00
2002 Jan. o)	3,73	3,25 – 4,10	1,07	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,75	2,15	1,50 – 2,75	2,40	1,70 – 3,00
Febr.	3,90	3,25 – 4,25	1,06	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,70	2,14	1,50 – 2,75	2,37	1,60 – 3,00
März	4,07	3,30 – 4,50	1,05	0,75 – 1,50	1,79	1,25 – 2,75	2,14	1,50 – 2,80	2,38	1,60 – 3,00
April	4,15	3,30 – 4,50	1,04	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,60	2,15	1,50 – 2,80	2,38	1,60 – 3,00
Mai	4,15	3,30 – 4,50	1,04	0,75 – 1,50	1,79	1,25 – 2,60	2,16	1,50 – 2,80	2,40	1,75 – 3,00
Juni	4,12	3,30 – 4,50	1,04	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,50	2,15	1,50 – 2,80	2,40	1,75 – 3,00
Juli	4,01	3,30 – 4,40	1,03	0,75 – 1,50	1,78	1,15 – 2,60	2,16	1,50 – 2,81	2,40	1,75 – 3,00
Aug.	3,70	3,12 – 4,05	1,01	0,75 – 1,50	1,76	1,00 – 2,50	2,14	1,50 – 2,80	2,36	1,60 – 3,00
Sept.	3,50	3,05 – 4,00	1,00	0,75 – 1,50	1,75	1,25 – 2,50	2,12	1,50 – 2,75	2,34	1,50 – 3,00

Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 10 000 € bis unter 25 000 € (Gesamtverzinsung) 10)										
Erhebungs- zeitraum 1)	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer						bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer			
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
2000 Sept.	4,15	2,50 – 4,80	4,64	3,25 – 5,35	4,81	3,58 – 5,83	4,20	2,25 – 5,00	4,93	4,36 – 5,40
Okt.	4,18	2,50 – 4,85	4,68	3,25 – 5,35	4,82	3,58 – 5,83	4,14	2,25 – 4,80	4,97	4,36 – 5,50
Nov.	4,23	2,50 – 4,80	4,65	3,25 – 5,16	4,84	3,58 – 5,83	4,25	2,25 – 5,00	4,96	4,36 – 5,50
Dez.	4,15	2,50 – 4,75	4,51	3,25 – 5,15	4,74	3,64 – 5,62	4,21	2,30 – 4,75	4,82	4,28 – 5,40
2001 Jan.	3,98	3,00 – 4,50	4,18	3,25 – 4,75	4,59	3,60 – 5,30	4,01	2,30 – 4,50	4,51	4,04 – 5,05
Febr.	3,86	2,90 – 4,40	4,11	3,25 – 4,75	4,54	3,60 – 5,30	3,99	2,50 – 4,50	4,49	4,08 – 4,83
März	3,84	2,99 – 4,35	4,06	3,30 – 4,62	4,52	3,60 – 5,30	3,99	2,50 – 4,50	4,42	3,95 – 4,78
April	3,71	2,90 – 4,25	3,96	3,25 – 4,50	4,47	3,60 – 5,25	3,91	2,50 – 4,50	4,33	3,95 – 4,75
Mai	3,74	3,00 – 4,25	3,99	3,25 – 4,35	4,50	3,64 – 5,22	3,91	2,60 – 4,35	4,36	3,95 – 4,75
Juni	3,67	2,80 – 4,20	3,93	3,25 – 4,30	4,48	3,64 – 5,22	3,85	2,50 – 4,25	4,35	3,90 – 4,78
Juli	3,64	2,80 – 4,15	3,91	3,25 – 4,45	4,48	3,64 – 5,25	3,80	2,50 – 4,05	4,33	3,90 – 4,75
Aug.	3,52	2,60 – 4,00	3,83	3,20 – 4,30	4,42	3,60 – 5,40	3,68	2,50 – 4,00	4,22	3,84 – 4,73
Sept.	3,32	2,40 – 3,90	3,62	2,61 – 4,25	4,32	3,36 – 5,42	3,33	2,50 – 3,65	4,06	3,72 – 4,73
Okt.	2,94	2,25 – 3,45	3,36	2,60 – 3,88	4,17	3,00 – 5,40	3,01	2,50 – 3,50	3,85	3,50 – 4,50
Nov.	2,64	2,00 – 3,25	3,09	2,48 – 3,50	4,01	2,66 – 5,40	2,75	2,00 – 3,50	3,53	2,93 – 4,30
Dez.	2,63	1,75 – 3,10	3,14	2,48 – 4,00	3,98	2,88 – 5,40	2,79	2,20 – 3,20	3,63	3,00 – 4,30
2002 Jan. o)	2,67	2,00 – 3,10	3,23	2,50 – 4,25	3,98	2,91 – 5,08	2,80	2,00 – 3,20	3,74	3,25 – 4,25
Febr.	2,76	2,00 – 3,25	3,32	2,60 – 4,00	4,07	2,91 – 5,13	2,91	2,20 – 3,50	3,84	3,25 – 4,20
März	2,84	2,10 – 3,30	3,45	2,50 – 4,25	4,15	3,13 – 5,13	3,00	2,40 – 3,50	3,96	3,25 – 4,40
April	2,89	2,10 – 3,40	3,50	2,25 – 4,25	4,17	2,91 – 5,13	3,07	2,50 – 3,70	3,97	3,25 – 4,44
Mai	2,91	2,10 – 3,40	3,48	2,50 – 4,25	4,20	2,91 – 5,13	3,08	2,20 – 4,00	3,98	3,25 – 4,50
Juni	2,93	2,10 – 3,40	3,52	2,25 – 4,25	4,21	2,91 – 5,15	3,08	2,20 – 4,00	3,97	3,10 – 4,50
Juli	2,89	2,10 – 3,30	3,48	2,25 – 4,10	4,14	2,91 – 5,08	3,02	2,50 – 3,50	3,90	3,15 – 4,29
Aug.	2,73	2,00 – 3,25	3,19	2,25 – 4,00	4,02	2,91 – 5,02	2,94	2,45 – 3,50	3,68	2,85 – 4,21
Sept.	2,61	1,90 – 3,20	3,08	2,42 – 3,80	3,90	2,90 – 5,02	2,73	2,25 – 3,25	3,54	3,00 – 4,04

Anmerkungen *, o, 1 bis 5 s. S. 45*; Anmerkungen 6 und 7 s. S. 46*. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein über der Mindest-/Grundverzinsung liegen-

der Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere												
Zeit	Absatz						Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)	
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anlei- hen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)		
Mio DM												
1990	244 827	220 340	136 799	- 67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763	
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866	
1992	291 762	284 054	106 857	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887	
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915	
1994	303 339	276 058	117 185	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349	
1995	227 099	203 029	162 538	- 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	- 2 320	85 815	
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	- 853	106 109	
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	128 276	
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	173 038	
Mio €												
1999	292 727	198 068	156 399	2 184	39 485	94 659	155 808	74 728	81 080	-	136 920	
2000	229 167	157 994	120 154	12 605	25 234	71 173	156 532	91 447	65 085	-	72 635	
2001	180 377	86 656	55 918	14 473	16 262	93 721	140 648	35 848	104 800	-	39 729	
2002 Mai	27 868	16 878	8 393	2 496	5 989	10 990	22 631	12 427	10 204	-	5 237	
Juni	7 440	4 116	- 3 044	188	6 972	3 324	- 5 286	- 3 765	1 521	-	12 726	
Juli	28 039	17 634	1 237	4 404	11 993	10 405	7 328	- 3 364	10 692	-	20 711	
Aug.	2 855	3 273	- 2 661	806	5 128	- 418	949	- 5 920	6 869	-	1 906	

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	-	2 561	
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	-	1 230	
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	-	8 055	
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	-	8 485	
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	-	659	
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	-	2 931	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	-	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	-	22 677	
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	-	100 352	
Mio €									
1999	149 980	36 010	113 969	103 487	18 637	84 850	-	46 493	
2000	138 535	22 733	115 802	156 274	23 293	132 981	-	17 738	
2001	80 107	17 575	62 532	6 663	- 14 714	8 051	-	86 769	
2002 Mai	6 551	936	5 615	4 329	80	4 409	-	10 880	
Juni	8 495	622	7 873	1 862	- 11 651	13 513	-	6 633	
Juli	7 362	692	6 670	6 820	- 2 383	9 203	-	542	
Aug.	1 843	255	2 098	1 218	439	1 657	-	625	

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) - vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate - durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben			
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen						
Brutto-Absatz 4)												
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	–	141 990	35 168			
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832			
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282			
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309			
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465			
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719			
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370			
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813			
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542			
Mio €												
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202			
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597			
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605			
2002 April	67 069	42 615	2 334	10 718	7 546	22 017	5 382	19 072	4 010			
Mai	65 354	45 802	2 580	10 267	9 348	23 607	1 420	18 133	4 000			
Juni	57 284	42 324	3 085	5 790	12 318	21 130	656	14 304	170			
Juli	74 794	44 289	2 111	8 271	12 101	21 806	1 861	28 645	–			
Aug.	54 522	36 213	1 776	6 771	8 161	19 506	608	17 701	–			
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)												
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	–	139 295	29 791			
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772			
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939			
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049			
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351			
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221			
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582			
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413			
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645			
Mio €												
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013			
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008			
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480			
2002 April	22 630	9 760	427	4 054	1 520	3 759	5 051	7 820	4 000			
Mai	21 742	12 070	1 228	3 862	752	6 228	160	9 513	3 000			
Juni	16 790	14 291	1 703	2 900	5 551	4 136	121	2 379	80			
Juli	27 850	10 367	235	2 738	3 490	3 903	1 490	15 994	–			
Aug.	21 973	10 660	667	3 468	1 468	5 057	153	11 159	–			
Netto-Absatz 6)												
1990	226 707	140 327	–	3 922	–	72	73 287	71 036	–	67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	–	4 729	–	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583	
1992	304 751	115 786	–	13 104	–	58 235	19 585	24 864	–	175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	–	22 496	–	122 917	–	27 721	–	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	–	18 184	–	54 316	–	50 914	–	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	–	18 260	–	96 125	–	3 072	–	354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	–	11 909	–	121 929	–	6 020	–	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	–	16 471	–	115 970	–	12 476	–	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	–	22 538	–	162 519	–	18 461	–	3 118	60 243	84 308
Mio €												
1999	209 096	170 069	–	2 845	–	80 230	–	31 754	–	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	–	5 937	–	29 999	–	30 089	–	7 320	25 522	–
2001	84 122	60 905	–	6 932	–	9 254	–	28 808	–	8 739	14 479	–
2002 April	17 329	4 286	–	608	–	1 395	–	545	–	5 743	4 630	–
Mai	18 216	9 470	–	98	–	2 448	–	1 919	–	5 200	1 323	–
Juni	9 157	1 600	–	1 546	–	6 782	–	3 939	–	2 896	281	–
Juli	16 041	2 735	–	66	–	4 844	–	5 502	–	2 144	1 733	–
Aug.	5 853	423	–	813	–	1 785	–	362	–	1 813	557	–

* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002 Juni	2 446 415	1 556 315	156 042	668 682	214 515	517 077	32 321	857 778	278 132
Juli	2 462 455	1 559 051	155 975	663 837	220 017	519 221	34 054	869 350	275 674
Aug.	2 468 308	1 558 628	155 162	662 052	220 380	521 033	34 611	875 069	272 238

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende August 2002

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
bis unter 2	925 817	637 099	65 226	236 614	71 777	263 483	5 007	283 711	94 685
2 bis unter 4	573 825	403 023	33 447	193 812	53 431	122 333	11 777	159 025	58 228
4 bis unter 6	388 059	234 447	28 932	115 913	37 369	52 231	7 374	146 240	53 701
6 bis unter 8	255 809	150 234	18 253	77 413	21 240	33 327	2 639	102 936	40 497
8 bis unter 10	175 180	72 814	8 512	24 309	15 772	24 222	6 714	95 651	7 787
10 bis unter 15	38 037	30 175	781	10 960	5 722	12 710	395	7 468	10 387
15 bis unter 20	17 332	11 755	9	1 274	6 920	3 552	422	5 154	2 985
20 und darüber	94 249	19 080	-	1 756	8 148	9 176	284	74 885	3 970

* Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmontat bis zur Endfälligkeit

bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von								
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung		
Mio DM											
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	-	4 055	3 905	-	1 188
Mio €											
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	-	2 099	1 560	-	708
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	-	1 986	1 827	-	1 745
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	-	1 018	905	-	3 152
2002 Juni	168 357	244	165	20	53	118	-	46	17	-	48
Juli	168 868	510	167	74	6	9	-	386	55	-	75
Aug.	168 516	351	168	199	64	69	-	305	1 096	-	59

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Aus-

gabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien			
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus-trieobli-gationen		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)		
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.											Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	.	145,00	1 398,23		
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	.	148,16	1 577,98		
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	.	134,92	1 545,05		
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	.	191,13	2 266,68		
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	.	176,87	2 106,58		
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88		
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69		
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69		
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39		
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14		
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61		
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10		
2002 Mai	5,1	5,1	5,1	5,2	5,1	5,4	5,9	5,9	111,81	92,64	302,56	4 818,30		
2002 Juni	4,9	4,9	4,9	5,0	5,0	5,3	5,9	6,0	112,81	94,08	279,29	4 382,56		
2002 Juli	4,8	4,7	4,7	4,9	4,8	5,2	5,8	5,8	113,75	94,93	237,79	3 700,14		
2002 Aug.	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,8	5,6	115,02	95,79	238,16	3 712,94		
2002 Sept.	4,2	4,2	4,2	4,4	4,3	4,7	5,9	5,3	116,61	97,31	181,34	2 769,03		

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten								Erwerb									
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)								Inländer									
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		Spezial-fonds	aus-ländi-scher Fonds 3)	zu-sammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)		Aus-länder 4)							
		zu-sammen	zu-sammen				zu-sammen	darunter ausländische Zertifikate	zu-sammen	darunter ausländische Zertifikate								
Geldmarkt-fonds		Wertpapier-fonds	Offene Immobilien-fonds															
Mio DM																		
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	-	128	18 952	-	1 069	25 766	4 296	-	362	21 470	-	707	22
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	-	5	41 296	12 577	174			
1992	81 514	20 474	-	3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	-	4		
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	-	2 476	59 276	16 111	4 001			
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	-	689	116 094	22 770	5 052			
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	-	1 049			
1996	83 386	79 110	16 517	-	4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	-	2 318		
1997	145 805	138 945	31 501	-	5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	-	4 172		
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	-	2 775			
Mio €																		
1999	111 253	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 056	105 492	19 862	-	637	85 630	14 693	5 761			
2000	117 688	85 160	39 712	-	2 188	36 818	-	2 824	45 448	32 528	106 749	14 454	92	92 295	32 436	10 939		
2001	95 937	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	19 126	94 815	10 251	2 703	84 564	16 423	1 122				
2002 Mai	7 186	5 326	2 854	295	1 686	845	2 472	1 860	6 686	-	462	65	7 148	1 795	500			
2002 Juni	2 671	2 958	502	-	496	384	1 366	2 456	287	3 761	-	114	22	3 647	-	265	-	1 090
2002 Juli	5 112	3 593	1 782	404	20	1 370	1 811	1 519	4 856	-	1 030	115	5 886	1 404	256			
2002 Aug.	6 977	5 804	2 507	1 049	661	869	3 298	1 173	5 712	100	236	5 612	937	1 265				

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:	Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen							
1992	904,1	731,7	1 013,9	285,7	134,0	304,8	100,6	101,1	86,1	-109,8	609,1	617,4	- 8,3	1 436,0	1 554,2	-118,1
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	-131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	-129,4
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	-106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	-106,5
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	-110,1	731,2	743,8	-12,5	1 664,9	1 787,5	-122,6
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	-121,5	769,4	784,0	-14,6	1 665,6	1 801,6	-136,1
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	-94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	-91,7
1998 p)	1 072,1	833,0	1 128,8	325,4	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	-56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 766,0	1 819,3	-53,4
1999 p)	566,0	453,1	592,9	168,7	72,4	202,7	69,8	40,8	38,0	-27,0	429,1	425,7	+ 3,5	925,3	948,8	-23,5
2000 ts)	613,3	467,3	594,9	169,0	73,6	205,5	67,5	40,8	38,0	+ 18,4	434,0	434,0	± 0,0	975,9	957,6	+ 18,3
2001 ts)	553,5	446,2	601,3	169,8	70,0	213,7	66,7	40,4	39,5	-47,8	443,1	447,2	- 4,1	919,8	971,7	-51,9
2001 1.Vj. 7)	126,7	105,1	147,8	39,5	16,4	55,5	22,0	6,5	7,8	-21,1	108,8	109,7	- 0,9	213,5	235,5	-22,0
2.Vj.	139,4	110,9	136,7	39,3	15,8	54,0	12,6	8,0	6,4	+ 2,6	110,1	111,8	- 1,7	229,6	228,7	+ 0,9
3.Vj.	136,3	109,5	146,2	40,1	15,6	52,2	19,0	10,0	9,3	-9,9	109,6	111,9	- 2,3	227,4	239,5	-12,2
4.Vj. p)	149,3	121,3	167,7	49,5	21,8	52,4	12,7	14,5	16,0	-18,4	115,1	114,5	+ 0,6	248,3	266,1	-17,8
2002 1.Vj.	118,3	98,6	150,2	39,9	15,3	57,9	24,0	6,5	6,0	-31,8	111,3	112,8	- 1,5	206,4	239,8	-33,4
2.Vj. p)	137,8	105,1	141,8	40,4	15,6	58,3	11,9	7,8	6,7	-4,0	113,0	115,6	- 2,6	228,9	235,6	-6,6

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es

sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungsbeiträge. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1992	398,4	431,7	318,2	336,3	73,0	86,0	212,6	221,6	50,3	57,5
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999 p)	240,3	266,5	191,6	196,6	50,0	53,3	119,8	117,5	26,1	26,3
2000 4) ts)	291,4	264,6	195,6	200,4	50,5	53,9	121,4	119,9	25,6	25,6
2001 ts)	240,0	261,0	184,1	208,1	49,6	52,9	118,9	123,0	25,1	25,6
2001 1.Vj.	50,8	66,4	44,8	49,8	12,0	11,6	25,5	28,8	5,2	5,5
2.Vj.	57,6	59,9	46,3	47,5	11,5	11,8	28,8	28,1	5,8	5,8
3.Vj.	62,3	66,3	44,6	49,4	11,7	12,5	29,6	29,9	6,1	6,2
4.Vj. p)	69,1	68,3	47,5	60,3	14,1	16,3	35,4	36,0	7,5	7,7
2002 1.Vj.	47,4	68,9	42,4	49,4	10,2	12,0	24,7	29,1	5,2	5,4
2.Vj. p)	56,3	62,6	43,3	48,8	11,1	11,9	28,8	29,1	5,9	5,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1994	1995 1)	1996	1997	1998	1999	2000 2)	2001 3)
Einnahmen	1 608,6	1 647,8	1 704,0	1 726,8	1 775,9	943,4	963,7	951,5
darunter:								
Steuern	807,9	825,8	850,0	856,9	897,4	490,4	511,7	488,3
Sozialbeiträge	632,4	662,5	696,7	720,1	727,7	375,7	378,5	383,6
Ausgaben	1 690,2	1 764,9	1 826,6	1 826,5	1 859,6	973,2	991,8	1 009,0
darunter:								
Vorleistungen	140,7	143,2	142,7	140,2	144,1	76,9	78,5	81,6
Arbeitnehmerentgelte	306,9	315,9	319,6	319,0	319,3	165,4	165,6	164,9
Zinsen	113,4	128,9	131,7	133,2	136,4	68,8	68,2	67,8
Sozialleistungen 3)	849,1	902,8	970,7	984,7	998,4	523,1	534,7	548,1
Bruttoinvestitionen	90,0	80,5	76,4	69,4	69,9	37,8	37,0	35,8
Finanzierungssaldo	- 81,6	- 117,1	- 122,7	- 99,7	- 83,7	- 29,7	- 28,0	- 57,5
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,2	- 1,5	- 1,4	- 2,8
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	- 37,1	.	.	.	.	.	.	.
Verschuldung gemäß Maastricht-Vertrag in % des Bruttoinlandsproduktes	49,4	57,1	59,8	61,0	60,9	61,2	60,2	59,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unberei-

nigt betrug das Defizit 9,8% des BIP. — 2 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,85 Mrd €) beim Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (22,8 Mrd € bzw. 1,1% des BIP) ausgewiesen wird. — 3 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer				
1991	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+ 359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	- 714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	- 117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+ 164
1999	453 068	396 734	211 727	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+ 1
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	- 104
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	.	19 732	54 047	4 590	+ 12
2002 1.Vj.	99 494	86 571	44 768	36 252	.	5 551	9 240	953	+ 3 682
2.Vj. p)	104 433	91 656	48 960	37 171	.	5 525	12 253	990	+ 525
2002 April	.	26 095	13 620	10 625	.	1 850	.	.	.
Mai	.	29 829	16 301	11 672	.	1 856	.	.	.
Juni	.	35 732	19 039	14 875	.	1 819	.	.	.
Juli	.	31 119	17 755	12 676	.	688	.	.	.
Aug. p)	.	29 448	17 159	11 314	.	976	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern 9)	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)								Gewerbesteuerumlage 6) 7)
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	92 583	29 113	8 307	38 356	
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	104 802	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 678	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 410	36 551	7 173	45 450	
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042	
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887	
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533	
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140	
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277	
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998	
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170	
2002 1.Vj.	91 769	35 955	30 382	- 3 644	665	8 552	34 532	27 087	7 444	140	15 556	4 899	688	5 198	
2002 2.Vj.	97 670	38 032	31 000	3 331	- 1 961	5 662	33 468	25 417	8 050	1 402	19 241	4 820	708	6 014	
2002 April	27 726	8 854	9 968	- 896	- 1 250	1 032	10 253	7 444	2 809	927	5 780	1 668	244	1 632	
2002 Mai	31 563	9 583	10 334	- 900	- 1 640	1 789	12 468	9 580	2 887	467	7 110	1 685	251	1 734	
2002 Juni	38 381	19 595	10 697	5 127	929	2 841	10 747	8 393	2 354	9	6 350	1 467	213	2 648	
2002 Juli	32 976	12 401	11 753	- 1 307	- 563	2 517	10 998	8 124	2 874	963	6 711	1 656	249	1 857	
2002 Aug. p)	31 154	9 577	10 593	- 1 278	- 1 122	1 384	11 947	9 130	2 817	442	7 368	1 564	255	1 706	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Fi-

nanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%, ab 2002 Bund 49,6%, Länder 50,4%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1991	47 266	19 592	5 648	5 862	.	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	.	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	.	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	.	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 171	27 025	8 849	784
2001	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	290	3 069	829	7 064	24 534	9 076	790
2002 1.Vj.	5 713	1 857	337	3 755	883	3 011	2 112	76	666	180	1 865	5 593	2 059	214
2002 2.Vj. p)	10 107	3 291	461	1 497	1 167	2 717	2 078	43	791	213	1 697	5 423	2 560	182
2002 April	3 134	1 124	147	345	353	677	743	10	262	65	589	.	.	.
2002 Mai	3 468	1 567	157	724	455	740	694	16	309	68	598	.	.	.
2002 Juni	3 505	600	158	428	360	1 300	641	17	219	79	511	.	.	.
2002 Juli	3 397	1 191	184	410	614	915	693	25	251	74	614	.	.	.
2002 Aug. p)	3 166	1 705	220	1 029	516	733	578	42	274	78	593	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Öffentliche Haushalte													
1995	1 993 476	-	8 072	240 514	170 719	78 456	586 573	764 875	1 263	40 621	15 106	87 079	198
1996	2 126 320	-	27 609	231 102	176 164	96 391	618 262	836 582	770	39 450	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	-	26 336	249 507	177 721	99 317	662 516	879 021	663	29 907	1 315	89 376	216
1998	2 280 154	-	25 631	227 536	199 774	92 698	723 403	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999	1 199 975	-	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000	1 211 439	-	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001 Sept.	1 210 399	-	19 549	137 217	130 959	28 823	446 120	427 313	182	10 911	226	8 992	107
Dez.	1 223 929	-	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	85	8 986	108
2002 März	1 249 857	-	17 817	158 695	133 421	22 648	461 617	431 066	218	15 234	49	8 986	109
Juni p)	1 251 125	-	22 252	176 996	133 289	20 636	463 906	408 991	239	15 681	51	8 986	101
Bund 7) 8)													
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	15	8 119	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999	714 069	-	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	-	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001 Sept.	698 268	-	17 799	53 517	120 825	28 823	414 102	52 312	26	1 541	226	8 992	107
Dez.	701 077	-	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002 März	721 619	-	16 917	59 622	123 287	22 648	429 270	59 356	12	1 365	49	8 986	108
Juni	716 787	-	21 389	66 445	123 155	20 636	431 039	43 600	12	1 374	51	8 986	100
Westdeutsche Länder													
1995	442 536	-	-	91 152	.	.	.	339 084	358	11 940	.	-	2
1996	477 361	-	320	91 969	.	.	.	372 449	54	12 567	.	-	2
1997	505 297	-	350	86 639	.	.	.	406 499	47	11 760	.	-	2
1998	525 380	-	520	83 390	.	.	.	430 709	43	10 716	.	-	2
1999	274 208	-	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	-	1
2000	282 431	-	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	-	1
2001 Sept.	295 470	-	1 750	59 991	.	.	.	227 609	10	6 108	.	-	1
Dez.	305 788	-	1 800	67 721	.	.	.	228 270	5	7 991	.	-	1
2002 März	310 210	-	800	73 844	.	.	.	225 475	58	10 032	.	-	1
Juni	314 447	-	750	83 192	.	.	.	219 729	79	10 697	.	-	1
Ostdeutsche Länder													
1995	69 151	-	-	25 345	.	.	.	43 328	17	461	.	-	.
1996	80 985	-	500	26 820	.	.	.	53 483	-	182	.	-	.
1997	90 174	-	700	27 540	.	.	.	61 697	15	222	.	-	.
1998	98 192	-	445	27 228	.	.	.	70 289	-	230	.	-	.
1999	53 200	-	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	-	.
2000	55 712	-	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	-	.
2001 Sept.	57 550	-	-	19 780	.	.	.	36 889	-	880	.	-	.
Dez.	58 771	-	100	20 135	.	.	.	37 382	-	1 154	.	-	.
2002 März	59 143	-	100	21 328	.	.	.	36 256	-	1 460	.	-	.
Juni	60 156	-	112	23 387	.	.	.	35 399	-	1 258	.	-	.
Westdeutsche Gemeinden 9)													
1995	157 271	.	.	-	.	.	1 000	151 127	283	4 861	.	-	.
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	174	4 648	.	-	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	149	4 238	.	-	.
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	-	.
1999	81 511	.	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	-	.
2000	81 414	.	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	-	.
2001 Sept.	82 216	.	.	153	.	.	680	79 465	26	1 892	.	-	.
Dez.	82 203	.	.	153	.	.	629	79 470	29	1 922	.	-	.
2002 März	82 900	.	.	153	.	.	629	80 168	30	1 920	.	-	.
Juni p)	83 700	.	.	153	.	.	629	80 968	30	1 920	.	-	.
Ostdeutsche Gemeinden 9)													
1995	36 830	.	.	225	.	.	400	35 427	347	431	.	-	.
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	-	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	-	.
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	-	.
1999	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	-	.
2000	17 048	.	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	-	.
2001 Sept.	16 796	.	.	-	.	.	335	16 297	113	51	.	-	.
Dez.	17 005	.	.	-	.	.	284	16 581	107	33	.	-	.
2002 März	16 880	.	.	-	.	.	284	16 456	110	30	.	-	.
Juni p)	16 700	.	.	-	.	.	284	16 276	110	30	.	-	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 7)													
1995	87 146	.	–	8 891	–	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	
1996	83 556	.	–	–	–	.	44 321	38 020	5	1 210	.	.	
1997	79 717	.	–	–	–	.	44 347	34 720	5	645	.	.	
1998	79 413	.	–	–	–	.	47 998	30 975	–	440	.	.	
1999	40 234	.	–	275	500	.	28 978	10 292	–	189	.	.	
2000	40 629	.	–	275	2 634	.	29 797	7 790	–	133	.	.	
2001 Sept.	40 660	.	–	3 775	10 134	.	21 562	5 113	–	77	.	.	
Dez.	39 923	.	–	3 748	10 134	.	21 577	4 315	–	149	.	.	
2002 März	40 006	.	–	3 748	10 134	.	21 732	4 315	–	77	.	.	
Juni	40 028	.	–	3 820	10 134	.	21 902	4 147	–	26	.	.	
ERP-Sondervermögen 7)													
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	–	–	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	–	–	.	.
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	–	–	.	.
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	–	1 227	.	.
1999	16 028	.	.	.	.	.	6 250	9 458	21	299	.	.
2000	18 386	.	.	.	.	.	7 585	10 411	13	377	.	.
2001 Sept.	19 440	.	.	.	.	.	9 442	9 627	8	363	.	.
Dez.	19 161	.	.	.	.	.	9 462	9 310	8	381	.	.
2002 März	19 098	.	.	.	.	.	9 701	9 039	8	350	.	.
Juni	19 308	.	.	.	.	.	10 052	8 873	8	376	.	.
Bundeseisenbahnvermögen 7) 8)													
1995	78 400	.	.	3 848	–	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	
1996	77 785	.	.	1 882	–	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	
1997	77 254	.	.	1 927	–	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	
1998	77 246	.	.	–	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	
1999 Juni	39 231	.	.	–	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7) 8)													
1995	328 888	.	–	58 699	–	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918	.	–	54 718	–	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997	322 032	.	–	54 028	–	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998	304 978	.	–	31 633	–	.	110 006	79 226	54	4 167	–20	79 899	15
1999 Juni	151 097	.	–	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	–9	40 902	4
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 7) 8)													
1995	2 220	.	.	.	.	.	–	2 220	–	–	.	.
1996	3 108	.	.	.	.	.	–	3 108	–	–	.	.
1997	3 229	.	.	.	.	.	–	3 229	–	–	.	.
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	–	–	.	.
1999 Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	–	–	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkom-

men; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	2000	2001	März 2002	2000		2001				2002
				insgesamt	insgesamt	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.		1.Vj.
	Mio €									
Kreditnehmer										
Bund 2)	715 819	701 077	721 619	+ 1 755	- 14 910	- 16 138	- 8 256	+ 6 820	+ 2 665	+ 20 542
Fonds „Deutsche Einheit“	40 425	39 638	39 702	+ 323	- 787	+ 748	- 739	- 41	- 754	+ 64
ERP- Sondervermögen	18 386	19 161	19 098	+ 2 358	+ 775	+ 513	+ 91	+ 449	- 278	- 63
Entschädigungsfonds	204	285	304	+ 72	+ 81	+ 21	+ 22	+ 21	+ 17	+ 19
Westdeutsche Länder	282 431	305 788	310 210	+ 8 223	+ 23 357	+ 3 307	+ 2 310	+ 7 422	+ 10 318	+ 4 422
Ostdeutsche Länder	55 712	58 771	59 143	+ 2 513	+ 3 059	+ 318	+ 154	+ 1 365	+ 1 222	+ 372
Westdeutsche Gemeinden 3)	81 414	82 203	82 900	+ 701	+ 2 487	+ 815	+ 435	- 460	+ 1 697	+ 275
Ostdeutsche Gemeinden 3)	17 048	17 005	16 880	+ 109	+ 162	- 22	- 102	-	+ 286	- 31
Insgesamt	1 211 439	1 223 929	1 249 857	+ 16 055	+ 14 224	- 10 438	- 6 086	+ 15 576	+ 15 173	+ 25 601
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	11 616	23 036	17 817	- 978	+ 11 420	+ 182	+ 1 948	+ 5 803	+ 3 488	- 5 219
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	109 951	151 401	158 695	+ 7 587	+ 41 449	+ 8 866	+ 5 676	+ 12 724	+ 14 183	+ 7 294
Bundessobligationen 5)	126 276	130 045	133 421	+ 5 278	+ 3 770	+ 1 464	+ 2 153	+ 1 067	- 913	+ 3 375
Bundesschatzbriefe	35 991	26 395	22 648	- 5 630	- 9 596	- 1 431	- 4 315	- 1 422	- 2 428	- 3 748
Anleihen 5)	438 887	448 148	461 617	+ 22 837	+ 9 260	+ 4 838	+ 2 059	+ 336	+ 2 027	+ 13 469
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	433 443	422 440	431 066	- 12 082	- 9 100	+ 10 382	- 14 596	- 1 802	- 3 086	+ 8 297
Darlehen von Sozialversicherungen	211	174	218	- 70	- 37	- 8	- 18	- 3	- 8	+ 44
Sonstige Darlehen 6)	10 484	13 070	15 194	+ 324	+ 2 586	- 643	+ 994	+ 36	+ 2 199	+ 2 124
Altschulden 7)	393	193	158	- 188	- 200	- 45	+ 2	- 17	- 140	- 36
Ausgleichsforderungen	44 146	8 986	8 986	- 1 024	- 35 328	- 34 044	+ 11	- 1 144	- 150	-
Investitionshilfeabgabe	40	40	40	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	-
Insgesamt	1 211 439	1 223 929	1 249 857	+ 16 055	+ 14 224	- 10 438	- 6 086	+ 15 576	+ 15 173	+ 25 601
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	4 440	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	565 438	534 400	546 400	- 25 933	- 29 304	- 3 235	- 11 848	- 11 361	- 2 859	+ 11 671
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen	205	174	218	- 77	- 31	- 0	- 5	- 20	- 5	+ 44
Sonstige 8)	200 674	243 210	249 599	+ 20 846	+ 42 536	+ 4 966	+ 6 022	+ 12 028	+ 19 520	+ 6 389
Ausland ts)	440 682	441 705	449 200	+ 21 219	+ 1 023	- 12 169	- 256	+ 14 930	- 1 483	+ 7 495
Insgesamt	1 211 439	1 223 929	1 249 857	+ 16 055	+ 14 224	- 10 438	- 6 086	+ 15 576	+ 15 173	+ 25 601

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen

Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes-eisenbahn-vermögen 3)	Erblasten-tilgungs-fonds 3)	Ausgleichs-fonds Stein-kohle 3)
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001 März	423 714	49 333	5 184	10 927	268 760	89 510	-	-	-
Juni	422 367	48 818	5 159	10 570	268 552	89 267	-	-	-
Sept.	418 633	47 487	4 418	9 998	267 602	89 129	-	-	-
Dez.	416 068	44 791	4 464	9 699	267 988	89 126	-	-	-
2002 März	409 176	41 751	4 392	9 397	264 741	88 895	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)			Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
	Ins- gesamt	zu- sam- men	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1996	839 883	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	1 805	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2001 Sept.	698 268	17 799	1 760	53 517	120 825	28 823	414 102	52 312	26	1 541	226	8 992	107
Okt.	702 389	21 192	1 714	54 448	121 162	28 266	416 241	50 174	26	1 541	229	9 004	106
Nov.	708 895	21 141	1 663	55 031	119 746	26 384	416 428	59 295	26	1 507	227	9 004	106
Dez.	701 077	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002 Jan.	713 928	16 852	1 658	58 910	119 373	24 779	427 130	56 198	26	1 481	85	8 986	109
Febr.	716 611	16 886	1 693	59 226	122 524	24 752	428 296	54 242	26	1 481	85	8 986	108
März	721 619	16 917	1 724	59 622	123 287	22 648	429 270	59 356	12	1 365	49	8 986	108
April	714 032	11 709	1 787	64 533	123 500	22 666	431 935	49 165	12	1 366	54	8 986	106
Mai	715 840	16 623	1 788	64 891	123 015	21 967	430 935	47 891	12	1 366	50	8 986	103
Juni	716 787	21 389	1 776	66 445	123 155	20 636	431 039	43 600	12	1 374	51	8 986	100
Juli	726 077	21 253	1 763	71 385	123 144	20 773	430 911	49 222	12	1 374	54	7 848	102
Aug.	723 931	26 149	1 724	71 540	124 334	20 057	430 140	42 323	12	1 374	52	7 848	101
Sept. p)	726 863	30 968	1 686	72 762	125 316	19 731	429 452	39 248	12	1 374	52	7 848	101

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet.

11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:										Verän- derung der Geldmarkt- einlagen
	brutto 1)	netto	Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geld- markt- kredite		
			brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto			
1996	+ 185 696	+ 83 049	+ 54 038	+ 31 988	+ 45 445	+ 5 445	+ 67 015	+ 39 586	+ 15 050	+ 1 906	+ 4 148	+ 6 548	
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	- 3 304	
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440	
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832	
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940	
2001	+ 135 018	- 14 741	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	- 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	- 9 941	+ 3 595	- 1 495	
2001 Jan.-Sept.	+ 105 324	- 17 551	+ 34 418	+ 13 612	+ 12 478	- 2 817	+ 48 292	+ 7 954	+ 3 976	- 7 245	+ 6 159	- 712	
2002 Jan.-Sept. p)	+ 116 910	+ 25 786	+ 23 785	+ 13 257	+ 25 983	+ 5 405	+ 65 598	+ 16 286	+ 4 004	- 5 524	- 2 461	+ 1 957	
2001 Sept.	+ 17 190	- 200	+ 6 728	- 2 337	+ 1 287	+ 1 287	+ 9 032	+ 2 357	+ 621	- 1 022	- 478	- 345	
Okt.	+ 11 937	+ 4 120	+ 2 139	+ 2 139	+ 338	+ 338	+ 11 294	+ 3 768	+ 219	- 85	- 2 053	- 263	
Nov.	+ 18 764	+ 6 506	+ 188	+ 188	+ 6 622	- 1 417	+ 1 002	- 1 350	+ 570	- 1 295	+ 10 382	- 177	
Dez.	- 1 007	- 7 817	- 233	- 233	+ 166	+ 166	+ 9 383	+ 4 618	+ 571	- 1 317	- 10 893	- 342	
2002 Jan.	+ 25 679	+ 12 851	+ 10 935	+ 10 935	- 539	- 539	+ 4 961	- 6 634	+ 686	- 549	+ 9 635	+ 630	
Febr.	+ 10 575	+ 2 683	+ 1 165	+ 1 165	+ 9 669	+ 3 151	+ 5 72	+ 323	+ 117	- 1 009	- 948	+ 83	
März	+ 15 492	+ 5 009	+ 975	+ 975	+ 763	+ 763	+ 6 740	- 1 677	+ 548	- 1 482	+ 6 467	+ 9	
April	+ 3 637	- 7 587	+ 2 665	+ 2 665	+ 214	+ 214	+ 9 919	- 278	+ 708	- 321	- 9 870	- 307	
Mai	+ 9 842	+ 1 807	- 1 000	- 1 000	+ 6 025	- 485	+ 5 543	+ 4 574	+ 522	- 28	- 1 247	- 190	
Juni	+ 8 533	+ 947	+ 104	+ 104	+ 140	+ 140	+ 11 512	+ 4 988	+ 88	- 971	- 3 311	- 41	
Juli	+ 27 272	+ 9 291	+ 10 400	- 127	- 11	- 11	+ 9 934	+ 4 941	+ 610	- 716	+ 6 338	+ 133	
Aug.	+ 6 663	- 2 147	- 772	- 772	+ 8 739	+ 1 189	+ 5 360	+ 4 337	+ 135	- 100	- 6 799	+ 228	
Sept. p)	+ 9 217	+ 2 933	- 688	- 688	+ 983	+ 983	+ 11 058	+ 5 713	+ 590	- 348	- 2 727	+ 1 413	

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	169 124	128 191	39 884	159 819	134 536	9 910	+ 9 305	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000 9)	173 020	128 057	43 638	166 569	139 189	10 253	+ 6 451	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8) 9)	178 293	130 064	46 710	172 382	143 863	10 610	+ 5 911	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2001 2.Vj.	43 823	31 800	11 657	42 420	35 572	2 610	+ 1 403	13 315	10 098	1 406	1 709	102	4 956
3.Vj.	44 023	32 123	11 530	43 229	36 469	2 688	+ 794	11 543	8 201	1 532	1 704	106	4 973
4.Vj.	47 452	35 514	11 588	43 530	36 400	2 701	+ 3 922	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002 1.Vj.	43 411	30 893	12 212	43 792	36 898	2 719	- 381	11 943	8 712	1 427	1 698	106	4 933
2.Vj.	44 541	31 949	12 222	43 927	36 784	2 711	+ 614	10 663	7 490	1 366	1 696	111	4 954
Ostdeutschland													
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999	43 214	24 015	14 744	47 641	38 383	3 040	- 4 427	.	.	.	.	.	.
2000 9)	43 513	22 655	15 224	49 385	39 414	3 112	- 5 872	.	.	.	.	.	.
2001 9)	44 462	21 984	16 383	50 943	40 254	3 152	- 6 481	.	.	.	.	.	.
2001 2.Vj.	10 954	5 465	4 117	12 512	9 989	777	- 1 558	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	10 540	5 372	4 070	12 881	10 240	796	- 2 341	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 446	5 860	4 107	12 857	10 221	788	- 1 411	.	.	.	.	.	.
2002 1.Vj.	11 070	5 157	4 410	13 106	10 373	793	- 2 036	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	11 493	5 455	4 558	13 046	10 228	797	- 1 553	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:			davon:					
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	Westdeutschland	Ostdeutschland	berufliche Förderung 4) 5)	Westdeutschland	Ostdeutschland			Winterbau-förderung
Gesamtdeutschland													
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	294	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	268	- 1 931	1 931
2001 3.Vj.	12 692	11 748	437	12 549	5 899	3 974	1 926	5 024	2 664	2 361	8	+ 143	0
4.Vj.	14 319	13 045	770	13 866	6 321	4 366	1 955	5 637	2 973	2 664	3	+ 453	- 2 771
2002 1.Vj.	11 502	11 188	51	13 093	6 587	4 608	1 979	4 665	2 523	2 142	139	- 1 591	3 720
2.Vj.	12 200	11 459	433	14 141	7 098	5 005	2 093	5 230	2 903	2 327	97	- 1 941	2 200
3.Vj.	12 710	11 808	528	13 905	6 708	4 839	1 869	5 182	2 849	2 334	7	- 1 195	854

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

Position	1998	1999	2000	2001	1.Hj. 2002	1999	2000	2001	1.Hj. 2002	1998	1999	2000	2001
	Mrd DM	Mrd €				Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in Preisen von 1995													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	855,2	429,4	445,6	447,3	217,1	- 1,8	3,8	0,4	- 2,5	23,3	22,4	22,6	22,6
Baugewerbe	205,3	105,5	102,6	96,0	43,8	0,5	- 2,7	- 6,5	- 5,1	5,6	5,5	5,2	4,8
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	614,6	335,3	352,9	361,8	178,8	6,7	5,3	2,5	1,0	16,7	17,5	17,9	18,3
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	1 028,6	548,3	572,6	585,2	293,7	4,3	4,4	2,2	1,9	28,0	28,6	29,1	29,5
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	737,6	380,6	387,3	391,6	197,6	0,9	1,8	1,1	1,2	20,1	19,9	19,7	19,8
Alle Wirtschaftsbereiche	3 487,2	1 823,3	1 885,3	1 906,5	943,4	2,3	3,4	1,1	0,2	95,0	95,2	95,7	96,2
Nachr.: Unternehmenssektor	3 041,7	1 595,6	1 656,7	1 679,3	829,7	2,6	3,8	1,4	0,2	82,9	83,3	84,1	84,8
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 320,2	1 730,3	1 785,5	1 801,4	888,9	1,9	3,2	0,9	- 0,0	90,5	90,4	90,7	90,9
Bruttoinlandsprodukt	3 669,9	1 914,8	1 969,5	1 980,8	977,7	2,0	2,9	0,6	- 0,4	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	2 072,8	1 099,2	1 114,8	1 131,6	550,4	3,7	1,4	1,5	- 1,1	56,5	57,4	56,6	57,1
Konsumausgaben des Staates	726,3	375,0	379,6	382,6	191,4	1,0	1,2	0,8	1,0	19,8	19,6	19,3	19,3
Ausrüstungen	292,5	160,3	175,5	165,4	73,4	7,2	9,5	- 5,8	- 10,6	8,0	8,4	8,9	8,3
Bauten	479,5	248,7	242,1	227,7	104,7	1,4	- 2,6	- 6,0	- 5,2	13,1	13,0	12,3	11,5
Sonstige Anlagen 6)	40,0	23,2	25,2	26,5	13,2	13,5	8,4	5,0	3,0	1,1	1,2	1,3	1,3
Vorratsveränderungen 7)	3,2	- 6,6	- 2,7	- 15,2	- 2,0	.	.	.	.	0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,8
Inländische Verwendung	3 614,3	1 899,8	1 934,5	1 918,6	931,1	2,8	1,8	- 0,8	- 2,2	98,5	99,2	98,2	96,9
Außenbeitrag	55,6	15,0	35,0	62,2	46,6	.	.	.	.	1,5	0,8	1,8	3,1
Exporte	1 078,6	582,5	662,1	695,4	348,2	5,6	13,7	5,0	0,4	29,4	30,4	33,6	35,1
Importe	1 023,0	567,4	627,1	633,1	301,6	8,5	10,5	1,0	- 5,1	27,9	29,6	31,8	32,0
Bruttoinlandsprodukt	3 669,9	1 914,8	1 969,5	1 980,8	977,7	2,0	2,9	0,6	- 0,4	100	100	100	100
in jeweiligen Preisen													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	2 173,3	1 156,5	1 190,9	1 232,2	606,9	4,1	3,0	3,5	0,5	57,6	58,5	58,7	59,5
Konsumausgaben des Staates	722,7	378,8	387,2	393,5	191,9	2,5	2,2	1,6	2,0	19,2	19,1	19,1	19,0
Ausrüstungen	293,5	159,6	175,8	166,3	74,6	6,4	10,2	- 5,4	- 9,6	7,8	8,1	8,7	8,0
Bauten	475,3	245,2	240,2	226,2	104,2	0,9	- 2,1	- 5,8	- 5,2	12,6	12,4	11,8	10,9
Sonstige Anlagen 6)	38,3	21,4	22,8	23,7	11,8	9,1	6,7	4,1	3,0	1,0	1,1	1,1	1,1
Vorratsveränderungen 7)	14,1	0,9	5,2	- 9,4	4,0	.	.	.	.	0,4	0,0	0,3	- 0,5
Inländische Verwendung	3 717,2	1 962,3	2 022,2	2 032,6	993,3	3,3	3,0	0,5	- 1,0	98,5	99,2	99,6	98,1
Außenbeitrag	56,4	16,3	7,8	38,6	41,2	.	.	.	.	1,5	0,8	0,4	1,9
Exporte	1 095,6	587,0	685,4	726,9	365,6	4,8	16,8	6,1	0,5	29,0	29,7	33,8	35,1
Importe	1 039,2	570,7	677,6	688,3	324,4	7,4	18,7	1,6	- 6,7	27,5	28,8	33,4	33,2
Bruttoinlandsprodukt	3 773,6	1 978,6	2 030,0	2 071,2	1 034,5	2,6	2,6	2,0	1,5	100	100	100	100
IV. Preise (1995=100)													
Privater Konsum	104,8	105,2	106,8	108,9	110,3	0,4	1,5	1,9	1,6	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt	102,8	103,3	103,1	104,6	105,8	0,5	- 0,3	1,4	1,9	.	.	.	.
Terms of Trade	100,0	100,2	95,8	96,2	97,6	0,2	- 4,4	0,4	1,7	.	.	.	.
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	2 015,6	1 058,0	1 099,0	1 120,4	535,5	2,7	3,9	1,9	1,1	71,5	72,0	72,8	73,2
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	805,0	411,1	410,3	410,9	223,4	- 0,1	- 0,2	0,2	1,5	28,5	28,0	27,2	26,8
Volkseinkommen	2 820,6	1 469,0	1 509,2	1 531,2	758,9	1,9	2,7	1,5	1,2	100	100	100	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 746,2	1 965,9	2 020,9	2 055,8	1 024,7	2,6	2,8	1,7	1,3	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2002. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücksbesitz, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankge-

bühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	Produzierendes Gewerbe		davon:								Energie ⁵⁾		Bauhauptgewerbe	
	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen	Industrie ¹⁾		Vorleistungsgüterproduzenten ²⁾		Investitionsgüterproduzenten ³⁾		Konsumgüterproduzenten ⁴⁾		Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen
			1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %					1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland														
1998	106,2	+ 3,4	109,6	+ 4,7	108,7	+ 3,0	116,2	+ 8,8	101,6	+ 1,1	100,4	- 1,3	87,2	- 3,2
1999	107,7	+ 1,4	111,5	+ 1,7	110,7	+ 1,8	118,0	+ 1,5	103,3	+ 1,7	100,0	- 0,4	87,9	+ 0,8
2000	113,4	+ 5,3	119,1	+ 6,8	116,9	+ 5,6	130,9	+ 10,9	105,6	+ 2,2	99,7	- 0,3	84,9	- 3,4
2001	113,2	- 0,2	119,9	+ 0,7	116,1	- 0,7	134,3	+ 2,6	105,2	- 0,4	98,1	- 1,6	79,0	- 6,9
2001 Sept.	119,9	- 1,7	126,9	- 1,6	121,1	- 2,2	145,0	- 0,5	110,4	- 2,2	92,1	- 1,6	93,3	- 3,3
Okt.	118,6	- 2,7	124,4	- 3,0	121,0	- 3,4	135,7	- 2,4	113,3	- 3,3	98,4	- 3,7	94,3	+ 0,2
Nov.	117,3	- 4,0	123,4	- 4,2	117,6	- 4,9	138,8	- 3,6	110,6	- 3,9	105,4	- 1,1	84,7	- 5,3
Dez.	105,5	- 4,4	111,5	- 5,0	96,9	- 8,3	137,0	- 3,9	98,7	- 1,6	111,8	+ 4,7	61,2	- 6,3
2002 Jan.	100,9	- 4,2	107,6	- 4,4	107,4	- 4,6	114,4	- 5,2	98,2	- 2,3	111,1	- 0,9	48,4	- 5,3
Febr.	104,2	- 4,6	111,7	- 4,9	110,6	- 3,7	121,8	- 7,2	98,9	- 2,8	98,8	- 1,6	57,7	- 2,2
März	7) 117,7	- 2,7	125,5	- 3,5	123,0	- 1,7	139,5	- 6,3	109,1	- 1,3	103,4	- 0,6	7) 75,3	+ 3,4
April x)	7) 111,1	- 1,9	117,2	- 2,0	116,3	- 0,7	129,5	- 2,7	100,7	- 3,2	97,2	- 1,2	7) 79,5	- 1,5
Mai x) 6)	7) 107,8	- 4,1	113,6	- 4,1	114,7	- 2,3	122,0	- 6,4	99,3	- 3,3	94,2	+ 2,1	7) 78,2	- 8,8
Juni x) 6)	7) 115,4	- 2,0	123,3	- 1,8	120,2	- 1,2	140,3	- 1,8	103,6	- 2,7	86,8	+ 1,4	7) 83,0	- 7,2
Juli +)	7) 111,1	- 1,8	117,6	- 1,1	117,9	- 0,1	129,0	- 1,4	100,4	- 2,6	87,0	- 2,2	7) 84,4	- 7,2
Aug. +)	7) 104,1	- 1,2	110,1	- 0,3	111,7	+ 1,2	117,4	+ 0,3	96,7	- 4,1	86,5	- 1,6	7) 76,4	- 9,4
Westdeutschland														
1998	105,9	+ 3,4	108,7	+ 4,4	107,6	+ 2,5	115,7	+ 8,6	99,9	+ 1,0	101,2	- 1,2	87,7	- 1,9
1999	107,2	+ 1,2	110,1	+ 1,3	109,0	+ 1,3	117,1	+ 1,2	101,1	+ 1,2	100,6	- 0,6	88,9	+ 1,4
2000	112,7	+ 5,1	117,1	+ 6,4	114,3	+ 4,9	129,8	+ 10,8	102,8	+ 1,7	99,8	- 0,8	87,5	- 1,6
2001	112,4	- 0,3	117,6	+ 0,4	113,2	- 1,0	132,9	+ 2,4	101,9	- 0,9	97,9	- 1,9	82,2	- 6,1
2001 Sept.	118,9	- 1,9	124,4	- 1,9	117,7	- 2,5	143,6	- 0,9	107,2	- 2,6	91,9	- 1,8	96,8	- 2,4
Okt.	117,4	- 3,1	121,7	- 3,4	117,6	- 3,8	134,3	- 2,8	109,6	- 4,0	98,2	- 3,9	98,7	+ 1,1
Nov.	116,0	- 4,2	120,5	- 4,5	114,3	- 5,1	136,6	- 4,0	106,9	- 4,2	105,3	- 1,4	87,9	- 4,4
Dez.	104,8	- 4,6	109,2	- 5,4	94,4	- 8,6	135,2	- 4,4	95,3	- 2,0	111,5	+ 4,4	63,8	- 5,5
2002 Jan.	100,3	- 4,4	105,3	- 4,8	104,6	- 5,0	113,0	- 5,7	95,1	- 2,5	110,9	- 1,1	50,8	- 3,2
Febr.	103,6	- 5,0	109,4	- 5,4	107,7	- 4,3	120,4	- 7,7	95,7	- 3,3	98,7	- 1,8	60,9	- 2,2
März	7) 116,9	- 3,2	122,7	- 4,1	119,8	- 2,4	137,7	- 6,6	105,3	- 1,8	103,2	- 0,7	7) 80,5	+ 4,8
April x)	7) 110,3	- 2,0	114,7	- 2,4	113,0	- 1,1	128,2	- 3,1	97,4	- 3,3	97,0	- 1,3	7) 85,0	+ 0,2
Mai x) 6)	7) 106,7	- 4,2	110,8	- 4,5	111,2	- 2,8	120,7	- 6,6	95,4	- 3,6	94,1	+ 2,4	7) 83,2	- 7,2
Juni x) 6)	7) 114,4	- 2,1	120,5	- 2,1	116,7	- 1,5	138,6	- 2,1	99,8	- 3,2	86,4	+ 1,3	7) 87,9	- 5,5
Juli +)	7) 110,4	- 1,5	115,3	- 1,1	114,7	- 0,2	128,1	- 1,2	97,0	- 2,9	86,6	- 2,5	7) 89,9	- 5,0
Aug. +)	7) 102,5	- 1,2	107,0	- 0,5	108,0	+ 1,0	115,3	+ 0,2	92,7	- 4,4	86,1	- 1,6	7) 79,4	- 7,6
Ostdeutschland														
1998	109,1	+ 2,9	126,2	+ 9,2	125,9	+ 11,3	126,3	+ 11,5	126,5	+ 3,8	94,0	- 2,3	85,1	- 8,3
1999	114,4	+ 4,9	135,7	+ 7,5	137,1	+ 8,9	135,5	+ 7,3	134,0	+ 5,9	95,1	+ 1,2	84,2	- 1,1
2000	121,5	+ 6,2	152,7	+ 12,5	157,0	+ 14,5	153,2	+ 13,1	145,7	+ 8,7	98,3	+ 3,4	75,6	- 10,2
2001	123,0	+ 1,2	160,1	+ 4,8	162,6	+ 3,6	163,7	+ 6,9	152,6	+ 4,7	99,5	+ 1,2	67,1	- 11,2
2001 Sept.	132,0	+ 0,7	169,6	+ 3,3	175,6	+ 2,0	174,4	+ 6,7	155,8	+ 1,9	93,8	± 0,0	80,5	- 7,4
Okt.	131,9	+ 1,0	169,2	+ 2,8	174,4	+ 1,4	165,0	+ 4,1	165,4	+ 3,8	100,4	- 1,8	78,5	- 3,7
Nov.	132,8	- 1,7	172,5	- 0,1	170,2	- 1,4	186,4	+ 3,0	162,3	- 1,3	106,6	+ 1,4	73,2	- 9,1
Dez.	114,1	- 1,0	149,7	- 0,5	135,7	- 5,5	174,5	+ 3,7	146,5	+ 2,2	114,3	+ 7,4	51,9	- 9,6
2002 Jan.	108,4	- 1,3	146,7	+ 0,5	151,6	+ 0,1	143,7	+ 2,0	142,1	- 0,2	113,1	+ 1,1	39,7	- 13,7
Febr.	111,2	+ 1,3	151,0	+ 2,0	155,9	+ 3,3	151,0	- 0,3	143,7	+ 2,2	99,5	+ 0,2	46,2	- 1,7
März	7) 126,9	+ 2,6	171,9	+ 4,0	174,3	+ 6,6	177,1	+ 0,6	163,2	+ 3,8	105,4	+ 0,9	7) 56,5	- 3,3
April x)	7) 119,8	± 0,0	158,9	+ 2,4	167,9	+ 4,4	156,7	+ 3,6	147,2	- 2,2	98,7	- 0,3	7) 59,5	- 9,7
Mai x) 6)	7) 120,4	- 2,7	160,2	+ 0,3	170,4	+ 3,3	150,9	- 3,9	153,7	- 0,3	95,3	+ 0,2	7) 60,3	- 15,4
Juni x) 6)	7) 127,3	- 0,9	170,7	+ 2,4	175,7	+ 2,3	176,0	+ 2,8	157,9	+ 2,3	90,3	+ 2,4	7) 65,1	- 14,8
Juli +)	7) 119,3	- 4,1	156,8	- 1,1	168,1	+ 1,0	148,4	- 5,4	147,9	+ 0,1	89,9	- 0,7	7) 64,7	- 16,4
Aug. +)	7) 122,6	- 2,5	162,3	+ 1,3	169,4	+ 2,5	161,4	+ 1,6	152,5	- 1,0	89,5	- 1,4	7) 65,5	- 16,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — ¹⁾ Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ²⁾ Einschließlich Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ³⁾ Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — ⁴⁾ Einschließlich Druckgewerbe. — ⁵⁾ Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — ⁶⁾ Beeinflusst durch die außergewöhnliche Kalenderkonstellation. — ⁷⁾ Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen

Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — ^{x)} Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 1,0%). Produktion möglicherweise unterzeichnet. — ⁺ Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 1,0%). Produktion möglicherweise unterzeichnet.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Industrie insgesamt		davon:				davon:		davon:		davon:	
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten 1)		Konsumgüterproduzenten 2)	
			1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1998	111,0	+ 3,7	103,0	+ 4,0	125,4	+ 3,2	105,4	- 0,2	119,8	+ 8,0	100,1	+ 0,8
1999	113,3	+ 2,1	102,7	- 0,3	132,3	+ 5,5	106,3	+ 0,9	123,9	+ 3,4	101,0	+ 0,9
2000	129,0	+ 13,9	111,2	+ 8,3	161,0	+ 21,7	121,3	+ 14,1	144,1	+ 16,3	105,2	+ 4,2
2001	126,8	- 1,7	108,6	- 2,3	159,7	- 0,8	116,5	- 4,0	143,3	- 0,6	106,8	+ 1,5
2001 Aug.	116,9	- 3,7	104,1	- 2,5	140,1	- 5,2	107,9	- 7,7	128,4	- 1,9	108,2	+ 2,1
2001 Sept.	127,3	- 6,5	110,7	- 5,0	157,2	- 8,3	115,9	- 10,0	142,2	- 4,4	114,8	+ 3,4
2001 Okt.	123,6	- 8,6	107,0	- 6,6	153,6	- 11,1	115,5	- 9,7	135,7	- 9,7	110,3	- 0,7
2001 Nov.	123,4	- 8,6	105,9	- 8,4	155,0	- 8,8	111,8	- 10,4	140,4	- 8,8	104,7	- 2,1
2001 Dez.	120,9	- 5,5	99,8	- 4,3	158,9	- 7,0	102,7	- 8,0	147,6	- 4,4	92,6	- 2,3
2002 Jan.	123,0	- 4,3	104,0	- 4,9	157,4	- 3,5	113,0	- 7,5	138,4	- 2,4	104,8	- 2,3
2002 Febr.	123,0	- 5,9	102,6	- 7,7	159,7	- 3,7	114,6	- 4,4	135,3	- 7,5	109,5	- 4,1
2002 März	137,4	- 2,8	112,2	- 8,3	182,9	+ 4,3	124,8	- 2,9	155,4	- 2,9	119,3	- 1,3
2002 April	125,6	+ 0,7	105,0	- 2,9	162,9	+ 5,4	118,3	+ 1,7	140,3	+ 0,1	102,6	+ 0,5
2002 Mai	127,3	+ 0,7	101,4	- 5,1	174,0	+ 7,6	116,5	- 1,0	147,8	+ 2,8	96,3	- 2,5
2002 Juni	130,4	- 1,5	107,0	- 2,0	172,7	- 0,9	121,5	- 0,7	148,6	- 1,9	101,1	- 2,2
2002 Juli	126,2	+ 0,5	106,6	- 1,8	161,5	+ 3,3	118,4	+ 1,5	142,4	+ 0,8	99,4	- 4,6
2002 Aug. p)	118,8	+ 1,6	101,4	- 2,6	150,2	+ 7,2	109,6	+ 1,6	133,3	+ 3,8	101,2	- 6,5
Westdeutschland												
1998	110,2	+ 3,0	102,4	+ 3,6	123,5	+ 2,0	104,0	- 0,9	119,8	+ 7,1	99,1	+ 0,6
1999	112,3	+ 1,9	101,8	- 0,6	130,2	+ 5,4	104,5	+ 0,5	123,9	+ 3,4	99,7	+ 0,6
2000	127,5	+ 13,5	109,7	+ 7,8	158,0	+ 21,4	118,7	+ 13,6	144,0	+ 16,2	103,1	+ 3,4
2001	124,8	- 2,1	106,7	- 2,7	155,8	- 1,4	112,9	- 4,9	142,8	- 0,8	104,4	+ 1,3
2001 Aug.	114,9	- 4,6	102,3	- 3,0	136,6	- 6,4	104,1	- 8,8	128,2	- 2,7	106,2	+ 1,5
2001 Sept.	124,8	- 7,6	108,3	- 6,0	153,1	- 9,4	111,9	- 11,1	141,1	- 5,7	112,4	- 3,8
2001 Okt.	121,5	- 9,3	104,9	- 7,1	150,1	- 11,7	111,7	- 10,6	135,5	- 10,2	107,6	- 1,0
2001 Nov.	121,4	- 8,7	103,8	- 8,8	151,6	- 8,6	108,4	- 10,9	140,2	- 8,7	102,0	- 2,0
2001 Dez.	118,5	- 5,5	97,4	- 4,2	154,8	- 6,8	99,3	- 9,0	146,3	- 3,7	90,3	- 2,2
2002 Jan.	121,1	- 4,7	102,0	- 5,6	153,8	- 3,7	108,9	- 8,6	138,8	- 2,3	102,2	- 2,8
2002 Febr.	120,9	- 6,1	100,7	- 8,4	155,7	- 3,4	111,0	- 4,1	134,9	- 8,0	107,3	- 4,3
2002 März	133,0	- 4,5	109,9	- 8,9	172,7	+ 0,9	120,0	- 4,1	150,9	- 5,3	116,8	- 1,5
2002 April	123,4	+ 0,8	103,1	- 2,6	158,4	+ 5,0	114,3	+ 1,2	140,1	+ 0,9	99,9	+ 0,5
2002 Mai	125,4	+ 1,0	99,2	- 5,3	170,3	+ 8,2	112,5	- 1,6	148,3	+ 3,7	93,3	- 3,0
2002 Juni	127,9	- 2,0	104,4	- 2,9	168,2	- 1,0	117,6	- 1,0	147,6	- 2,6	98,2	- 2,7
2002 Juli	124,5	+ 0,6	104,7	- 1,9	158,4	+ 3,4	114,3	+ 1,1	143,2	+ 1,3	97,4	- 4,7
2002 Aug. p)	115,5	+ 0,5	98,7	- 3,5	144,4	+ 5,7	105,0	+ 0,9	131,2	+ 2,3	98,5	- 7,3
Ostdeutschland												
1998	124,0	+ 15,6	109,6	+ 8,1	196,3	+ 43,0	126,6	+ 7,7	121,3	+ 27,3	124,3	+ 6,0
1999	129,7	+ 4,6	113,9	+ 3,9	209,7	+ 6,8	134,7	+ 6,4	124,6	+ 2,7	131,8	+ 6,0
2000	153,4	+ 18,3	129,8	+ 14,0	272,9	+ 30,1	162,6	+ 20,7	145,3	+ 16,6	151,5	+ 14,9
2001	161,2	+ 5,1	133,0	+ 2,5	303,9	+ 11,4	172,9	+ 6,3	150,3	+ 3,4	160,9	+ 6,2
2001 Aug.	150,4	+ 8,6	126,3	+ 2,6	272,0	+ 25,8	169,1	+ 4,7	131,6	+ 12,6	155,4	+ 11,9
2001 Sept.	168,8	+ 9,5	140,6	+ 5,6	311,6	+ 19,6	178,8	+ 2,2	159,7	+ 20,5	168,4	+ 3,4
2001 Okt.	157,7	- 0,2	133,0	- 1,3	282,4	+ 2,5	175,2	+ 0,5	138,3	- 1,6	170,1	+ 2,3
2001 Nov.	156,5	- 6,7	131,8	- 4,6	281,4	- 11,3	167,2	- 4,3	144,2	- 10,0	166,2	- 2,9
2001 Dez.	160,3	- 6,2	130,7	- 4,3	309,9	- 10,1	156,0	+ 3,6	168,0	- 13,8	144,5	- 4,0
2002 Jan.	155,5	+ 1,5	128,8	+ 1,9	290,3	+ 0,6	179,0	+ 6,5	131,8	- 4,5	162,1	+ 2,3
2002 Febr.	156,4	- 3,6	126,2	- 1,2	308,9	- 8,3	170,7	- 7,6	142,1	+ 0,8	159,6	- 1,6
2002 März	210,7	+ 19,5	140,8	- 3,4	563,8	+ 70,4	201,3	+ 10,1	227,7	+ 33,2	175,8	+ 1,7
2002 April	162,4	- 0,9	129,3	- 6,0	329,8	+ 10,9	181,2	+ 7,3	144,1	- 9,8	165,3	+ 2,2
2002 Mai	159,8	- 2,4	129,5	- 2,3	312,8	- 2,7	180,1	+ 5,3	139,3	- 11,7	164,9	+ 3,5
2002 Juni	172,8	+ 4,9	140,0	+ 7,4	338,6	- 0,1	183,9	+ 2,5	163,5	+ 7,4	168,2	+ 5,0
2002 Juli	154,3	- 1,5	130,3	- 2,1	275,4	± 0,0	183,4	+ 5,4	128,6	- 9,2	147,5	- 2,3
2002 Aug. p)	173,6	+ 15,4	135,2	+ 7,0	367,9	+ 35,3	183,8	+ 8,7	167,1	+ 27,0	161,0	+ 3,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschließlich Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◊)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %
1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	
1998	84,0	- 0,5	82,4	79,9	90,1	86,6	+ 0,6	83,3	86,7	88,8	77,7	- 3,5	80,3	64,7	93,8
1999	82,1	- 2,3	78,2	80,2	87,6	87,3	+ 0,8	84,1	88,7	88,1	69,9	- 10,0	66,2	61,1	86,2
2000	75,1	- 8,5	65,4	75,6	82,1	81,2	- 7,0	73,3	84,9	82,7	60,5	- 13,4	49,2	54,4	80,3
2001	71,0	- 5,5	54,2	73,3	81,3	79,2	- 2,5	64,2	84,9	83,3	51,6	- 14,7	33,6	47,1	75,6
2001 Juli	74,5	- 7,1	52,9	76,5	88,9	81,8	- 6,2	62,3	87,3	89,3	57,2	- 10,3	33,6	52,2	87,6
Aug.	74,8	+ 1,9	52,9	75,9	90,6	81,7	+ 6,5	61,0	87,2	90,2	58,3	- 10,7	36,2	50,2	91,7
Sept.	78,4	- 7,0	58,3	81,1	90,8	87,6	- 5,4	69,6	95,1	91,8	56,6	- 12,5	35,1	49,3	88,1
Okt.	69,1	- 5,7	50,4	67,5	85,7	77,0	- 4,9	59,3	77,6	89,0	50,5	- 8,7	32,3	44,7	76,8
Nov.	61,2	- 3,2	39,9	69,4	67,7	66,7	- 2,6	47,1	79,7	65,6	48,1	- 4,9	25,2	46,1	73,6
Dez.	59,7	- 14,0	39,4	67,0	66,7	69,1	- 10,5	48,5	80,6	70,6	37,5	- 26,2	20,9	36,1	55,7
2002 Jan.	47,1	- 8,0	38,0	51,9	48,4	53,6	- 8,2	47,2	59,7	51,0	31,7	- 7,6	19,1	34,0	40,7
Febr.	55,5	- 3,0	40,9	62,7	58,1	60,1	- 7,5	49,7	66,8	59,7	44,8	+ 16,1	23,0	53,6	53,7
März	84,0	+ 5,5	55,7	96,4	90,8	98,5	+ 10,5	69,6	118,8	95,7	49,6	- 13,4	27,3	45,8	77,1
April	71,4	- 4,9	52,8	72,3	85,0	80,1	- 6,8	64,8	82,1	88,7	50,9	+ 2,4	28,2	50,1	74,5
Mai	69,3	- 14,0	51,3	67,3	85,8	75,9	- 15,2	62,4	77,0	84,3	53,6	- 10,1	28,6	45,3	90,1
Juni	79,8	- 11,5	55,2	77,6	101,9	88,2	- 10,3	66,6	88,9	102,8	60,1	- 15,2	31,9	52,0	99,2
Juli	70,4	- 5,5	45,3	72,4	87,7	78,4	- 4,2	55,1	83,8	88,7	51,7	- 9,6	25,1	46,8	84,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbe-

reitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — ◊ Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:				
	darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:										darunter				
	insgesamt		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kos- metische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungs- gegenstände 2)		Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen			Einzelhandel mit Kraftwagen 3)	
2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
1998	96,9	+ 1,0	97,1	+ 1,5	88,2	+ 5,8	100,3	- 1,1	104,4	+ 3,9	97,5	+ 1,8	+ 1,5	99,2	+ 5,5
1999	97,7	+ 0,8	98,0	+ 0,9	94,7	+ 7,4	100,2	- 0,1	102,3	- 2,0	98,7	+ 1,2	+ 0,8	102,9	+ 3,7
2000	100,0	+ 2,4	100,0	+ 2,0	100,0	+ 5,6	100,0	- 0,2	100,0	- 2,2	100,0	+ 1,3	+ 0,1	100,0	- 2,8
2001	102,1	+ 2,1	104,9	+ 4,9	107,6	+ 7,6	99,5	- 0,5	98,7	- 1,3	102,2	+ 2,2	+ 0,6	102,8	+ 2,8
2001 März	104,7	+ 3,1	108,1	+ 3,3	106,9	+ 7,5	99,6	+ 5,1	109,6	+ 1,0	107,7	+ 2,1	+ 0,8	118,9	- 0,8
April	101,2	+ 2,3	105,4	+ 4,4	103,2	+ 10,3	103,0	- 5,0	97,5	+ 1,4	102,8	+ 2,7	+ 0,8	108,5	+ 4,7
Mai	104,7	+ 0,6	109,3	+ 3,8	109,8	+ 4,5	107,8	- 0,2	95,8	- 5,1	107,1	- 0,2	- 2,5	114,9	- 3,3
Juni	97,2	+ 5,1	104,6	+ 6,7	104,5	+ 8,5	87,9	+ 2,2	89,7	+ 2,9	99,4	+ 4,7	+ 2,4	106,9	+ 3,5
Juli	98,5	+ 3,4	102,3	+ 6,8	108,3	+ 10,3	93,0	- 0,7	88,9	- 4,7	100,4	+ 3,9	+ 1,8	106,7	+ 5,3
Aug.	99,0	+ 2,6	105,0	+ 7,9	106,6	+ 8,3	88,8	- 4,4	88,2	+ 0,1	98,8	+ 2,6	+ 0,6	97,2	+ 2,3
Sept.	97,3	- 1,0	97,6	+ 1,5	100,5	+ 3,2	110,3	+ 6,0	92,2	- 4,1	96,6	- 0,6	- 1,8	94,4	+ 2,1
Okt.	104,6	+ 3,0	106,1	+ 7,8	110,4	+ 8,7	104,6	- 5,4	105,6	+ 0,5	104,9	+ 4,6	+ 3,1	106,7	+ 11,5
Nov.	110,7	+ 2,6	111,7	+ 7,1	113,2	+ 7,9	110,0	+ 1,7	112,6	- 2,8	109,8	+ 3,6	+ 2,5	108,5	+ 8,8
Dez.	123,8	+ 0,3	123,4	+ 4,1	124,5	+ 8,2	124,8	- 3,1	116,4	- 4,9	117,2	+ 0,3	- 0,9	94,2	+ 0,3
2002 Jan.	92,6	- 2,4	96,1	+ 2,0	108,3	+ 1,8	83,7	- 4,9	87,4	- 7,1	91,4	- 1,7	- 3,3	87,8	+ 1,2
Febr.	86,8	- 1,5	93,4	+ 2,9	100,5	+ 4,0	72,9	- 5,0	86,1	- 7,8	87,8	- 0,6	- 2,2	92,3	+ 3,1
März	102,5	- 2,1	110,7	+ 2,4	109,3	+ 2,2	97,3	- 2,3	93,3	- 14,9	104,4	- 3,1	- 4,5	111,5	- 6,2
April	101,0	- 0,2	105,7	+ 0,3	113,6	+ 10,1	97,9	- 5,0	92,4	- 5,2	104,7	+ 1,8	+ 0,6	118,5	+ 9,2
Mai	100,0	- 4,5	108,3	- 0,9	109,6	- 0,2	96,4	- 10,6	83,1	- 13,3	102,0	- 4,8	- 5,3	108,8	- 5,3
Juni	93,3	- 4,0	101,2	- 3,3	106,3	+ 1,7	85,4	- 2,8	78,1	- 12,9	96,8	- 2,6	- 2,9	109,3	+ 2,2
Juli	99,1	+ 0,6	104,7	+ 2,3	114,4	+ 5,6	92,5	- 0,5	87,7	- 1,3	102,1	+ 1,7	+ 1,5	112,8	+ 5,7
Aug.	96,5	- 2,5	105,2	+ 0,2	109,6	+ 2,8	85,6	- 3,6	79,9	- 9,4	96,3	- 2,5	- 2,4	95,1	- 2,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 2001 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten erfahrungsgemäß besonders unsicher. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und

ohne Tankstellen. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschließlich Kraftwagenteilen und Zubehör. — 4 In Preisen von 1995.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter	Beschäf- tigte in Beschäf- tigung- schaffen- den Maß- nahmen 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 6)	Offene Stellen Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Bau- haupt- gewerbe 4)	Tsd			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd														
Deutschland																	
1999	38 078	+ 1,2	+ 465	34 136	+ 1,5	6 370	1 111	119	430	358	4 099	- 180	10,5	456			
2000	38 753	+ 1,8	+ 675	34 748	+ 1,8	6 373	1 053	86	316	352	3 889	- 211	9,6	514			
2001	38 919	+ 0,4	+ 166	34 835	+ 0,3	6 395	958	123	243	345	3 852	- 37	9,4	506			
2001 Sept.	39 213	+ 0,1	+ 30			6 425	968	114	233	329	3 743	+ 58	9,0	485			
Okt.	39 288	- 0,0	- 14			6 397	959	140	230	329	3 725	+ 114	9,0	443			
Nov.	39 295	- 0,1	- 42	35 145	- 0,3	6 377	948	169	227	329	3 789	+ 144	9,2	408			
Dez.	39 139	- 0,2	- 67			6 336	921	176	215	319	3 964	+ 155	9,6	389			
2002 Jan.	38 326	- 0,3	- 97			6 272	864	212	198	317	4 290	+ 197	10,4	422			
Febr.	38 299	- 0,3	- 125	34 262	- 0,4	6 247	840	246	192	326	4 296	+ 184	10,4	487			
März	38 445	- 0,4	- 154			6 237 p)	846	258	187	335	4 156	+ 156	10,0	527			
April	38 652	- 0,4	- 166			6 219 p)	863	245	185	345	4 024	+ 156	9,7	537			
Mai	38 721	- 0,6	- 221	34 599	- 0,7	6 207 p)	864	201	184	348	3 946	+ 226 7)	9,5	517			
Juni	38 717	- 0,6	- 252			6 198 p)	862	202	185	336	3 954	+ 260	9,5	497			
Juli	o) 38 685	o) - 0,6	o) - 230			6 214 p)	860	173	187	315	4 047	+ 248	9,7	471			
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	145	191	320	4 018	+ 229	9,6	458
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	216	199	337	3 942	+ 199	9,5	420
Westdeutschland																	
1999	.	.	.	.	.	5 775	775	92	82	215	2 756	- 149	8,8	386
2000	.	.	.	.	.	5 761	749	62	70	212	2 529	- 226	7,8	452
2001	.	.	.	.	.	5 769	696	96	61	209	2 478	- 51	7,4	440
2001 Sept.	.	.	.	.	.	5 791	703	90	58	199	2 422	+ 39	7,2	417
Okt.	.	.	.	.	.	5 764	698 8)	114 8)	57 8)	197 8)	2 413 8)	+ 70 8)	7,2 8)	380
Nov.	.	.	.	.	.	5 745	691	142	56	195	2 468	+ 108	7,4	348
Dez.	.	.	.	.	.	5 708	674	147	54	189	2 584	+ 130	7,7	334
2002 Jan.	.	.	.	.	.	5 649	640	179	52	190	2 791	+ 169	8,3	367
Febr.	.	.	.	.	.	5 626	624	207	51	197	2 789	+ 166	8,3	419
März	.	.	.	.	.	5 616 p)	630	217	50	204	2 683	+ 144	8,0	449
April	.	.	.	.	.	5 597 p)	644	206	50	212	2 603	+ 129	7,8	457
Mai	.	.	.	.	.	5 585 p)	643	166	50	215	2 561	+ 176 7)	7,6	439
Juni	.	.	.	.	.	5 575 p)	641	168	50	209	2 560	+ 180	7,6	421
Juli	.	.	.	.	.	5 590 p)	640	145	50	193	2 636	+ 191	7,8	398
Aug.	.	.	.	.	.	...	...	106	50	195	2 631	+ 185	7,8	379
Sept.	.	.	.	.	.	...	...	143	49	207	2 594	+ 173	7,7	350
Ostdeutschland																	
1999	.	.	.	.	.	595	336	27	348	143	1 344	- 31	17,6	70
2000	.	.	.	.	.	612	305	24	246	140	1 359	+ 16	17,4	62
2001	.	.	.	.	.	626	262	27	182	136	1 374	+ 14	17,5	66
2001 Sept.	.	.	.	.	.	635	265	24	175	130	1 321	+ 19	16,9	68
Okt.	.	.	.	.	.	633	261 8)	26 8)	173 8)	132 8)	1 313 8)	+ 44 8)	16,8 8)	63
Nov.	.	.	.	.	.	632	257	28	171	134	1 321	+ 36	16,9	59
Dez.	.	.	.	.	.	628	247	29	161	130	1 380	+ 24	17,6	55
2002 Jan.	.	.	.	.	.	623	224	33	147	128	1 499	+ 28	19,1	56
Febr.	.	.	.	.	.	622	215	39	141	129	1 507	+ 17	19,2	68
März	.	.	.	.	.	621 p)	216	41	137	131	1 473	+ 13	18,8	78
April	.	.	.	.	.	622 p)	219	40	136	133	1 421	+ 27	18,1	80
Mai	.	.	.	.	.	622 p)	220	35	135	133	1 385	+ 49 7)	17,7	78
Juni	.	.	.	.	.	623 p)	220	35	135	128	1 394	+ 80	17,8	76
Juli	.	.	.	.	.	624 p)	220	28	137	122	1 411	+ 57	18,0	73
Aug.	.	.	.	.	.	...	...	38	141	125	1 387	+ 45	17,7	79
Sept.	.	.	.	.	.	...	...	74	150	130	1 347	+ 26	17,2	70

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ab Mai 2002 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Veränderung gegen Vorperioden durch Neugliederung der Arbeitsamtsbezirke in Berlin ab Oktober 2001 für Westdeutschland unterzeichnet, für Ostdeutschland überhöht. — o Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte							Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	insgesamt	nach Gebieten		nach Gütergruppen							Ausfuhr	Einfuhr	
		Westdeutschland	Ostdeutschland	Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten 1)	Wohnungsmieten						
	1995 = 100												
	Indexstand												
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	95,6	101,4	100,7	97,0
1999	104,9	104,8	105,7	101,9	102,8	106,4	109,2	98,5	98,5	89,9	100,9	100,2	113,4
2000	106,9	106,9	107,5	101,5	106,1	108,0	110,6	99,2	101,8	95,4	104,4	111,4	172,2
2001	109,6	109,4	110,6	106,8	108,3	111,2	112,0	99,4	104,9	100,8	105,4	112,1	157,5
2000 Nov.	107,7	107,7	108,3	101,1	107,8	108,1	111,0	99,5	103,9	100,2	105,9	116,4	201,1
Dez.	107,8	107,7	108,3	101,8	107,5	108,4	111,1		103,6	98,8	105,5	113,8	165,2
2001 Jan.	108,3	108,2	109,1	103,5	107,3	109,8	111,4		104,4	96,2	105,3	112,9	158,9
Febr.	109,0	108,9	109,8	103,9	108,1	111,0	111,5	99,5	104,7	98,5	105,4	113,6	167,4
März	109,1	109,0	110,0	105,1	108,2	110,7	111,6		104,9	102,7	105,6	113,3	161,3
April	109,5	109,3	110,4	107,0	108,5	110,4	111,7		105,4	103,0	105,7	113,9	166,4
Mai	110,0	109,8	111,1	109,0	109,2	110,3	111,8	99,5	105,6	103,7	106,0	115,0	175,4
Juni	110,2	110,0	111,2	109,3	109,0	111,2	111,9		105,7	100,3	106,0	114,7	176,0
Juli	110,2	110,0	111,3	108,7	108,4	112,7	112,0		105,2	100,5	105,8	113,0	166,0
Aug.	110,0	109,8	111,0	107,3	108,4	112,5	112,1	99,4	105,1	101,9	105,4	111,7	160,7
Sept.	110,0	109,8	111,0	107,1	108,9	111,7	112,2		105,2	102,6	105,3	111,1	157,2
Okt.	109,7	109,5	110,7	107,2	108,2	111,2	112,3		104,3	100,9	105,0	109,3	138,9
Nov.	109,5	109,3	110,5	106,6	107,9	111,1	112,4	99,3	104,0	100,5	104,9	108,7	131,9
Dez.	109,6	109,4	110,7	107,2	107,8	111,4	112,5		103,7	99,8	104,8	108,5	130,2
2002 Jan.	110,6	110,4	111,7	110,4	108,7	112,2	112,9		104,3	98,2	104,9	109,1	135,1
Febr.	110,9	110,7	111,9	109,8	108,9	113,0	113,0	99,4	104,4	99,4	104,9	109,6	141,1
März	111,1	110,9	112,0	109,6	109,4	113,0	113,2		104,7	99,7	105,2	110,5	157,5
April	111,2	111,0	112,1	109,5	109,8	112,6	113,3		104,6	96,0	105,4	110,7	162,9
Mai	111,2	111,0	112,0	109,4	109,4	113,2	113,4	99,5	104,6	94,5	105,4	110,1	157,5
Juni	111,1	110,9	111,7	108,4	109,1	113,9	113,5		104,5 p)	93,9	105,4	108,7	147,9
Juli	111,3	111,2	111,9	107,7	108,9	115,2	113,6		104,2 p)	93,8	105,3	108,2	147,0
Aug.	111,2	111,1	111,7	106,8	108,9	115,0	113,7	99,5	104,1	...	105,4	108,8	152,0
Sept.	111,1	111,0	111,8	106,6	109,3	114,2	113,7		...	...	...	...	158,8
	Veränderung gegen Vorjahr in %												
1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 0,4	- 4,9	- 0,1	- 3,2	- 21,0
1999	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	- 1,0	- 6,0	- 0,5	- 0,5	+ 16,9
2000	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,7	- 0,4	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,7	+ 3,4	+ 6,1	+ 3,5	+ 11,2	+ 51,9
2001	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,9	+ 5,2	+ 2,1	+ 3,0	+ 1,3	+ 0,2	+ 3,0	+ 5,7	+ 1,0	+ 0,6	- 8,5
2000 Nov.	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,0	+ 4,0	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,8	+ 4,7	+ 9,6	+ 4,1	+ 12,5	+ 45,6
Dez.	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,4	+ 3,3	+ 1,3	+ 1,3		+ 4,2	+ 7,5	+ 3,3	+ 8,2	+ 13,8
2001 Jan.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,3		+ 4,6	+ 5,7	+ 2,8	+ 6,5	+ 8,2
Febr.	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,6	+ 4,7	+ 5,7	+ 2,5	+ 5,4	+ 6,5
März	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,8	+ 2,8	+ 3,1	+ 1,2		+ 4,9	+ 8,7	+ 2,4	+ 4,2	- 0,1
April	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 5,0	+ 3,4	+ 2,5	+ 1,2		+ 5,0	+ 9,1	+ 2,0	+ 5,1	+ 11,0
Mai	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,8	+ 6,7	+ 3,9	+ 3,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 4,6	+ 9,0	+ 1,6	+ 4,0	+ 1,9
Juni	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,4	+ 6,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 1,2		+ 4,3	+ 3,9	+ 1,6	+ 3,6	+ 3,4
Juli	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,2	+ 6,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,2		+ 3,1	+ 3,4	+ 1,1	+ 1,7	- 1,0
Aug.	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,0	+ 6,2	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 2,7	+ 4,5	+ 0,4	- 0,9	- 10,3
Sept.	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 6,4	+ 1,2	+ 3,1	+ 1,2		+ 1,9	+ 5,0	- 0,3	- 3,6	- 20,4
Okt.	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,7	+ 6,6	+ 0,7	+ 3,2	+ 1,2		+ 0,6	+ 1,8	- 0,8	- 5,6	- 29,9
Nov.	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,0	+ 5,4	+ 0,1	+ 2,8	+ 1,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,9	- 6,6	- 34,4
Dez.	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,2	+ 5,3	+ 0,3	+ 2,8	+ 1,3		+ 0,1	+ 1,0	- 0,7	- 4,7	- 21,2
2002 Jan.	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,4	+ 6,7	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,3		- 0,1	+ 2,1	- 0,4	- 3,4	- 15,0
Febr.	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,9	+ 5,7	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,9	- 0,5	- 3,5	- 15,7
März	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,8	+ 4,3	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,4		- 0,2	- 2,9	- 0,4	- 2,5	- 2,4
April	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,3	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,4		- 0,8	- 6,8	- 0,3	- 2,8	- 2,1
Mai	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 2,6	+ 1,4	± 0,0	- 0,9	- 8,9	- 0,6	- 4,3	- 10,2
Juni	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	- 0,8	+ 0,1	+ 2,4	+ 1,4		- 1,1 p)	- 6,4	- 0,6	- 5,2	- 16,0
Juli	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,5	- 0,9	+ 0,5	+ 2,2	+ 1,4		- 1,0 p)	- 6,7	- 0,5	- 4,2	- 11,4
Aug.	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,6	- 0,5	+ 0,5	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,1	- 1,0	...	± 0,0	- 2,6	- 5,4
Sept.	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,7	- 0,5	+ 0,4	+ 2,2	+ 1,3		...	...	...	...	+ 1,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf Euro-Basis (bis 1998 auf DM-Basis).

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 355,4	.	941,4	.	426,2	.	1 367,6	.	1 917,5	.	250,1	.	13,0
1992	1 467,3	8,3	1 003,0	6,5	473,9	11,2	1 476,9	8,0	2 054,3	7,1	266,1	6,4	13,0
1993	1 505,9	2,6	1 032,7	3,0	511,2	7,9	1 543,9	4,5	2 120,6	3,2	261,3	- 1,8	12,3
1994	1 528,1	1,5	1 029,3	- 0,3	529,4	3,6	1 558,6	1,0	2 181,9	2,9	254,0	- 2,8	11,6
1995	1 577,1	3,2	1 037,9	0,8	553,7	4,6	1 591,7	2,1	2 256,4	3,4	252,1	- 0,7	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	595,7	7,6	1 628,3	2,3	2 307,5	2,3	249,5	- 1,0	10,8
1997	1 591,3	- 0,2	1 015,9	- 1,6	609,6	2,3	1 625,5	- 0,2	2 356,5	2,1	244,7	- 1,9	10,4
1998	1 624,3	2,1	1 038,9	2,3	621,5	1,9	1 660,3	2,1	2 422,8	2,8	249,6	2,0	10,3
1999	855,4	3,0	549,3	3,4	328,6	3,4	877,8	3,4	1 281,6	3,5	125,1	- 2,0	9,8
2000	885,5	3,5	572,8	4,3	339,5	3,3	912,3	3,9	1 320,4	3,0	129,5	3,5	9,8
2001	904,6	2,2	593,1	3,5	347,1	2,3	940,2	3,1	1 370,2	3,8	138,1	6,7	10,1
2000 3.Vj.	221,8	3,6	147,5	4,1	84,1	2,8	231,6	3,6	325,2	3,3	26,6	2,7	8,2
4.Vj.	249,6	3,2	158,8	4,2	86,1	3,3	244,9	3,9	339,1	1,1	29,0	- 2,8	8,6
2001 1.Vj.	208,6	3,2	137,0	3,9	87,1	2,0	224,0	3,1	340,0	3,8	45,8	4,6	13,5
2.Vj.	217,2	2,5	140,2	4,1	86,0	2,4	226,1	3,5	342,3	4,2	32,6	8,6	9,5
3.Vj.	225,4	1,7	152,0	3,1	86,5	2,9	238,5	3,0	335,6	3,2	28,0	5,0	8,3
4.Vj.	253,4	1,5	163,9	3,2	87,6	1,7	251,5	2,7	352,3	3,9	31,7	9,3	9,0
2002 1.Vj.	211,0	1,2	138,2	0,9	89,5	2,8	227,7	1,6	344,2	1,2	47,8	4,4	13,9
2.Vj.	218,9	0,8	140,5	0,3	88,3	2,7	228,8	1,2	343,3	0,3	32,9	0,8	9,6

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2002. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr
1991	76,7	.	78,6	.	82,4	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.
1992	85,8	12,0	87,3	11,0	91,0	10,4	82,9	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	95,0	4,4	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,9	2,0	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996	102,6	2,6	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,1	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998	106,2	2,0	105,8	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999	109,2	2,9	108,7	2,7	104,3	1,5	110,9	3,0	109,4	2,9	108,3	1,8
2000	111,4	2,0	110,8	2,0	106,0	1,7	113,1	2,0	111,6	2,0	111,2	2,7
2001	113,6	2,0	113,0	2,0	108,0	1,9	115,1	1,8	113,6	1,8	113,7	2,2
2000 3.Vj.	115,1	2,0	114,5	2,0	105,7	2,0	121,1	2,1	119,5	2,1	107,1	2,5
4.Vj.	125,9	2,1	125,3	2,1	117,9	1,7	125,2	2,3	123,5	2,3	120,6	2,5
2001 1.Vj.	103,8	2,1	103,2	2,1	100,8	2,3	104,1	1,6	102,6	1,6	107,2	3,1
2.Vj.	104,8	1,8	104,2	1,8	103,9	2,0	105,3	1,4	103,9	1,4	115,6	2,4
3.Vj.	117,3	2,0	116,7	1,9	107,5	1,6	123,5	2,0	121,9	2,0	109,2	2,0
4.Vj.	128,6	2,1	127,9	2,1	120,0	1,8	127,7	2,0	125,9	2,0	122,6	1,7
2002 1.Vj.	106,3	2,4	105,7	2,4	102,4	1,6	106,3	2,1	104,8	2,2	108,1	0,8
2.Vj.	107,6	2,7	107,0	2,7	105,3	1,4	108,9	3,4	107,5	3,5	118,0	2,1
2002 Febr.	106,3	2,4	105,6	2,4	.	.	106,2	2,0	104,7	2,0	105,3	1,6
März	106,4	2,5	105,9	2,5	.	.	106,6	2,5	105,2	2,5	108,9	0,5
April	106,8	2,3	106,2	2,3	.	.	106,8	2,4	105,4	2,4	113,1	2,3
Mai	108,1	2,9	107,6	2,9	.	.	110,5	4,4	109,1	4,4	118,7	0,8
Juni	107,9	2,8	107,3	2,8	.	.	109,4	3,6	107,9	3,6	122,2	3,0
Juli	144,1	2,2	143,3	2,1	.	.	163,2	2,7	161,0	2,8	116,5	4,5
Aug.	108,0	2,6	107,4	2,6	.	.	109,3	3,2	107,8	3,2	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2002. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung

sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	1999	2000	2001 1)	2001 1)		2002			
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Mai	Juni	Juli
A. Leistungsbilanz	- 18 261	- 59 865	- 2 282	+ 10 704	+ 11 117	- 1 811	+ 95	+ 3 891	+ 2 587
1. Außenhandel									
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	818 126	986 841	1 038 266	266 019	252 960	261 021	86 741	88 198	93 012
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	742 493	951 265	959 110	233 046	225 572	231 615	77 556	76 139	78 834
Saldo	+ 75 633	+ 35 576	+ 79 162	+ 32 976	+ 27 389	+ 29 407	+ 9 186	+ 12 059	+ 14 178
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	244 523	279 546	318 666	81 041	71 674	80 769	28 002	26 982	29 657
Ausgaben	256 420	295 654	315 169	81 723	76 373	76 119	25 235	25 027	28 794
Saldo	- 11 900	- 16 108	+ 3 494	- 682	- 4 699	+ 4 649	+ 2 767	+ 1 955	+ 863
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 35 682	- 26 698	- 36 781	- 4 678	- 8 936	- 17 684	- 6 405	- 3 380	- 9 290
4. laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	64 819	67 249	74 749	15 468	30 750	14 337	5 064	4 568	5 795
eigene Leistungen	111 134	119 887	122 903	32 377	33 386	32 520	10 517	11 310	8 960
Saldo	- 46 315	- 52 635	- 48 154	- 16 909	- 2 636	- 18 182	- 5 453	- 6 742	- 3 165
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 861	+ 9 679	+ 8 532	+ 1 063	+ 3 073	+ 3 462	+ 1 079	+ 1 081	+ 534
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	+ 10 933	+ 93 427	- 72 336	- 35 754	- 28 298	- 33 146	+ 4 887	- 36 887	- 11 188
1. Direktinvestitionen	- 118 132	+ 17 619	- 103 278	+ 11 515	- 16 820	- 2 695	+ 5 103	- 15 541	- 3 617
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 315 645	- 382 370	- 225 538	- 33 025	- 42 275	- 36 737	- 14 574	- 15 599	- 9 310
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 197 510	+ 399 992	+ 122 266	+ 44 543	+ 25 454	+ 34 042	+ 19 677	+ 58	+ 5 693
2. Wertpapieranlagen	- 45 652	- 111 538	+ 36 439	- 443	- 54 813	+ 57 750	+ 31 973	+ 14 263	+ 14 199
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 311 403	- 412 782	- 270 077	- 87 654	- 71 992	- 41 958	- 26 188	- 7 234	- 15 923
Dividendenwerte	- 156 328	- 288 479	- 97 002	- 24 383	- 32 639	- 14 417	- 5 751	- 5 698	- 7 189
festverzinsliche Wertpapiere	- 154 392	- 102 742	- 153 716	- 51 632	- 19 580	- 19 566	- 12 182	+ 1 190	- 3 000
Geldmarktpapiere	- 683	- 21 564	- 19 359	- 11 639	- 19 772	- 7 975	- 8 255	- 2 726	- 5 734
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 265 748	+ 301 247	+ 306 513	+ 87 211	+ 17 179	+ 99 708	+ 58 161	+ 21 497	+ 30 121
Dividendenwerte	+ 92 366	+ 44 930	+ 241 325	+ 60 488	+ 31 459	+ 26 418	+ 27 614	- 3 494	+ 2 976
festverzinsliche Wertpapiere	+ 117 435	+ 229 621	+ 76 162	+ 23 435	+ 781	+ 48 052	+ 13 901	+ 24 185	+ 17 829
Geldmarktpapiere	+ 55 947	+ 26 702	- 10 971	+ 3 288	- 15 062	+ 25 237	+ 16 647	+ 805	+ 9 317
3. Finanzderivate	+ 4 469	- 1 719	- 20 646	- 7 235	+ 299	- 919	- 1 913	- 1 067	- 6 969
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 160 114	+ 171 512	- 2 684	- 42 855	+ 46 110	- 94 212	- 32 383	- 31 038	- 12 273
Eurosistem	+ 4 587	- 217	+ 5 031	+ 3 362	+ 775	- 4 069	- 562	+ 1 193	+ 3 108
öffentliche Stellen	- 9 707	- 1 494	+ 2 021	+ 5 468	- 8 133	- 902	- 1 827	+ 928	- 1 610
Kreditinstitute	+ 179 187	+ 158 298	+ 8 679	- 37 842	+ 48 590	- 75 287	- 21 582	- 45 222	+ 7 257
langfristig	+ 6 597	+ 3 741	- 21 630	- 26 199	+ 12 476	+ 13 221	+ 2 877	+ 6 885	+ 10 012
kurzfristig	+ 172 598	+ 154 556	+ 30 315	- 11 640	+ 36 115	- 88 508	- 24 459	- 52 107	- 2 755
Unternehmen und Privatpersonen	- 13 959	+ 14 925	- 18 418	- 13 843	+ 4 875	- 13 954	- 8 412	+ 12 063	- 21 028
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 10 128	+ 17 559	+ 17 824	+ 3 261	- 3 075	+ 6 930	+ 2 107	- 3 504	- 2 528
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 5 530	- 43 244	+ 66 086	+ 23 987	+ 14 106	+ 31 495	- 6 061	+ 31 915	+ 8 068

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 7)	Kapitalbilanz 7)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 8)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 8)
	Saldo der Leistungsbilanz 1)	Außenhandel 1) 2) 3)	Ergänzungen zum Warenhandel 4) 5)	Dienstleistungen 6)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	laufende Übertragungen					
Mio DM											
1989	+ 107 346	+ 134 576	- 4 107	- 15 210	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	- 110 286	- 5 405	+ 10 409	+ 18 997
1990 o)	+ 79 475	+ 105 382	- 3 833	- 19 664	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 26 608	- 10 976
1991	- 30 416	+ 21 899	- 2 804	- 24 842	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 12 762	- 319
1992	- 22 924	+ 33 656	- 1 426	- 37 894	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 7 983	- 68 745
1993	- 16 155	+ 60 304	- 3 038	- 45 080	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 26 167	+ 35 766
1994	- 38 805	+ 71 762	- 1 104	- 54 374	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 19 276	- 12 242
1995	- 29 671	+ 85 303	- 4 722	- 54 720	+ 178	- 55 710	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 19 776	- 17 754
1996	- 11 959	+ 98 538	- 5 264	- 55 330	+ 1 391	- 51 294	- 3 283	+ 23 613	+ 1 882	- 10 253	+ 1 610
1997	- 4 727	+ 116 467	- 7 360	- 58 715	- 2 376	- 52 742	+ 52	- 76	+ 6 640	- 1 889	+ 8 468
1998	- 10 905	+ 126 970	- 5 934	- 65 301	- 13 337	- 53 304	+ 1 289	+ 17 042	+ 7 128	- 298	- 8 231
1999	- 34 991	+ 127 542	- 13 643	- 81 088	- 17 535	- 50 266	- 301	- 51 015	+ 24 517	+ 61 790	- 72 364
2000	- 44 225	+ 115 645	- 13 390	- 86 887	- 6 503	- 53 089	+ 13 351	+ 67 177	+ 11 429	- 47 731	+ 94 329
2001	+ 5 185	+ 184 229	- 9 559	- 92 650	- 24 660	- 52 174	- 1 892	- 57 230	+ 11 797	+ 42 140	+ 63 911
2001 3.Vj.	+ 1 784	+ 49 379	- 2 743	- 26 219	- 6 864	- 11 769	- 871	- 11 419	- 4 233	+ 14 740	- 26 131
4.Vj.	+ 13 884	+ 49 490	- 1 085	- 17 990	- 2 481	- 14 049	- 932	- 56 304	+ 4 078	+ 39 273	+ 71 755
2001 Nov.	+ 3 013	+ 14 350	- 556	- 5 499	+ 104	- 5 386	- 353	- 32 124	+ 399	+ 29 065	+ 13 417
Dez.	+ 2 707	+ 16 297	- 337	- 4 961	- 5 092	- 3 201	- 305	- 22 446	+ 5 636	+ 14 409	+ 60 895
Mio €											
1999	- 17 891	+ 65 211	- 6 976	- 41 460	- 8 966	- 25 701	- 154	- 26 084	+ 12 535	+ 31 593	- 36 999
2000	- 22 612	+ 59 128	- 6 846	- 44 425	- 3 325	- 27 144	+ 6 826	+ 34 347	+ 5 844	- 24 405	+ 48 230
2001	+ 2 651	+ 94 195	- 4 887	- 47 371	- 12 609	- 26 676	- 967	- 29 261	+ 6 032	+ 21 546	+ 32 677
2001 1.Vj.	- 1 231	+ 16 372	- 1 368	- 10 011	- 788	- 5 436	+ 160	+ 38 650	- 751	- 36 828	+ 32 016
2.Vj.	- 2 845	+ 16 406	- 1 272	- 11 559	+ 121	- 6 542	- 330	+ 28 540	+ 2 388	- 27 753	- 23 447
3.Vj.	- 11 690	+ 13 116	- 1 745	- 12 778	- 3 122	- 7 161	+ 7 412	- 14 904	+ 2 155	+ 17 026	+ 22 523
4.Vj.	- 6 846	+ 13 234	- 2 462	- 10 077	+ 464	- 8 005	- 416	- 17 939	+ 2 052	+ 23 150	+ 17 137
2001 1.Vj.	- 984	+ 22 052	- 1 413	- 12 613	- 3 523	- 5 487	+ 552	+ 10	+ 4 072	- 3 650	- 11 749
2.Vj.	- 4 376	+ 21 592	- 1 517	- 12 154	- 4 307	- 7 988	- 597	+ 5 355	+ 2 039	- 2 421	+ 21 099
3.Vj.	+ 912	+ 25 247	- 1 402	- 13 406	- 3 510	- 6 017	- 446	- 5 838	- 2 165	+ 7 536	- 13 360
4.Vj.	+ 7 099	+ 25 304	- 555	- 9 198	- 1 269	- 7 183	- 476	- 28 788	+ 2 085	+ 20 080	+ 36 688
2002 1.Vj.	+ 10 533	+ 31 822	- 1 265	- 10 589	- 4 410	- 5 025	+ 160	- 24 494	- 1 352	+ 15 153	- 18 496
2.Vj.	+ 11 872	+ 29 897	- 970	- 7 750	- 1 138	- 8 166	- 67	- 31 582	+ 2 432	+ 17 345	+ 1 694
2000 Mai	- 2 394	+ 4 503	- 558	- 3 952	- 691	- 1 696	- 22	+ 21 552	+ 171	- 19 307	+ 2 657
Juni	+ 294	+ 6 607	- 308	- 4 273	+ 573	- 2 306	- 502	+ 3 454	+ 863	- 4 109	- 16 802
Juli	- 2 795	+ 5 943	- 422	- 3 251	- 2 018	- 3 046	+ 105	+ 2 542	+ 1 180	- 1 031	+ 23 600
Aug.	- 5 727	+ 2 920	- 808	- 4 870	- 349	- 2 620	+ 7 766	- 11 981	+ 345	+ 9 597	+ 11 758
Sept.	- 3 167	+ 4 254	- 515	- 4 657	- 755	- 1 494	- 458	- 5 465	+ 630	+ 8 461	- 12 834
Okt.	- 1 121	+ 6 794	- 955	- 4 531	+ 556	- 2 985	- 125	- 4 453	+ 538	+ 5 162	+ 19 591
Nov.	- 2 589	+ 4 765	- 395	- 3 112	- 990	- 2 857	- 143	- 4 991	+ 466	+ 7 256	+ 5 015
Dez.	- 3 136	+ 1 675	- 1 111	- 2 435	+ 898	- 2 164	- 149	- 8 495	+ 1 047	+ 10 733	- 7 468
2001 Jan.	- 5 671	+ 5 497	- 565	- 4 749	- 5 357	- 497	+ 515	- 6 239	+ 1 400	+ 9 995	- 5 988
Febr.	+ 1 203	+ 7 059	- 522	- 2 793	- 295	- 2 246	+ 119	- 2 756	+ 1 180	+ 254	- 3 873
März	+ 3 484	+ 9 496	- 326	- 5 071	+ 2 129	- 2 744	- 83	+ 9 006	+ 1 492	- 13 899	- 1 888
April	+ 1 090	+ 6 041	- 647	- 2 938	+ 868	- 2 235	- 149	+ 773	+ 1 205	- 2 919	+ 9 404
Mai	- 448	+ 8 054	- 465	- 4 060	- 1 320	- 2 657	- 732	+ 19 583	+ 508	- 18 911	- 53
Juni	- 5 018	+ 7 496	- 405	- 5 156	- 3 856	- 3 097	+ 284	- 15 001	+ 326	+ 19 408	+ 11 749
Juli	- 2 689	+ 9 369	- 394	- 4 950	- 4 115	- 2 599	- 226	+ 1 826	- 151	+ 1 240	- 10 589
Aug.	+ 3 060	+ 8 826	- 584	- 4 803	+ 1 085	- 1 465	- 172	+ 3 583	+ 460	- 6 931	- 4 247
Sept.	+ 541	+ 7 051	- 424	- 3 653	- 480	- 1 953	- 47	- 11 248	- 2 474	+ 13 227	+ 1 476
Okt.	+ 4 175	+ 9 634	- 98	- 3 850	+ 1 282	- 2 793	- 140	- 886	- 1 001	- 2 148	- 1 307
Nov.	+ 1 540	+ 7 337	- 284	- 2 811	+ 53	- 2 754	- 180	- 16 425	+ 204	+ 14 861	+ 6 860
Dez.	+ 1 384	+ 8 333	- 172	- 2 536	- 2 603	- 1 637	- 156	- 11 477	+ 2 882	+ 7 367	+ 31 135
2002 Jan.	+ 510	+ 10 076	- 448	- 4 081	- 5 761	+ 724	+ 477	- 198	- 1 747	+ 958	- 17 916
Febr.	+ 3 009	+ 10 008	- 387	- 3 237	- 360	- 3 015	- 155	- 15 109	+ 67	+ 12 187	+ 1 535
März	+ 7 013	+ 11 738	- 431	- 3 271	+ 1 711	- 2 734	- 162	- 9 188	+ 328	- 2 008	- 2 116
April	+ 3 964	+ 9 390	- 360	- 2 654	+ 380	- 2 792	- 147	- 2 389	+ 1 657	- 3 086	- 9 839
Mai	+ 3 894	+ 9 742	- 405	- 2 267	- 815	- 2 360	+ 50	- 4 526	+ 1 379	- 796	+ 3 826
Juni	+ 4 015	+ 10 765	- 204	- 2 829	- 703	- 3 014	+ 30	- 24 668	- 603	+ 21 227	+ 7 707
Juli	+ 163	+ 11 872	- 564	- 4 642	- 4 753	- 1 749	- 203	- 12 392	- 548	+ 12 980	- 15 567
Aug. p)	+ 4 503	+ 10 509	- 390	- 3 674	- 447	- 1 494	+ 89	- 9 591	+ 886	+ 4 112	- 5 579

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ergebnisse ab Anfang 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 3 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Au-

ßenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 4 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 5 Siehe Fußnote 3). — 6 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 7 Kapitalexport: -. — 8 Zunahme: -. —

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		1999	2000	2001 1)	2002					
					Jan. / Juli	April	Mai	Juni	Juli	August 2)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	510 008	597 440	637 333	373 177	55 652	50 245	56 440	54 839	52 151
	Einfuhr	444 797	538 311	543 138	299 586	46 261	40 503	45 675	42 967	41 642
	Saldo	+ 65 211	+ 59 128	+ 94 195	+ 73 591	+ 9 390	+ 9 742	+ 10 765	+ 11 872	+ 10 509
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	396 139	460 422	481 342	279 697	41 794	37 216	42 157	40 710	...
	Einfuhr	332 947	389 927	390 555	214 181	32 962	28 952	33 359	30 500	...
	Saldo	+ 63 192	+ 70 495	+ 90 786	+ 65 516	+ 8 832	+ 8 264	+ 8 798	+ 10 210	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	293 377	337 375	351 495	205 396	30 883	27 110	31 385	29 518	...
	Einfuhr	239 652	273 951	278 261	154 268	23 215	20 578	24 252	22 196	...
	Saldo	+ 53 725	+ 63 424	+ 73 234	+ 51 128	+ 7 668	+ 6 532	+ 7 133	+ 7 321	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	229 837	264 870	274 975	160 809	24 391	21 287	24 711	23 230	...
	Einfuhr	193 146	217 946	223 339	125 020	18 830	16 428	19 576	18 331	...
	Saldo	+ 36 691	+ 46 924	+ 51 636	+ 35 789	+ 5 561	+ 4 859	+ 5 135	+ 4 900	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	28 821	32 728	34 316	19 943	3 086	2 654	2 972	2 772	...
	Einfuhr	22 880	26 230	28 793	16 812	2 492	2 109	2 804	2 555	...
	Saldo	+ 5 942	+ 6 499	+ 5 523	+ 3 131	+ 594	+ 545	+ 168	+ 218	...
Frankreich	Ausfuhr	58 578	67 418	69 918	41 003	6 352	5 218	6 116	5 797	...
	Einfuhr	45 559	50 862	49 944	28 697	4 318	3 743	4 286	4 032	...
	Saldo	+ 13 019	+ 16 556	+ 19 974	+ 12 306	+ 2 034	+ 1 475	+ 1 830	+ 1 765	...
Italien	Ausfuhr	38 335	45 011	47 300	28 003	4 109	3 639	4 527	4 182	...
	Einfuhr	33 107	35 776	35 238	19 712	2 904	2 608	3 121	3 076	...
	Saldo	+ 5 229	+ 9 235	+ 12 062	+ 8 292	+ 1 205	+ 1 031	+ 1 406	+ 1 105	...
Niederlande	Ausfuhr	34 355	38 993	39 933	22 643	3 439	3 020	3 493	3 228	...
	Einfuhr	36 089	44 739	44 300	24 278	3 677	3 277	3 716	3 390	...
	Saldo	- 1 734	- 5 745	- 4 367	- 1 635	- 237	- 258	- 223	- 162	...
Österreich	Ausfuhr	28 295	32 436	33 225	18 986	3 014	2 563	2 823	2 730	...
	Einfuhr	18 288	20 497	20 366	12 150	1 817	1 682	1 903	1 863	...
	Saldo	+ 10 007	+ 11 939	+ 12 859	+ 6 836	+ 1 197	+ 880	+ 919	+ 866	...
Spanien	Ausfuhr	22 684	26 732	28 065	17 237	2 512	2 404	2 826	2 676	...
	Einfuhr	14 666	16 087	15 069	9 312	1 339	1 208	1 435	1 414	...
	Saldo	+ 8 018	+ 10 645	+ 12 996	+ 7 925	+ 1 173	+ 1 195	+ 1 391	+ 1 262	...
Schweden	Ausfuhr	11 657	13 524	12 925	7 493	1 152	1 025	1 136	935	...
	Einfuhr	8 305	10 202	8 847	5 104	816	624	865	739	...
	Saldo	+ 3 352	+ 3 322	+ 4 078	+ 2 389	+ 336	+ 401	+ 271	+ 196	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	43 124	49 377	53 065	30 941	4 480	3 976	4 538	4 504	...
	Einfuhr	30 757	36 923	37 005	19 323	2 812	2 871	3 099	2 503	...
	Saldo	+ 12 367	+ 12 453	+ 16 060	+ 11 619	+ 1 668	+ 1 105	+ 1 438	+ 2 002	...
2. Andere europäische Industrieländer 3)	Ausfuhr	33 895	39 944	40 162	23 135	3 332	3 158	3 485	3 389	...
	Einfuhr	30 644	36 800	39 104	22 314	3 486	3 189	3 330	3 228	...
	Saldo	+ 3 251	+ 3 144	+ 1 058	+ 821	- 155	- 31	+ 154	+ 161	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	22 808	25 596	27 611	15 310	2 268	2 055	2 289	2 173	...
	Einfuhr	17 070	18 797	19 793	11 287	1 682	1 590	1 684	1 651	...
	Saldo	+ 5 738	+ 6 799	+ 7 818	+ 4 023	+ 586	+ 465	+ 605	+ 522	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	68 867	83 103	89 684	51 167	7 579	6 948	7 288	7 804	...
	Einfuhr	62 651	79 176	73 191	37 599	6 261	5 184	5 776	5 075	...
	Saldo	+ 6 216	+ 3 926	+ 16 494	+ 13 567	+ 1 318	+ 1 763	+ 1 511	+ 2 728	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	10 367	13 195	13 073	6 923	1 005	945	1 067	1 064	...
	Einfuhr	21 779	26 847	22 599	11 040	1 720	1 528	1 641	1 605	...
	Saldo	- 11 412	- 13 651	- 9 527	- 4 117	- 715	- 583	- 574	- 540	...
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	51 425	61 764	67 307	38 478	5 731	5 142	5 419	5 736	...
	Einfuhr	36 790	47 121	45 454	23 635	3 922	3 288	3 667	3 045	...
	Saldo	+ 14 635	+ 14 643	+ 21 853	+ 14 843	+ 1 809	+ 1 854	+ 1 752	+ 2 691	...
II. Reformländer	Ausfuhr	56 717	70 318	83 210	51 105	7 526	7 216	7 935	7 752	...
	Einfuhr	62 533	82 900	89 844	52 563	8 156	7 171	7 580	7 825	...
	Saldo	- 5 816	- 12 582	- 6 634	- 1 458	- 630	+ 44	+ 355	- 73	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	49 020	59 900	69 934	42 466	6 222	6 109	6 609	6 375	...
	Einfuhr	47 723	62 781	68 420	40 486	6 352	5 600	5 956	6 061	...
	Saldo	+ 1 297	- 2 882	+ 1 513	+ 1 980	- 130	+ 509	+ 653	+ 314	...
Volksrepublik China 4)	Ausfuhr	6 949	9 459	12 064	7 846	1 210	998	1 195	1 264	...
	Einfuhr	13 795	18 553	19 740	11 236	1 700	1 489	1 517	1 605	...
	Saldo	- 6 846	- 9 094	- 7 676	- 3 390	- 490	- 491	- 323	- 341	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	55 987	65 023	71 225	41 450	6 186	5 669	6 230	6 241	...
	Einfuhr	48 779	64 742	60 605	32 479	5 086	4 328	4 682	4 591	...
	Saldo	+ 7 208	+ 282	+ 10 620	+ 8 971	+ 1 099	+ 1 341	+ 1 548	+ 1 650	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 5)	Ausfuhr	18 775	24 029	24 527	14 408	2 202	2 063	2 220	2 164	...
	Einfuhr	22 586	30 498	27 784	14 925	2 321	2 102	2 036	2 064	...
	Saldo	- 3 811	- 6 469	- 3 257	- 517	- 119	- 39	+ 184	+ 100	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	9 135	10 756	13 687	8 425	1 371	1 125	1 238	1 222	...
	Einfuhr	6 425	10 244	8 219	3 822	644	429	613	616	...
	Saldo	+ 2 710	+ 512	+ 5 468	+ 4 602	+ 727	+ 695	+ 625	+ 605	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben über die Einfuhr für „Alle Länder“ enthalten von Januar bis November 2001 Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder regional aufgedgliedert noch nicht vorliegen. — 2 Einschl.

Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Einschl. Zypern. — 4 Ohne Hongkong. — 5 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Zeit	Dienstleistungen						übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen		
1997	- 58 715	- 52 718	+ 5 723	+ 2 315	- 4 341	+ 6 616	- 16 310	- 2 403	- 1 669	- 1 698	- 678
1998	- 65 301	- 53 704	+ 5 449	+ 3 011	- 4 044	+ 5 462	- 21 474	- 2 586	- 2 484	- 1 584	- 11 753
1999	- 41 460	- 30 645	+ 2 881	+ 1 018	- 1 896	+ 1 973	- 14 792	- 2 245	- 409	- 836	- 8 130
2000	- 44 425	- 31 574	+ 3 379	+ 959	- 2 924	+ 2 177	- 16 443	- 2 725	- 912	- 885	- 2 440
2001	- 47 371	- 32 377	+ 4 139	+ 439	- 2 335	+ 3 301	- 20 539	- 2 576	- 1 293	- 1 471	- 11 138
2000 4.Vj.	- 10 077	- 6 372	+ 980	+ 307	- 1 089	+ 596	- 4 500	- 747	- 426	- 186	+ 651
2001 1.Vj.	- 12 613	- 6 738	+ 828	- 106	- 654	+ 761	- 6 704	- 646	- 593	- 39	- 3 484
2.Vj.	- 12 154	- 8 656	+ 1 153	+ 208	- 532	+ 804	- 5 132	- 625	- 213	- 408	- 3 900
3.Vj.	- 13 406	- 10 723	+ 1 182	+ 175	- 579	+ 803	- 4 265	- 640	- 142	- 685	- 2 825
4.Vj.	- 9 198	- 6 261	+ 976	+ 161	- 571	+ 933	- 4 437	- 665	- 346	- 340	- 929
2002 1.Vj.	- 10 589	- 5 974	+ 764	- 60	- 300	+ 992	- 6 011	- 536	- 468	- 22	- 4 388
2.Vj.	- 7 750	- 7 664	+ 1 192	+ 70	- 578	+ 1 131	- 1 901	- 515	- 253	- 347	- 791
2001 Okt.	- 3 850	- 2 978	+ 299	- 6	- 264	+ 315	- 1 215	- 213	- 111	- 121	+ 1 402
Nov.	- 2 811	- 1 687	+ 157	+ 26	- 278	+ 297	- 1 326	- 219	+ 31	- 117	+ 170
Dez.	- 2 536	- 1 596	+ 521	+ 142	- 28	+ 321	- 1 896	- 233	- 266	- 101	- 2 502
2002 Jan.	- 4 081	- 2 206	+ 181	+ 24	- 102	+ 368	- 2 345	- 210	- 185	+ 9	- 5 770
Febr.	- 3 237	- 1 704	+ 252	- 78	- 91	+ 309	- 1 925	- 174	- 174	- 11	- 350
März	- 3 271	- 2 064	+ 331	- 6	- 107	+ 315	- 1 741	- 152	- 109	- 20	+ 1 731
April	- 2 654	- 2 523	+ 425	+ 64	- 197	+ 441	- 865	- 193	- 95	- 103	+ 483
Mai	- 2 267	- 2 584	+ 186	+ 26	- 28	+ 362	- 230	- 164	- 44	- 118	- 697
Juni	- 2 829	- 2 558	+ 580	- 20	- 354	+ 328	- 805	- 158	- 114	- 126	- 577
Juli	- 4 642	- 3 323	+ 295	+ 76	- 429	+ 380	- 1 642	- 205	- 15	- 209	- 4 544
Aug.	- 3 674	- 3 717	+ 220	+ 19	+ 96	+ 851	- 1 145	- 173	+ 114	- 204	- 243

1 Ergebnisse ab Januar 2002 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Mio DM / Mio €		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften							
1997	- 52 742	- 36 812	- 31 509	- 28 502	- 5 302	- 15 930	- 7 519	- 8 411	+ 52	- 2 821	+ 2 873
1998	- 53 304	- 37 317	- 33 077	- 30 382	- 4 240	- 15 987	- 6 936	- 9 051	+ 1 289	- 2 441	+ 3 730
1999	- 25 701	- 17 404	- 15 428	- 13 846	- 1 976	- 8 296	- 3 429	- 4 867	- 154	- 1 351	+ 1 197
2000	- 27 144	- 19 045	- 17 100	- 15 398	- 1 944	- 8 100	- 3 458	- 4 642	- 1 596	- 1 186	- 410
2001	- 26 676	- 17 024	- 14 482	- 12 812	- 2 542	- 9 653	- 3 520	- 6 132	- 967	- 1 355	+ 387
2000 4.Vj.	- 8 005	- 5 990	- 5 151	- 4 687	- 838	- 2 016	- 864	- 1 151	- 416	- 374	- 43
2001 1.Vj.	- 5 487	- 2 898	- 2 112	- 1 598	- 786	- 2 589	- 880	- 1 709	+ 552	- 323	+ 875
2.Vj.	- 7 988	- 5 144	- 5 346	- 4 927	+ 202	- 2 845	- 880	- 1 964	- 597	- 252	- 345
3.Vj.	- 6 017	- 3 956	- 3 027	- 2 467	- 929	- 2 062	- 880	- 1 182	- 446	- 327	- 118
4.Vj.	- 7 183	- 5 026	- 3 997	- 3 820	- 1 029	- 2 157	- 880	- 1 277	- 476	- 452	- 24
2002 1.Vj.	- 5 025	- 2 357	- 1 256	- 832	- 1 101	- 2 668	- 868	- 1 801	+ 160	- 229	+ 389
2.Vj.	- 8 166	- 5 239	- 5 254	- 4 997	+ 15	- 2 928	- 868	- 2 060	- 67	- 277	+ 210
2001 Okt.	- 2 793	- 2 077	- 1 663	- 1 576	- 414	- 716	- 293	- 423	- 140	- 98	- 42
Nov.	- 2 754	- 2 078	- 1 674	- 1 628	- 404	- 675	- 293	- 382	- 180	- 156	- 25
Dez.	- 1 637	- 871	- 660	- 616	- 211	- 766	- 293	- 473	- 156	- 198	+ 42
2002 Jan.	+ 724	+ 1 530	+ 1 921	+ 2 129	- 391	- 806	- 289	- 517	+ 477	- 74	+ 551
Febr.	- 3 015	- 2 005	- 1 575	- 1 391	- 430	- 1 010	- 289	- 721	- 155	- 75	- 80
März	- 2 734	- 1 882	- 1 602	- 1 570	- 279	- 852	- 289	- 563	- 162	- 80	- 82
April	- 2 792	- 2 055	- 1 889	- 1 788	- 165	- 737	- 289	- 448	- 147	- 89	- 58
Mai	- 2 360	- 1 489	- 1 697	- 1 633	+ 208	- 872	- 289	- 582	+ 50	- 98	+ 148
Juni	- 3 014	- 1 695	- 1 667	- 1 576	- 28	- 1 319	- 289	- 1 030	+ 30	- 91	+ 121
Juli	- 1 749	- 1 079	- 842	- 637	- 237	- 670	- 289	- 381	- 203	- 168	- 35
Aug.	- 1 494	- 780	- 415	- 289	- 365	- 715	- 289	- 425	+ 89	- 95	+ 183

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	1999	2000	2001	2001		2002				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Juni	Juli	August
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 347 069	- 353 152	- 265 061	- 51 022	- 19 776	- 66 243	- 79 998	+ 757	- 40 656	- 12 388
1. Direktinvestitionen 1)	- 102 729	- 54 045	- 48 340	+ 3 124	- 6 162	- 2 660	- 1 561	- 9 437	- 10 165	+ 2 273
Beteiligungskapital	- 85 021	- 49 616	- 59 377	- 13 946	- 7 229	- 9 186	- 20 489	- 10 328	- 4 669	- 2 085
reinvestierte Gewinne 2)	- 4 400	- 2 300	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 6 524	+ 3 627	+ 15 986	+ 18 475	+ 2 336	+ 7 711	+ 20 537	+ 1 521	- 4 637	+ 4 790
übrige Anlagen	- 6 784	- 5 756	- 4 949	- 1 404	- 1 269	- 1 185	- 1 609	- 630	- 858	- 432
2. Wertpapieranlagen	- 177 440	- 208 511	- 128 670	+ 4 522	- 31 829	- 34 788	- 20 224	- 1 226	- 13 697	+ 1 541
Dividendenwerte 3)	- 68 048	- 104 809	- 15 824	+ 6 736	- 2 797	- 7 309	+ 1 329	+ 1 811	- 1 773	+ 2 296
Investmentzertifikate 4)	- 14 057	- 32 529	- 19 126	- 3 900	- 4 474	- 7 409	- 2 963	+ 287	- 1 519	- 1 173
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 94 658	- 72 758	- 94 691	- 6 641	- 27 512	- 15 793	- 17 555	- 2 777	- 8 624	+ 1 185
Geldmarktpapiere	- 677	+ 1 585	+ 970	+ 716	+ 2 954	+ 4 277	- 1 035	- 547	- 1 781	- 767
3. Finanzderivate 6)	- 1 749	- 4 211	+ 6 703	- 4 102	- 807	+ 1 504	+ 1 263	+ 721	- 4 527	- 1 741
4. Kredite	- 62 826	- 84 203	- 93 368	- 44 956	+ 19 353	- 29 871	- 59 052	+ 10 741	- 12 113	- 14 298
Kreditinstitute 7)	- 42 443	- 101 513	- 130 654	- 35 892	- 14 149	- 305	- 54 111	- 8 350	+ 4 805	- 13 120
langfristig	- 42 717	- 40 136	- 47 642	- 11 755	- 16 201	- 9 717	- 8 329	- 2 398	- 1 561	- 5 093
kurzfristig	+ 274	- 61 378	- 83 012	- 24 136	+ 2 051	+ 9 413	- 45 782	- 5 952	+ 6 367	- 8 027
Unternehmen und Privatpersonen	+ 19 503	- 4 742	- 2 705	+ 4 108	+ 6 465	- 14 305	- 4 873	+ 11 609	- 660	- 806
langfristig	- 2 057	+ 465	- 1 698	- 5	- 1 161	- 124	+ 351	+ 21	- 29	- 108
kurzfristig 7)	+ 21 560	- 5 207	- 1 007	+ 4 113	+ 7 626	- 14 180	- 4 522	+ 11 589	- 631	- 698
Staat	+ 7 658	- 19 920	+ 15 977	+ 379	- 7 537	+ 3 164	+ 123	+ 88	- 339	+ 5 374
langfristig	- 376	- 1 079	+ 254	- 88	+ 5	+ 114	+ 151	- 10	+ 71	+ 90
kurzfristig 7)	+ 8 034	- 18 841	+ 15 723	+ 467	- 7 542	+ 3 050	- 27	+ 98	- 410	+ 5 284
Bundesbank	- 47 544	+ 41 972	+ 24 015	- 13 551	+ 34 575	- 18 425	- 191	+ 7 394	- 15 919	- 5 747
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 324	- 2 183	- 1 385	- 566	- 330	- 428	- 424	- 42	- 155	- 162
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 320 985	+ 387 499	+ 235 799	+ 45 183	- 9 012	+ 41 749	+ 48 415	- 25 425	+ 28 264	+ 2 797
1. Direktinvestitionen 1)	+ 51 392	+ 211 786	+ 35 574	+ 15 124	+ 10 392	+ 12 810	+ 14 923	- 4 077	- 146	- 612
Beteiligungskapital	+ 24 754	+ 114 495	+ 31 916	- 1 839	+ 5 586	+ 13 033	+ 10 950	+ 5 760	+ 24	+ 1 137
reinvestierte Gewinne 2)	- 5 400	- 3 600	- 3 600	- 900	- 900	- 900	- 900	- 300	- 300	- 300
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 32 286	+ 101 226	+ 7 403	+ 17 889	+ 5 757	+ 704	+ 4 904	- 9 513	+ 144	- 1 444
übrige Anlagen	- 249	- 335	- 145	- 26	- 51	- 28	- 31	- 24	- 14	- 5
2. Wertpapieranlagen	+ 166 624	+ 49 104	+ 129 732	+ 35 441	+ 20 389	+ 13 464	+ 29 810	+ 19 728	+ 21 490	+ 2 303
Dividendenwerte 3)	+ 21 942	- 34 469	+ 88 882	+ 15 600	+ 434	+ 6 014	+ 10 275	+ 8 092	+ 524	- 868
Investmentzertifikate	+ 5 761	+ 10 938	+ 1 121	- 486	+ 4 171	+ 1 074	- 1 002	+ 1 090	+ 256	+ 1 265
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 97 615	+ 69 159	+ 54 878	+ 18 018	+ 17 729	+ 22 509	+ 18 565	+ 11 154	+ 14 757	- 600
Geldmarktpapiere	+ 41 306	+ 3 475	- 15 149	+ 2 309	- 1 945	- 16 133	+ 1 971	+ 1 573	+ 5 954	+ 2 506
3. Kredite	+ 103 075	+ 126 564	+ 70 462	- 5 381	- 39 792	+ 15 452	+ 3 637	- 41 076	+ 6 878	+ 1 101
Kreditinstitute 7)	+ 95 394	+ 115 294	+ 54 316	- 7 688	- 44 403	+ 13 852	+ 5 533	- 41 759	+ 6 343	+ 3 459
langfristig	+ 35 241	+ 15 665	+ 4 394	+ 6 824	- 11 433	+ 4 285	+ 5 127	+ 563	+ 767	+ 6 079
kurzfristig	+ 60 153	+ 99 629	+ 49 922	- 14 512	- 32 970	+ 9 567	+ 406	- 42 322	+ 5 576	- 2 619
Unternehmen und Privatpersonen	+ 20 926	+ 10 101	+ 13 063	- 297	+ 2 700	+ 3 710	- 3 551	- 1 206	- 533	- 615
langfristig	+ 3 836	+ 4 400	+ 9 027	+ 1 865	+ 469	+ 1 151	- 551	- 448	+ 122	+ 63
kurzfristig 7)	+ 17 090	+ 5 701	+ 4 036	- 2 162	+ 2 231	+ 2 559	- 3 000	- 758	- 656	- 678
Staat	- 11 255	+ 756	+ 452	+ 249	+ 1 883	- 3 391	+ 2 203	+ 972	+ 169	- 1 025
langfristig	- 8 306	- 142	- 602	- 100	+ 152	- 318	- 150	+ 61	- 55	+ 808
kurzfristig 7)	- 2 949	+ 898	+ 1 054	+ 349	+ 1 731	- 3 072	+ 2 353	+ 911	+ 224	- 1 834
Bundesbank	- 1 991	+ 414	+ 2 631	+ 2 355	+ 28	+ 1 281	- 548	+ 917	+ 900	- 719
4. sonstige Kapitalanlagen	- 106	+ 45	+ 32	- 0	- 2	+ 23	+ 46	- 1	+ 41	+ 5
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	- 26 084	+ 34 347	- 29 261	- 5 838	- 28 788	- 24 494	- 31 582	- 24 668	- 12 392	- 9 591

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Options sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)						netto
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1989	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	–	48 317
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	–	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	–	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	–	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)					
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146	
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779	
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170	
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	– 17 385	5	8 752	67 396	
2001 April	106 430	91 768	33 100	7 617	51 051	312	14 337	13	6 685	99 745	
Mai	111 162	95 808	34 994	7 956	52 858	312	15 035	8	6 816	104 347	
Juni	99 773	95 817	35 494	8 158	52 165	312	3 637	7	6 840	92 933	
Juli	107 437	92 879	33 708	7 980	51 191	312	14 240	6	7 005	100 432	
Aug.	109 011	89 890	33 414	7 765	48 711	312	18 803	6	6 860	102 151	
Sept.	112 045	94 538	35 399	8 989	50 151	312	17 189	7	6 658	103 387	
Okt.	115 487	95 552	34 531	8 643	52 378	312	19 616	7	10 783	104 704	
Nov.	108 934	95 395	34 309	8 745	52 341	312	13 217	9	11 093	97 841	
Dez.	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	– 17 385	5	8 752	67 396	
2002 Jan.	98 113	97 392	36 220	8 855	52 316	312	409	–	10 455	87 658	
Febr.	98 390	99 230	38 095	8 874	52 260	312	– 1 152	–	10 354	88 036	
März	99 487	98 130	38 505	8 840	50 786	312	1 045	–	10 077	89 410	
April	106 934	94 779	38 072	8 205	48 502	312	11 842	–	9 297	97 636	
Mai	100 884	91 942	38 649	8 040	45 253	312	8 630	–	8 448	92 436	
Juni	88 197	86 649	35 435	8 848	42 367	312	1 236	–	9 219	78 979	
Juli	105 186	87 718	34 596	8 897	44 225	312	17 156	–	10 163	95 023	
Aug.	110 680	87 466	35 197	8 797	43 471	312	22 902	–	9 432	101 249	
Sept.	108 888	88 937	36 225	8 751	43 961	312	19 639	–	9 966	98 922	

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreiten-

den Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1998	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	429 240	81 092	348 148	220 628	127 520	87 576	39 944
1999	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	293 849	56 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
2000	320 874	43 462	277 412	152 752	124 660	116 971	7 689	446 060	52 663	393 397	309 024	84 373	63 093	21 280
2001	358 120	62 434	295 686	171 939	123 747	114 857	8 890	505 266	60 132	445 134	354 561	90 573	65 988	24 585
2002 Mai	357 591	89 933	267 658	147 634	120 024	111 396	8 628	526 587	64 818	461 769	379 270	82 499	56 528	25 971
Juni	347 460	76 418	271 042	147 824	123 218	114 626	8 592	521 062	62 043	459 019	374 385	84 634	58 568	26 066
Juli	344 903	79 106	265 797	144 686	121 111	112 163	8 948	515 204	63 130	452 074	368 380	83 694	57 388	26 306
Aug.	341 476	80 947	260 529	143 574	116 955	108 148	8 807	514 037	63 509	450 528	369 128	81 400	55 162	26 238
EU-Länder														
1998	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	194 809	49 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000	177 782	39 563	138 219	78 298	59 921	55 718	4 203	323 049	45 473	277 576	237 583	39 993	32 457	7 536
2001	198 118	58 039	140 079	79 205	60 874	55 371	5 503	372 937	53 683	319 254	275 749	43 505	34 716	8 789
2002 Mai	225 844	85 393	140 451	81 884	58 567	53 299	5 268	405 717	59 008	346 709	307 350	39 359	29 673	9 686
Juni	214 798	72 309	142 489	81 657	60 832	55 532	5 300	400 380	56 773	343 607	302 740	40 867	31 174	9 693
Juli	214 048	74 035	140 013	81 423	58 590	52 976	5 614	397 029	57 930	339 099	299 146	39 953	30 359	9 594
Aug.	212 441	76 218	136 223	80 442	55 781	50 277	5 504	395 822	58 377	337 445	299 187	38 258	28 369	9 889
darunter EWU-Mitgliedsländer ¹⁾														
1998	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	151 179	38 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
2000	120 976	22 737	98 239	52 976	45 263	42 389	2 874	247 830	33 698	214 132	185 595	28 537	23 569	4 968
2001	126 519	33 787	92 732	46 599	46 133	42 771	3 362	295 943	38 361	257 582	225 711	31 871	24 878	6 993
2002 Mai	149 251	54 770	94 481	50 060	44 421	40 971	3 450	329 474	41 483	287 991	258 486	29 505	21 674	7 831
Juni	142 731	46 626	96 105	50 273	45 832	42 370	3 462	327 303	40 887	286 416	255 886	30 530	22 694	7 836
Juli	137 056	43 868	93 188	48 765	44 423	40 858	3 565	328 274	42 318	285 956	255 888	30 068	22 293	7 775
Aug.	136 159	45 524	90 635	48 671	41 964	38 397	3 567	326 603	42 437	284 166	255 876	28 290	20 303	7 987
Andere Industrieländer ³⁾														
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	102 058	7 655	94 403	61 741	32 662	26 292	6 370
1999	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
2000	84 502	2 925	81 577	54 272	27 305	25 673	1 632	84 464	4 711	79 753	56 986	22 767	18 621	4 146
2001	100 786	3 364	97 422	71 842	25 580	24 082	1 498	93 269	4 178	89 091	64 595	24 496	19 648	4 848
2002 Mai	76 117	3 067	73 050	48 590	24 460	23 112	1 348	82 852	3 696	79 156	57 780	21 376	16 354	5 022
Juni	76 636	2 622	74 014	48 938	25 076	23 759	1 317	81 418	3 150	78 268	56 604	21 664	16 750	4 914
Juli	74 921	2 890	72 031	46 598	25 433	24 111	1 322	78 381	3 109	75 272	54 182	21 090	16 116	4 974
Aug.	74 999	3 190	71 809	46 918	24 891	23 558	1 333	78 624	3 074	75 550	54 974	20 576	15 624	4 952
Reformländer														
1998	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000	19 082	240	18 842	5 028	13 814	13 104	710	8 202	113	8 089	928	7 161	4 384	2 777
2001	20 444	204	20 240	6 103	14 137	13 449	688	9 095	151	8 944	1 699	7 245	4 341	2 904
2002 Mai	20 282	222	20 060	5 912	14 148	13 420	728	9 413	178	9 235	1 894	7 341	3 961	3 380
Juni	20 670	292	20 378	5 933	14 445	13 719	726	9 438	192	9 246	2 048	7 198	4 027	3 171
Juli	20 471	305	20 166	5 781	14 385	13 645	740	9 549	196	9 353	1 992	7 361	4 063	3 298
Aug.	20 175	255	19 920	5 844	14 076	13 330	746	9 719	190	9 529	1 911	7 618	4 305	3 313
Entwicklungsländer ²⁾														
1998	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
2000	39 508	734	38 774	15 154	23 620	22 476	1 144	30 345	2 366	27 979	13 527	14 452	7 631	6 821
2001	38 772	827	37 945	14 789	23 156	21 955	1 201	29 965	2 120	27 845	12 518	15 327	7 283	8 044
2002 Mai	35 348	1 251	34 097	11 248	22 849	21 565	1 284	28 605	1 936	26 669	12 246	14 423	6 540	7 883
Juni	35 356	1 195	34 161	11 296	22 865	21 616	1 249	29 826	1 928	27 898	12 993	14 905	6 617	8 288
Juli	35 463	1 876	33 587	10 884	22 703	21 431	1 272	30 245	1 895	28 350	13 060	15 290	6 850	8 440
Aug.	33 861	1 284	32 577	10 370	22 207	20 983	1 224	29 872	1 868	28 004	13 056	14 948	6 864	8 084

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland. — 2 Bis April 2002 einschl. Zypern. — 3 Ab Mai 2002 einschl. Zypern.

X. Außenwirtschaft

11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)										
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65874	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	8,4452	0,60948	8,1129	1,5579	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	9,2551	0,62187	8,0484	1,5105	1,3864	1,7319	2,1300
2000 Okt.	0,8552	92,75	7,4472	8,5245	0,58933	8,0032	1,5130	1,2924	1,6176	2,1346
Nov.	0,8564	93,26	7,4564	8,6289	0,60039	7,9950	1,5216	1,3204	1,6387	2,1438
Dez.	0,8973	100,61	7,4580	8,6622	0,61342	8,1334	1,5137	1,3679	1,6422	2,0905
2001 Jan.	0,9383	109,57	7,4642	8,9055	0,63480	8,2355	1,5291	1,4098	1,6891	2,1103
Febr.	0,9217	107,08	7,4630	8,9770	0,63400	8,2125	1,5358	1,4027	1,7236	2,1184
März	0,9095	110,33	7,4643	9,1264	0,62915	8,1600	1,5355	1,4167	1,8072	2,1753
April	0,8920	110,36	7,4633	9,1120	0,62168	8,1146	1,5287	1,3903	1,7847	2,1975
Mai	0,8742	106,50	7,4612	9,0576	0,61328	7,9927	1,5334	1,3473	1,6813	2,0723
Juni	0,8532	104,30	7,4539	9,2106	0,60890	7,9360	1,5225	1,3016	1,6469	2,0589
Juli	0,8607	107,21	7,4447	9,2637	0,60857	7,9714	1,5135	1,3153	1,6890	2,1074
Aug.	0,9005	109,34	7,4450	9,3107	0,62672	8,0552	1,5144	1,3857	1,7169	2,0895
Sept.	0,9111	108,20	7,4413	9,6744	0,62291	7,9985	1,4913	1,4260	1,8036	2,1781
Okt.	0,9059	109,86	7,4367	9,5780	0,62393	7,9970	1,4793	1,4224	1,7955	2,1863
Nov.	0,8883	108,68	7,4452	9,4166	0,61838	7,9224	1,4663	1,4153	1,7172	2,1322
Dez.	0,8924	113,38	7,4431	9,4359	0,62012	7,9911	1,4749	1,4075	1,7348	2,1456
2002 Jan.	0,8833	117,12	7,4329	9,2275	0,61659	7,9208	1,4745	1,4135	1,7094	2,0826
Febr.	0,8700	116,23	7,4299	9,1828	0,61160	7,7853	1,4775	1,3880	1,6963	2,0771
März	0,8758	114,75	7,4324	9,0594	0,61574	7,7183	1,4678	1,3903	1,6695	2,0261
April	0,8858	115,81	7,4341	9,1358	0,61407	7,6221	1,4658	1,4008	1,6537	1,9995
Mai	0,9170	115,86	7,4356	9,2208	0,62823	7,5207	1,4572	1,4210	1,6662	1,9859
Juni	0,9554	117,80	7,4330	9,1137	0,64405	7,4043	1,4721	1,4627	1,6793	1,9517
Juli	0,9922	117,11	7,4301	9,2689	0,63870	7,4050	1,4624	1,5321	1,7922	2,0646
Aug.	0,9778	116,31	7,4270	9,2489	0,63633	7,4284	1,4636	1,5333	1,8045	2,1076
Sept.	0,9808	118,38	7,4271	9,1679	0,63059	7,3619	1,4649	1,5434	1,7927	2,0847

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

der Grundlage der Konzentration zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkursstatistik.

12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *)
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)											
	6,55957 |	1936,27 |	2,20371 |	40,3399 |	13,7603 |	166,386 |	5,94573 |	0,787564 |	200,482 |	4) 340,750 |	5) 1,95583

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

renzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) 4)				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 3) 5) 6)				
	Enger Länderkreis 1)		Weiter Länderkreis 2)		19 Industrieländer 5)		49 Länder 7)		US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 8)	auf Basis der Verbraucherpreise							
1995	107,8	108,8	93,2	107,8	109,5	110,4	110,2	86,1	84,0	106,4	105,4	115,6	
1996	107,9	108,8	95,4	105,9	106,1	106,8	105,2	90,9	85,9	108,8	104,2	100,6	
1997	99,1	99,5	90,4	96,6	100,7	101,4	99,0	98,8	99,8	109,7	97,9	95,9	
1998	101,5	101,3	96,6	99,1	100,9	101,1	100,1	103,4	103,3	103,5	99,9	89,7	
1999	95,7	95,7	96,6	95,8	97,8	98,0	97,7	100,8	102,3	102,2	98,3	105,1	
2000	85,7	86,5	88,2	86,3	91,9	93,2	91,7	105,4	105,2	103,6	96,8	117,9	
2001	87,3	88,9	91,0	88,1	p) 92,1	94,2	92,4	112,0	103,6	100,5	100,5	106,7	
1996 1.Vj.	108,9	110,2	95,5	107,6	108,0	108,9	107,6	89,8	83,1	108,0	106,8	102,9	
2.Vj.	107,1	108,1	94,5	105,3	105,6	106,3	104,6	91,1	84,4	108,8	104,2	102,4	
3.Vj.	108,6	109,5	96,3	106,3	106,0	107,1	105,4	90,9	85,2	108,2	104,8	100,1	
4.Vj.	106,9	107,4	95,5	104,5	104,9	104,9	103,3	91,8	91,0	110,2	100,7	97,1	
1997 1.Vj.	102,4	103,2	91,8	99,6	102,7	103,5	100,9	96,9	96,4	111,3	96,0	93,8	
2.Vj.	99,5	99,7	90,0	96,4	101,0	101,7	98,9	98,1	98,9	109,3	97,5	96,6	
3.Vj.	95,5	95,7	93,2	87,7	98,8	99,8	97,1	99,5	101,4	109,9	97,9	100,0	
4.Vj.	99,1	99,2	92,1	97,0	100,2	100,4	99,0	100,5	102,4	108,2	100,2	92,9	
1998 1.Vj.	98,8	98,8	92,6	96,4	99,4	99,8	98,8	103,2	104,5	107,3	100,1	92,5	
2.Vj.	100,2	100,1	94,2	97,4	100,7	100,7	99,1	104,8	104,8	106,5	98,5	86,8	
3.Vj.	102,5	102,5	97,8	100,2	101,6	102,1	101,0	106,3	104,1	102,0	99,4	83,7	
4.Vj.	104,2	103,8	101,7	102,4	101,9	101,8	101,5	99,4	99,8	101,6	101,6	95,7	
1999 1.Vj.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	99,9	100,0	100,0	100,1	
2.Vj.	96,1	96,0	96,5	96,0	98,5	98,3	97,8	102,8	102,9	103,5	98,6	99,0	
3.Vj.	94,6	94,7	95,5	94,6	97,2	97,8	97,2	101,4	102,4	102,3	97,7	106,2	
4.Vj.	92,2	92,2	94,2	92,6	95,5	95,9	95,5	99,1	104,1	102,8	96,7	115,2	
2000 Jan.	90,2	90,8	92,4	90,7	93,8	95,9	94,8	99,7	106,5	104,8	95,4	115,5	
Febr.	89,2	89,8	91,2	89,6	93,8	95,5	94,1	102,3	106,5	105,2	95,2	112,5	
März	87,7	88,3	89,7	88,1	.	94,3	92,9	102,4	106,3	104,6	94,7	116,8	
April	86,1	86,6	88,4	86,7	.	93,2	91,9	103,0	107,7	104,3	95,9	118,6	
Mai	84,5	85,0	86,9	85,1	92,0	92,1	91,0	106,4	106,0	103,0	96,3	118,3	
Juni	87,4	88,1	89,9	88,1	.	93,8	92,7	103,6	102,5	103,7	97,2	118,3	
Juli	86,9	87,9	89,4	87,5	.	94,3	92,7	104,5	103,4	103,9	97,7	116,8	
Aug.	84,6	85,5	87,0	85,1	91,5	92,8	90,9	106,3	104,9	104,0	96,7	118,6	
Sept.	82,8	83,6	85,3	83,3	.	91,8	89,8	107,7	103,5	104,3	97,2	122,3	
Okt.	81,6	82,4	84,4	82,2	.	90,9	88,9	109,4	106,4	102,7	97,8	121,4	
Nov.	82,3	83,3	85,1	82,9	90,3	91,3	89,3	110,2	104,6	100,7	97,5	121,1	
Dez.	85,4	86,4	88,1	85,8	.	92,8	91,3	108,7	104,1	101,5	99,4	115,1	
2001 Jan.	89,2	90,2	91,7	89,0	.	95,2	93,3	107,7	102,4	102,7	100,0	108,3	
Febr.	88,3	89,4	91,0	88,3	92,7	95,2	93,2	108,8	102,0	101,6	99,2	109,9	
März	88,4	89,8	91,4	88,9	.	95,0	92,6	111,5	102,9	99,7	99,3	106,0	
April	87,6	89,1	91,0	88,4	.	94,2	92,7	113,0	103,7	100,0	99,4	104,9	
Mai	85,9	87,6	89,3	86,7	91,5	93,6	91,7	113,1	104,3	101,3	98,3	107,5	
Juni	84,7	86,3	88,1	85,4	.	93,1	90,9	114,1	104,4	102,7	98,5	108,3	
Juli	85,4	87,1	89,1	86,2	.	93,8	91,8	114,3	104,9	102,5	99,5	105,8	
Aug.	87,7	89,3	91,8	88,6	p) 91,7	94,7	92,9	111,6	103,0	101,1	100,4	106,4	
Sept.	88,0	89,7	92,6	89,4	.	94,3	93,1	110,7	103,9	99,1	102,2	108,2	
Okt.	88,0	90,0	92,8	89,5	.	93,9	92,7	111,8	103,7	99,0	103,0	106,2	
Nov.	86,8	88,8	91,3	88,0	p) 92,3	93,2	91,7	113,3	104,0	97,8	103,4	106,3	
Dez.	87,7	89,9	91,9	88,6	.	93,8	92,1	114,1	104,3	99,0	103,3	102,1	
2002 Jan.	87,6	90,3	91,6	88,4	.	95,1	92,6	116,4	104,9	97,9	103,3	98,3	
Febr.	86,8	89,4	91,1	87,8	p) 92,3	94,6	92,2	117,3	105,4	98,5	102,7	98,2	
März	86,8	89,6	91,3	88,2	.	94,3	92,0	116,1	104,6	98,7	103,4	99,8	
April	87,2	90,1	91,7	88,5	.	93,9	91,6	115,3	105,2	99,0	103,8	99,4	
Mai	88,6	91,5	93,7	90,4	p) 92,8	94,3	92,6	112,0	103,5	100,4	105,1	101,2	
Juni	90,6	93,5	96,4	92,7	.	95,4	94,0	109,0	101,9	101,0	104,9	101,7	
Juli	91,7	94,7	98,2	94,3	.	96,3	95,3	106,0	103,5	99,4	106,0	104,3	
Aug.	91,1	94,0	97,7	93,6	p) 93,6	95,5	94,6	107,3	103,5	98,0	105,7	104,3	
Sept.	91,2	94,1	98,0	93,7	.	95,5	94,5	107,6	104,7	97,7	105,6	102,5	

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Dänemark, Griechenland, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Seit Januar 2001 zählt Griechenland beim effektiven Wechselkurs des Euro nicht mehr zu den Partnerländern; das Gewichtungsschema wurde entsprechend angepasst. Auf Grund der Änderung des Gewichtungsschemas sind die Angaben zum effektiven Wechselkurs ab Januar 2001 nicht vollständig mit früheren Angaben vergleichbar. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. —

2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 3 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). — 4 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 5 EWU-Länder sowie enger Länderkreis der EZB außer Australien, Hongkong, Singapur und Südkorea. — 6 Angaben bis Ende 1998 ermittelt durch Verkettung mit den bis Oktober 2001 veröffentlichten Ergebnissen. — 7 EWU-Länder sowie weiter Länderkreis der EZB. — 8 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2001 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2002 beigefügte Verzeichnis.

November 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2001

Dezember 2001

- Die internationale Integration der deutschen Wertpapiermärkte
- Zur langfristigen Tragfähigkeit der öffentlichen Haushalte – eine Analyse anhand der Generationenbilanzierung
- Erträge und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen nach Rechtsformen
- Berichte aus dem Forschungszentrum

Januar 2002

- Kapitalverkehr und Wechselkurs
- Der Wohnungsmarkt in den neunziger Jahren
- Das Eigenkapital der Kreditinstitute aus bankinterner und regulatorischer Sicht
- Berichte aus dem Forschungszentrum

Februar 2002

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2001/2002

März 2002

- Der DM-Bargeldumlauf – von der Währungsreform zur Europäischen Währungsunion
- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2001
- Zum Zusammenhang zwischen Kreditzinsen deutscher Banken und Marktzinsen

April 2002

- Staatliche Leistungen für die Förderung von Familien
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2000
- RTGS^{plus} – erfolgreich am Markt etabliert

Mai 2002

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2002

Juni 2002

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 2001

- Rechnungslegungsstandards für Kreditinstitute im Wandel
- Wechselkurspolitische Konsequenzen zunehmender Kapitalströme – weltweite Erfahrungen und Perspektiven
- Direktinvestitionen im realen und finanziellen Sektor: Die Bundesbank-Frühjahrskonferenz 2002

Juli 2002

- Die Verbraucherpreise beim Übergang von der D-Mark auf den Euro
- Kapitalgedeckte Altersvorsorge und Finanzmärkte
- Geldpolitik und Investitionsverhalten – eine empirische Untersuchung
- Berichte aus dem Forschungszentrum

August 2002

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2002

September 2002

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2001
- Zur Entwicklung der Produktivität in Deutschland
- Quoten und Stimmrechtsanteile im IWF

Oktober 2002

- Änderungen des Gesetzes über das Kreditwesen durch das Vierte Finanzmarktförderungsgesetz
- Zur Entwicklung der Bankkredite an den privaten Sektor
- Fundamentale Bestimmungsfaktoren der realen Wechselkursentwicklung in den mittel- und ost-europäischen Beitrittsländern

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Diskussionspapiere des volkswirtschaftlichen Forschungszentrums

Juni 2002	16/02
Monetary Transmission in the New Economy: Accelerated Depreciation, Transmission Channels and the Speed of Adjustment	
Juni 2002	17/02
Central Bank Intervention and Exchange Rate Expectations – Evidence from the Daily DM/US-Dollar Exchange Rate	
Juni 2002	18/02
Monetäre Indikatoren und geldpolitische Regeln im P-Stern-Modell	
Juli 2002	19/02
Real currency appreciation in accession countries: Balassa-Samuelson and investment demand	
August 2002	20/02
The Eurosystem's Standing Facilities in a General Equilibrium Model of the European Interbank Market	
August 2002	21/02
Imperfect Competition, Monetary Policy and Welfare in a Currency Area	
August 2002	22/02
Monetary and fiscal policy rules in a model with capital accumulation and potentially non-super-neutral money	
September 2002	23/02
Dynamic Q-investment functions for Germany using panel balance sheet data and a new algorithm for the capital stock at replacement values	
Frühere Diskussionspapiere sind – zum Teil als Zusammenfassungen – im Internet verfügbar.	

Sonderveröffentlichungen

- Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾
- Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾
- Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³⁾
- Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾
- Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999³⁾
- Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000
- Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juni 2002⁴⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse³⁾⁵⁾
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000³⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2001, September 2002
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹⁾

- o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.
- 1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.
- 2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.
- 3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.
- 4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.
- 5 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen west- und ostdeutscher Unternehmen für 1998, September 2001¹⁾
- 7 Erläuterungen zu den Leistungspositionen der Zahlungsbilanz, September 2001³⁾
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾
- 9 Wertpapierdepots, August 2002
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 2002¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2002
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2002³⁾

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001³⁾

- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001³⁾
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999³⁾
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbriefe zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion³⁾

euro 2002 – Informationen zur Euro-Bargeldeinführung

Nr. 1, Juli 2000

Nr. 2, Oktober 2000

Nr. 3, Februar 2001

Nr. 4, Mai 2001

Nr. 5, September 2001

Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.